

Arbeiter-Zeitung

Dienstag, 31. Dezember 1929
11. Jahrg. Nummer 304

Preis: In Deutschland mit Ausnahme der Provinz Ostpreußen: monatlich 2,00 Mk., monatlich 2,00 Mk., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,00 Mk., unter Einschluß 3,00 Mk. Auslandspreis: Die schlagpallene Millimetergröße ober deren Namen 15 Pf. Bezugs- und Bestimmungsorte: 8 Pf. Restliche Preise: Die schlagpallene Millimetergröße ober deren Namen im Wert 70 Pf. — Einschluß der Postgebühren in den Haupt-Expeditionen 8 Pf. in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der RPD, Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von **Bernhard Schottländer** (März 1920 ermordet)

Hauptexpedition: Breslau 10, Kreuzstr. 10, Tel. 540 99.
Filial-Expeditionen: Breslau 544, Woblaststr. 10, Tel. 540 99.
Straße 50, Tel. 239 02. Expedient der Redaktion von 12-14.
Montags bis Freitag von 17-18 Uhr. Filial-Expeditionen:
Görlitz, Exped. 26, Tel. 4085; Oppeln, Woblaststr. 11, Tel. 1904;
Görlitz, Buntz 6, Tel. 2384. Geschäftsstelle: 2-19 Uhr. Geschäftsraum:
Campesplatz Breslau. Verlagsort Breslau. — Verlag: Schöler, Woblaststr. 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ein Jahr des Kampfes

Entschlossen und siegesgewiß ins neue Jahr!

Die gute bürgerliche Sitte verlangt es am Neujahrstage, den Proleten das Blau vom Himmel vorzumachen, mit mehr oder minder Geschick „nachzuweisen“, daß im vergangenen Jahre, alles in allem genommen, es doch „aufwärts“ gegangen sei, und daß es im kommenden Jahre noch viel schöner aufwärts gehen werde. Die bürgerliche und sozialdemokratische Presse werden von dieser Tradition auch diesmal nicht abgehen — sie werden mit aller Kraft versuchen, die Arbeiterhirne zu benebeln, den „Aufstieg“, so schwer es ist, in die Tiefen hineinzuführen. Leicht wird es ihnen nicht fallen — zu viele Illusionen sind in diesem Jahre geerntet. Die Diktatur — das war in diesem letzten Jahre, wenn im Grunde alles schlecht ging, doch der Punkt, auf den die Vorkämpfer des Kapitals begeistert blickten. Die amerikanische Hochkonjunktur, die gerade in der ersten Hälfte des Jahres 1929 ihre tollsten Sprünge machte — sie schenkte die Bürgschaft eines kommenden kapitalistischen Aufstieges in der ganzen Welt zu sein. Mit der angeblich so glänzenden Lage der amerikanischen Arbeiter wollte man ihre europäischen Klassengenossen betören, sie von der Orientierung auf das Land des sozialistischen Aufbaues, die Sowjetunion, abhalten. Nun — in wenigen Monaten ist der Traum der „Prosperität“, des „allgemeinen Wohlstandes“, zusammengebrochen — unverkennbar bewegt sich die amerikanische Wirtschaft mitten in die schwerste Krise hinein, und schon zittert man in den übrigen Ländern vor ihren Rückwirkungen, vor der verstärkten Konkurrenz der ihres Inlandsmarktes beraubten amerikanischen Waren auf den Weltmärkten.

Die deutsche Bourgeoisie klammert sich an den Young-Plan, als den Rettungsanker. Ihn zu verwirklichen, wirft sie Hunderttausende auf Pfaster, steigert die Ausbeutung ins Maßlose, gibt neue Hunderttausende, aller Unterstützungen beraubt, dem langsam, aber sicheren Hungertode preis. Der Young-Plan, das ist die Form, in der die deutsche Bourgeoisie sich ihre Stellung als Agentur des amerikanischen Finanzkapitals zu sichern, in der sie sich der Antisowjetfront einzuschließen, in der sie einen späteren imperialistischen Neuaufstieg vorzubereiten hofft. Für den Young-Plan zahlt sie jeden Preis, der verlangt wird — sie tut es, weil sie muß. Herr Schacht versteht seinen Marionetten, wenn sie nicht genügend flink tanzen, einige Peitschenhiebe, indem er ihnen allzugroße Nachgiebigkeit gegenüber den Gläubigern vorwirft — aber mit Recht hat die Regierungspresse festgestellt, daß Schacht die von ihm so kritisierten Zustände selbst vorbereitet hat, und Herr Schacht hat oft genug klar erklärt, daß er für die Durchführung des Young-Planes sei und seine Forderungen nur stelle, um diese Durchführung zu ermöglichen.

Den bürgerlichen Staat zu verteidigen, die dagegen rebellierenden Arbeiter niederzuwerfen, das ist das edle Ziel, zu dessen Erreichung Sozial- und Nationalfaschisten weitestgehend. In den Straßen der deutschen Städte überfallen die Galenkriegler revolutionäre Arbeiter — und in denselben Straßen haben am 1. Mai die schwarzrotgoldenen Maschinenführer der Gewerkschaften und Höggeßel gesprochen. Und in den geschwundenen Körperlichkeiten des Staates berät man über die besten Methoden zum Verbot der kommunistischen Partei. Bei den Kommunalwahlen hat sich in einigen Berliner Schuppenkellern die RPD als die stärkste Partei erwiesen — auf dem Kreuzer „Emden“, den die Militärärzte einst stolz dem „Potemkin“ gegenüberstellten, ist die „Internationale“ gelungener worden. Die Bourgeoisie, die die Ausbeutung und Verzweiflung der Massen ins Unermessliche steigert, muß nach wirksamen Mitteln suchen, die unvermeidlich kommende Rebellion niederwerfen zu können. Die faschistische Diktatur,

die sich auf breite, durch Sozial- und Nationalfaschisten verfehlte Massen stützen soll — das ist das Ziel, dem die Entwicklung des bürgerlichen Deutschlands unter schwersten Krisen zurecht.

Gegen die Diktatur des Kapitals, gegen den Hungererfolg der Ausbeuter schließt sich die Front der arbeitenden Massen. Die Berliner Matinee waren ein drohendes Signal für alle Ausbeuter und ihre Knechte. Sie haben den Roten Frontkämpferbund, die Wehrorganisation der Arbeiterklasse, danach verboten wollen — aber sie haben ihn nicht verbieten können. Sie wollten die Partei der Revolution mit allen Mitteln zerstören — aber die kommunistische Partei hat sich innerlich und äußerlich gesplittet, hat mit den Liquidatoren und Opportunisten in ihren Reihen aufgeräumt, hat das Vertrauen von Hunderttausenden neu erobert, hat Tausende der besten Arbeiterelemente in ihre Reihen neu aufnehmen können. Glauben die Herren ernstlich, die Partei der Revolution verbieten zu können?

Neben dem Bild des Zerfalls, der inneren Zersetzung, des Hungers, des Elends und des Terrors, neben dem Bild des kapitalistischen Deutschlands steht vor den arbeitenden Massen ein anderes Bild — das Bild des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion, der in diesem Jahre Berlin vollbracht hat, die in anderen Epochen Jahrzehnte erfüllten. Wie viele Arbeiter mögen am Beginn dieses Jahres den Fünfjahresplan des sozialistischen Aufbaues in der Sowjetunion als eine Utopie betrachtet haben — nun, im Verlaufe dieses Jahres ist dieser Fünfjahresplan in einem Vierjahresplan verwandelt worden, gelang es, den Siebenstundentag und die Fünftageswoche in die Wirklichkeit umzusetzen, gelang es, Millionen unabhängiger Bauernwirtschaften in planvoll geleitete, mit allen Mitteln der modernen Technik arbeitende sozialistische Großbetriebe zu überführen, gelang es, auf Grund des Sieges des Sozialismus über die Rückständigkeit des Dorfes zum ersten Male seit Jahren die Getreideschwierigkeiten zu überwinden. Jeder denkende Arbeiter versteht, daß diese Erfolge nur auf Grund der ungeheuren Schwungkraft der sozialistischen Revolution möglich waren — aber er versteht auch, um wieviel größer noch die Schwungkraft der vereinigten und deutlichen sozialistischen Revolution sein wird. Die proletarische Diktatur —



das ist die revolutionäre Lösung, die die Klassenbewußte Arbeiterklasse allen jenen Problemen gegenüberstellt, an denen sich die Bourgeoisie brutal und doch hilflos die Köpfe zerbricht.

Massenmobilisierung, Massenkampf gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen den weißen Terror — Massenkampf um die proletarische Diktatur, um den sozialistischen Aufbau, das ist die Parole, die wir Kommunisten den jährlichen Neujahrsgriechen der Ausbeuterrecht entgegenzusetzen haben.

Polizei schießt auf Erwerbslose

Mehrere Verletzte in Köln

Köln, 31. Dezember. Köln war gestern wiederum der Schauplatz großer Erwerbslosen-Demonstrationen. Aus Anlaß der Stadtvorordnetenentscheidung, in der die kommunistische Fraktion Unterstützungsanträge zugunsten der Erwerbslosen stellte, marschierten die Erwerbslosen auf. Die Polizei hatte ein Demonstrationsverbot für das Stadtinnere erlassen. Trotzdem marschierten die Erwerbslosen auf das Rathaus zu. Die Polizei ging mit Gummirollen und Wasserkanonen gegen die Demonstranten vor. Etwa 50 Erwerbslose wurden verletzt, darunter mehrere Demonstranten in der Nähe des Rathauses.

Kiel, 31. Dezember. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung stellten die Kommunisten Anträge auf Wirtschaftsbeihilfe an die Erwerbslosen. Die Anträge wurden abgelehnt, was die im Zuschauerraum zahlreich anwesenden Erwerbslosen mit empörenden Schreien beantworteten. Der Oberbürgermeister ließ sofort die Polizei holen und mit Gewalt den Zuschauerraum räumen. Die Polizei ging mit äußerster Brutalität vor.

Wenn die Erwerbslosen Brot und Arbeit fordern, antwortet die herrschende Klasse mit Demonstrationsverbot, Einsatz der Polizei und Terrorurteilen. Gummirollen, Blei und Gefängnis statt Brot, das ist die Politik der bürgerlich-sozialdemokratischen Einheitsfront. So war es in Köln und Kiel, und nicht anders ist es in den anderen Städten Deutschlands. Dagegen gilt es den schärfsten Kampf der Erwerbslosen Schulter an Schulter mit den Betriebsarbeitern zu organisieren.

Um die Haager Konferenz

Berlin, 31. Dezember. Die Abreise der deutschen Delegation nach dem Haag wird wahrscheinlich erst am Donnerstag erfolgen. Zurzeit finden hinter den Kulissen Verhandlungen über die Taktik, die man im Haag einzuschlagen gedenkt, statt. Der neue Reichsfinanzminister Dr. Meißner schreibt in einer Neujahrswort, daß die Umjohrbäre für Deutschland im Auslande nicht günstig sei. Auch der Reichsaußenminister Dr. Curtius veröffentlicht einen Artikel, in dem er erklärt, daß man nicht nach einer politischen Schablone arbeiten dürfe, mit deren Benutzung man vielleicht eine schlechte Kopie Stresemanns erreichen würde. Auf Seiten der deutschen Delegation wird mit einer längeren Dauer der Haager Verhandlungen gerechnet.

Einigung der österreichischen Faschisten

Wien, 31. Dezember. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Klagenfurt teilte die Zeitung des Kärntner Heimatschutzes mit, daß die am Sonntag und Montag zwischen dem Landbund und dem Heimatschutz im Zusammenhang mit dem Ausschluß des Ministers Schun y geführten Verhandlungen für beide Teile befriedigendes Ergebnis gehabt hätten. Wie die „NÖZ“ ergänzend meldet, haben die Verhandlungen dazu geführt, daß der Ausschluß des Ministers Schun y aus der Heimwehr rückgängig gemacht worden ist.

R. B. Damit hat ein Komödienstück sein Ende erreicht, das nur aufgezogen wurde, um die Regierung Schöber und ihre offenen faschistischen Minister zu entlarven, indem „Differenzen“ zwischen ihnen und der Heimwehr vorgegeben wurden, um die Bevölkerung über den wahren Charakter der Regierung zu täuschen.

Vom Tage

Entgegen anderslautenden Pressemeldungen wird an zuständigem Stelle in Berlin erklärt, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen fortgesetzt werden.

Wie der Antifaschistische Pressedienst mitteilt, hat der Oberstaatsanwalt in Schwedt gegen das Urteil des Erweiterten Schöffengerichts in Schwedt wegen Verstoßung der Regierung eingeleitet.

Auf den österreichischen Vizekonsul in Danzig wurde ein Revolveranschlag verübt. Die Schüsse gingen fehl. Der Täter hat Selbstmord begangen.

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel

allen meinen wertigen Kunden und Gästen
 Hofhaus zur Miksch, Paul Jodisch
 Gäßl, Mikschgraben 7
 Gebrüder Silberherb

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr

allen meinen wertigen Kunden.
 Georg Meigel und Frau, Kaffeebäckerei
 Gäßl, Apothekergasse 8

Meinen Lieben Gästen ein frohliches Neues Jahr!

Luise Bedl,
 Untere Bierkade, Gäßl,
 Dampferstraße 42.

Unserer wertigen Kundschaft von nah und fern sagen wir besten Dank für die gütige Unterstützung und wünschen viel Glück und Segen

im Neuen Jahr

Veritas Käufel und Frau
 Porzellanhandlung und Milchballe
 Gäßl, Peterstraße 2

Unserer wertigen Kundschaft ein gesundes Neues Jahr

Janettas Fischhandlung, Gäßl
 Reichstraße 1/2
 und Markthaus Elisabethstraße

Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

anbieten allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten

Max Ellger und Frau

Gäßl, Bogstraße 22

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Familie Fritz Lange
 Rohfleischereimeister
 Gäßl, Nonnenstraße 5

Die besten Wünsche zum Neuen Jahr

allen ihren Gästen, Freunden und Bekannten
 Paul Dunkel und Frau
 Restaurant zum „Felsenkeller“
 Gäßl, Sonnenstraße 5

Die besten Wünsche zum Neuen Jahr!

Alfred Zuschke, Gäßlitz
 Heiligengeiststr. 18.

Meinen wertigen Kunden zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.
 Karl Kämpel, Uhren und Goldwaren,
 Gäßl, Mikschgraben 9

Frohliches Neujahr

wünscht der Einwohnerschaft sowie allen Gästen
 Gewerkschaftshaus Kauscha

Zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche
 Gemeinde-Gas- und Elektricitätswerk
 a. S. m. K. S. Kauscha

Zum Jahreswechsel

die besten Wünsche
 Familie Markovitz, Kauscha

Ein gesundes Neues Jahr

wünscht
 Familie Kurt Böser, Kauscha
 Konfektion und Modewaren

Zum Jahreswechsel

die besten Wünsche allen meinen Kunden
 Familie G. Kühn, Kauscha

Viel Glück im Neuen Jahr

wünschen allen Kunden
 Hermann Schulz und Frau,
 Kolonialwaren — Feinstoff, Kauscha

Zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche
 Familie Karl Markovitz,
 Konditorei und Bäckerei, Kauscha

Ein gesundes Neues Jahr

wünscht allen Freunden, Bekannten und Kunden
 Richard Horn, Fleischermeister, Kauscha

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre

wünscht
 Frieda Huber, Kauscha

Zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche
 A. Benz und Frau, Kauscha

Zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche
 Erich Schön, Friseur, Kauscha

Herzlichen Glückwunsch

zum Jahreswechsel
 Landstrom-Bier-Verlag Kauscha,
 Karl Behnisch

Ein gesundes Neues Jahr

wünscht allen Freunden, Bekannten und Kunden
 Familie J. Trautmann,
 Kauscha (Alte Hütte)

Zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche
 Familie Arthur Ritschke,
 Bäckerei und Café, Steinfröhen

Konflikt im tschechischen Lager Österreichs

Wien, 27. Dezember.

Im tschechischen Lager ist zwischen dem Landbunde und den Heimwehren ein schwerer Konflikt ausgebrochen, der dazu geführt hat, daß nun der Landbund davon geht, eigene tschechische Wehrorganisationen aufzustellen und seine Mitglieder auffordert, aus den Heimwehren in ganz Oesterreich auszutreten.

Ursprünglich spielte sich der Landbund, der eine Großbauernpartei ist, die sich bei politischen Wahlen in den Ständen mit den Gutsbesitzern- und Gewerbetreibenden verbündet gerne koalitiert, als die eigentliche tschechische Partei im österreichischen Nationalrat auf. In der Tat waren es immer die Vertreter des Landbundes, die am ungenügersten gegen jedwede Sozialpolitik auftraten — die fröhe Verschlimpfung der Arbeitslosen als „Arbeitscheue“ stammt ja auch aus diesem Lager — und der Minister Schumy, um den jetzt der Konflikt entstanden ist, war der erste, der die Richtlinien der tschechischen Verfassungsreform bei der Bauerntagung vor Feiertag als das Programm seiner Partei veränderte. An das alles muß erinnert werden, damit jemand nicht meint, der Landbund sei eine antitschechische Partei.

Über schon seit jeder wurde zwischen Landbund und Christlich-sozialen ein heftiger Kampf um die Beherrschung der Heimwehren geführt. Die Feiertag Tagung war eine Etappe in diesem Kampfe, bei der die Christlich-sozialen um eine Rosenlänge geschlagen worden waren. Sie gaben aber die Partei nicht auf. Es kam die parlamentarische Erledigung der Verfassung, die nicht nach dem Geschmack einzelner Heimwehrführer war, die viel lieber einen tschechischen Marsch nach Wien mit allerhand Möglichkeiten zu eigener Verweigerung gemacht hätten. Da der Referent über die Verfassungsvorlage im Nationalrat ein Landbündler war, mußten es die Christlich-sozialen einzurichten, daß sich dieser gewisse Unmut in den unteren Organisationen der Heimwehr in Störungen von Landbündlerischen Versammlungen Luft machte. Die Führer des Landbundes, erobert über diesen Unban, fanden einige scharfe Worte gegen die Heimwehren, was diese ohne weiteres mit dem Ausschluß des Ministers Schumy quittierten.

Das war die offene Rede. Die Landbündler erklärten sofort, daß sie sich diesen Affront nicht ruhig werden gefallen lassen. Und nun haben sie geantwortet. In Straßburg, in der Ständeleimark, wo nach dem Umsturz die ersten Heimwehren in Oesterreich entstanden, hat dieser Tage eine große Vertrauensmännerversammlung der Landbündlerorganisationen der Ständeleimark stattgefunden, in der in der schärfsten Weise die Führung der Heimwehren angegriffen wurde. In einem Aufrufe, der da beschlossen wurde, heißt es u. a.:

„Die Bauernschaft wird auch heute dem Feinde gewachsen sein, der fortgesetzt von der Diktatur spricht und bald von links und bald von rechts eine einseitige Herrschaft einiger machthungriger Leute herbeiführen will. Wir wollen Ruhe und Arbeit, Friede und sonst nichts. Wir wollen endlich ruhig arbeiten können, wir wollen frei und unabhängig sein, und daher ist die Bauernschaft gezwungen, den Schutz der Heimat selbst in die Hand zu nehmen. Die Bauernschaft geht mit der legalen Regierung des Staates, sie steht geschlossen hinter Bundeskanzler Schuber. Sie verurteilt daher die maßlosen Angriffe auf die Staatsgewalt und ihre Einrichtungen, sie steht auf dem festen Boden der Verfassung und der demokratischen Republik und legt für diese ein rücksichtsloses Bekenntnis ab. Deshalb lehnt sie die Diktatur der Roten ebenso ab, wie die der Reaktion. Die oberste Führung der Heimatbewegung geht Wege, die die Bauernschaft mit schwerster Sorge erfüllen müssen.“

Der Aufruf schließt mit der Aufforderung überall eigene Bauernwehren zu bilden. Sehr bezeichnend ist die Sprache dieses Aufrufes. Sie zeigt, daß sich die Führung des Landbundes der tschechisch vorhandenen antitschechischen Stimmung der breiten Massen der werktätigen Bauern anpassen wollte. Das ist das einzige positive Moment in diesem Kampfe im tschechischen Lager.

3 WERBETAGE
DONNERSTAG den 2. FREITAG den 3.
u. SONNABEND den 4. JANUAR.



Um meinen ständigen Kunden etwas ganz Besonderes zu bieten und um neue Kunden zu werben, bringe ich
 Herren - Anzüge } Serie I 25.— Serie II 35.— netto
 Winter-Ulster und -Paletots } Serie III 45.— Serie IV 55.— netto
 Blaue Kammgarn-Anzüge 45.— 55.— 65.— 75.— 85.— netto
 1 Posten Winter-Joppen pro Stück 10.— netto
 Hosen, Knickerbocker und Breeches sehr billig

Auf alle nicht herabgesetzten Preise 4% in bar
 Den Nutzen dieses vorteilhaften Angebotes haben nur Sie!

S. Guttenberg
 Altbüßerstr. 5 I-III. Etg. Ecke Ohlauerstr.
ERSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- und KNABEN-BEKLEIDUNG

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Gartenstr. 37

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Neue Arbeit für die Rote Luftflotte

Tschuknowski auf der Suche nach Eielson — Im Südpolargebiet verschollen — Neues Land am Südpol entdeckt

Zur Aufspürung des in der Arktis verschollenen amerikanischen Fliegers Eielson startete am 6. Januar in Kasan eine neue Flugexpedition unter Führung Tschuknowskis. Die Mitglieder waren bereits an den Bemühungen zur Rettung der Italia-Mannschaft beteiligt.

Der dem zurzeit im Südpolargebiet tätigen norwegischen Walfischfänger „Rosmos“ beigegebene Nordflieger Bell hier ist von einem Flug nicht mehr zurückgekehrt und seit 40 Stunden überfällig. In seiner Begleitung befand sich der Schiffsarzt der „Rosmos“, Dr. Ingvald Schröder. Etwa 16 Fangdampfer sind jetzt auf der Suche nach den Vermissten. Die Hecker der „Rosmos“ haben außerdem den bekanntlich zurzeit im Südpolargebiet tätigen Forscher und Flieger Byrd telegraphisch um seine Unterstützung ersucht.

Der Fliegerkapitän Riller Parzen von der „Norwegia“-Expedition teilt mit, daß er zusammen mit Kapitän Lühowski im Saaton 7-Meer im Südpolargebiet zwischen Coatsland und Enderbyland neues Land entdeckt hat, das sie für Norwegen in Besitz genommen haben. Die beiden Flieger verließen die „Norwegia“ im Flugzeug und gingen auf einer offenen Stelle im Wasser nieder. Hierauf begaben sie sich auf Skiern an Land, hielten die norwegische Flagge und flogen dann zum Schiff zurück.

Kowalsky ist nicht der Düsseldorf Mörder

Wie die Polizeipressestelle in Düsseldorf zu der Wiener Blättermeldung über eine angebliche Spur des Düsseldorfer Mörders mitteilt, haben die Ermittlungen der hiesigen Stellen ergeben, daß der Arbeiter Kowalsky, Düsseldorf, der während des Krieges in Österreich in einer Sprengstofffabrik arbeitete, für eine Täterschaft bei den Düsseldorfer Mordfällen keinesfalls in Frage kommt.

Mörder stellt sich nach 6 Jahren

Auf einer Dresdener Polizeiwache stellte sich der 28jährige Strauß und gab an, der Mörder der im Jahre 1924 im Keller eines Grundstückes ermordeten aufgefundenen 12jährigen Charlotte Czark zu sein. Bei seiner Vernehmung gab er eine Darstellung von der Ausführung des Verbrechens, die sich mit den festgestellten Tatsachen fast reiflos deckt. Strauß hatte sich bereits im Juni 1928 als Täter bezichtigt, doch schließlich alles widerrufen. Er hat dann zweimal versucht, Selbstmord zu begehen und wurde später mehrmals in Heilanstalten eingeliefert.

Typhus im Berliner Frauengefängnis

Im Berliner Frauengefängnis in der Barnimstraße erkrankte eine Gefangene an Paratyphus; sie wurde in das Urban-Krankenhaus übergeführt. Die erforderlichen Abwehrmaßnahmen sind getroffen. Weitere Erkrankungsfälle sind bisher nicht beobachtet worden.

Bergiftungen in einem Irrenhaus

Wie „Journal“ aus Madrid berichtet, sind in einem Irrenhaus nach dem Genuß von Wein zahlreiche Personen erkrankt. Zwei Krankenwärter und zwei Anstaltsinsassen sind bereits gestorben, 15 weitere befinden sich in bedenklichem Zustande. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Angestellter der Anstalt versehentlich eine arsenikhaltige Flüssigkeit in den Wein geschüttet hatte.

Großfeuer

Der Brand der Ostpreussischen Holzwerkstätten-A.G. in Widbold bei Königsberg konnte nach beinahe sechsstündiger Dauer in den Mittagsstunden eingedämmt werden. Von der Sperrholspaltenfabrik, in der das Feuer ausgebrochen ist, steht nur noch ein Teil der Umfassungsmauern. Das Innere ist vollständig ausgebrannt. Auch die Bautischlerei ist ein Opfer der Flammen geworden. Die Königsberger Feuerwehr sowie die Wehren der Umgegend mußten sich auf die Erhaltung der nahe gelegenen Beamtenwohnhäuser beschränken. Wertvolle Vorräte und Maschinen sind vernichtet. Verbrannt sind ferner im

ganzen 500 Fahrräder, die der Königsberger Stadtbank in Lombard gegeben waren. Die Fabrik hatte zurzeit auch große Aufträge für Berlin in Arbeit.

Das umfangreiche Lagerhaus der Expeditionsfirma Koch u. Co. im Duisburger Hafen ist heute mit den eingespeicherten ungeheuren Mengen Getreide und Mehl einem Brand zum Opfer gefallen. Das Feuer hat infolge eines Kurzschlusses in einem Elevator seinen Anfang genommen und sich vom Wind begünstigt, rasch ausgebreitet. Alle Duisburger Wehren bekämpften den Brand mit etwa 40 Strahlrohren unter Zuhilfenahme von drei Fasanlöschbooten. Die dem Lagerhaus benachbarten Wohnhäuser und Geschäftsanwesen mußten aus Sicherheitsgründen geräumt werden. Gegen Abend war das Lagerhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Grubenbrand in Kalifornien

Auf einer Grube der Standard Oil Company in Taft (Kalifornien) wurden durch in Brand geratenes Gas vier Arbeiter getötet und zwei verletzt.

Stürme über Westeuropa

Viele Tote und Verletzte — Sturmwehler reißt einen Kran um — In Frankreich ein Haus eingestürzt

An der West- und Südwestküste von Frankreich herrscht wieder Sturm. Im Hafen von Le Havre wurde ein Kran durch den Sturm umgerissen, er stürzte auf einen am Kran liegenden Schlepper, der sank. Dabei sind drei Mann der Besatzung ertrunken. Der gesamte Schiffsverkehr wurde heute vormittag eingestellt. Sämtliche Telephonleitungen sind unterbrochen. Bei Rouens ist infolge des Sturmes ein Haus eingestürzt.

Viele Bäume wurden entwurzelt, wodurch der Straßenverkehr teilweise gestört wurde. Auch ein Eisenbahnzug der Strecke Le Havre-Rouen konnte keine Fahrt nicht fortsetzen, weil umgestürzte Bäume die Gleise sperrten. Auf der Landstraße bei Hazebrouck wurde ein Baum vom Blitz getroffen. Er stürzte um und erschlug zwei vorübergehende Personen.

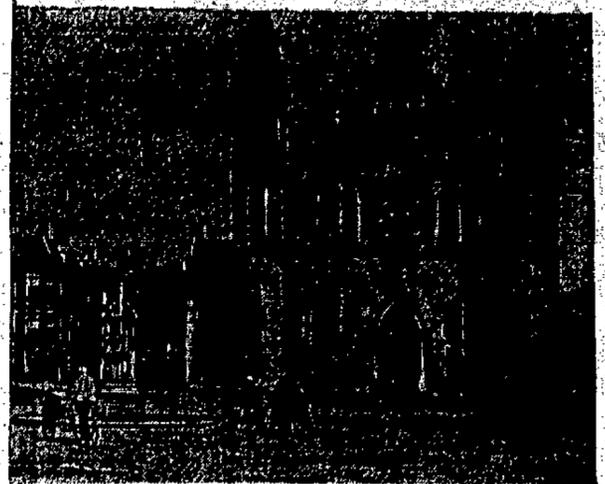
Ein heute mittag über Düsseldorf hereingebrochenes und bis zum Abend anhaltendes Sturmwehler verursachte an verschiedenen Stellen der Stadt größere Schäden. Zahlreiche Hausdächer wurden stark beschädigt, und in zwei Fällen mußte die Feuerwehr abgedeckte Häuser mit einem Notdach versehen. Beim Warenhaus Tiech stürzte ein der dort angebrachten Transparente zu Boden und verletzte einen Ingenieur so erheblich, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Verschiedentlich durchschlag herabstürzendes Mauerwerk niedriger gelegene Dächer und Mansarden. Im Stadtteil Venraak mußte von der Feuerwehr eine Hochspannungsleitung, die beim Reichen auf Fernsprechkablen gefallen war, wieder in Ordnung gebracht werden.

Das deutsche Motorboot „Hermione“ ist heute morgen bei schwerem Wetter vor Margate in See not geraten. Das Rettungsboot von Margate hat die Mannschaft übernommen und an Land gebracht. Verschiedene Schleppdampfer sind ausgelassen, um das treibende Boot der „Hermione“ aufzusuchen und möglichst einzuschleppen.

Im Röhlsrand, der die Nordsee mit der Südersee verbindet, wurde heute mittag der Dampfer „Cartagena“ von dem entgegenkommenden englischen Dampfer „Roydon“ gerammt und schwer beschädigt. Der Steven des englischen Dampfers riß der „Cartagena“ mittschiffs die Seite bis an die Wasserlinie auf. Der Engländer erlitt durch den Zusammenstoß schwere Beschädigungen am Vordersteven, der Steven wurde ihm mehrfach gebrochen und aufgerollt. Menschenleben sind, soweit bisher bekannt ist, nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist sehr groß. Während der englische Dampfer nach Harburg zurückgebracht wurde, ist die „Cartagena“ in den Hamburger Hafen eingeschleppt worden.

Raubüberfall

Gestern nacht wurde in der Conradsstraße an der Zentralmarkthalle in Berlin der 39 Jahre alte Kaufmann Hugo K. in



Der Binnenhof im Haag, in welchem die Haager Schlusskonferenz tagen wird.

dem Augenblick von einer Kette von acht Burschen überfallen, als er gerade eine Kraftbrotsche bestiegen wollte. Er wurde von den Burschen umringt und nach einem kurzen Wortwechsel mit Steinen und Stäben niedergeschlagen und seiner Brieftasche mit 1800 Mark sowie einer silbernen Taschenuhr beraubt. Der Chauffeur des Autos, der vortraf, einen Motordefekt zu haben, hatte dem Kaufmann das Bestiegen seines Autos verweigert. Die Burschen konnten erkommen und auch der Chauffeur verschwand mit seinem Wagen nach dem Überfall.

Arbeitermord

Bei einer Eisenfirma in Offenhausen wurden vier Arbeiter beim Einsetzen eines neuen Schleifsteines in eine Schleifmaschine schwer verletzt. Kurz nach Inbetriebnahme der Maschine sprang die Stelle auseinander, wobei die Schutzvorrichtung der Maschine losgerissen wurde. Von den abfliegenden Steinblöcken wurden vier Arbeiter getroffen, sie trugen so schwere äußere und innere Verletzungen davon, daß sie ins Monner Krankenhaus übergeführt werden mußten. Einer der Verletzten starb schon auf dem Transport.

Auto fährt in eine Mordkolonne

In der Nähe des Stadions in Königshütte fuhr der Lieferwagen eines Königshütter Fleischers in eine zu einer Feldübungsübung ausrückende Kompanie Soldaten des 75. polnischen Infanterieregiments. Dabei wurden drei Soldaten so schwer verletzt, daß sie mit dem Krankenwagen nach dem Lazarett gebracht werden mußten.

In der Nacht zum Sonntag saufte in Emmerich ein mit fünf Personen besetztes Mietauto in voller Fahrt am Hafenkopf die steile Böschung hinunter, prallte dort gegen eine Mauer und stürzte in den Rhein, allerdings an einer leichten Stelle, so daß das Auto noch aus dem Wasser herausragte. Der Zollbeamte Krndt und ein Fräulein Baumann konnten nur als Leichen geborgen werden, während zwei weitere Insassen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurden. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt.

Mit dem Beil erschlagen

Der Landwirt Breternik aus Dittersdorf bei Bad Blankenburg wurde heute abend unter dem Verdacht, seine Ehefrau, die seit dem 13. Dezember verschwunden war, ermordet zu haben, von der Landjägerlei verhaftet. Bereits bei seiner ersten Vernehmung legte der Verhaftete ein Geständnis ab. Er gab an, seine Frau mit einem Beil erschlagen zu haben. Um die Tat zu vertuschen, zerstückelte er die Leiche und brachte die einzelnen Teile in zwei Säcke genäht auf einem Ochsenwagen aufs Feld, wo er sie vergrub. Breternik ist 36 Jahre alt und Vater von drei Kindern. Der Grund zu seiner Tat soll in Familiengewissligkeiten liegen.



Links: Das größte Kraftwerk der Welt wird das Grimselkraftwerk in der Schweiz, das sich schon 5 Jahre im Bau befindet. Die Gesamtleistung des kommenden Kraftwerkes wird mit 800 000 PS gerechnet, während das Niagarakraftwerk „nur“ 600 000 PS erzeugt. — Rechts: Weihnachten in Spanien. In den Weihnachtstagen findet in Spanien die Hauptziehung der Geldlotterie statt. Der Andrang nach dem Gebäude, in dem die Ziehung stattfindet, ist unbeschreiblich. Arme Leute stellen sich vier oder fünf Tage vorher an, um dann ihre Plätze an den meistbestehenden zu verkaufen.

LIEBICH

Theater Tel. 84048
Vom 1. bis 31. Januar, tägl. 8 1/4 Uhr



Zauberschaubühne
Der größte Zauberer aller Zeiten
Eine Sinfonie der Illusionen
Eine Schau ungezählter Wunder
Eine Schau des Lachens
Eine Schau unbegr. Möglichkeiten
Kassner, der erste Zauberer,
der einen Elefanten verschwinden lässt

Europa größte Schau
15 000 Kilo Kaudok
3 eigene Möbelwagen
Außerdem das gr. Varieté-Programm

Pa Loma mit ihrer Wundertanze
3 Rasso Plastische Gymnastik an bewegten Ringen

Clown Novell Musikal. Clownserie
Sidney und Fe-Pea amerik. Kontrast-Tänzer

Franz Strassmann der bak. Schlager-Komponist: Wer hat den Käse z. Bahnhof gerollt, ohne Liebe gibt es keinen Frühling (s. d. Operette „Fritz“)

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag 4 Uhr
Kinder- und Familien-Vorstellung
Mittw. u. Sonnabend 30 Pf. b. 2 Mk
Sonntag nachm. 50 Pf. b. 3 Mk
Abendpreise: Wochent. 70 Pf. b. 4 Mk.
außer Sonnabend u. Sonntag
Vorverkauf: 10-2 und ab 6 Uhr an der Theaterkasse, von 8-6 Uhr b. Barasch u. Zigarettenhaus Martin, Schweidn. Str., Ecke Ring. Sonntag unu. terbrochen ab 11 Uhr an der Theaterkasse

Circus Busch

Täglich 7 1/2 Uhr
Morgen 30 Vorstellungen
3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr
Nachm. 1000 bepreiste
für Erw. und Kinder
Gönnen Sie Ihr Kind
die Freude schicken
Sie diese morgen
9 1/2 U. zu dem groß.
Circus-Programm.
Verkauf: Circuskasse
10-5 u. bei Barasch

Stadttheater Schweditz
Dienstag, 31. Dez.
8 1/2 Uhr
Wochenend im Paradies
Mittwoch, 1. Jan.
1/4 Uhr
Ein Walzertraum
1/8 Uhr
Die Kaiserin
Freitag, 3. Jan.
8 1/2 Uhr
Die Kaiserin
Sonntag, 5. Jan.
nachm. 1/4 Uhr
Die Kaiserin
abends 1/8 Uhr
Die Kaiserin

Sie verdienen Inserate
10 Mark mit Schnürsenkel
für persönl. Kommer.
Reste
in Serge, Kiltel, Leinwand, Aermelputter, Rohhaar, Garn, Knöpfe, Kernseife, Erdöl, alles sehr billig prima Ware
Detail und Versand
Barth. Lippert
Breslau
Heinrichstraße 16
Filiale: Döberl. 17
Weißberggasse 43

Die oberschlesischen Ufa-Theater

zeigen ab heute:

Gleiwitz	Douken	Rindenburg	Oppeln
Schauburg Ebertstr. 10 - Tel. 4078	Kammer-Lichtspiele	Intimes Theater	Schauburg
Vom 31. 12. bis 6. 1. Die Sensation des neuen Jahres	Gerda Maurus Gustav Fröhlich in Hochverrat Ein Drama aus dem Rußland der Vorkriegszeit	Dina Gralla Albert Paulig In dem reizenden Lustspiel Fräulein Lausbub Ferner: Beiprogramm	Die große Sensation! Das Schiff der verlorenen Menschen mit Fritz Kortner Marlene Dietrich
Die vier Teufel Der Weltfilm nach der berühmten gleichnamigen Novelle von Hermann Bang Regie: F. W. Murnau Brillante Sensationen! Spannung!			
		Lichtspielhaus Kaiserstraße 4	Kalles-Lichtspiele Bahnhofstraße 4
			Kammer-Lichtspiele

Donnerstag, früh 8 Uhr

beginnt der
Große Januar-Reste-Verkauf

★
Weiß Fabrik- und Lagerreste
in guten und besten Qualitäten
Wäschestoffe, Damaste Wallis, Inletts, Handtücher, Tischtücher
★
Kleiderstoff- und Schürzenreste
★
Reste von Gardinen Möbelstoffen Läufern, Linoleum



Auch zu diesem Fest bedenken Sie Ihren Bedarf an
Sprechapparaten u. Schallplatten
im **Fahrradhaus Ebner, Görlitz**
Elisabethstraße 25

Allen unsern Freunden und Gönnern sowie werten Kunden ein gesundes
Neujahr!
Paul Niebisch und Frau
Zigaretten-Spezialgeschäft
D. e. l. 8., Breslauer Straße 24.

Gefundes Neujahr
wünscht ihren Kunden und Freunden
Familie S. Bary, Fleischermeister
Kauscha

Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel allen Kunden und Freunden
Familie Robert Steinmeier,
Kauscha-Rothenburg

Rauschaer Lichtspiele
wünscht allen verehrlichen Besuchern
ein gefundes Neujahr
Aug. Timig u. Salwas, Kauscha.

Ein gesundes Neues Jahr
wünscht allen Freunden und Bekannten
Familie H. Meier, Reichshof, Kauscha

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
P. Matuschel u. Frau, Kauscha

Herzl. Glückwunsch zum Jahreswechsel!
J. Liebig u. Frau, Bäckermeister, Kauscha

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche allen werten Kunden
Familie Paul Kühn, Fleischermeister,
Kauscha, Freiwaldbauer Straße

Herlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel allen Freunden, Kunden und Gönnern
Familie Max Marquardt, Kauscha

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahr
Paul Schulze, Kolonialwarengeschäft,
Kauscha (Alte Hütte)

Meiner werten Kundschaft
herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Bäckermeister Albert Guttsch,
Kauscha (Alte Hütte)

WAPPENHOF

Heute Dienstag, den 31. Dezember in sämtlichen Räumen

Große Silvesterfeier
Eintritt 2.50 Mark

4 Ball-Kapellen
Morgen Mittwoch, den 1. Januar, ab 3 1/2 Uhr:

Das großensensationelle Neujahrprogramm
Eintritt 50 Pfg.

Ab 7 Uhr in allen Sälen:
Großer Ball

Ab 8 Uhr
Das ungekürzte Spezialitäten-Programm

Allen unseren sehr geschätzten Gästen, Freunden und Gönnern wünschen wir ein recht gesundes, glückliches **Neues Jahr!**
Walter u. Maria Sagasser

Wilhelmshafen

Heute, Dienstag, ab 8 Uhr:
Große Silvesterfeier
Eintritt einschl. Ball Mk. 1 - 2 Kapellen

Ab 8 Uhr abends während der ganzen Nacht Postauto-Pendelverkehr ab Endstation der Linie 1, Grüneiche

Morgen, Neujahrstag, ab 3 Uhr:
Freikonzert
Ab 7 Uhr:

Groß-Neujahrball
Allen unseren sehr geschätzten Gästen, Freunden und Gönnern wünschen wir ein recht gesundes, glückliches **Neues Jahr!**
Walter und Maria Sagasser.

Unsern werten Gästen ein
Prosit Neujahr!
Hermann Gerte und Frau
Breslau-Ohlauer Tor

Allen unseren Kunden und Bekannten ein gesundes Neujahr
Kosmad Heidenbach u. Frau, Friseurgeschäft
Rothenbach 1. Stg.

Allen unseren werten Gästen
ein gesundes Neues Jahr
Anton Zoudlick u. Frau
Breslau, Königgrätzer Straße 10

Meiner werten Kundschaft
ein gesundes Neues Jahr!
Fleischermeister Carl Ratsch
Ritterhalle

Allen feinen werten Gästen ein
besseres Neues Jahr
wünscht
Gaststätte Karl Lorenz
Steinamer Straße 34

Die besten Wünsche zum Neujahr!
Stumpfhaus Cyris, Oppeln
Adalbertstraße

Ein fröhliches
Neues Jahr
wünscht seiner Kundschaft
E. Feibis
Eishalle Venezia, Oppeln

Empfehle meine Prima Bettfedern, geschlissene u. ungeschlissene, sowie Daunenn, fertige Betten und Sofakissen in reicher Auswahl
Teilzahlung gestattet - Muster auf Wunsch kostenlos
Die billige Einkaufsquelle des org. Eisenb. u. Arbeiters!
Annahme von Retungen!
Bettfedernhaus
S. Winter, Gleiwitz
engros Am Fleischmarkt en detail Wohnung Kärcherstr.

Und wo verbringst Du am **Silvester** deine letzten Stunden? In den **Gotthard Meisner**

Gaststätten!

Bäckerei und Konditorei Franz Skorsez, Breslau

Hauptgeschäft: **Matthiasstraße 119** — Telephone 364 65 — Filiale: **Lohestraße 55**, Ecke Sedanstraße
 Spezialität: Oesterreichisches Langbrot **Zum Silvester** empfehle Ia Stollen und Streuselkuchen

Allen meinen Gästen wünsche ich ein gesundes
Neues Jahr!
Gaststätte Alexander Wojtko
 Klosterstraße 85/87
 u. Sonnenstraße 41

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten
**ein gesundes
 Neues Jahr**
Bruno Urbanke
 Gaststätte, Breslau, Margaretenstraße 30

Allen werten Kunden wünschen ein recht frohes
Neues Jahr!
 Gebr. Scholz, Klosterstr. 53

Henkners Festsäle, Morgenau
 Endstation Linie 4 **Heute:** Telefon 24071
Großer Silvester-Ball
 Neufahrstag:
Vornehmer Tanz
 Unseren werten Gästen, Vereinen und Bekannten
 wünschen wir ein recht gesundes Neues Jahr!
Familie Henkner.

Der Verein der
 Standinhaber
 der
Markthalle I
 Ritterplatz
 wünscht seiner werten
 Kundschaft ein frohes
Neues Jahr

Unseren verehrten Kunden
 die besten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel
R. Schubert, e. m. b. H., Wurstfabrik
 Breslau, Messergasse 25
 Markthalle I, Ritterplatz
 Markthalle II, Gartenstraße
 Bahnhagen 21, an d. Schweißnitzer Str.
 Matthiasstr. 125, am Weißenburger Platz
 Fernruf 28500 und 28501

Gesellschaftshaus **KROKER** - Morgenau
 Ein glückliches und gesundes
 ✓ **NEUES JAHR** ✓
 wünscht allen ihren werten
 Gästen, Freunden u. Vereinen
FAMILIE KLIEM-KROKER

„Eden-Theater“, Nikolaistr. 27
 wünscht seinen werten Besuchern
EIN NEUES JAHR
 das glücklicher wie das alte sein möge!

Ein gesundes Neues Jahr
 wünscht allen seinen Kunden,
 Freunden und Bekannten
Fa. Eugen Hamburger
 Breslau, Teichstr., Ecke Springersstr.

Allen meinen werten Gästen
**ein gesundes
 Neues Jahr**
Paul Owietzko u. Frau
 Breslau-Rolenthal

Etablissement „Sängerslust“
 Breslau, Hundfelder Str. 23
 Allen unseren werten Gästen,
 Freunden und Bekannten so-
 wie den Vereinen wünschen
ein gesundes Neues Jahr
 Alfred Koschel und Frau
 Dienstag: **Großer Silvester-Ball**
 Mittwoch: **Großer Tanz**
 Ständige Städt. Autobusverbindung.

Allen werten Gästen, Vereinen,
 Freunden und Bekannten wünschen
**ein gesundes
 Neues Jahr!**
H. Wittke und Frau
 Erholungsstätte Zimpeler Weg.

Prosit Neujahr 1930
 wünscht allen seinen Freunden,
 Kunden und Gönnern
Brauerei „Zu den 3 Kronen“
 Breslau, Altbüßerstraße 5/6
 Julius Menzel
Russchank von Kronen-Bock

Allen werten Kunden
**ein frohes,
 Neues Jahr**
 wünscht von Herzen
Bertha Klose
 Breslau, Markthalle Ritterplatz
 Stand 406-408

Allen ihren werten Kunden
**ein gesundes
 Neues Jahr**
 wünschen **Wilhelm Land** und Frau
 Fleischermeister, Schmugrabenstraße 2
 Allen Kunden und Bekannten wünscht
ein frohes Neues Jahr
Siegfried Friedländer, Breslau I.
 Dhlauer Str. 39. Zweiggeschäfte: Alt-
 bühlerstr. 55, Lauenburgerstr. 2, Goethe-
 str. 29, Höfenstr. 18, Sobjetz. 41, Höfen-
 jollerstr. 37/39, Gartenstr. 60.

Meinen werten Kunden
**zum Jahreswechsel
 beste Glückwünsche**
Wilhelm Hradcz
 Schuh-Reparaturwerkstatt
 Breslau, Schweigerstraße 23

Allen meinen werten Kunden
**ein gesundes
 Neues Jahr**
Alfred Ermer
 Fleischer und Wurstfabrik
 Breslau, Margaretenstraße 11

Allen meinen werten Gästen
**ein gesundes
 Neues Jahr**
Arnold Schnieder und Frau
 Breslau, Uferstraße 43
 Allen meinen werten Gästen
**ein frohes
 Neues Jahr**
Georg Rupprich und Frau
 Breslau, Uferstraße 48

Zur Silvesterfeier

sind aus den großen Bezügen der Ein- und Verkaufsgenossen-
 schaft Breslauer Kolonialwarenhändler bei den Mitgliedern der
KA-NA-Rabattgemeinschaft vorrätig und empfehlenswert

Rotweine in verschiedenen Preislagen, ins-
 besondere für Punsch u. Glühwein

Chile-Rotwein Porquerida, Flasche M. 1.00
 exklusive Glas, mit Anspruch auf die 8%ige **KA-NA-Rabattmarke**

**Arrak, Weinbrand und Weinbrand-
 Verschnitt** nach eigenen Rezept **Rum** von vorzüglicher
 Qualität



Für die Pfannkuchen-Bäckerei
 unentbehrlich ist das hochfeine **KA-NA-Auszug-
 mehl** sow. das preiswerte **Edeka-Kokos-Fett**

Auch für das neue Jahr übernimmt die Ein- und Verkaufs-
 genossenschaft Breslauer Kolonialwarenhändler die volle
 Garantie für die Einlösung der **KA-NA-Rabattmarken**

PROSIT NEUJAHR
 unserer werten Kundschaft

Die **KA-NA-Rabattgemeinschaft**

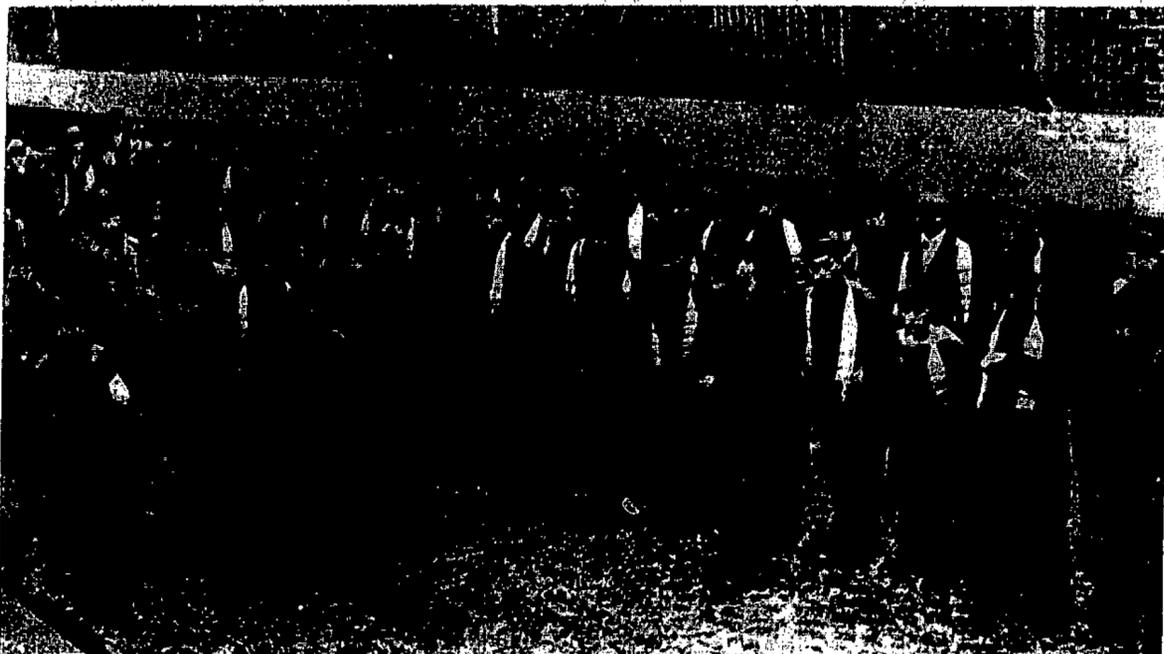


KAMPF DEM KULAKEN

Der Wahlkampf zu den Dorf-Sowjets in der U. d. S. S. R. richtet sich vor allen Dingen gegen den Kulaken (reichen Bauern). Arbeiterin einer Moskauer Textilfabrik auf Propagandafahrt. Das Plakat lautet: Mehr arme Bauern in die Sowjets!

Der Kampf um Bremen

Nach Berlin sollte die alte linksradikale Hochburg Bremen fallen. Dort hatte der Arbeiter- und Soldatenrat unter dem Druck der auf die Großbetriebe gestützten KPD, insbesondere unter dem Einfluß des mitten in den Kämpfen schwer erkrankten und am 6. April 1919 verstorbenen Johann Knief eine revolutionäre Politik zu treiben versucht. Die Aktion gegen Bremen war mit dem angeblich gefährdeten Auslaufen der Lebensmittelschiffe so plump begründet, daß selbst die SPD an der Wasserkante mit Rücksicht auf die Stimmung der Arbeiterschaft protestierte und Bremen „Hilfe“ versprach. In Wirklichkeit geschah jedoch nichts. Die Unterhändler der Bremer Arbeiter hatten sich selbst mit der Entwaffnung der Arbeiter und der beschleunigten Wahl eines Bremer Parlaments einverstanden erklärt. SPD, USPD und KPD waren gegen die weißen Gardisten „einig“. Aber die Gegenrevolution wollte ganze Arbeit machen und hatte es eilig, denn überall im Reich brannte es. Nach Vorgefichten begann



Hamburger Arbeiter eilten gegen den Willen der SPD zur Verstärkung der revolutionären Kräfte nach Bremen

der große Kampf am 4. Februar 1919. Mit schwachen Kräften verteidigten Arbeiter, Soldaten und Cuxhavener Matrosen Bremen. Die Garnison war „neutral“. Die Weißen waren in großer Überzahl und mit den modernsten Kampfmitteln ausgerüstet. Dennoch konnten sie nur Schritt um Schritt vorrücken und stundenlang mußte die Division Gerstenberg um die Weserbrücken kämpfen, wo revolutionäre Maschinengewehrschützen Wunder von Tapferkeit vollbrachten. 46 Tote hatten die Weißen, 30 Tote die Arbeiter. Am nächsten Tage bereits erzwangen die Arbeiter der Weserwerft die Räumung des Betriebes von den Truppen und das Wiederaufziehen der roten Fahne auf dem Werftgebäude. — Die weiße Garde aber hatte als Frucht des „Einigkeits“-Verrats der SPD eine von Noske eingesetzte sozialdemokratische Regierung mitgebracht, die während des Kampfes beim Stab der Gerstenberger saß. Gegen diese Regierung und ihre bürgerlichen Koalitionsbrüder richtete sich im April ein 14 Tage während ererbter Generalstreik, bei dem der Welt das einzigartige Schauspiel geboten ward, daß die Regierung einen bürgerlichen „Abwehrstreik“ in der Weise organisierte, daß sie sämtliche Ladengeschäfte gewaltsam schloß.



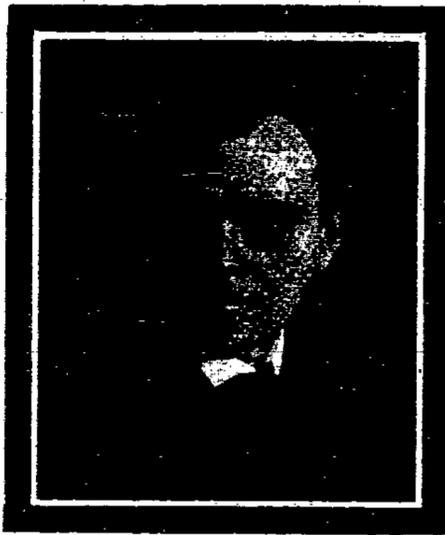
Blick in die von den Weißgardisten vollkommen zerstörte Redaktion der Bremer revolutionären Zeitung „Der Kommunist“
Links: Ankündigung des weißen Terrors durch den Stadtkommandanten

Bekanntmachung

Der Stadtkommandant hat beschlossen, daß ab dem 1. April 1919 alle Ladengeschäfte in Bremen geschlossen werden. Dies geschieht, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten und die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Die Geschäfte sind bis auf weiteres geschlossen zu bleiben.

selbst den Verkauf von Milch und Krankenpflege verbot, Elektrizität und Wassersperre, sodaß die Bevölkerung sich das Wasser aus dem Fluß holen mußte. Nach acht Tagen war der „Abwehrstreik“ erledigt. Das Resultat täglicher Provokationen und Schießereien verarbeiteten Außerordentliche Kriegengerichte. Der Generalstreik konnte mit einem Teilerfolg abgebrochen werden.

(Bildmaterial entnommen zum Teil „Illustrierte Geschichte der deutschen Revolution“, Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.



Genosse Johann Knief, der verstorbene revolutionäre Führer der Bremer Arbeiterschaft

Der Kommunist

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands (Kommunisten) Bremen

Der weiße Schrecken in Bremen

Der weiße Schrecken in Bremen. Die Regierung hat beschlossen, daß ab dem 1. April 1919 alle Ladengeschäfte in Bremen geschlossen werden. Dies geschieht, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten und die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Die Geschäfte sind bis auf weiteres geschlossen zu bleiben.

Noch im April stand unser Bremer Bruderblatt unter der Zensur der „jungen“ Republik

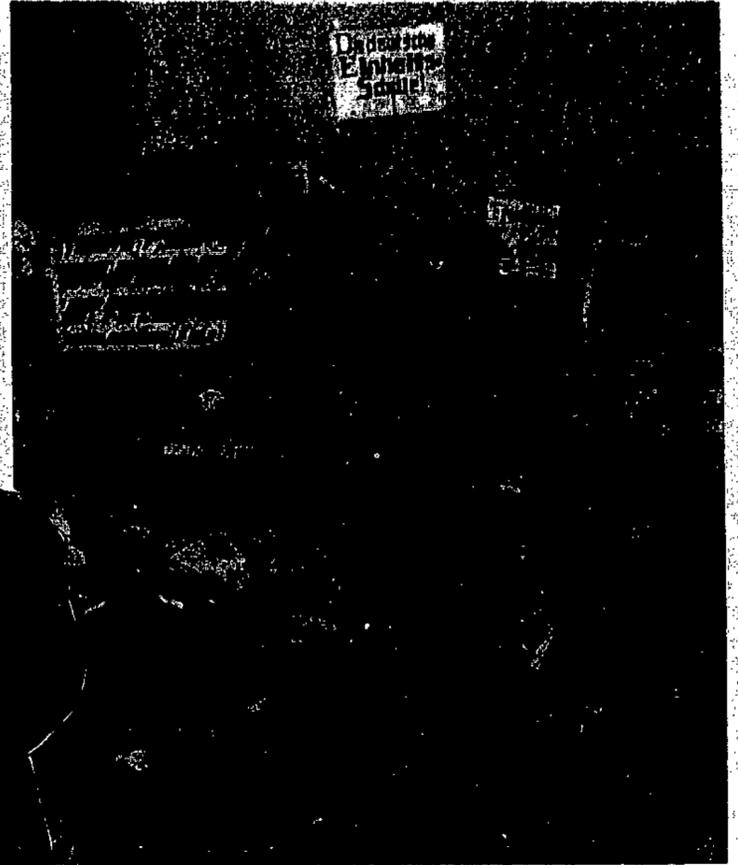


Blick auf Bremen und die Weserbrücken, um die die Bremer Arbeiterschaft heldenhaft kämpfte und deren Eroberung durch die weißen Gardisten diesen furchtbaren Blutopfer kostete

National-Versammlung vor 10 Jahren



Sozialdemokratischer Propagandawagen mit Militärmusik und Schwindelreklame für „Freie Bahn dem Tüchtigen“ und „Deutsche Einheits-Schule“



Sozialdemokratischer Propagandawagen unter dem Schutze von faschistischen Freikorps-Offizieren und -Soldaten. Statt „Einheitsschule“ hat die SPD die bourgeoise Klassenschule erhalten. Das von der SPD mit dem Nuntius Pacelli abgeschlossene Konkordat wird die Schule verpfaffen

Die Wahl zur Nationalversammlung

Spartakus war in der Hauptstadt geschlagen. Nun konnte die Demokratie des mit „Volks“- und „Freiheits“-Phrasen demagogisch verüllten Geldsacks marschieren. Alle „Volks“parteien standen „auf dem Boden der Tatsachen“, alle wollten das „allgemeine Wohl“. Die national-liberalen Großkapitalisten wandelten sich zur Deutschen Volkspartei, die großagrarischen Konservativen zur Deutschen Nationalen Volkspartei und selbst die Pfaffen im Zentrum hielten es für rätlich, ihre Firma vorübergehend als Christliche Volkspartei einzutragen. Die KPD (Spartakusbund) hatte gegen den Widerstand Rosa Luxemburgs, Karl Liebknechts und aller namhaften Führer den folgenschweren Beschluß gefaßt, auf das politische Mittel der Wahlbeteiligung zu verzichten. Ungeheure Mengen mit dem dicksten Wahlschwindel und der ärgsten Bolschewistenhetze bedruckten Papiers wurden unter die Wähler geworfen, und größtenteils waren die Flugblätter aus den Mitteln des berufichtigten Heimatsdienstes von der Regierung Ebert-Scheidemann bezahlt. In runden Zahlen erhielten Stimmen: SPD 11.400.000 (163 Mandate), Zentrum 6.000.000 (90), Demokraten 5.600.000 (75), Deutschnationale 3.200.000 (42), USP 2.300.000 (22), D. Volkspartei 1.600.000 (22), Bayerischer Bauernbund 275.000 (4), Splitterparteien 120.000 (3). Die Nationalversammlung flüchtete vor dem Berliner Proletariat nach Weimar, wo das neue Reich der Reichen gezimert wurde. Am 19. Januar 1919 war gewählt worden. Am 20. Januar lasen die Soldaten und ihre Räte die bis dahin mit Rücksicht auf die Wählerstimmen der Soldaten zurückgehaltene Verordnung der Ebert-Scheidemann-Noske, daß die Soldatenräte nichts mehr zu sagen hätten. Beim Wiederherstellen der bürgerlichen Ordnung und „Knochen kaputt schlagen“ konnte Noske keine Soldatenräte gebrauchen.

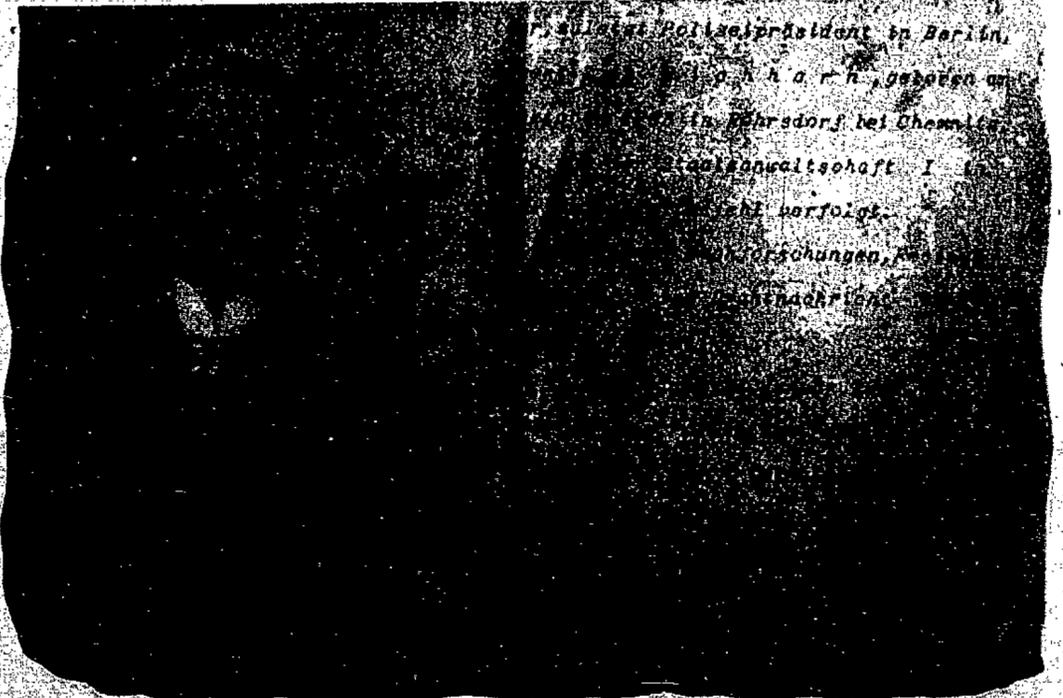


Wahlen unter weißem Terror

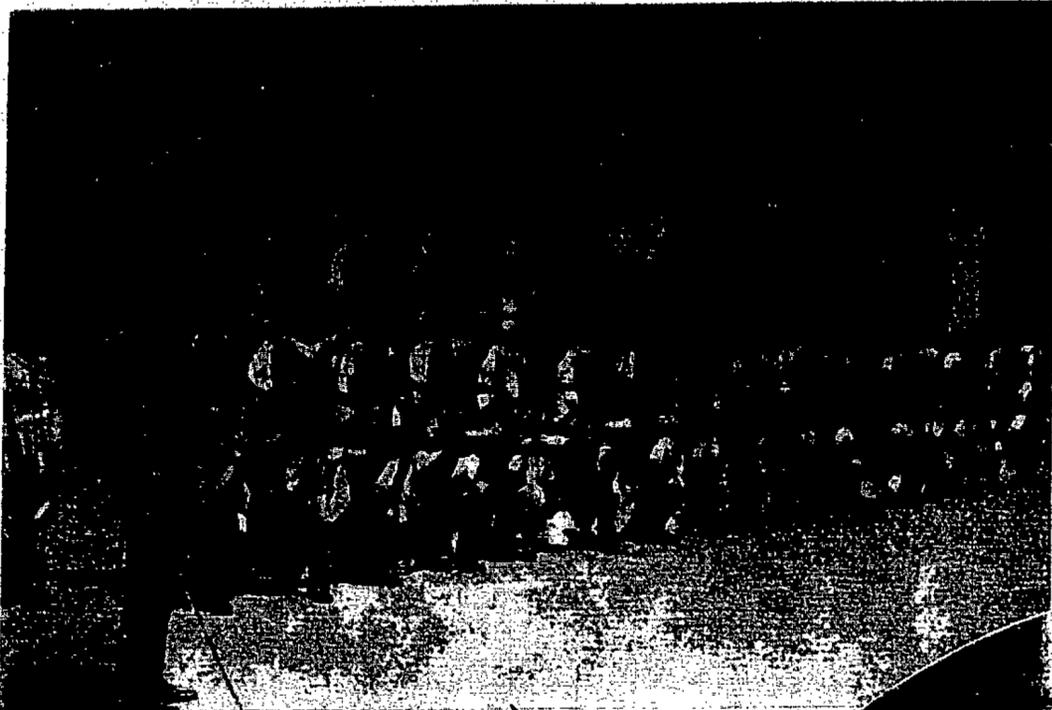
Von Noske aufgebotene Bürgerwehr hielt die Berliner Arbeiterschaft unter ihrem Terror, während die den Scheidemannern ergebene faschistische Truppen Weimar schützten

Ebert hält im Weimarer Theater die Eröffnungsrede

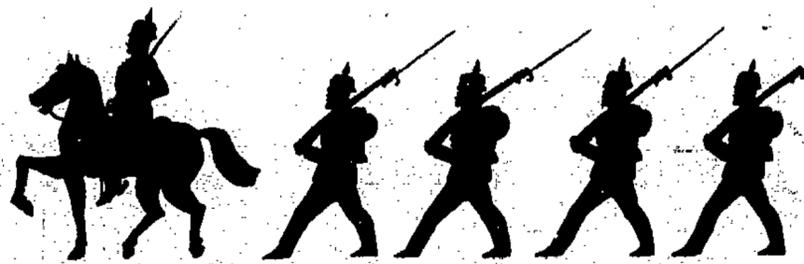
Links oben: General Märker, der Kommandeur der zum Schutze der Nationalversammlung aufgebotenen faschistischen Freikorps. Ein Jahr später ging der General Märker mit den Kappisten durch dick und dünn



Nachdem unter stillschweigender Begünstigung durch die SPD-Führer die hervorragendsten Führer des revolutionären Proletariats ermordet worden waren, ging die Hetze gegen die übrigen revolutionären Führer weiter. Steckbrief gegen den Genossen Eichhorn, unterschrieben von dem Hamburger SPD-Bonzen Preuschhoff



Infanterie mit preußischen Feldmützen, den sogen. „Blutblasen“ in Venezuela



„Unser Hauptmann steigt zu Pferd“

PREUSSENS GLORIE

Anfang Dezember vorigen Jahres wurde die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf kriegerische Vorgänge an der Grenze zwischen den beiden südamerikanischen Republiken Bolivien und Paraguay gelenkt. Es dauerte nicht lange, bis die Ursache des Konflikts offenbar wurde: in dem Urwaldgebiet des Gran Chaco

– einer Fläche von der Hälfte Deutschlands – sind reichliche Ölquellen entdeckt worden, auf die die nordamerikanischen



Verteilung von Ehrensäbeln und „Klempner-Läden“ nicht in Potsdam sondern in La Paz-Bolivien

Standard - Oil - Gesellschaft scharf ist und deswegen ihren Einfluß auf die bolivianische Regierung ausübte, um den alten Streit mit Paraguay um das Gran Chaco-Gebiet mit Waffengewalt zu lösen. Eine kleine Provokation genügte und schon knallten die Flinten, donnerten die Feldgeschütze, Forts (die von einem knappen Dutzend Soldaten besetzt waren) wurden gestürmt und wieder verloren, einige hundert Soldaten wurden auf beiden Seiten getötet und verwundet... In den Hauptstädten La Paz (Bolivien) und Asuncion (Paraguay) fanden nationalistische Demonstrationen statt, in La Paz vor allem klappte unter der Regie des Präsidenten Liles alles wie am Schnürchen: wie

weiland Wilhelm II hielt er Ansprachen „an sein Volk“ – die Studenten schrien: Eher tot als entehrt! – und nach berühmten Mustern wurden in beiden Ländern die Reservisten einberufen und Freiwillige eilten „zu den Fahnen“...

Vier Wochen später wurde ein „Versöhnungsprotokoll“ unterzeichnet, Verhandlungen sollen folgen. Diesem Akt gingen diplomatische Aktionen des Völkerbundes, der panamerikanischen Union und die Einmischung des an dem Streit nicht uninteressierten Argentiniens voraus, sodaß die unmittelbar Beteiligten den Brand im Urwald für diesmal abbestellten und auf einen günstigeren Zeitpunkt verschoben. Die Reservisten wurden wieder demobilisiert...

... bis auf die stehenden Heere! Bolivien hat ein solches Heer einer Stärke von etwa 7800 Mann, Paraguay begnügt sich mit einem „Heer“ von ca. 2700 Köpfen. Beide Heere werden zwangsrekrutiert und sind in den Jahren vor dem Weltkrieg durch deutsche Militärmissionen aufgebaut worden. Im Jahre 1911 begann der wilhelminische General Kundt die Bolivianer zu instruieren, zu drillen und mit den preußischen Alfenjaken und Pickelhaube auszustatten. Auch in Paraguay, wie in anderen südamerikanischen



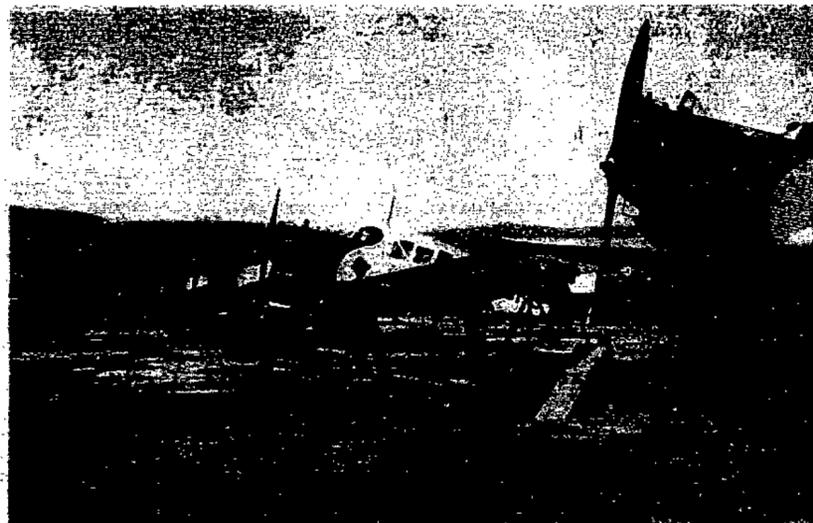
Hauptmann Röh m, Führer der „Reichskriegsflagge“, Hauptteilnehmer am Hitler-Putsch in München 1923, Mitglied der Nationalsozialistischen „Arbeiter“-Partei ist in den Generalstab der bolivianischen Armee eingetreten



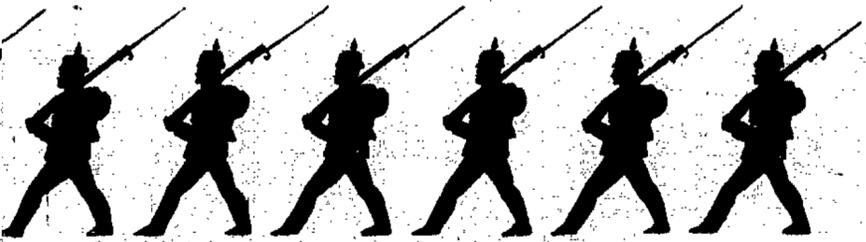
Keine „Traditions“-Kompanie der deutschen Reichswehr vor Hindenburg, sondern bolivianische Infanterie im preußischen Stedtschritt



Bolivianische Dragoner nach preußischem Muster



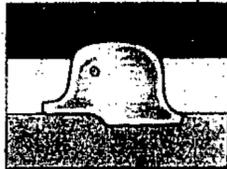
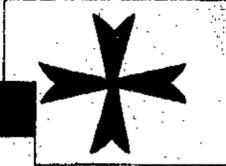
Deutsche Flugzeuge für militärische Zwecke in Bolivien



e, führt uns in das Fe-e-held..."

A IN SÜD-AMERIKA

Staaten betätigen sich preußische Offiziere und haben den Süd-amerikanern so gut gefallen, daß sie auch heute noch von dort angefordert werden, um Landsknechtsdienste zu leisten. Vor einem Jahre erst ist eine deutsche Militärmission von Danzig aus nach Bolivien abgereist, um dort ihren Tatendurst zu befriedigen. Ob als Mitglied dieser Mission oder ob als Privat-Soldat, das ist nicht genau zu sagen: In Bolivien hat auch der Führer der „Reichskriegsflagge“ und ein Hauptakteur im Hitlerputsch 1923, Hauptmann Röhm ein neues Schlachtfeld für sich gefunden. Nach anderen Meldungen hat sich außerdem die für Bolivien abgereiste Militärmission geteilt und dient in Bolivien und – Paraguay! Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß sich im Gran Chaco-Gebiet deutsche Landsknechtsoffiziere als „Feinde“ gegenüberstanden. – Unsere Bilder zeigen mit großer Deutlichkeit, durch welche Schule die süd-amerikanischen Krieger gegangen sind und welche sie noch heute genießen.



Das sind die Farben und Zeichen der Organisationen, die für Schupo, Reichswehr, antibolschewistischen Krieg und sonstigen Landsknecht-Export die Söldner anwerben und drillen



General Kundt (x) im Kreise seiner Stabsoffiziere



„Exzellenz“ Hans Kundt, ehemals deutscher kaiserlicher General, jetzt Generalstabschef des bolivianischen Heeres



Wie einst bei uns . . .

Chilensche Artillerie, von deutschen Instruktoren organisiert, im Fest-Ornat



Artillerie in Columbia

Alte umgearbeitete deutsche Waffenröcke tun's auch



Gut organisierte Hurra-Stimmung anläßlich des Kriegsausbruches, wie bei uns 1914. – „Vaterländische“ Demonstrationen mit National-Fähndchen und Militärkapellen . . . Erste Original-Aufnahmen aus der bolivianischen Hauptstadt La Paz

" Siegreich woll'n wir (x) schlagen, Sterben als ein tapf'rer He-e-held"

(x) von den deutschen Landsknecht-Offizieren nach Belieben auszufüllen !



An den Gräbern Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und

Am 13. Januar ehrte die Berliner klassenbewußte Arbeiterschaft die großen Toten der deutschen Revolution. Die von der KPD vorgesehene Demonstration der Ermordung Karls und Rosas besser charakterisieren als dieses infame Demonstrationsverbot. Die sozialdemokratische Presse, die einst gegen Karl Demonstrationsverbotes, trotz der SPD-Lügen demonstrierten zehntausende Arbeiterinnen und Arbeiter an den Gräbern der Revolutionsoffer und gelobten

Weißer Terror in Jugoslawien

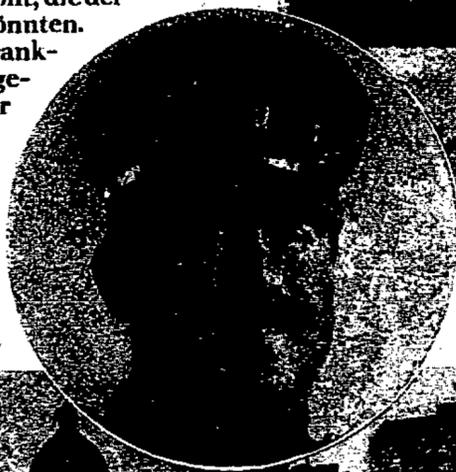
Seit 25 Jahren herrscht im früheren Serbien, durch die Friedensverträge zu einem größeren Jugoslawien geschaffen, die Dynastie Karageorgewitsch, die sich durch die Ermordung des letzten Obrenowitsch des Thrones bemächtigte. Der Sohn des Mörders Peter, König Alexander, hat am griechischen Neujahrstage 1929 in Südslawien die Königsdiktatur aufgerichtet und einen der verdienten Freunde seines Hauses, den Kommandeur der königlichen Garde, General Zivkovitsch zum Ministerpräsidenten ernannt. König Alexander hat in seinen Händen die legislative und exekutive Gewalt vereinigen lassen, um der von Zivkovitsch geführten Militärkamarilla freie Bahn zu geben. Durch Dekrete sind alle politischen Parteien auf religiöser und nationaler Grundlage aufgelöst und schwere Kerker- und die Todesstrafe werden für alle Bestrebungen und Handlungen angedroht, die der Königsdiktatur irgendwie Abbruch tun könnten.

Der Staatsstreich Alexanders hat in Frankreich und England großen Jubel hervorgeufen. Beide Mächte haben nach der Erneuerung ihrer Entente mit allen diplomatischen Ränken, Schlichen und Pressionen auf diese „Lösung“ der jugoslawischen Staatskrise hingearbeitet, die sich für ihre Balkanpolitik als ein immer größeres Hindernis erwiesen hat und seit der Ermordung des kroatischen Bauernführers Stefan Raditsch und zwei



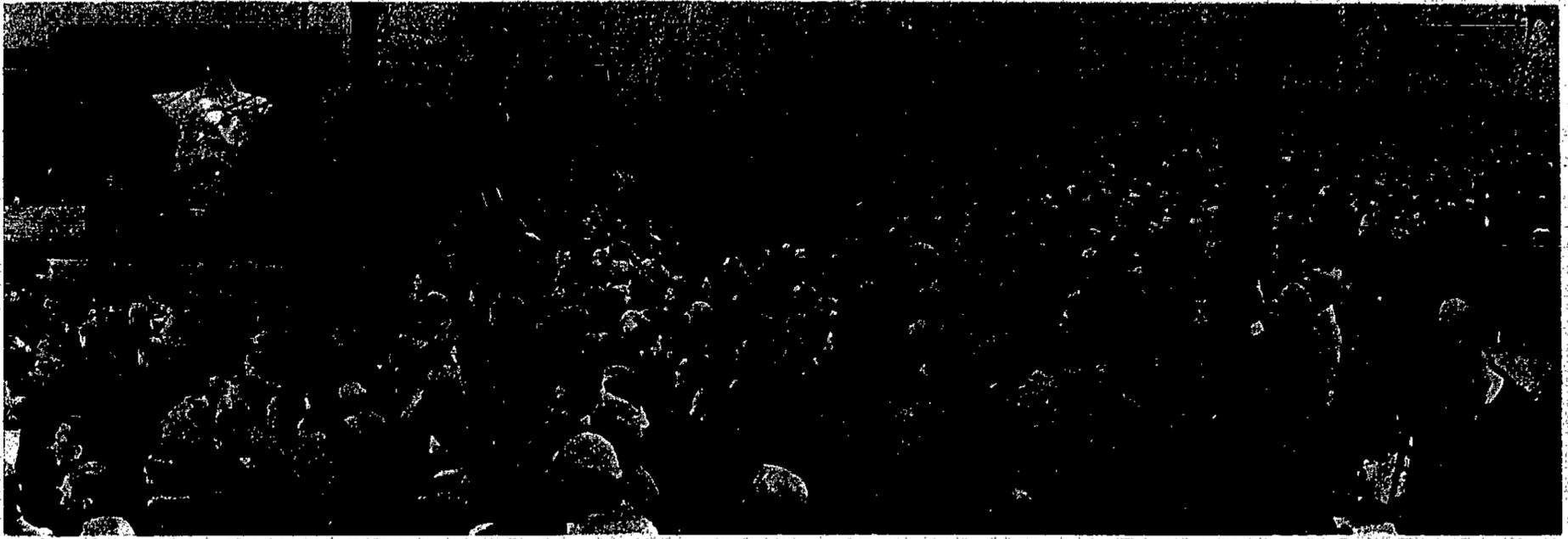
Alexander, der Marionetten-König des jugoslawischen Faschismus und sein Kriegsminister, General Hadjitsch

Im Kreis: General Zivkovitsch, der Organisator des faschistischen Staatsstreiches und der wirkliche Diktator



Blick auf das versiegelte Parlamentsgebäude, die Skupstina, in Belgrad

anderer Kroaten im Sommer 1928 ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die Massen der kroatischen Bauern forderten für Kroatien Autonomie, für die anderen Stämme in Südslawien eine ähnliche Verwaltungsreform und Zusammenfassung in einen förderativen großserbischen Staat. Soziale Erschütterungen und wirtschaftliche Krisen bedrohten neben den nationalen Kämpfen die Monarchie und ließen den jugoslawischen Staat als einen unberechenbaren Faktor für die Durchführung der politischen Ziele der englisch-französischen Entente erscheinen. Mit ihrem Segen arbeitet jetzt die Militärkamarilla an der innerpolitischen Konsolidierung – mit Blut und Eisen, mit Folter, Kerker und Tod. London und Paris sind froh – ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur Schaffung eines Balkanblocks gegen die Sowjetunion ist getan. Fraglich ist nur, ob die erwartete innerpolitische Beruhigung eintritt. Die Kroaten, deren Führer den Staatsstreich begrüßten, beginnen an der Heilsamkeit der Diktatur bereits zu zweifeln. Ihren bestochenen Führern wird offensichtliches Mißtrauen entgegengebracht, das um so stärker wird, wenn die serbische Bourgeoisie und die mit ihr verbündeten Kroaten auf dem Rücken der jugoslawischen Arbeiter- und Bauernmassen ihre Einigung endgültig besiegeln. Die Rechnung des Diktators hat ein großes Loch: er wird die nationale Frage nicht lösen können! Mag die Lösung hinausgeschoben sein – trotz Paris und London, trotz der Militärstiefel der Kamarilla werden die Arbeiter- und Bauernmassen Jugoslawiens selbst die Geschicke in die Hand nehmen und ihre Diktatur aufrichten müssen.



vieler gefallener Revolutionskämpfer in Berlin-Friedrichsfelde

wurde von dem sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Zörgiebel verboten. Nichts kann das Schuldbewußtsein der sozialdemokratischen Führer an und Rosa gehetzt hat, versucht heute die von ihr in den Tod gehetzten Revolutionäre für die korrupte SPD-Politik zu reklamieren. Trotz des Treue der revolutionären Arbeiterpartei, die von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gegründet worden ist, der Kommunistischen Partei Deutschlands



Belgrader Groß-Serbische Bourgeoisie huldigt dem faschistischen König Alexander



Der faschistische Staatsstreich wurde durch die Ermordung der oppositionellen, wenn auch wankelmütigen, Bauernführer der Kroaten Raditsch und Genossen vorbereitet. Unser Bild zeigt den Aufmarsch der kroatischen militärisch organisierten Sokolu in Agram, anlässlich der Beisetzung ihrer ermordeten Führer

Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

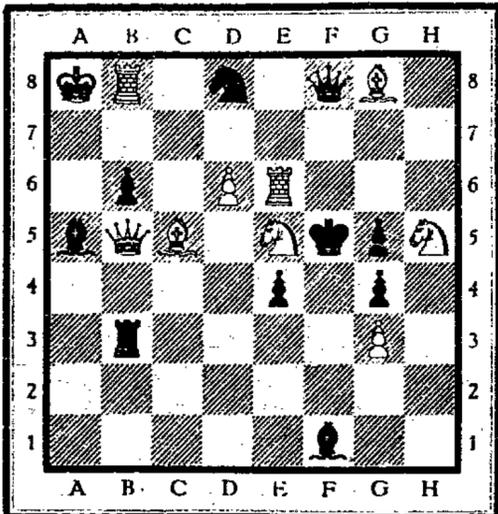
Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 43

Lösungsturnier I. Kreis 28.

Ernst Löbel, Dresden.

Schwarzer König f5



Weißer König a8
Matt in zwei Zügen.
Lösung
Drohspiel.

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 26

Aus den Silben: au — baum — be — bein — ber — diel — da — di — dot — e — e — e — e — e — e — ei — ei — el — en — er — fen — ga — ge — gi — ha — he — hein — i — li — low — mer — mi — mur — na — nau — nau — ne — nis — nuß — org — ra — ran — re — re — rem — rich — ro — sche — scheid — schi — stab — suv — tar — ten — tu — va — ve — vitz — wa — wo — wol — sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von George Danton ergeben. ei = 1 x als 1 Buchstabe verwandt.

Die Wörter bedeuten: 1. Kurort i. d. Schweiz. 2. Tierprodukt. 3. westdeutsche Industriestadt. 4. Strom in Rußland. 5. architektonische Verzierung. 6. Musikinstrument. 7. Käsesorte. 8. Holzart für Möbel. 9. Hauptstadt der Insel Kuba. 10. Baumfrucht. 11. Sport. 12. Vulkan. 13. geographische Bezeichnung. 14. Physiker. 15. Führer der Roten Armee. 16. Bund. 17. männl. Name. 18. weibl. Name. 19. große Funkstation. 20. Vorname Heines. 21. Baum. 22. Fluß in Hinterindien. 23. Oper.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 25

1. Organisation. 2. Hallo. 3. Nackedei. 4. Element. 5. Radau. 6. Esel. 7. Vertiko. 8. Oktav. 9. Lerche. 10. Uhrmacher. 11. Tasse. 12. Irrtysh. 13. Oculi. 14. Nonne. 15. Anker. 16. Elgersburg. 17. Rose. 18. Elli. 19. Pathos. 20. Arbuse. 21. Roggen. 22. Talmi. 23. Eugenie. 24. Innsbruck.

„Ohne revolutionäre Partei keine siegreiche Revolution.“

Die Monatsschrift jedes Parteifunktionärs



ZENTRALE FÜR ERZUGUNGSVERLAGE O.M.B. BERLIN C 20, KLEINE ALEXANDERSTRASSE 21
In die Postzeitungliste unter Nachtrag 1924 eingetragen

Erhältlich bei allen Kolporteurs. Preis RM 0.20



Nach dem Sturze Aman-Ullahs (X) und seines Nachfolgers Inajat-Ullahs (XX) hat der von England bestochene weiße Bandit Bacha-i-Saquao sich selbst zum König proklamiert. Seine Banditenherrschaft soll den Engländern die Möglichkeit geben, unter dem Vorwand des „Schutzes“ englischen Eigentums strategische Punkte Afghanistans zu besetzen



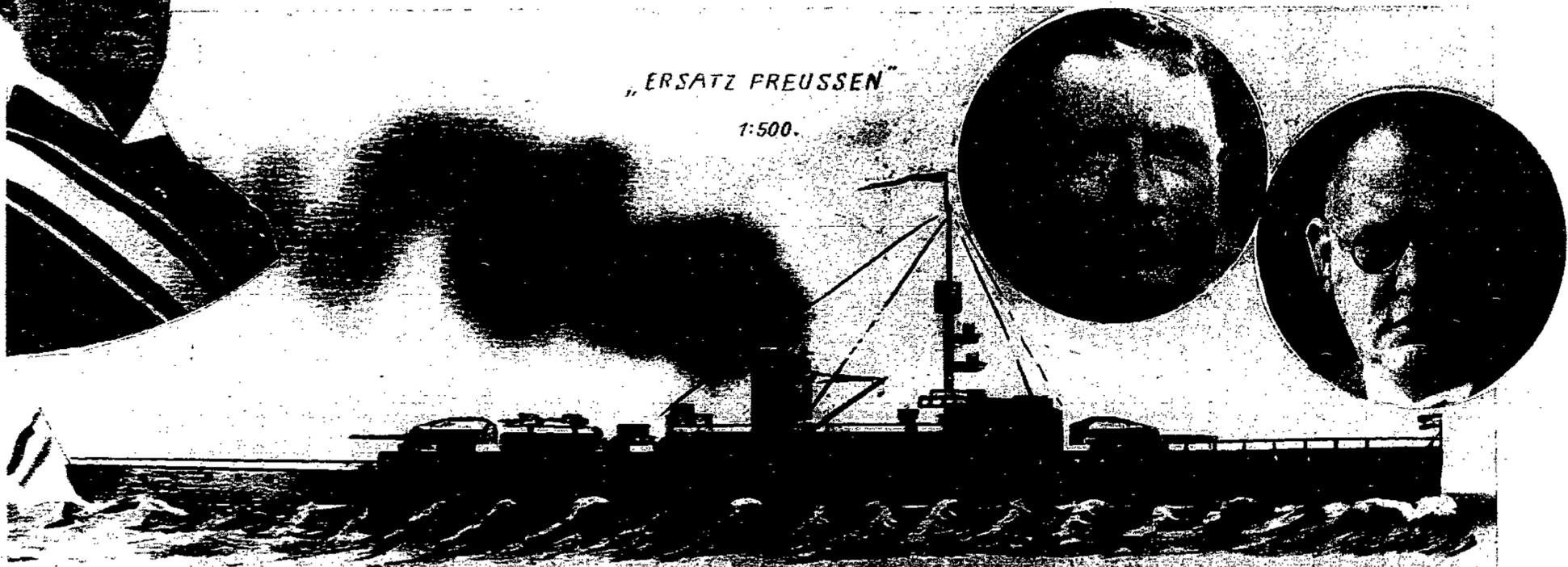
Oberst Lawrence, der „erprobte“ Organisator reaktionärer Eingeborenen - Aufstände gegen koloniale nationale Unabhängigkeitsbestrebungen



Am 15. Januar, dem Todestage Karls und Rosas demonstrierte der Kommunistische Jugendverband trotz Demonstrationsverbot vor dem Lügen-„Vorwärts“. Mit unglaublicher Brutalität ging die Schupo gegen die Jugendlichen vor. Unser Bild zeigt den Abtransport verhafteter Jungkommunisten. Die KPD-Landtagsabgeordneten Rau und Hoffmann überwachen das Benehmen der Schupo, um weitere Gefangenemißhandlungen zu verhüten
Rechts: Zörgiebel blamiert sich. Am gleichen 15. Januar veranstaltete Zörgiebel mit einem Riesenaufgebot eine Razzia gegen sogen. Ganoven. Mit mehr als 1500 Mann gelang es ihm nicht auch einen einzigen „Fang“ zu machen. Der große Generalstab der Schupo, der die Aktion gegen die „Unterwelt“ leitete Zörgiebel (XX), Schupo-Kommandeur Oberst Heimannsberg (X), Vizepräsident Dr. Weiß (XXX)

„ERSATZ PREUSSEN“

1:500.



So wird der neue Panzerkreuzer aussehen. Fotografische Wiedergabe der Entwurfzeichnung aus dem Reichswehrministerium. Der Panzerkreuzer soll „Admiral Scheer“ heißen (Scheer hat im Kriege die revolutionären Matrosen Reichpietsch und Köbes erschießen lassen!). Die in England veröffentlichte geheime Denkschrift Groeners ergibt interessante Aufschlüsse über die Kriegsziele der deutschen Bourgeoisie. — Links: Der verstorbene Henker-Admiral Scheer. — Rechts: „Hundsfoot“-Groener und Panzerkreuzer-Müller

DER ROTE STERN

März 1929

Jahrgang 6

Nr.

„EIN SOHN DES VOLKES . . .“

Für ständigen Verrat an den Interessen der Arbeiterklasse wurde der als „Schlichter“ erprobte sozialdemokratische Reichsarbeitsminister **Wissel** an seinem 60. Geburtstag von der Bourgeoisie zum „Ehren“-Doktor der Kieler Universität prämiert!
Wissel, Hand in Hand mit den Säulen der wohlfeilen bürgerlichen „Wissenschaft“.



Links: Zörgiebel, der Mann der Verbote

Szene aus dem verbotenen „Giftgas über Berlin“: Der Generaloberst (v. Seeckt) übernimmt die weiße Diktatur



Szene: Der Betriebsrat der Giftbude in Konflikt mit dem Fabrikdirektor und dem „schwarzen“ Reichswehroffizier

Giftgas über Berlin

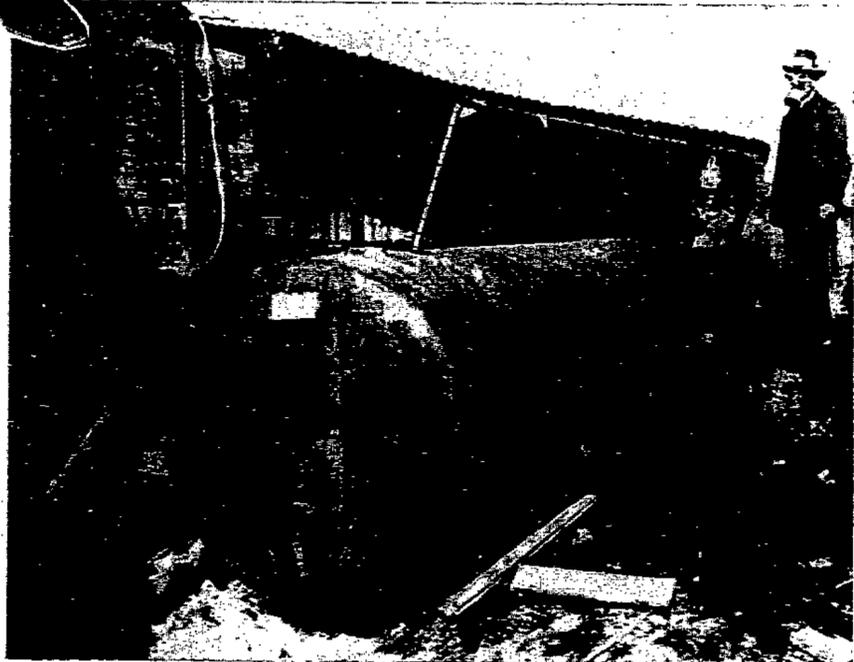
Als vor dem Jahre 1914 Bücher erschienen, die die Schrecken des kommenden Krieges zu schildern versuchten (es sollte sich zeigen, daß ihre Darstellungen weit hinter der Wirklichkeit zurückblieben), warf sich die ganze Meute der bürgerlichen Preßkanaille auf die Verfasser.

Dem „Volke“ muß die Furchtbarkeit des kommenden Stahlbades verborgen bleiben.

Das gilt auch jetzt. Der junge Dichter Lampel hat es gewagt, „Giftgas über Berlin“ auf die Bühne zu bringen. Er hat sogar das Proletariat erscheinen lassen, das mit dem Giftwahnsinn und der ganzen Giftgasgesellschaftsordnung aufzuräumen beginnt. Und alles das auf die Gegenwart bezogen — erscheint doch die Maske des Herrn Seeckt auf der Bühne. Soll sich die Bourgeoisie durch aufpeitschende Bühnenstücke das Kriegsgeschäft verderben lassen? Wofür hat sie sozialdemokratische Polizeipräsidenten? Der Sozialdemokrat und Häuptling der Berliner Polizei, Zörgiebel, kramte eine Bestimmung aus dem Dreck des 16. Jahrhunderts heraus und verbot die öffentliche Aufführung von Lampels Stück. Über Giftgas darf nicht gesprochen werden. Wer die Vorbereitung des Krieges von Morgen stört, begeht Hochverrat.



Peter Martin Lampel (links), der Verfasser von „Giftgas über Berlin“ und zwei der Hauptdarsteller der „Gruppe Junger Schauspieler“ Renée Stobrawa und Fritz Genschow



Was die Polizei nicht verbietet: Blick auf den geplatzten Phosgen-Tank, dessen giftiger Inhalt in Hamburg viele Todesopfer gefordert hat.



Leipziger Frühjahrsmesse: Der neueste Schlager der Saison. Kauft Gasschutz-Masken, sie sind entschieden sicherer als sozialdemokratische Wehrprogramme und Friedensphrasen!



Brotwucher des Bürgerblocks. Die SPD köderte die proletarischen Wähler mit dem Versprechen, gegen die Teuerung zu kämpfen. Die Zoll- und Steuererhöhungen Hilferdings haben den Bürgerblock überboten!
Sozialdemokratische Phrasen und Versprechungen — auch eine besondere Art von Vernebelung!

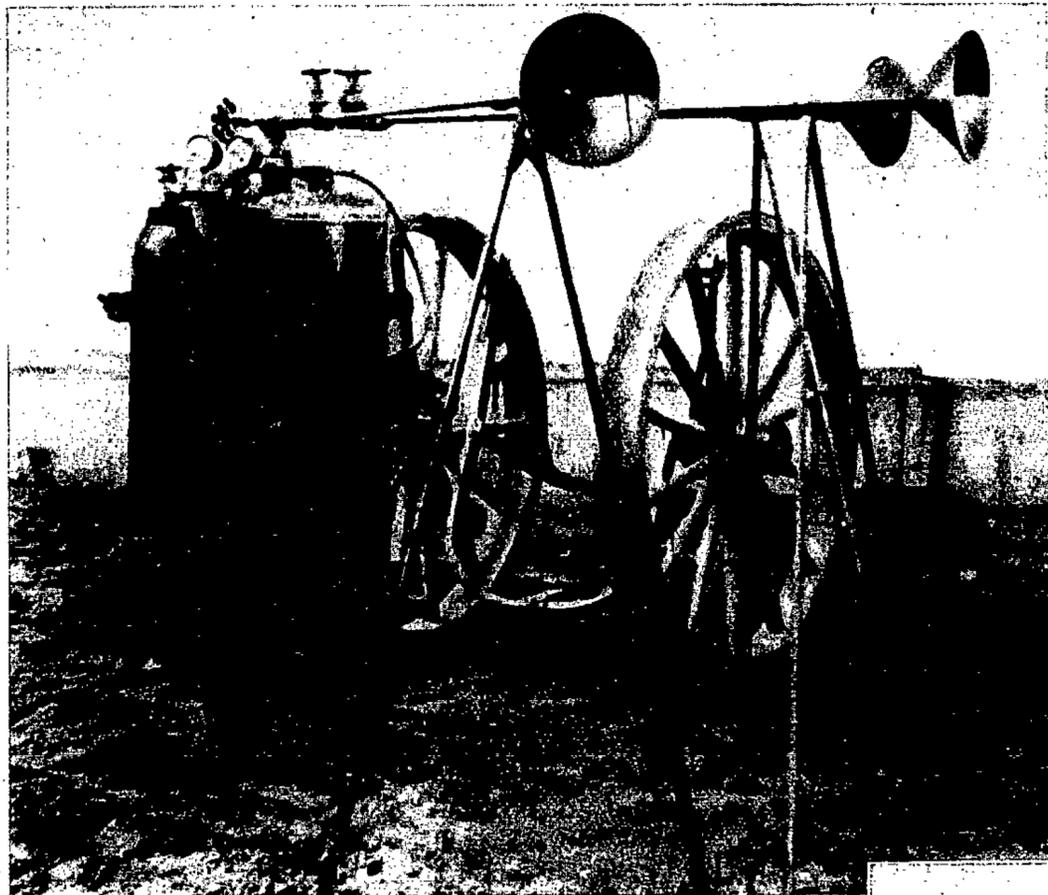
Vernebelungs-Apparat in Tätigkeit

Die Entwicklung der Flugtechnik macht es möglich, die „organisierten Kräfte des Feindes“ an ihrer im modernen Krieg empfindlichsten Stelle, den Industriewerken, zu treffen. In der ganzen Welt wird eifrig gerüstet. Die chemischen Werke können die Produktion von Kunstdünger und anderen Friedensprodukten mit denselben Grundstoffen in kürzester Zeit auf Herstellung der Gift- und Brandgase umstellen.

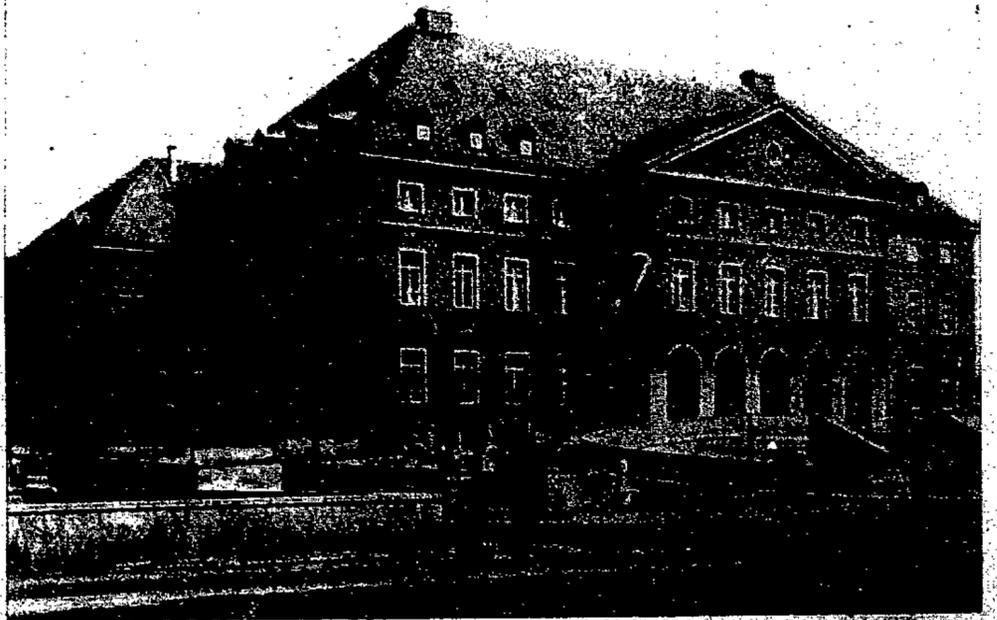
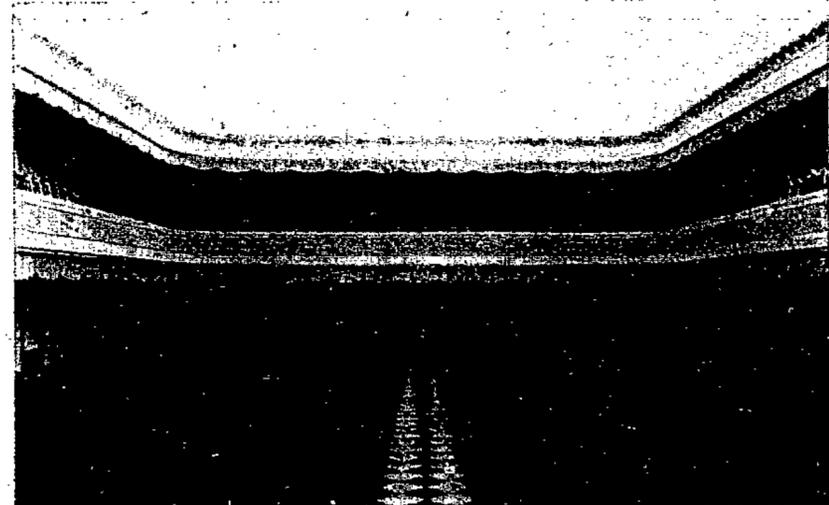
Um Industriewerke zu schützen wird für die Vernebelung Propaganda gemacht. Neuerdings wurden Industriewerke und ihre Umgebung versuchsweise bis zur Höhe von 180 m vernebelt.

Aber es gibt keinen Schutz gegen Gift- und Brandgase. Fachleute geben zu, daß Giftgase hergestellt und immer noch „verbessert“ werden, gegen die keine Gasmasken und kein Schutzanzug hilft. Da alle Seiten mit der Vernebelung rechnen, ist das Ziel die Herstellung kleiner und doch furchtbarer Gift- und Brandbomben. Ein einzelnes Flugzeug kann hunderte von Elektronbrandbomben mitführen, deren 3000 Hitzegraden kein Material standhält und die so massenhaft geworfen werden können, daß selbst zahlreiche Fehlwürfe den Erfolg nicht beeinträchtigen. Während die Bourgeoisie sich weit fort in Sicherheit bringen wird, werden die Proletarier die Opfer der Angriffe auf Städte und Industriegebiete werden.

Die Aussichten des kapitalistischen Kriegswahnsinns sind so entsetzlich, daß allein daraus die Arbeitermassen Einsicht und Kraft schöpfen müßten, den Machtapparat der Bourgeoisie zu zerschlagen und an der Seite der von der Bourgeoisie der ganzen Welt mit Krieg bedrohten Sowjetunion proletarische Ordnung zu schaffen. Die Agenten der Bourgeoisie im Lager der Arbeiter, die Sozialdemokraten propagieren unter Hinweis auf Deutschlands „Wehrlosigkeit“ die Aufrüstung und die „Linken“ unter ihnen schläfern mit farschen Redensarten und pazifistischen Deklamationen die Arbeiterklasse ein. Die sozialdemokratische Nebelwolke, hinter der sich der Aufmarsch zum kommenden Krieg vollzieht, ist die größte, weil nächste Gefahr. Nur die Kommunisten werden diesen Nebel teilen, die Massen schend machen und zum Handeln führen.



Vernebelungs-Apparat. Mit Hilfe dieses Apparates besteht die Möglichkeit in wenigen Minuten ganze Fabrik-Anlagen und Stadtteile der Einsicht „feindlicher“ Luftstreitkräfte zu entziehen. Man sieht, die deutsche Industrie bereitet sich ordentlich auf den — Frieden vor



Werk-Theater: Die Direktion der Giftgas-Werke von Leuna, die ihre Arbeiter grausam ausbeutet, hat plötzlich Millionen übrig zum Bau eines Theaters für die Belegschaft. Die „unpolitische“ Kunst im Dienste des Kapitals zur Vernebelung der Arbeiter-Hirne. Links: Blick von der Bühne auf den Innenraum. Rechts: Das Leuna-Theater

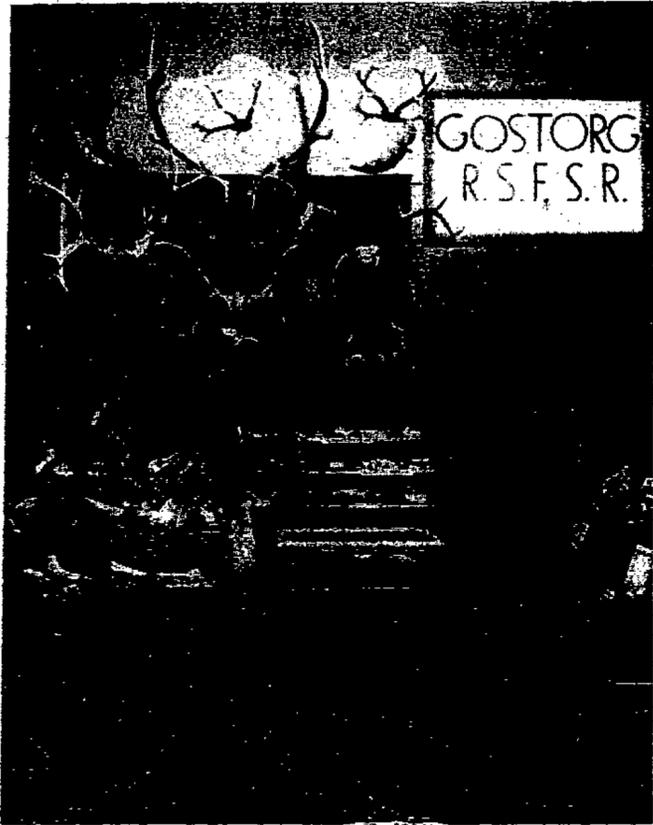


Blick auf den Sowjet-Pavillon in Leipzig



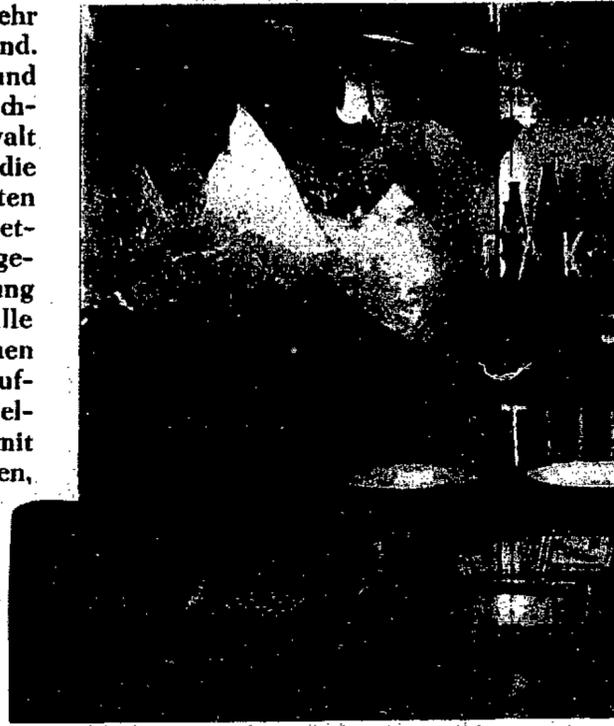
Därme und Darmfabrikate wie Violinsaiten, Te...

ein Dekret erlassen, nach dem die Einfuhr überhaupt verboten wurde. Am 22. April 1920 wurde die Verstaatlichung des Außenhandels durchgeführt. Dieses Außenhandelsmonopol, das die kapitalistischen Fesseln anlegt, ist von jeher ein Kennzeichen des Kapitalismus. Auf allen internationalen Konferenzen wird wenigstens eine Lockerung des Außenhandels gefordert, aber die Sowjetmacht hält am Außenhandelsmonopol als einer der Hauptstützen des proletarischen Staates. Welche Waren führt die Sowjet-Union ein? In den Jahren der Kriege exportierte Rußland riesige Mengen von Getreide, die die Bauern im eigenen Lande sich nie satt essen konnten, die Getreideausfuhr stark zurückgegangen, im Lande selbst gewaltig gestiegen ist. Ne...



Hornfabrikate

In den Jahren des Bürgerkrieges, als der junge Sowjetstaat gegen eine Welt von Feinden für seine Existenz und Unabhängigkeit kämpfte, gab es natürlich keinen Handelsverkehr zwischen der Sowjet-Union und dem kapitalistischen Ausland. Aber das Verlangen nach den russischen Absatzmärkten und das Bedürfnis nach den russischen Erzeugnissen war — nachdem das russische Proletariat seine Feinde mit Waffengewalt besiegt hatte — für die Kapitalisten ausschlaggebend für die Aufnahme der „friedlichen“ Beziehungen zu den verhassten Bolschewiki. Seit 1920 wächst der Außenhandel der Sowjetrepubliken von Jahr zu Jahr. Selbst England, dieser geschworene Feind der Sowjetunion, das Land, dessen Regierung vor einem Jahre erst auf das Betreiben der Kriegshetzer alle diplomatischen Beziehungen zur Sowjetregierung abgebrochen hat, sieht sich gezwungen, den Handel mit Sowjetrußland aufrechtzuerhalten. Erst in den letzten Wochen mußte der „Oel-Napoleon“ Englands — der Kriegstreiber Deterding mit dem russischen „Naphtasyndikat“ einen Vertrag abschließen, laut dem jährlich ca. eine Million Tonnen sowjetrussischer Naphtaprodukte auf dem englischen Markte untergebracht werden. — Das charakteristische am Außenhandel der Sowjetunion ist, daß der gesamte Handel, die Einfuhr wie die Ausfuhr nicht durch die Hände von Privatpersonen geht, die sich am Handel bereichern, sondern daß der gesamte Außenhandel der Sowjetunion Staatsmonopol ist. Nach der Eroberung der Macht, am 28. Oktober 1917 hat die Sowjetregierung



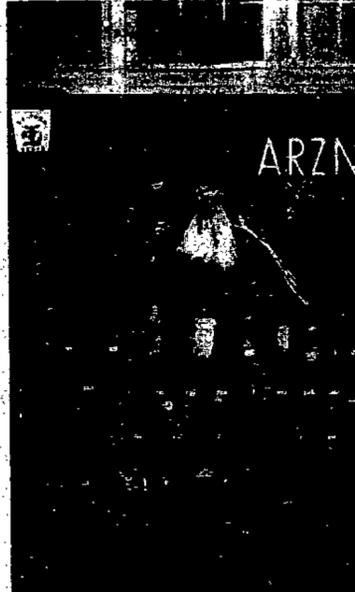
Naphtaprodukte (Erdöl, Petroleum, Ben...



Gummi (Gabeln, Autoreifen usw.)



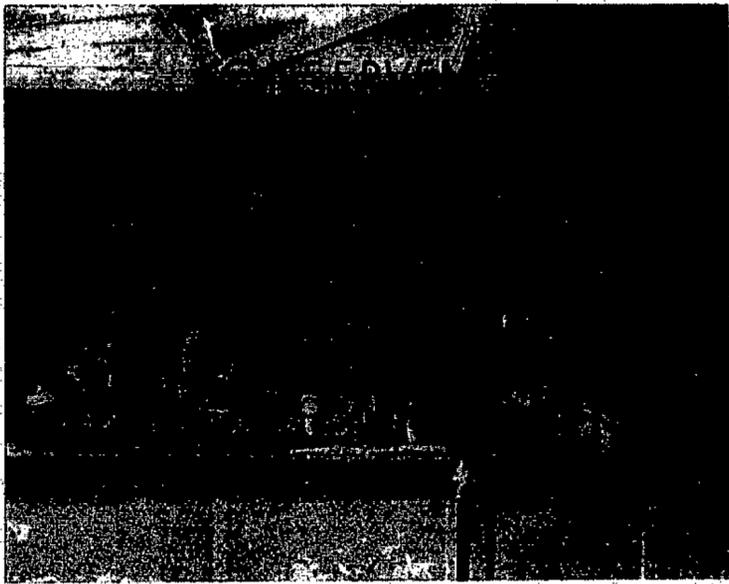
Chemikalien



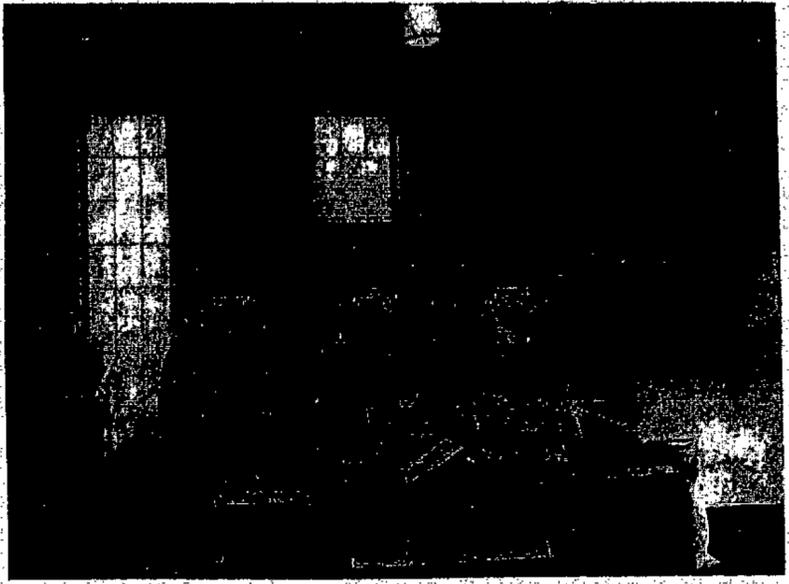
ARZNEI



...nntschlager usw.



Konserven (Fisch, Fleisch, Obst, Extrakte)

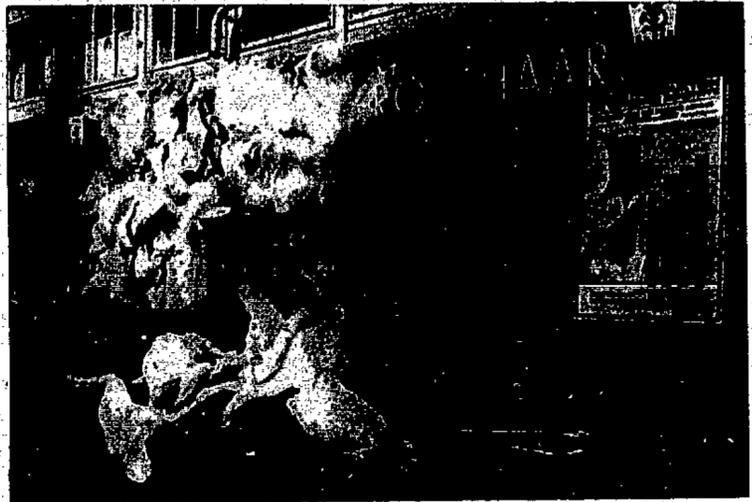


Honig, Frischobst und getrocknete Früchte

von Luxusgegenstanden
1918 wurde die voll-
uenhandels durch-
der Profitgier der Kapi-
orn im Auge des Welt-
renzen der Imperialisten
andelsmonopols gefordert,
elsmonopol als einer der
res fest.

und welche aus? Vor dem
demengen, während
essen konnten. Jetzt ist
weil der Getreideverbrauch
ben Getreide und Naphta

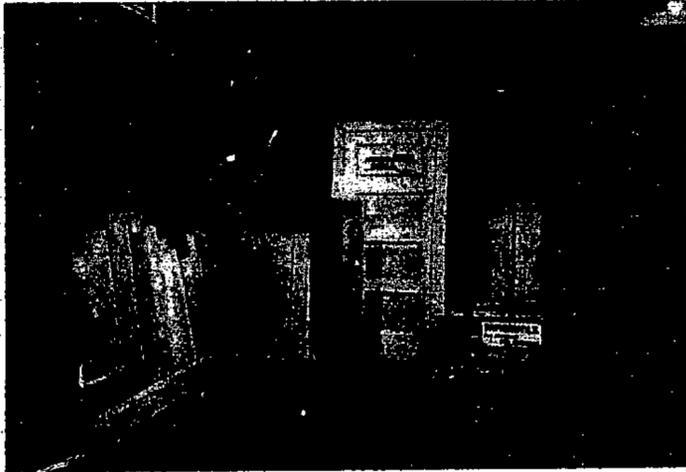
exportiert Rußland Holzprodukte, Rauchwaren (ca. 18%
der Gesamtausfuhr) Manganerze und verschiedene Agrar-
produkte und Rohstoffe. Vor der Revolution begnügte
sich Rußland mit der Rolle eines Agrarlandes und kaufte
alle Maschinen, die es brauchte, aus dem Auslande. So
hatte Rußland z. B. samtlliche Lokomotiven für die
Eisenbahn aus dem Auslande eingeführt. Im soziali-
stischen Rußland konnten natürlich die Dinge nicht



Rohaar und andere tierische Produkte, Felle usw.



...in, Autole usw.)



Holz, insbesondere Edelhölzer

so bleiben; denn die Sowjet-
union muß als einziger so-
zialistischer Staat möglichst
rasch vom Auslande un-
abhängig werden. Jetzt, in
der Periode der Industria-
lisierung, werden aus dem
Auslande Maschinen und an-
dere Produktionsmittel, sowie Rohstoffe und Halbfabrikate zum Aufbau der eigenen
Industrie und des Transportwesens eingeführt.

Der Außenhandel des letzten Jahres zeigt einen erfreulichen Fortschritt sowohl an
der Ein- wie der Ausfuhr. Im ersten Quartal des Wirtschaftsjahres 1928/29 (Oktober-
Januar) ergibt die aktive Handelsbilanz die Summe von 12,8 Millionen
Rubel, während im ersten Quartal des Vorjahres das Aktivum bloß 4,6 Millionen
Rubel ausmachte. Die Einfuhr stieg in der letzten Zeit besonders auf Kosten des
Transports von Traktoren für die Landwirtschaft. Die Ausfuhr steigert
sich nicht nur allein nach den europäischen Ländern, sondern auch, was für den
russischen Handel von jeher wichtig war, nach den asiatischen Absatzmärkten.
Die Warenschau auf der Leipziger Messe ist eine kleine Illustration dafür, wie
die Wirtschaft der Sowjetunion im Prozeß des sozialistischen Aufbaus sich
einen Ehrenplatz auf dem Weltmarkt erobert hat.

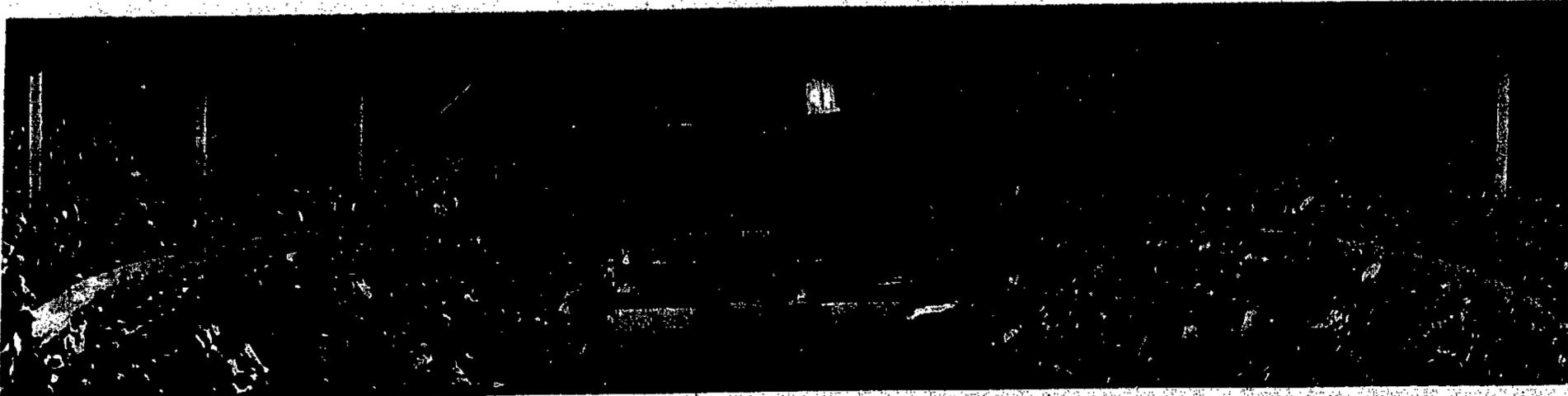
F. R.



Arzneikrauter



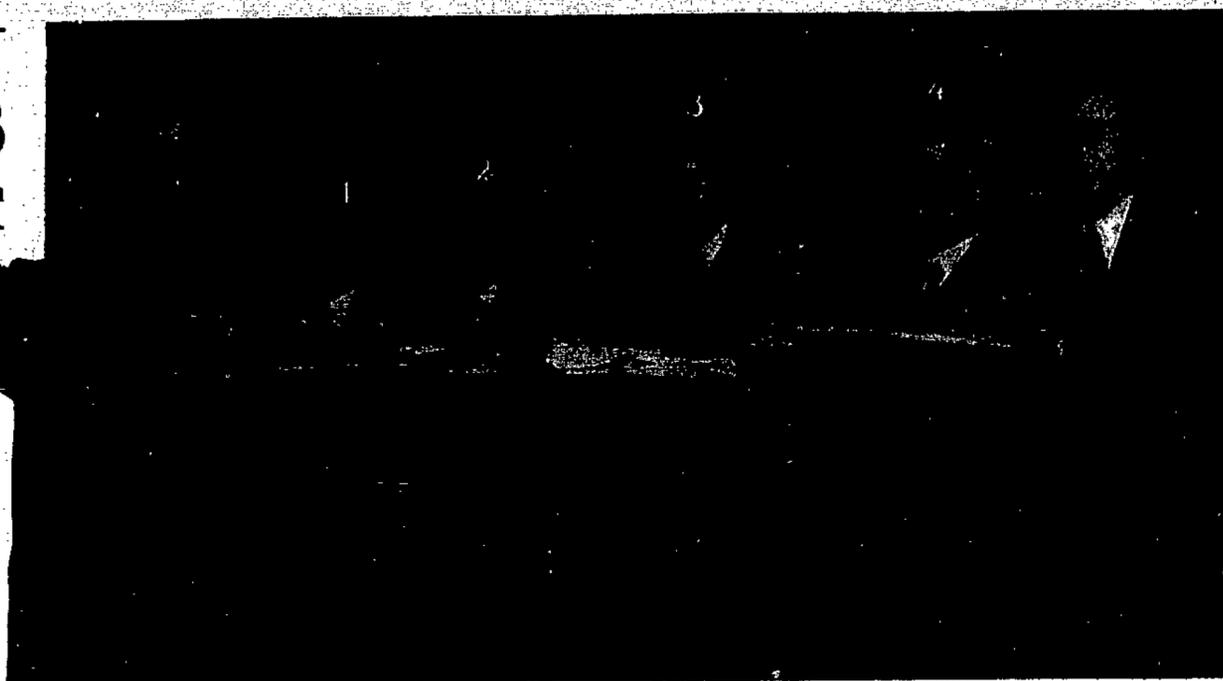
Erze (Manganerze) und Bergprodukte (Gold, Platin, Silber, Kohle, Eisen usw.) Werbesaule der Sowjets in einer Straße Leipzigs



Blick auf die gewaltige Kundgebung der Berliner Arbeiterschaft gegen den Faschismus im Zirkus Busch

Antifaschistenkongreß

Auf den Ruf der Antifaschistischen Liga waren sie nach Berlin geeilt: Arbeiter und revolutionäre Intellektuelle, sozialistische, kommunistische und bürgerliche Gegner des Faschismus aus Italien, Frankreich, dem blutigen Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Polen usw. Der um ihre Herrschaft bangenden Bourgeoisie genügt nicht mehr die polizeiliche Macht, um die ausgebeuteten Massen niederzuhalten. In großem Maßstab zuerst in Italien und dann in anderen Ländern wurde das reaktionäre Bürgertum zu terroristischen Organisationen vereinigt, um jede proletarische und darüber hinaus jede oppositionelle Regung niederzuhalten.



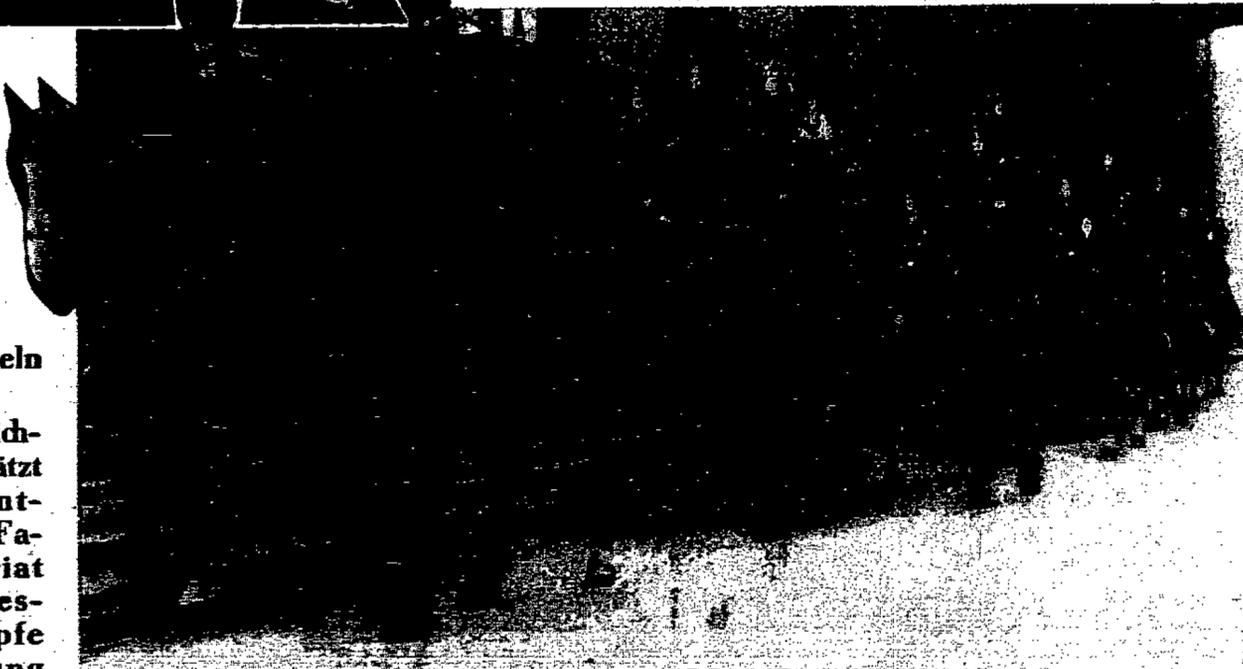
Präsidium des antifaschistischen Kongresses. Genosse Fritz Heckert (1), Genosse Willi Münzenberg (2), Genosse Henri Barbusse (3), Fan Noli (4), ehemals Präsident der Albanischen Republik



Im Kongreß-Saal

Gummiknüppel hat so wahllos auf die von der Kundgebung im Zirkus Busch Heimgehenden eingeschlagen, daß selbst die bürgerliche Presse sich einen Stoßseufzer des Unbehagens abrang, weil die Zörgiebels nicht nur brutal, sondern auch unintelligent sind, weil sie nicht nur Kommunisten prügeln lassen.

Das Zusammengehen mit intellektuellen Schichten gegen den Faschismus darf nicht überschätzt werden. Nur das Proletariat wird die entscheidenden Schlachten gegen den Faschismus schlagen. Aber das Proletariat wird in seinem Kampfe jeden Bundesgenossen annehmen, der zum Kampfe entschlossen ist und die Mobilisierung aller Kräfte gegen den Faschismus fördert.

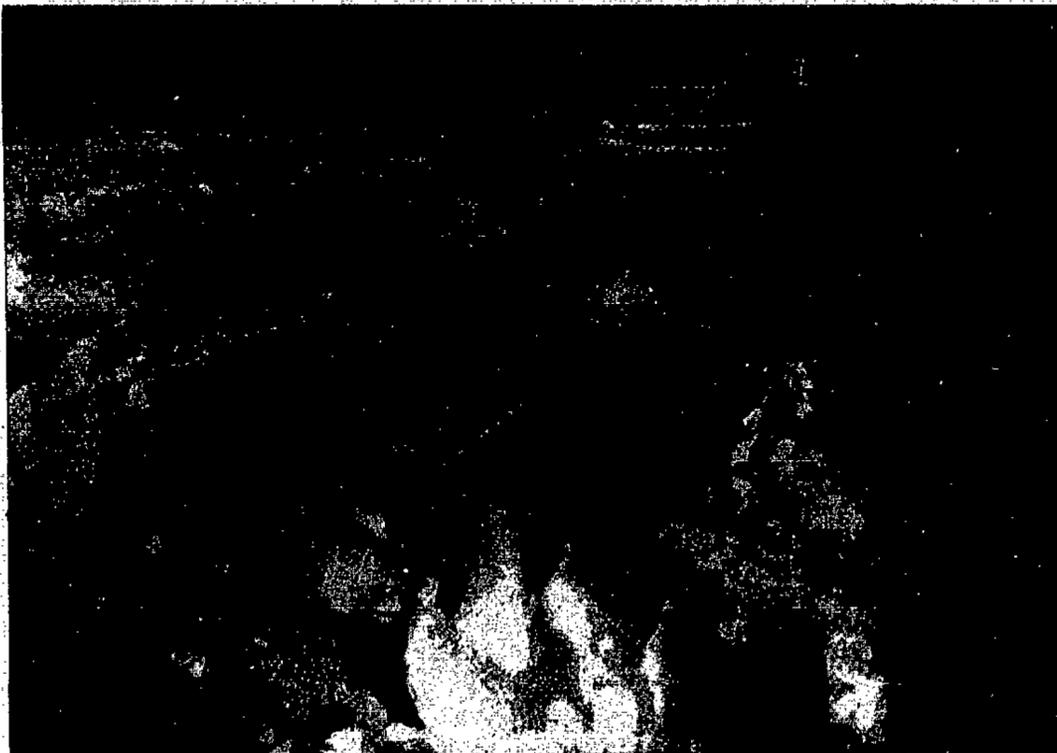


Zörgiebels „Sonderbeitrag“ zum Antifaschistischen Kongreß

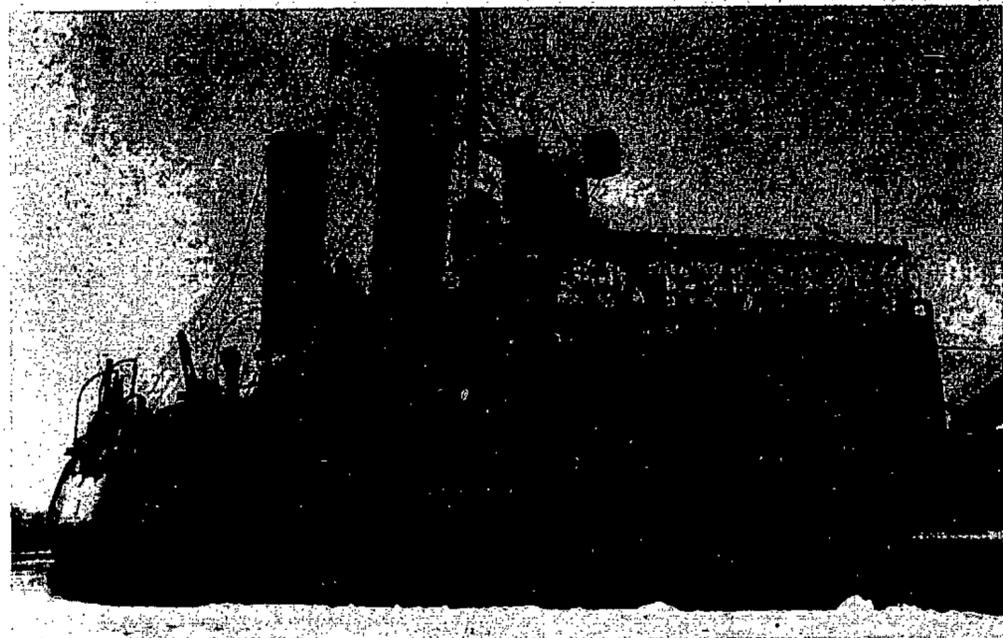


Menschenfresser-Hochzeit

Der Faschist Kapitän Zapfi, ein Teilnehmer der verunglückten Nobile-Expedition, der im Verdacht steht, den schwedischen Forscher Malmgreen ermordet, beraubt und aufgefressen zu haben, hat sich in Lausanne verheiratet



Im Ostsee-Eise festgefahren



„Ermak“

ein Schwesterschiff des „Krassin“ beim Kohlen in Holtenau. Der Eisbrecher „Ermak“ hat viele Schiffe, die wochenlang im Eise festsaßen und bereits als verloren galten befreit und in den Kieler Hafen geschleppt



Kriegsschiffe sind keine Eisbrecher!

Ehe die deutsche Regierung sich schweren Herzens entschloß die Hilfe „bol-schewistischer“ Eisbrecher anzunehmen versuchte die Reichsmarine mit ihren Linienschiffen vergeblich das Eis zu brechen. Dieser Versuch Hermann Müllers, Panzerschiffe als „Retter in der Not“ populär zu machen, ist glänzend danebengegangen

Schach

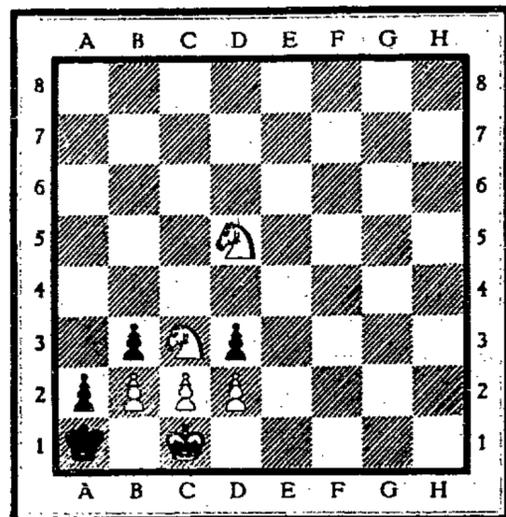
Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassabek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 47

W. Hogemann, Braunschweig, Märkische Volksstimme 3. 10. 27

Schwarzer König a1



Weißer König c1

Matt in drei Zügen.

17957 : 20097

(Maßmann Typus)

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 30

Aus den Silben: a — an — as — bert — beth bo — bra — di — di — de — de — de — der der — do — don — dot — e — e — e — eil — form gen — ger — ger — gu — he — ho — hut — i il — il — is — ju — ko — la — la — le — li — li lun — me — me — mel — mit — mon — na — na nau — nau — ner — neun — ni — nor — on — os phag — re — rin — rohr — sa — sar — se — se se — se — stra — sus — te — te — ten — ten ter — ti — ti — tor — u — u — we — wich — zlg sind 29 Wörter zu bilden, deren erster Buchstabe von oben nach unten und vierter Buchstabe in umgekehrter Reihenfolge gelesen, einen Satz aus der Rede Friedrich Engels am Grabe Karl Marx ergeben. Beim Wort Nr. 10 ist der erste und dritte Buchstabe zu lesen.

Die Wörter bedeuten: 1. Steinsarg. 2. Stadt in der Tschechoslowakei. 3. Stadt in Thüringen. 4. europäischer Staat. 5. Zahl. 6. Judenhasser. 7. ostpreussische Stadt. 8. weibl. Name. 9. Schuhputz. 10. Art Rheumatismus. 11. Uhr. 12. europäischer Strom. 13. Massenkundgebung. 14. anderes Wort für üblich. 15. Fleischgericht. 16. Land in Asien. 17. Strauch. 18. Naturerscheinung. 19. Fluß im Harz. 20. Postbeamter. 21. Hanfgewebe. 22. Stadt in Australien. 23. Kämpfer aus d. Zeit d. Bauernkriege. 24. Handwerker. 25. Sonnengott. 26. Bekleidung. 27. Gesichtsteil. 28. Teil vom Ei. 29. Ein Arbeiterverräter.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 29

1. Elgersburg. 2. Irmgard. 3. Naphta. 4. Sinowjew. 5. Talmi. 6. Kurier. 7. Oppau. 8. Magen. 9. Marxismus. 10. Tiger. 11. Drama. 12. Eule. 13. Reichenbach. 14. Themse. 15. Alpen.

„Einst kommt der Tag da wir uns rächen!“

ACHTUNG SCHALLPLATTEN DER KPD



Das russische Balalaika-Orchester-Iskra spielt nur für uns!

Katalog und Preisverzeichnis anfordern bei der

Vertriebszentrale der KPD
Berlin C 25, Kleine Alexander-Straße 28



Die Fünfjahresfeier der Herrschaft des Faschismus in Italien benutzte Mussolini zu bombastischen Demonstrationen aller Art. Vor den Ruinen des alten Roms fuhr u. a. die faschistische Auto-Brigade auf, um sich von den Beauftragten des Papstes „segnen“ zu lassen. Nichts beweist stärker die Rolle der Kirche als dieses Hand in Hand arbeiten von Pfaffen und Faschisten

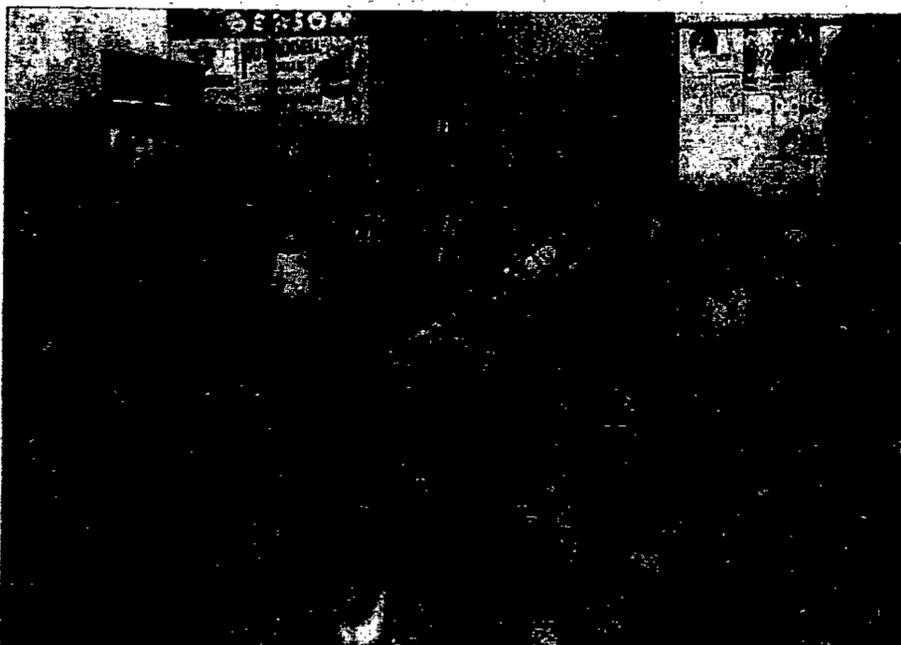


RE-
PRÄSEN
ANTEN
IHRE
MIT



Anton Kozarek hat den freigewordenen Posten des staatlich beamteten Henkers für Horty-Ungarn angenommen

Gustav Noske an Bord des Luxusdampfers „Oceana“ auf seiner Mittelmeer-Reise



Roter Sonntag in Wien. Als Antwort auf die Provokationen der faschistischen „Heimatschützer“ veranstaltete unsere österreichische Bruderpartei mit der revolutionären Arbeiterwehr eine wichtige antifaschistische Demonstration, an der sich viele sozialdemokratische Arbeiter beteiligten

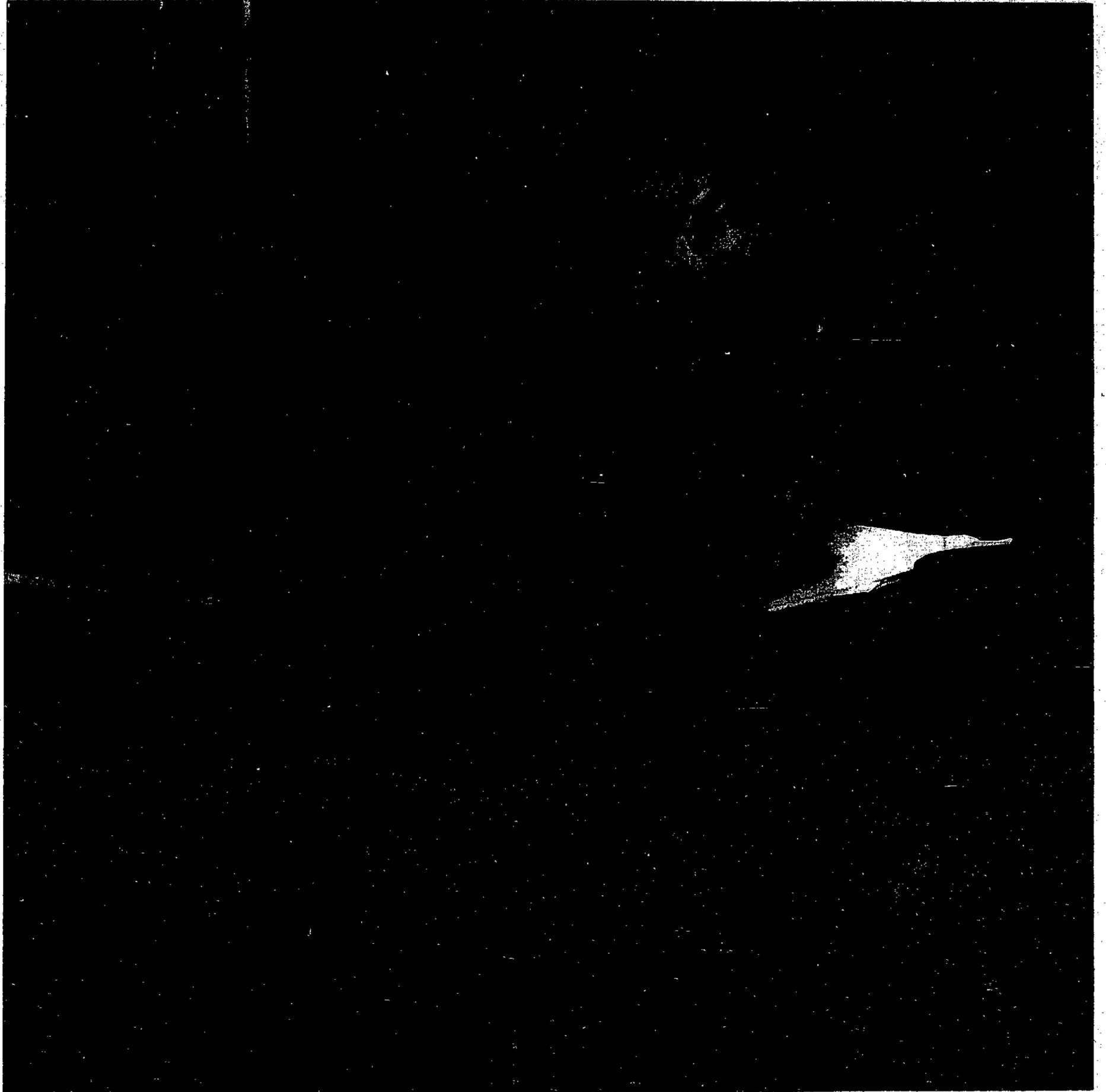
Verlag Zentrale für Zeitungsverlage G. m. b. H., Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. — Verantwortlich für Deutschland: Fritz Lange, Berlin, Kleine Alexanderstraße 28. — Verantwortlich für Herausgabe und Schriftleitung in Österreich: Otto Prager, Wien IX, Seduschimmelgasse 10. — Kupfertiefdruck: Willi Simon, Druckerei- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin N 54, Schönhauser Allee 9.

DER ROTE STERN

März 1929

Jahrgang 6

Nr.



ZEHN JAHRE KOMINTERN

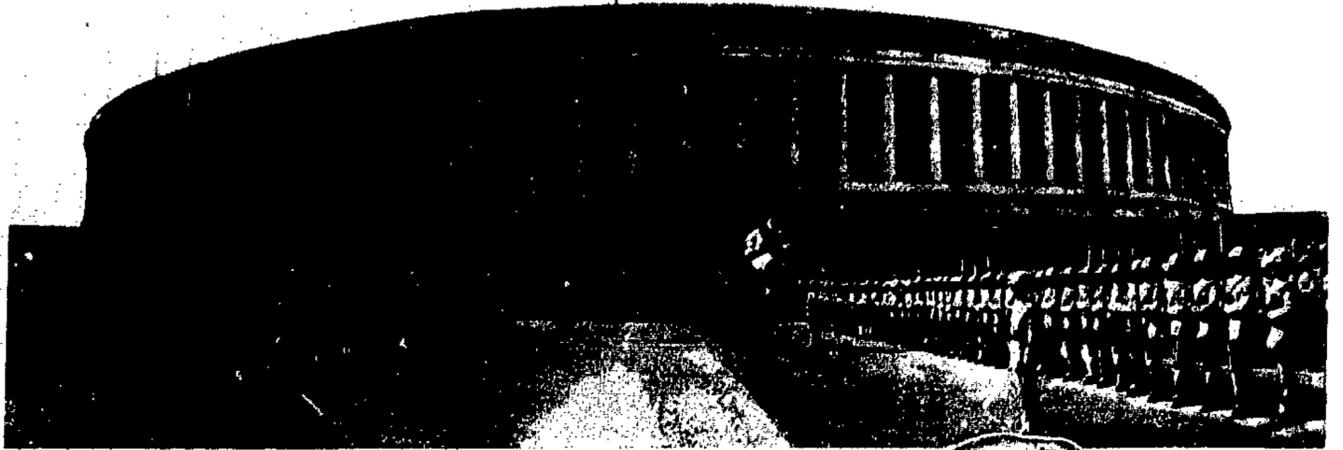
W. J. Lenin auf dem 3. Weltkongreß, Moskau 1921

Im Geiste Lenins kämpft die Kommunistische Internationale für den Aufbau des Sozialismus in der Sowjet-Union und gegen die Herrschaft der Weltbourgeoisie, für den revolutionären Klassenkampf – gegen den reformistischen Sozialverrat

Diese seltene Aufnahme ist entnommen: Komor – Zehn Jahre Komintern, Verlag Carl Hoym, Berlin

INDIENS FREIHEITSKAMPF

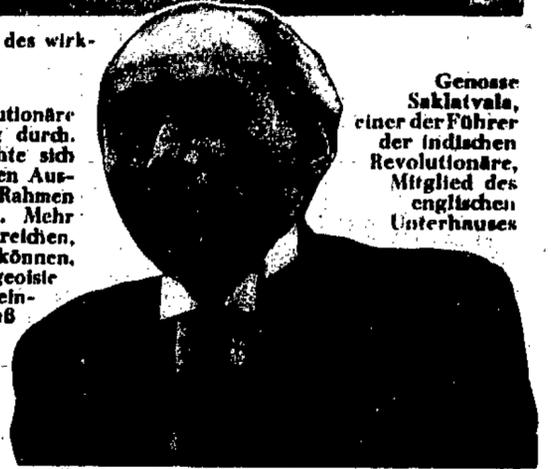
Wie lange ist es her, daß wir uns Indien noch so vorstellten, wie es uns der Schulmeister gelehrt hatte: Das Land der märchenhaften Naturschönheiten, das von Tigern, Elefanten und Riesenschlangen wimmelte. Das Indien, das unser Interesse heute hat, steht etwa so aus: Nach Berufen zählt man 217 Millionen in der Landwirtschaft, 36 1/2 Millionen in der Industrie, fast 18 Millionen im Handel, 5200 000 im Transportwesen, 1370 000 Militär und Polizei, 2648 000 öffentliche Verwaltung, 5325 000 freie Berufe, 4500 000 persönliche Dienste. Die Lohndienstleistung hat sich in den letzten Jahren weit über diese Ziffern vermehrt. Es gab 1921 30 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern; Bombay, Kalkutta sind Millionenstädte. Der englische Imperialismus räumte mit den alten Feudalherren auf, deren Überbleibsel heute englische Vasallen und Marionetten in der Hand Englands sind. Die billigen Industriewaren vernichteten Massenhandwerklicher Existenzen, jagten sie zusammen mit Millionen entwürzelter



Indisches Parlament in Delhi. Indische und britische Truppen in Erwartung des wirklichen Herrschers, des Vizekönigs Lord Irwin

werden, setzt sich die nationalrevolutionäre Bewegung und die Klassenscheidung durch. Die große Bourgeoisie Indiens möchte sich mit der Machtteilung mit den fremden Ausbeutern, mit einer Selbstverwaltung im Rahmen des britischen Weltreiches begnügen. Mehr wäre nur im offenen Kampf zu erreichen, den nur die breiten Massen führen können, die heute von ihrer einheimischen Bourgeoisie ausgepreßt werden. Die Massen des Kleinbürgertums haben sich von dem Einfluß der Großbourgeoisie noch nicht frei-

gemacht, ihre Führung ist zersplittert und zu Kompromissen geneigt. Die Millionenmassen der entsetzlich ausgebeuteten Landbevölkerung haben noch keine einheitliche Führung. Das Proletariat schöpft aus seiner maßlosen Ausbeutung immer wieder die Kraft zu verzweifelten Kämpfen. In den Wohnhöhlen des Industrieproletariats sterben mehr als die Hälfte aller Säuglinge im ersten Lebensjahr. Hungersnot und Seuchen dezimieren die Bevölkerung. Allein im Jahre 1918 rafften Hungersnot und Influenzaseuche 32 Millionen Menschen hinweg. Große Streiks erhoben sich bereits während des Krieges. 1918 streikten lange und erbittert allein in Bombay 200 000 Textilarbeiter. Die Streikbewegung ergriff das ganze Land und 2 Millionen Arbeiter standen im Ausstand.



Genosse Saklatvala, einer der Führer der indischen Revolutionäre, Mitglied des englischen Unterhauses



Khyber-Paß. Englische Flieger sollten, zur Unterstützung der afghanischen Reaktion Amanullah-freundliche Bergstämme, die auf dem Wege nach Kabul waren, bombardieren. Durch ein Versehen bombardierten die Briten eigene Kavallerie-Formationen mit Erfolg. Nur durch dieses Mißverständnis ist überhaupt herausgekommen, daß britisch-indische Streitkräfte aktiv gegen Aman-Ullah gekämpft haben



Kommunistische Arbeiter in Bombay. Auf dem Transparent steht: Befreit Indien oder sinkt herab auf unser Niveau

Bauern in die grauenhafte Ausbeutung der Fabriken. Die Landwirtschaft kennt so gut wie keine Großbetriebe. Die große Masse der kleinen Pächter und die geringere Zahl der Bauern stöhnen unter dem Druck der sie ausbeutenden Großpächter, die wieder als einheimische Fronvögte der Regierung tributpflichtig sind. Trotz der Religionsgegensätze, die von den imperialistischen Ausbeutern geschürt

Herr zu werden, die Arbeiter der ganzen Welt müssen erkennen, daß sich im erwachenden Asien ein gewaltiger Vormarsch der jüngsten Armeen der Unterdrückten aller Länder vollzieht.



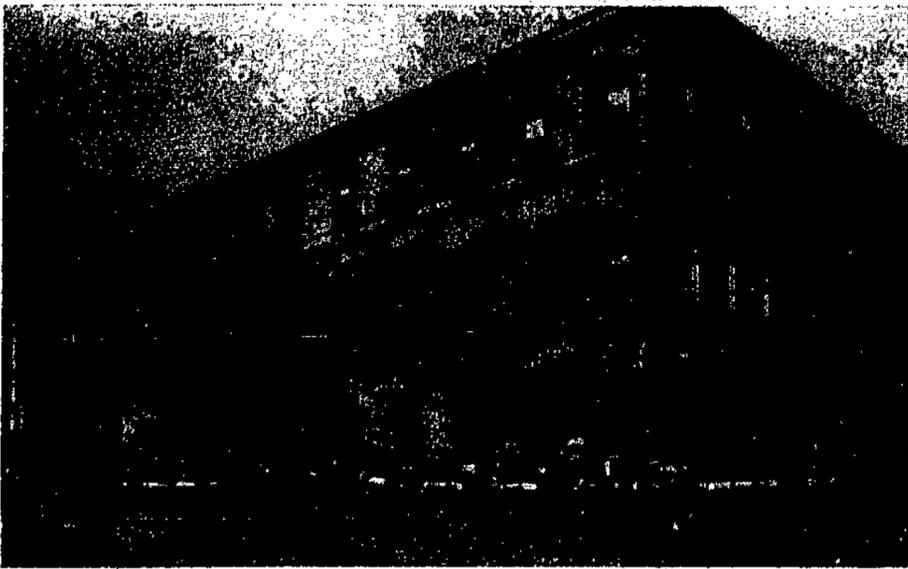
Das moderne Bombay. Blick auf die innere Stadt. In den proletarischen Vorstädten Bombays massakrierte die Polizei der Briten und der Maharadschas die seit 8 Monaten ausgepörrten Textilarbeiter



Pathans: Die Briten rekrutieren mit Vorliebe die Eingeborenen-Polizei aus den nord-indischen Bergstämmen, die wegen ihrer Rückständigkeit und Grausamkeit bekannt sind. Unser Bild zeigt den Abtransport gefangener Aufständischer durch die Pathans

Mussolini schließt ein Konkordat ab

Der neue Kirchenstaat



Der Lateran, die ehemalige Residenz der Päpste, in dem das Konkordat zwischen Mussolini und dem Vatikan unterzeichnet wurde

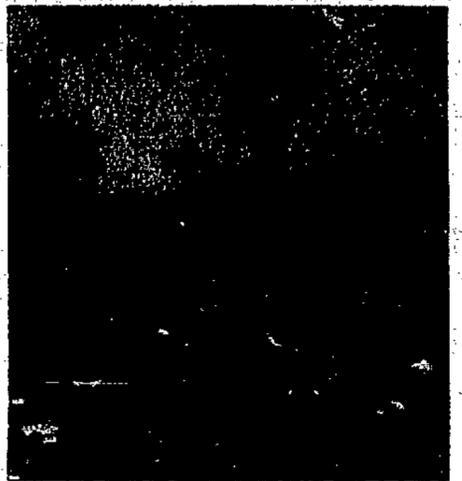
Für Jeden sichtbar ist jetzt die innere Verwandtschaft des Faschismus und der Papstkirche zutage getreten. Nach 58 Jahren erfolgt eine Aussöhnung des Vatikans und des Quirinals, d. h. der päpstlichen Regierung mit dem Königreich Italien. Der am 20. September 1870 nach der Eroberung Roms durch die Truppen des Königs Viktor Emanuel zerstörte Kirchenstaat wird wiederhergestellt. Der Papst wird dadurch ein weltlicher Souverän, der voraussichtlich jetzt auch als Mitglied des Völkerbundes Ge-



Papst Pius XI, der jetzige Machthaber im Vatikan
Im Kreis: Kardinalstaatssekretär Gasparri, der im Auftrage des Vatikans den Pakt mit Mussolini unterzeichnet hat

Blick auf die Gärten des Vatikans, in denen die Päpste sich von 1870 bis heute als „Gefangene“ fühlten

legenheit bekommen wird, die Kriegsziele der Weltimperialisten gegen die Sowjetunion durch die frommen Heuchlerphrasen vom Schutz der christlichen Zivilisation zu umkleiden. Die Tatsache, daß außer der Wiederherstellung des päpstlichen Territoriums Mussolini an den Papst 750 Millionen Lire und eine Milliarde in Staatsrenten zahlen läßt, wird die Propagandatätigkeit der Papstkirche ungeheuer erhöhen. Besonders werden die Missionen stärker als bisher noch als Stoßtrupp des Imperialismus gegen die Kolonialvölker in Bewegung gesetzt werden. Mussolini hofft auf



Der Klerus hat den Weltkrieg „gesegnet“. Der mit dem Faschismus und Imperialismus versippte Klerus wird auch den nächsten Krieg der Bankiers, Industriellen und Großagrarien „segnen“

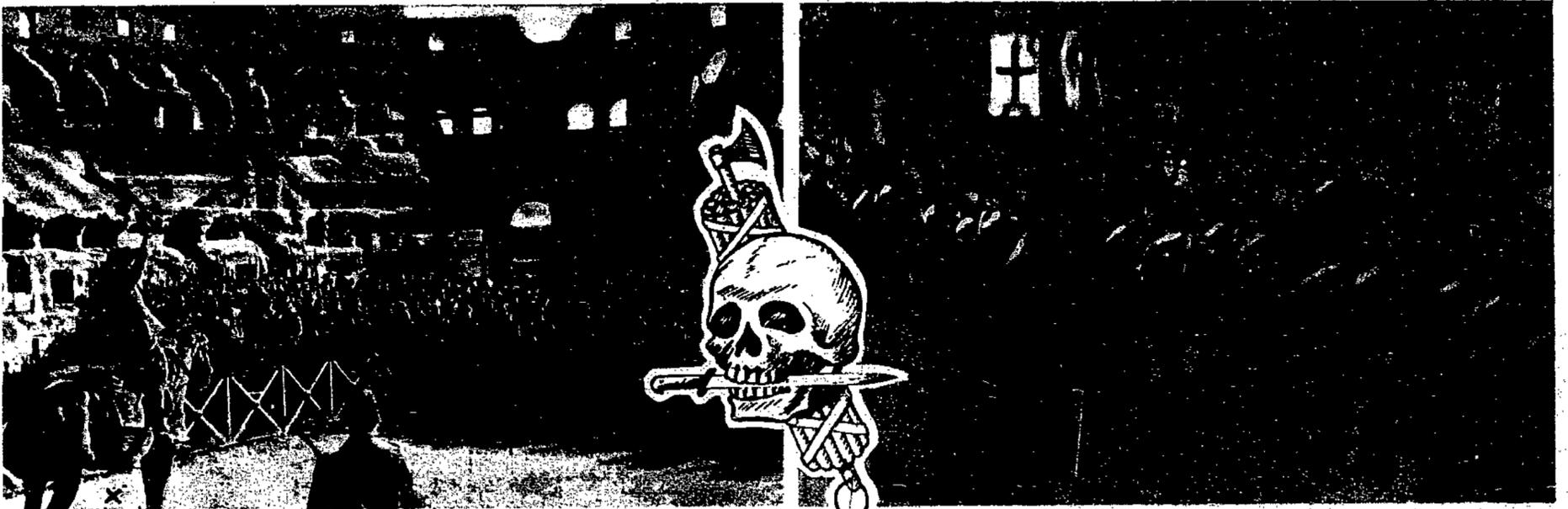


Nuntius Pacelli (x), der das Konkordat mit dem Sozialdemokraten Otto Braun, Preußens Ministerpräsidenten, bereits so gut wie in der Tasche hat

dem Umwege über diese Missionstätigkeit – nur deswegen zählt er diese ungeheuren Millionensummen – seinen großenwahnsinnigen, imperialistischen Plänen im Orient näher kommen zu können.

Gleichzeitig mit dem Vertrag über die Wiedererrichtung des Kirchenstaates hat Mussolini mit dem Papst auch ein Konkordat abgeschlossen. Dieses sieht vor die Machterweiterung der religiösen Orden und Kongregationen, die Einsetzung der kirchlichen Feiertage als Staatsfeiertage, die völlige Durchsetzung der militärischen Körperschaften und faschistischen Organisationen durch eine festbesoldete Geistlichkeit, die Aufrichtung eines Eherechts nur nach kirchlich-katholischen Grundsätzen und noch sonstige Vorrechte für den Klerus mehr.

Dieser Vertrag und dieses Konkordat ist nur der Schlußstein Mussolinis und des Faschismus in der Richtung der völligen Ideengemeinschaft mit dem Papsttum.



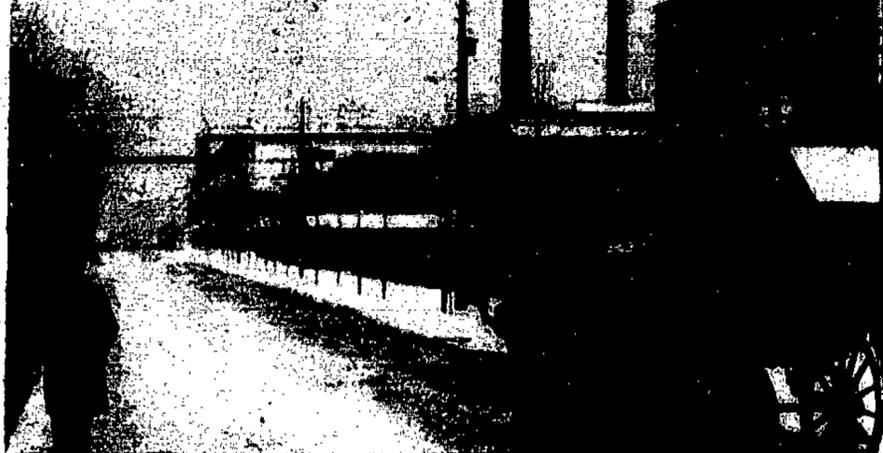
Faschismus unter dem Zeichen des Kreuzes!

Im Innern der Ruinen des Colosseums feierte Mussolini (x) mit seinen Schwarzhemden den 6. Jahrestag seiner Terrorherrschaft. Als im Jahre 1870 die weltliche Macht der Päpste gebrochen wurde, verschwand das Kreuzifix im Colosseum. Mussolini hat es wieder errichtet! Kinderorganisation Mussolinis huldigt dem Banner mit den Emblemen: Kreuzifix und faschistisches Rutenbeil!



Streikposten bei 25° Kälte

Hüttenarbeiter in der Offensive



Blick auf das Stahl- und Walzwerk

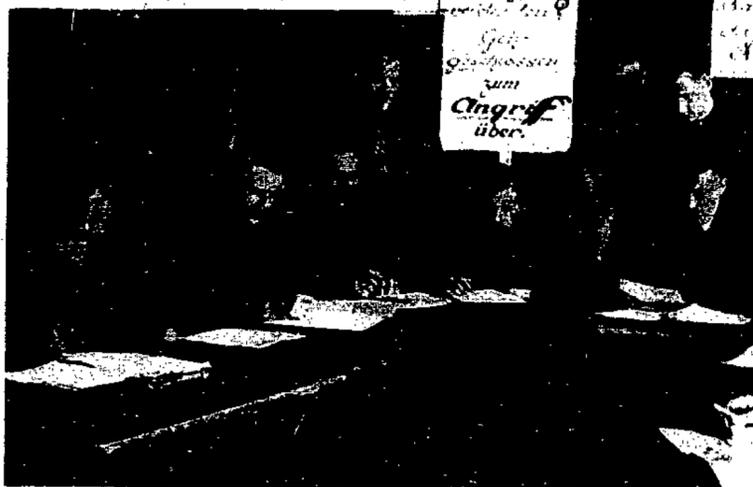
Vor den Toren Berlins stehen Walzwerk-
arbeiter im Kampf. Die Direktion des
Stahl- und Walzwerks Hennigsdorf trat an eine
Abteilung des Feinblechwalzwerks mit der unver-
schämten Forderung heran, die Akkordpreise um
30 Prozent zu reduzieren. Als die Reduktion
gegen den Willen der Arbeiter durchgeführt
werden sollte, antworteten sie am 23. Januar mit dem
Streik, worauf der größte Teil der Belegschaft aus-
gesperrt wurde. — Der Kampf hat geradezu unglaub-
liche Zustände enthüllt. Aus dem Ruhrgebiet und
aus Oberschlesien holten sich Agenten Arbeiter heran
und nötigten ihnen einen Vertrag auf, wonach sie sofort
250 M und noch 100 M für einen Anzug erhielten. Nach
und nach sollte das Geld vom Lohn abgezogen werden.

Wer aber zwei Jahre
aushält und nicht einen
einzigsten Tag die Arbeit
niederlegt, soll dann die
250 M als Prämie aus-
gezahlt erhalten. Dieser
Sklavenvertrag sollte
die Arbeiter ans Werk
fesseln. Die Ausbeutung
ist furchtbar. Von 100
Arbeitern verunglück-
ten jährlich 45. Kürzlich
rutschte ein Arbeiter
aus, kam in die Walze
und beide Arme wur-
den ihm zermalmt. Er
starb und seine Witwe
und drei Kinder er-
hielten — 50 M aus der
Unterstützungs-Kasse.
Bei 16 bis 18 Grad Kälte
draußen herrscht an
den Arbeitsplätzen eine
Hitze von 50-60 Grad,
da für eine einiger-
maßen zureichende

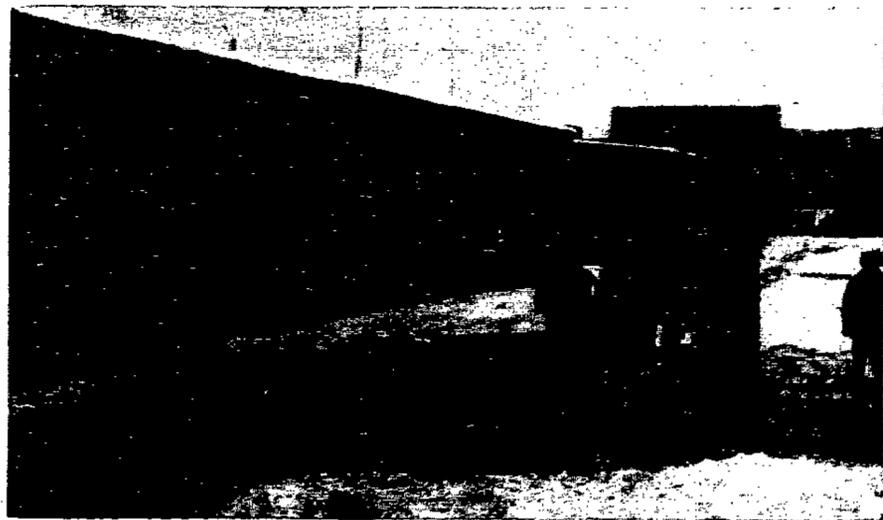
Ventilation nichts ausgegeben wird. Die Arbeiter sinken
die Krankenziffer ist unglaublich hoch. Und für diese Arbeit
gezahl: der Halbjahresverdienst eines Walzwerks-Hilfsarbe-
Arbeitsstunden 1435,41 M. Davon gingen an Abzügen für
Steuern 368,55 M ab, so daß für 184 Arbeitstage ein Nettolohn
verbleibt. — Der Metallarbeiterverband hat wohl oder übel den
anerkennen müssen. Als aber die organisierten Arbeiter dazu über-
Kampfführung, an der alle Arbeiter beteiligt waren, die Un-
ihre Führung zu bringen, zogen sich die Verbandsvertreter zu-
gewerkschaftlich organisierten Mitgliedern der Kampfleitung
Man muß das in seiner ganzen Bedeutung verstehen. Der Kampf
Berlins ist ein Vorpostengefecht für die bevorstehende Be-
Metallarbeiter. Aber wer die Koalitionspolitik und die Arbeit
Rücksicht auf die „Wirtschaft“ zum Leitstern für die gewerk-
macht, muß den Anfängen einer Einheitsfront wehren, die über
wirtschaftsfriedlichen „Bedenken“
zum Angriff übergeht. — Der
Kampf in Hennigsdorf konnte bis-
her nur durchgehalten werden



Oben: Tägliche Kontrolle der Streikenden.
Kaserniert: Jugendliche und ledige Arbeiter müssen in den Wohnbaracken des
Werkes hausen. Das Mobiliar scheint aus ehemaligen Kasernen zu stammen. 18 Personen
schlafen in einem Raum. Vier Räume enthält die Baracke. Miete kostet pro Person
10,80 M monatlich, mithin bringt eine Baracke 777,60 M monatlich ein



Revolutionäre Streikleitung unter Führung der Gewerkschaft



Arbeiterwohnungen in Hennigsdorf. Jede Baracke beherbergt acht Familien. Auf
sechzehn Familien entfällt ein total vereister Brunnen. Kanalisation gibt es nicht.
Aborte sind primitive Holzhütten auf freiem Felde



Die Arbeiterwohnungen sind feucht und kalt.
Stockflecke und Schimmelpilz an den Wänden in einer Küche



Hennigsdorf bei Berlin



Ausgesperrte und Streikende demonstrieren. An der Spitze die revolutionäre Streikleitung

bei der Arbeit um, wird folgender Lohn betrug bei 986 Miete, Versicherung, Gehalt von 5,79 M Kampf als berechtigt ergingen, durch eine organisierten fest unter drück und drohen den mit dem Ausschluß. Kampf vor den Toren Bewegung der Berliner Wirtschaftsgemeinschaftliche schaftlichen Kämpfe für alle reformistisch-

durch die von der IAH mobilisierte Solidarität. Fünf Küchen speisen Arbeiter. Kinder erhalten Essen, nach Schulschluß Brötchen und Milch. - Auch die Stahlhelmer sind auf der Bildfläche erschienen. Sie haben eine Küche aufgestellt, wollen ausgesperrte Arbeiter speisen und Mitglieder fangen. Die freche Bauernfängerei hat keine Erfolge gehabt. Aber diese Taktik sollte von allen Arbeitern in ihrer ganzen Bedeutung verstanden werden. So notwendig es ist, mit aller Kraft die Unorganisierten für die Gewerkschaften zu werben: Wer die Unorganisierten im Kampfe verläßt, wenn sie am leichtesten zu gewinnen sind, treibt sie dem Stahlhelm in die Arme. Die Reformisten nehmen auch das in Kauf, wenn sie nur vor großen Kämpfen verschont bleiben, die sie mehr fürchten als das Anwachsen der Faschisten. - Der Kampf in Hennigsdorf ist ein lehrreiches Vorpostengefecht, aus dem alle Arbeiter schlußfolgern können, wie sich die Gegner und die falschen Freunde zu schlagen gedenken und wie die kampfentschlossenen Arbeitermassen schlagen müssen, um zu siegen.



Klassen - Opposition



Streikunterstützung



Die Standarte der kämpfenden Hennigsdorfer Belegschaft

Stahlhelm-Frechheit. Der mit Unternehmer-Geldern gespickte „Stahlhelm“ hat ebenfalls eine Küche für die Ausgesperrten und Streikenden eingerichtet. Die Bettel-suppen des „Stahlhelm“ werden von der kämpfenden Belegschaft als eine Verhöhnung angesehen und mit Verachtung zurückgewiesen. Streikposten beobachten die Küche und lassen nicht zu, daß jemand das Linsengericht der Kapitalknechte annimmt

Stärkt die Aktion der IAH

Gegen Unternehmervillkür proletarische Solidarität!



Die Villa eines Direktors des Stahl- und Walzwerkes Hennigsdorf



Speisung der Ausgesperrten, Streikenden und ihrer Kinder durch die Internationale Arbeitshilfe

Vom Arbeiter über den Kleinbürger zum Bourgeois

Paul Löbe: Eine sozial-psychologische Studie*)



Frei ist der Bursch: Als Schriftsetzergeselle zog Löbe (X) aus, um sich die Welt zu erobern



Der arrivierte Löbe als Vizepräsident der National-Versammlung im Kreise der SPD-Tanten in Weimar



Als Schriftsetzer hat Paul angefangen. Er gehört zu den vielen sozialdemokratischen Führern, die aus dem Buchdruckerberuf Dank guter gewerkschaftlicher Schulung, beruflicher Beherrschung der Schriftsprache und Kenntnis des Redaktionsbetriebes aus der Arbeiterelite am Setzkasten in die Redaktionen der schnell wachsenden sozialdemokratischen Presse hinüberwechselten. - Im Jahre 1899 begann seine „Laufbahn“ als Redakteur. Ihm geschah das Unrecht, u. a. einmal wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu einem Jahre Gefängnis verurteilt zu werden. Aber das geht nicht auf das Konto des „Revolutionärs“ Löbe, sondern der plump dreinhauenden Klassenjustiz im wilhelminischen Deutschland. - Löbe war immer konziliant, entgegenkommend und aus-

Herr Löbe regiert... Seine größte Sorge: Wie mache ich die kommunistische Reichstagsfraktion am schnellsten mundtot

Herr Löbe tut sich wichtig am Globus. In welcher Geistesverfassung muß sich ein Mensch befinden, der sich in dieser Pose fotografieren läßt?



Am Sonntag hält Herr Löbe mit Vorliebe republikanische Weihereden

sofern er nicht durch Festbankette mit Luther, Gessler und den Herren der Industrie „dienstlich“ in Anspruch genommen ist

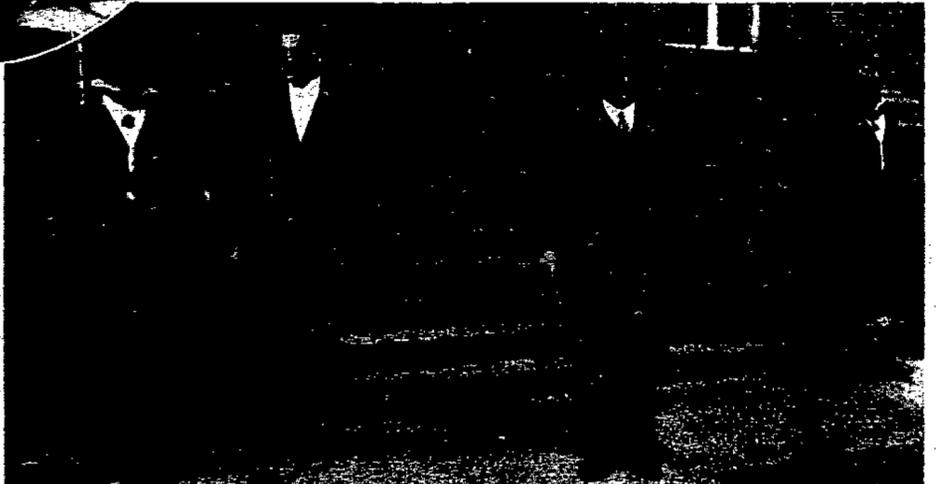
gleichend, da, wo es nichts kostete. Er war politisch zu klug, „revolutionäre“ Märsche auf dem „Massenklavier“ (wie die Bonzokratie es nannte) zu spielen. Aber gleichzeitig wußte er mit zäher Ausdauer der „Realpolitik“ immer breiteren Raum zu schaffen, die Partei den Weg des Reformismus bis zur Regierungspartei im bürgerlichen Klassenstaat zu schieben. Der vielumstrittenen Maifeier suchte er die Zähne auszubrechen, wenn er sich immer wieder für die Abschaffung der Arbeitsruhe einsetzte. Er war gegen rücksichtslosen Massenkampf um das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht in Preußen, aber für den heldenhaft durchzuführenden Schnapsboykott, um - die Finanzen des deutschen Reiches in „Unordnung“ zu bringen. Paul konnte aber auch „oppositionell“ werden! Das galt auch für die



November-Revolution. Und deshalb suchte Paul sie in seinem Einflußgebiet nicht ohne Erfolg sofort da abzubremsen, wo sie nach blutigem Aderlaß im ganzen Reich endete: bei der Koalition mit der Bourgeoisie. So ist denn Paul Löbe der geborene Präsident des Reichstags. Wenn die SPD keinen Löbe hätte - sie müßte ihn anfertigen. Der Typ Löbe ist die Ergänzung des Typs Noske. Zwischen beiden herrscht Arbeitsteilung. Beide zusammen und eine Mischung beider, das ist die führende Schicht der SPD.



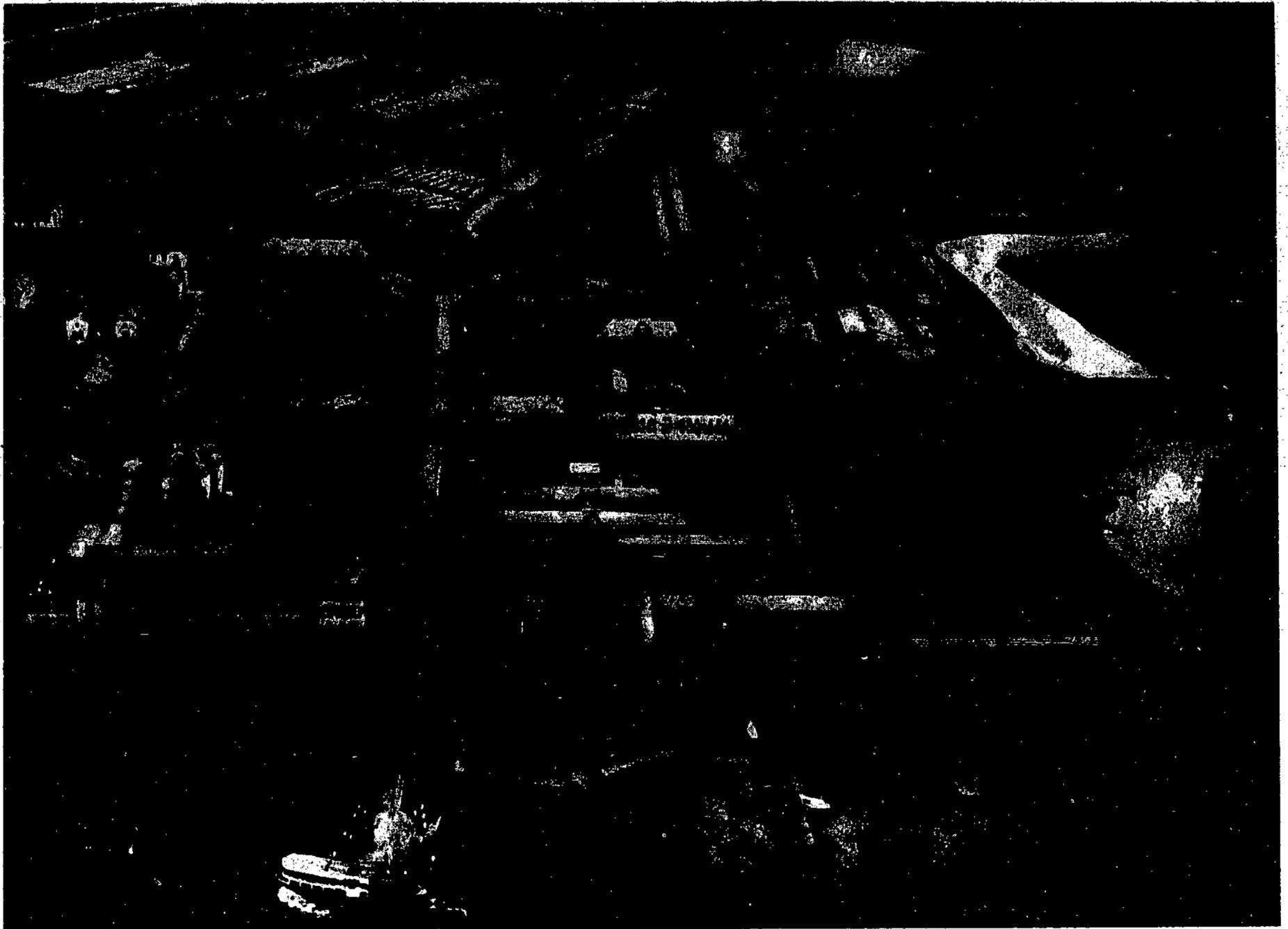
Reden ist Silber - Löbe ist Blech! Der deutsch-österreichische Volksbund, dessen „Ehrenpräsident“ Herr Löbe ist, geht mit dieser Plakette schnorren



Links: Beim deutschen Sängertag in Wien: Löbe, deutsch-(nationale) Sangesbrüder, Pfaffen und sonstige Reaktion in einer Front. Die blauen Vereine sehen mit Vorliebe sozialdemokratische „Prominente“ bei ihren Veranstaltungen - Rechts: Herr Löbe, nach einem Besuche bei seinem Kollegen Hindenburg - Im Oval: Er hat Ursache sich zu freuen...

*) Weitere sozial-psychologische Studien in Vorbereitung

Hier wird der Panzerkreuzer „A“ gebaut



Blick auf das Werk Friedrichsort der Deutschen Werke A.-G. in Kiel, einem der Marine-Arsenale des neudeutschen Imperialismus

Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

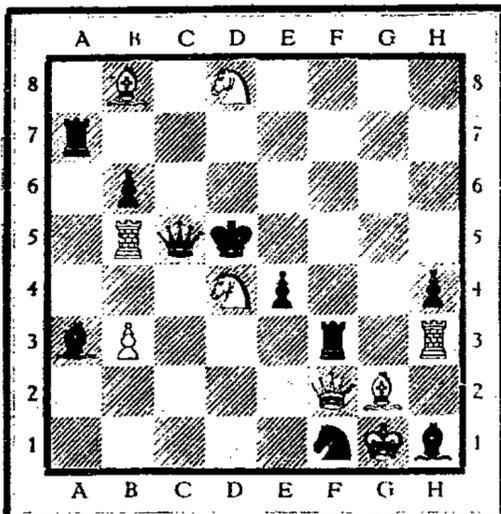
Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 45

Lösungsturnier I. Kreis 28.

Rud. u. Rich. Bühner, Erdmannsdorf i. Sa.

Schwarzer König d5



Weißer König g1

Matt in zwei Zügen.

Drohspiel.

Lösung: 1. Sd c6

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 28

Aus den Silben: bahn — berg — blik — bu — bul — burg — clair — de — e — e — e — ei — el — en — er — eu — ga — ga — gels — ha — ham — i — ka — ke — ki — le — lek — li — lun — mer — min — mir — na — na — nal — nar — ne — ni — nürn — o — on — or — pa — pen — pu — ra — ral — re — ring — ro — rung — sa — sar — se — se — se — sel — sen — ser — sie — sin — som — tät — ter — ti — ti — ti — tri — tri — trotz — u — ve — wol — zi — zis

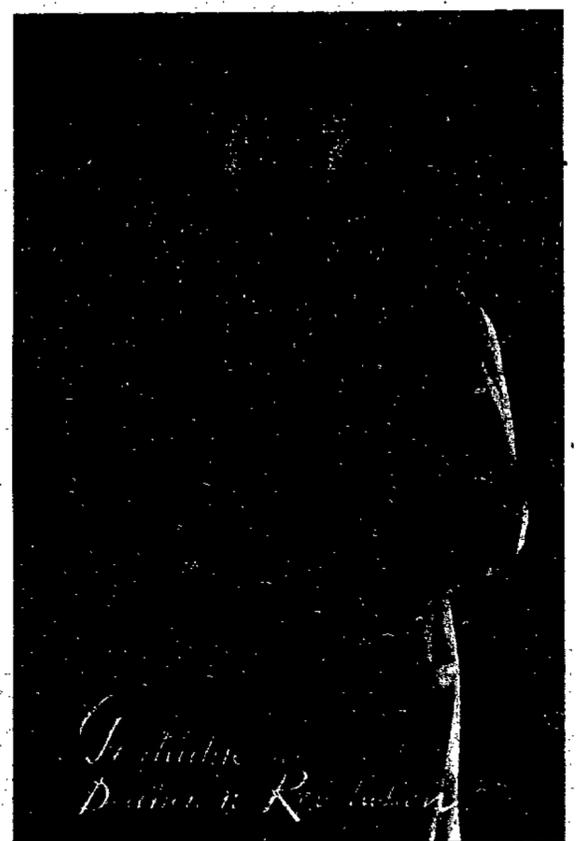
sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Zitat aus einem revolutionären Kampflied ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Erdteil. 2. amerikan. Schriftsteller. 3. Staatsform. 4. Haustier. 5. Frist. 6. Gerichtshof. 7. Planet. 8. Renegat. 9. Gebirge in Asien. 10. bayerische Stadt. 11. Jahreszeit. 12. Stadt in Afghanistan. 13. orientalischer Titel. 14. Nebenfluß der Donau. 15. Gesichtsteil. 16. norddeutsche Stadt. 17. Vereinigung. 18. Verkehrsmittel. 19. Schuff. 20. Ausbeutungssystem. 21. revolutionärer Theoretiker. 22. sozialdemokratischer Reichsminister. 23. Strom in Asien. 24. Kraft. 25. Gebirgsweg. 26. altes Maß. 27. Blume.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 27

1. Danton. 2. Idaho. 3. Eric. 4. Ilsenburg. 5. Neuruppin. 6. Taunus. 7. Essen. 8. Rechteck. 9. Nische. 10. Aristokratie. 11. Tanne. 12. Ilse. 13. Oheim. 14. Nansen. 15. Agrarier. 16. London. 17. Ernte. 18. Einfuhr. 19. Raupe. 20. Kümmel. 21. Aloe.

„Die Internationale erkämpft das Menschenrecht.“



10 Lieferungen à 32 Seiten zum Preise von je 50 Pfg.

Bisher erschienen: Lieferung 1—10

Internationaler Arbeiter-Verlag G. m. b. H., Berlin C 25



Münchener Karneval - Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie:

In dem sonst an und für sich blödsinnigen Karnevalsbetrieb in München fielen in diesem Jahre zwei Festwagen auf, die eine beißende Satire auf Bayern und den Faschismus darstellen.
Links: Die bayerische „Belange“, ein von Polizisten gezogener, mit Stacheldraht geschützter Panzerturm. Auf dem Panzerturm unter der Pickelhaube der Maßkrug.
Rechts: Der großmütige, fetige Faschist Nobile in Eisenot



Massenmörder

Während Spaniens korrupter Diktator, Primo de Rivera (x) alle Antifaschisten „Scines“ Landes massakrieren und einkerkern läßt, besichtigt sein königlicher Herr, Alfons (x) das von ihm zur Strecke gebrachte Wild



Ankunft der arbeitslosen schottischen Bergarbeiter nach ihrem Hungersmarsch durch England in einer Londoner Vorstadt.
Tausende Londoner Arbeiter begrüßten die Arbeitslosen bei ihrer Ankunft



1. Mai

DEMONSTRIERT! TROTZ ALLEDDEM!



Aufmarsch der Reichswehr 1923 in Dresden, um die parlamentarische Regierung (SPD u. KPD) im Auftrage Eberts abzusetzen.

PARTEITAG DRESDEN 1903 UND 1929 SACHSENWAHLEN 1903 UND 1929

Das Stattfinden des Parteitag in Dresden und sein Zusammentreffen mit den Sachsenwahlen ruft Erinnerungen wach und zwingt zu Vergleichen. In Dresden tagte 1903 der Parteitag der alten Sozialdemokratie, der als Höhepunkt des Kampfes gegen den Revisionismus den Ausschluß einer ganzen Führergruppe vollzog. In London vollzog im gleichen Jahre Lenin aber die Spaltung der russischen Partei in Bolschewiki und Menschewiki. Die russische Methode führte zu Parteaufstieg und siegreicher Revolution. Für die SPD blieb Dresden ein letzter Schritt, was den Sieg der Reformisten und Renegaten zur Folge haben mußte.

Reichswehreinmarsch und linkssozialdemokratische Regierung, gestützt durch Reichswehrebajonette, das war Ende 1923 die grausame Quittung.

1903 bezeugten die Arbeitermassen Sachsens der Sozialdemokratie ihr grenzenloses Vertrauen. Die Reichstagswahl 1903 war in Sachsen geradezu ein Triumph der Partei. In 22 von



In einem sächsischen Bergwerk (Erzgebirge Vogtland)

23 Wahlkreisen wurden sozialdemokratische Abgeordnete gewählt. Das war das Jahr des „roten Sachsens“. Dann aber begann die Ablenkung des Vertrauens auf Parlamentarismus und Demokratie. So wurde die Bourgeoisie vom roten Sachsenschreck befreit. Die betrogenen Arbeitermassen aber schinden in Bergwerk und Fabrik heute noch genau so wie damals.

1929 Parteitag der KPD, das muß deshalb heißen: Vernichtungskampf gegen den Reformismus, Fortsetzung der Politik Lenins mit bolschewistischer Rücksichtslosigkeit. Schon steht die Partei im Aufschwung, der revolutionäre Sieg muß folgen.

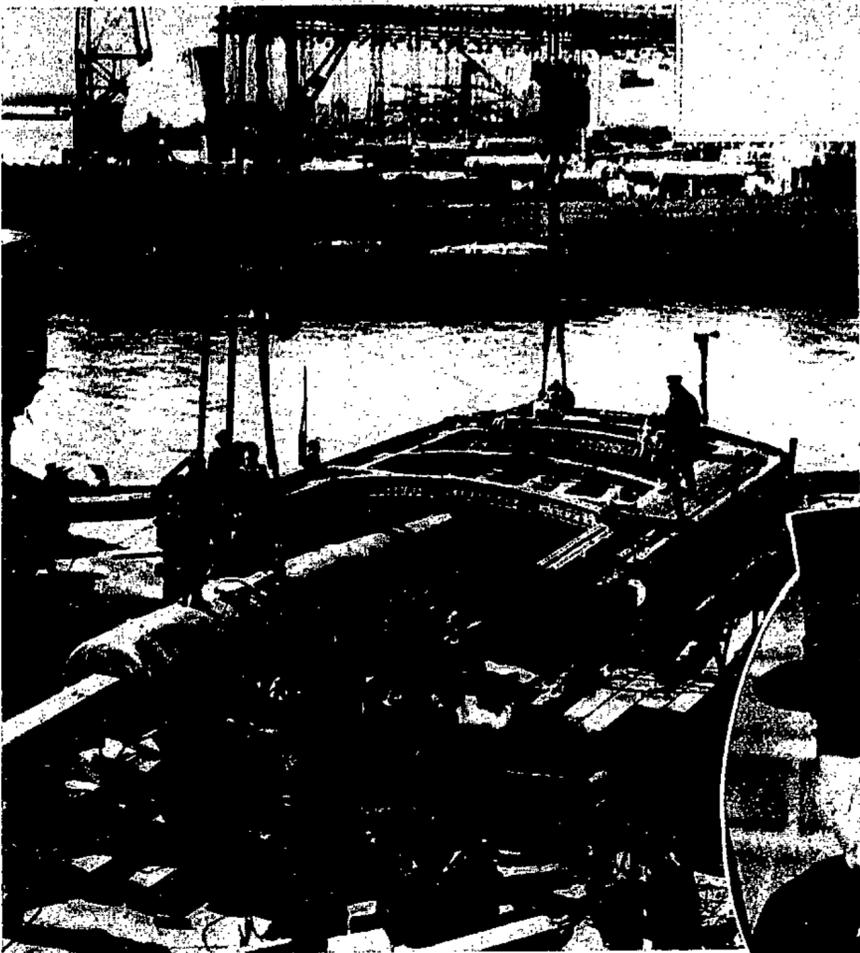
Sachsenwahlen 1929, das heißt Kampf gegen Demokratie und Parlamentarismus, heißt Massenaufzur zur Vorbereitung der entscheidenden Kämpfe, heißt Eroberung der Führung der proletarischen Massen durch die KPD.

Rüstungen in U.S.A.

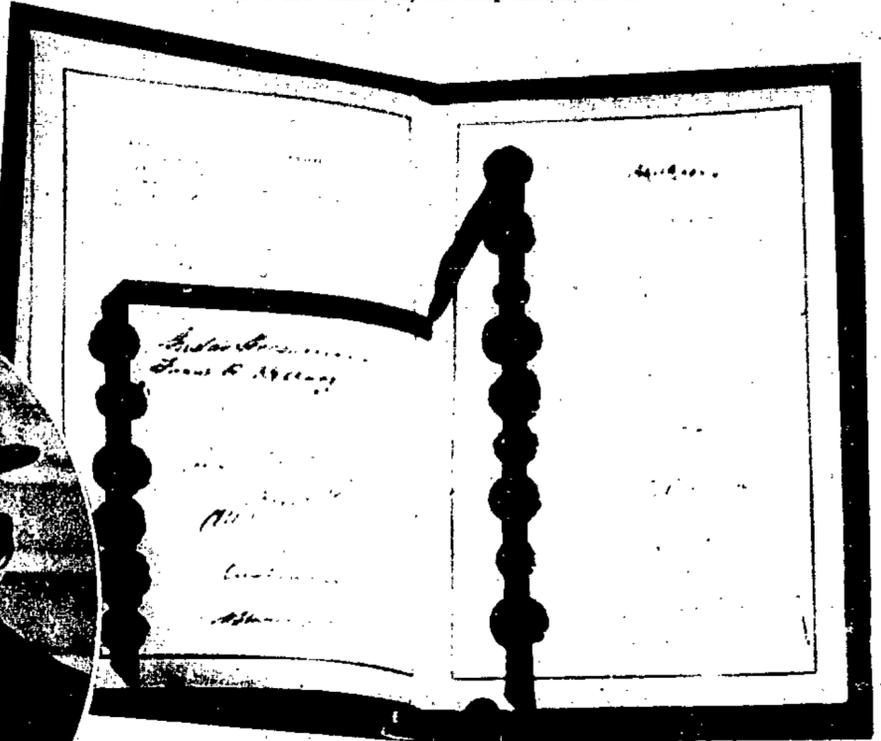
Die Kapitalisten Nordamerikas wollen eine Flotte haben, die den Flotten der gegnerischen Koalition England-Japan gleichwertig, möglichst überlegen ist. Fünfzehn neue Kreuzer und ein neues riesiges Flugzeugmutterschiff sollen innerhalb drei Jahren fertig sein. Alle veralteten Kriegsschiffe werden auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Und je näher die Stunde rückt, wo wieder einmal die Vaterländer zum Heldentod rufen, je mehr wird von den Kapitalisten und ihren sozialdemokratischen Bedienten über Völkerbund und Kriegsverhinderung geschwätzt, um die Massen zu täuschen. Die Ausgaben der Großmächte für militärische Zwecke steigen nicht nur ständig (1913: 1132,7 Mill. Dollar und 1927: 2057,1 Mill. Dollar), die Mordtechnik ist durch eine rasend schnelle Fortentwicklung zu grauenhaften Wirkungsmöglichkeiten gelangt, sodaß man die neuen Zahlen vervielfachen müßte, um sie mit älteren Ziffern zutreffend vergleichen zu können. — Ausgerechnet die nordameri-



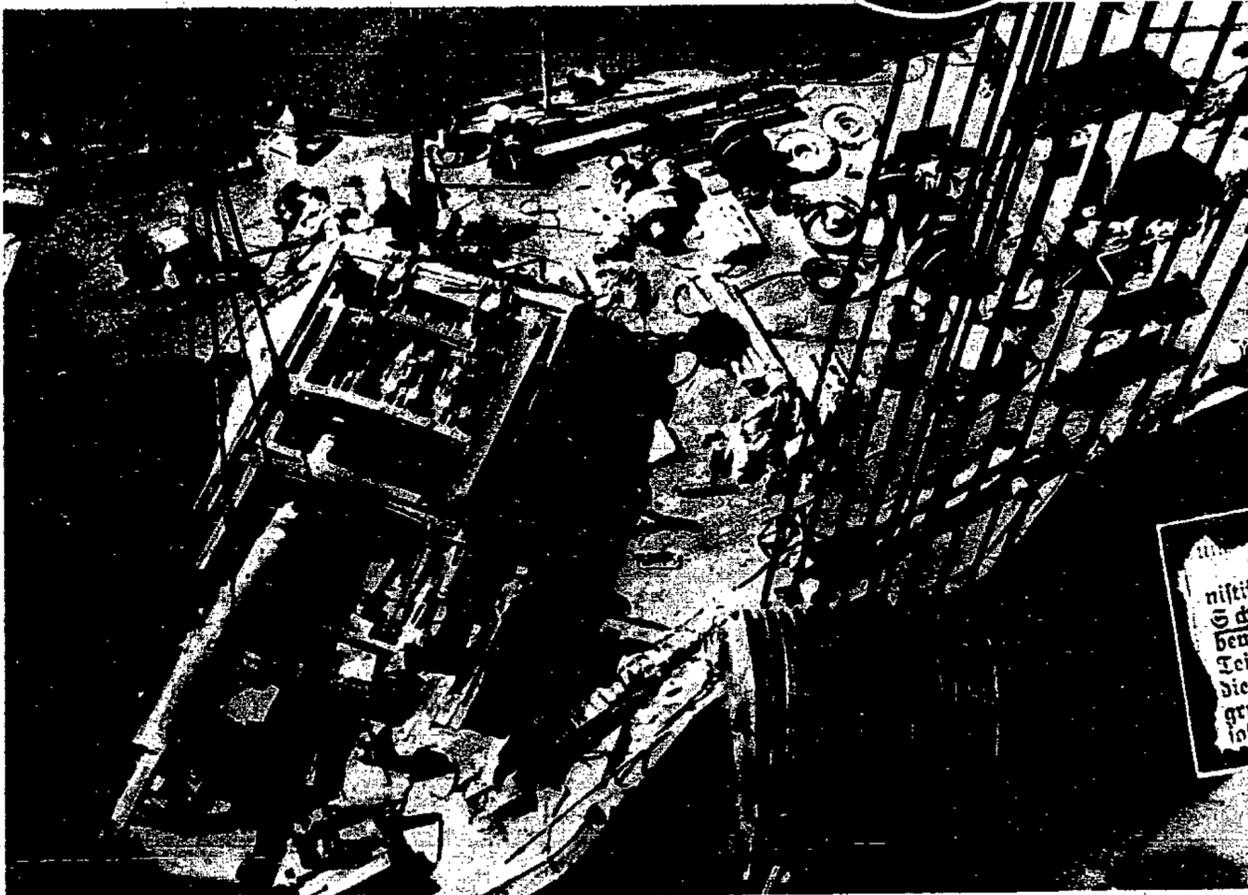
Mister James W. Good, der neue Kriegsminister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, auf Inspektionsreisen



Keine Abrüstung — sondern Aufrüstung. Mit sicherhafter Elle rüsten die Dollar-Imperialisten der U.S.A. ihre Kriegsflotte auf. Unsere Bilder zeigen Modernisierung des Linienschiffes „Oklahoma“ auf der Kriegswerft von Philadelphia



Die letzte Seite des Kellogg-Paktes mit den Unterschriften und Siegeln
Links: Mister Kellogg, der „Friedensengel“ des Dollar-Imperialismus



kanische Bourgeoisie, die ihre im Krieg 1914-18 gewonnene Vormachtstellung auf Kosten vor allem Englands und Japans in Mittel- und Südamerika und insbesondere in Asien fortgesetzt ausbaut, hat ihren Senator Kellogg einen „Kriegsächtungspakt“ fabrizieren lassen. Diesem Täuschungsmanöver steht der Vorschlag Litwinows gegenüber, der im Namen der Sowjetregierung sofortige und gänzliche Abrüstung verlangte. Seither trägt die Katze die Schelle. Die Herren wollen von „Abrüstung“ nur reden. Sie sind wütend, daß die Aufforderung zum Handeln sie entlarvt hat und stieren haßerfüllt nach dem Sowjetstern, den sie bei passender Gelegenheit herunterholen wollen.

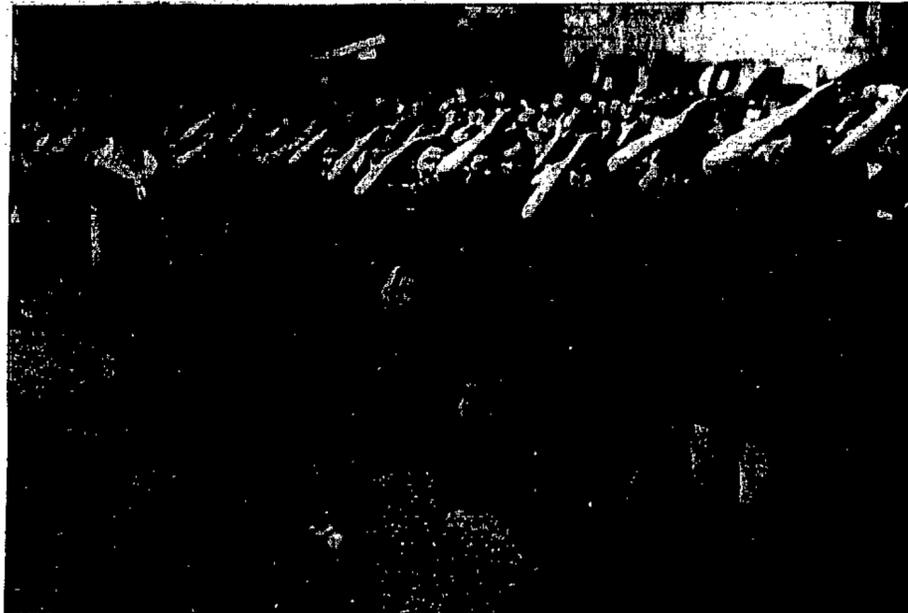
Der Mehrheitsbeschluß der ICP zeigt, daß die kommunistische Propaganda im Sinne des Genfer Litwinow-Schwindsels in diesem Teil der britischen Arbeiterbewegung Wurzeln gefaßt hat. Das mußten bereits die Teilnehmer des Internationalen Kongresses zu Brüssel, wo die ICP-Delegierten sich hartnäckig, aber erfolglos für eine grundsätzliche Zustimmung zum Litwinowischen Vorschlag der sofortigen Totalabrüstung eingesetzt hatten. Es ist merkwürdig...

Faksimile aus dem „Vorwärts“ vom 3. April 1929. Die Kriegskreditbewilliger und Reichswehrenthrusten von der SPD bezeichnen das Abrüstungsangebot der russischen Arbeiter und Bauern als Schwindel, dagegen die verlogenen Erklärungen der Imperialisten als „Friedenswillen“



Internationale

Heraus ihr Arbeiterjungen und -Mädel, heraus zur 9. internationalen Kinderwoche, so rufen in der Zeit vom 1.-15. Mai die jungen Pioniere der ganzen Welt. Schwer ist das Leben der Arbeiterkinder in den kapitalistischen Ländern. Hunger und Elend herrschen und 12 Prozent aller deutschen Kinder im Schulalter müssen bereits viele Stunden außerhalb der Schulzeit arbeiten. Wie ganz anders ist das Leben der russischen Arbeiterkinder. Fröhlich und munter ist ihr Tag. Sie gehen gern in die Schulen, denn der Lehrer ist ihr Genosse, ihr Kamerad. Sie lernen nicht aus trockenen Büchern, sie lernen aus dem Leben, aus dem Leben in der Natur, aus dem Leben der Völker, aus dem Leben ihrer eigenen Klasse. Sie brauchen nicht in engen Bänken stille zu sitzen und zuzuhören was ihnen der Lehrer sagt, nein, sie können an Maschinen, in Laboratorien alles selbst ausprobieren, alles aufs gründlichste erforschen. Ihre Schulen verwalten sie selbst, und an den Nachmittagen setzen sie ihr fröhliches Tun und Treiben im Klub, auf dem Spielplatz fort. In Moskau, im „Park der Kultur“ gibt es eine Kinderstadt mit



Die Jungpioniere in der Sowjet-Union nehmen an allen Demonstrationen teil.

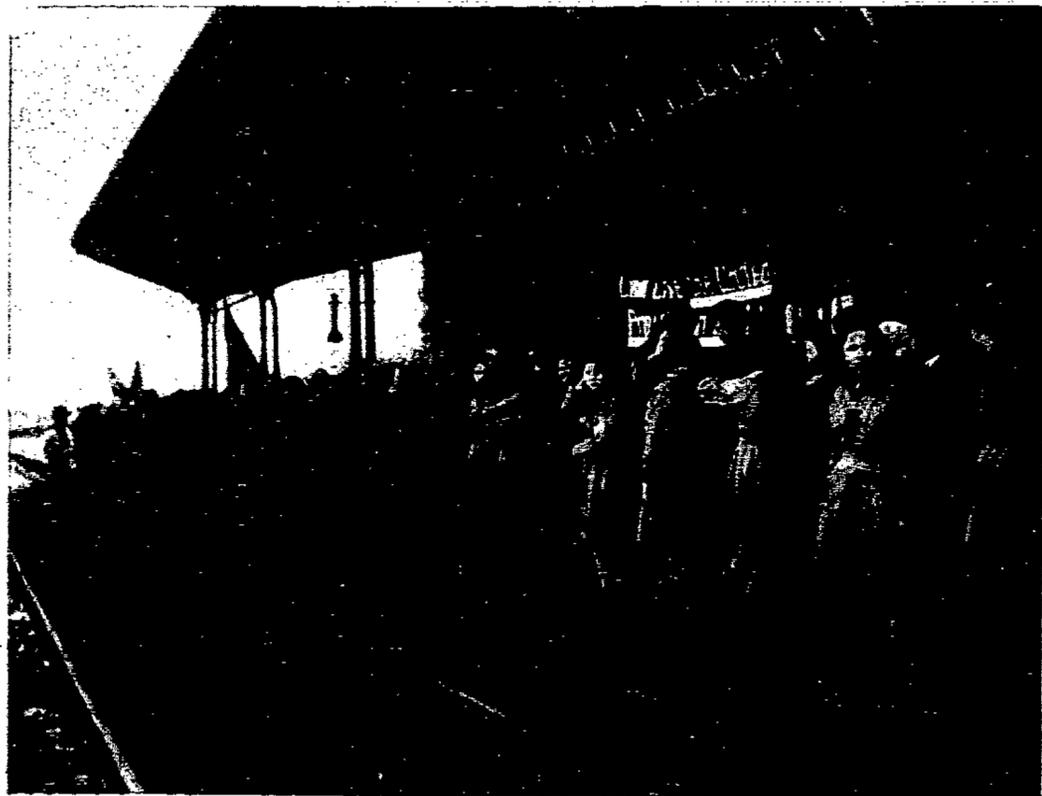


Erziehung im Geiste internationaler proletarischer Solidarität. Ankunft einer Delegation deutscher Pioniere des Jung-Spartakusbundes in Moskau. Begrüßung auf dem Bahnhof.



Die Bourgeoisie ist bestrebt, die Kinder der Arbeiterklasse durch Schule, Kirche, Kino, Literatur usw. im konterbätätigung des Kindes im proletarischen Klassenkampf ist die einzige Möglichkeit, die Wirkung der bürgerlichen

Kindern der Arbeiterklasse durch Schule, Kirche, revolutionären Sinne zu drillen. Die aktivtarischen Klassenkampf ist die einzige Möglichkeit, die Wirkung der bürgerlichen



Russische Jungpioniere in Erwartung einer englischen Kinder-Delegation



Russische Jungpioniere auf Fahrt

Die Kinderwoche 1.-15. Mai



...ionen und Kundgebungen der Arbeiter- und Bauernschaft teil



Oktober-Kinder, die jüngsten Rekruten der proletarischen Klassen-Armee

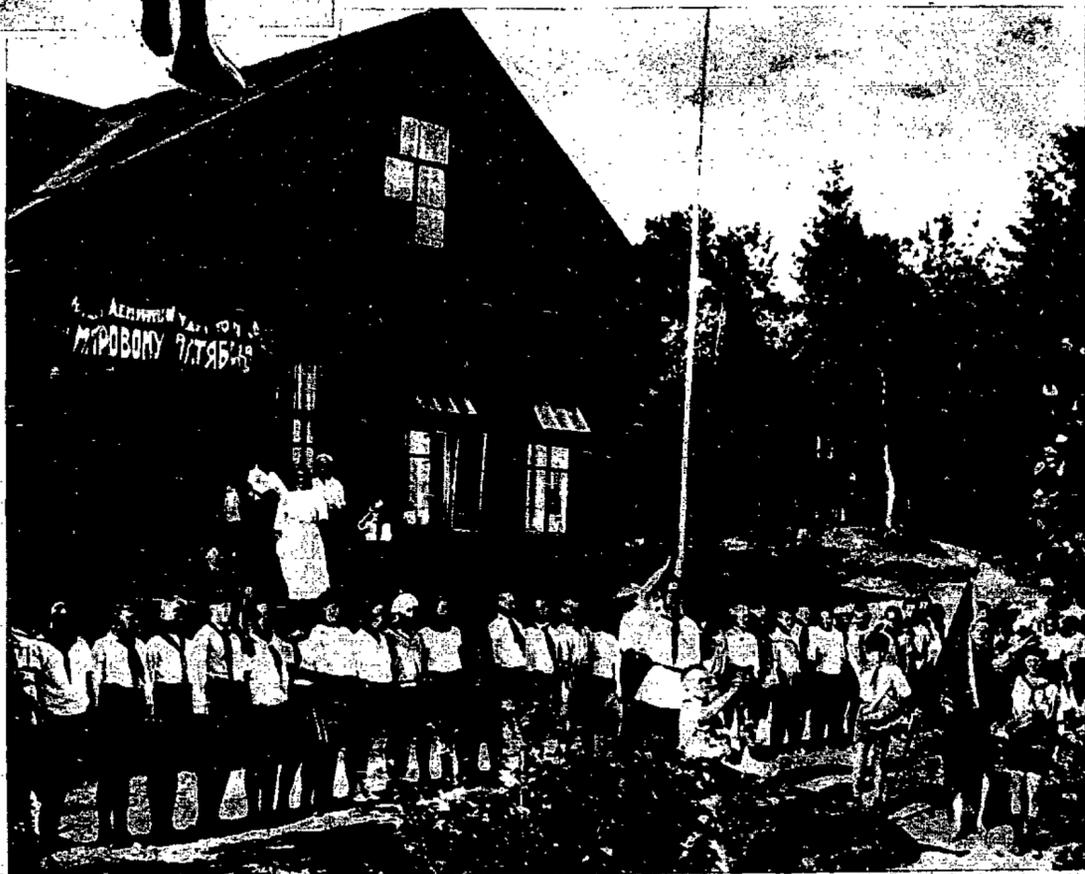
den wie die
weiterkinder

Kindertheatern, Kinderkinos, mit Turn- und Musikhallen, mit Werkstätten und Bibliotheken, täglich sind 9000 Kinder dort und am Sonntag 12-13 000. Im Sommer jedoch sind die Straßen der großen Städte fast kinderleer. Die Kleinen wandern in die Heime und Sanatorien an der Peripherie der Stadt und fast alle Kinder im Pionieralter gehen in die Lager. Gestärkt, kampfbewußter als je, kommen sie zurück um ihre Arbeit für den Winter vorzubereiten. Ernsthaft beginnen sie ihre Kampagnen zur Aufklärung der Erwachsenen. Gerade jetzt haben sie erfolgreich die Kulturkampagne zur Liquidierung des Analphabetentums und der schädlichen Gewohnheiten (Trinken, Rau-



Russische Jungpioniere auf dem Dorfe

chen) und die Kampagne zur Unterstützung der Sowjetmacht beendet. Die Organisatoren dieses Lebens der Kinder sind die jungen Pioniere. Sie ziehen mehr und mehr Kinder in ihre Reihen. Gegen dieses freie Kinderland, gegen den Arbeiterstaat hetzen die Lehrer in allen Schulen, sie bereiten die Schulkinder auf den Krieg gegen die USSR. vor. Doch die Arbeiterkinder lassen sich nicht verhetzen, sie rufen die Arbeiterkinder auf: Kämpft mit uns, wir wollen frei werden, wie die russischen Kinder! Schützt die USSR. vor den Angriffen der Kapitalisten! Alles zur Verteidigung der Sowjetunion.



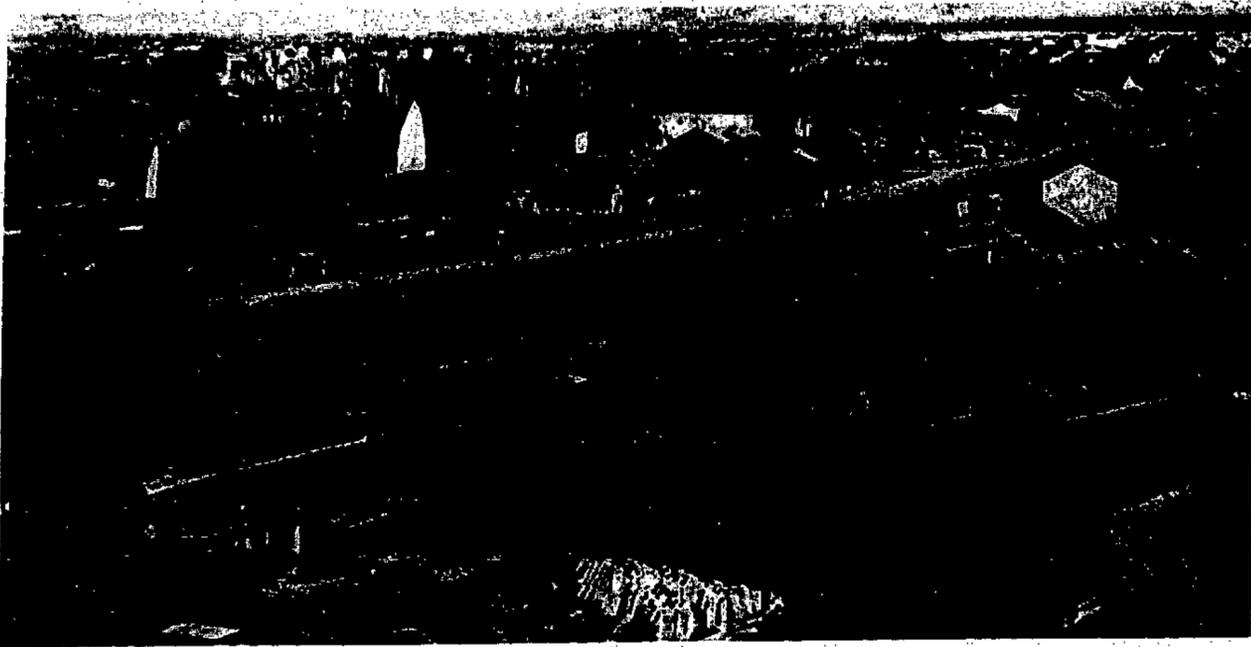
Pionier-Heim bei Moskau



**KINDER
IM
KAMPF**

Die Broschüre, auf die alle klassenbewußten Arbeitereltern warten
Preis 10 Pfg. Internationaler Arbeiter-Verlag Berlin

NEUE KÄMPFE IN CHINA



Blick auf Hankau



Tschangkaischek, der Blutgeneral der Schanghai-er chinesischen Bankiers



General Feng

Die Kuomintang, einst die Sammelpartei aller Gegner der imperialistischen Eindringlinge, wurde von den wachsenden Klassengegensätzen zersetzt und ist heute zu einem Werkzeug Tschangkaischeks, des Arbeiter-



Das Arsenal von Wuhan-Hupel. Bei Hankau befindet sich die größte chinesische Waffenfabrik

henkers geworden. Hinter Tschangkaischek stehen u. a. die Kapitalisten Nordamerikas, die von ihm die beste Förderung ihrer Interessen erwarten. Die Morgan und Hariman wollen Riesenleihen vermitteln, Ford will Automobilstraßen bauen, wenn er seine Wagen zollfrei einführen kann. Hinter den Generalen, die zur Zeit als Gegner Tschangkaischeks auftreten, steht das in China gegen Nordamerika verbündete Kapital Englands und

Japans. An den Kämpfen in China, das sich in Krämpfen einer tiefgehenden gesellschaftlichen Umwälzung windet, kann sich zu jeder, einem der großen Gegenspieler günstig erscheinenden Zeit, ein Weltbrand entzünden, der alles bisher Dagewesene weit hinter sich läßt. Die „Chinesische Frage“ aber wird nur die siegreiche Revolution der chinesischen Arbeiter und Bauern lösen können.



Baubritterburg eines chinesischen Großagrars in der Provinz Honan (Mittelchina)

DER KAMPF DER EISENBAHNER UM HÖHERE LÖHNE

Zurzeit stehen die Eisenbahner in einer Lohnbewegung. Trotzdem sie mit zu den schlechtbezahltesten Arbeitern Deutschlands gehören — tausende von Eisenbahnern verdienen wöchentlich einen Hungerlohn von 22,— Mark — verweigert die Reichsbahn-Hauptverwaltung unter Leitung Dorpmüllers jedwede Lohnaufbesserung. Die Finanzlage der Reichsbahn lasse eine solche nicht zu, erklären die Machthaber der Reichsbahn. Für Korruptionszwecke, TENO und Bahnschutz, wie zur Förderung der imperialistischen Kriegsrüstungen der deutschen Bourgeoisie sind aber Millionen genug vorhanden. Die Reichsregierung unter Führung des Sozialdemokraten Hermann Müller, die nach dem Reichsbahngesetz das Aufsichtsrecht über die Reichsbahn besitzt, unterstützt, wie das nicht anders zu erwarten war, in weitgehendstem Maße die Reaktionäre in der Leitung der Reichsbahn. Die Gewerkschaftsbürokratie macht alle Anstrengungen, um die Eisenbahner von den aktiven Kampfhandlungen abzuhalten und „verhandelt“. Die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften haben sich mit Eingaben an die Reichsregierung und die Reichsbahn-Hauptverwaltung gewandt. So werden die Eisenbahner von dem Dreibund: Reichsregierung, Reichsbahn-Hauptverwaltung und Gewerkschaftsbürokratie an der Durchsetzung ihrer Forderungen gehindert. Der zweite Vorsitzende des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands,



System Dorpmüller
Links: Dorpmüller
Rechts: Scheffel (SPD) Vorsitzender des Eisenbahnerverbandes, gelb bis auf die Knochen.
Unten: Herrmann (SPD) Aufsichtsratsmitglied der Reichsbahn A. G.

Herrmann, sitzt seit einigen Monaten im Verwaltungsrat der Reichsbahn und streicht, wie es sein Vorgänger Dr. Luther getan hat, sehr hohe „Vergütung“ für seine schwere Arbeit ein. Die Eisenbahner haben allerdings noch nichts davon gemerkt, daß er ihre Interessen im Verwaltungsrat wahrgenommen hat, vielmehr steht fest, daß Herrmann für Dorpmüller, als vor einigen Wochen seine Wiederwahl als Generaldirektor der Reichsbahn stand, gestimmt hat. Für die Eisenbahner gibt es nur ein Mittel zur Durchsetzung ihrer Forderungen. Das ist der Streik. Sie werden auch bei den Betriebsrätewahlen, die am 12. und 13. Mai stattfinden, die Antwort geben, indem sie die Liste der revolutionären Opposition wählen



Villa, erbaut in Neubabelsberg aus den Erträgen der Korruptionsaffäre des Reichsbahndirektors Neumann

Schach

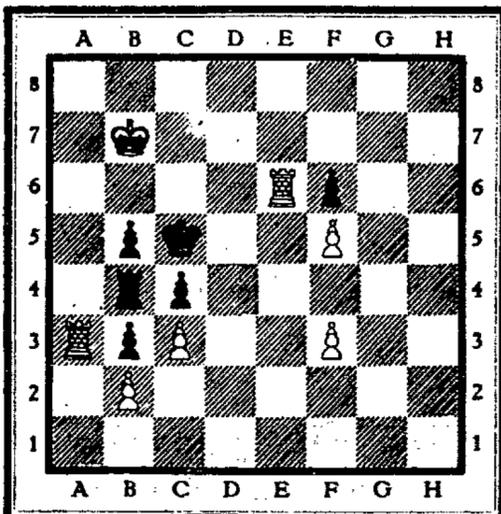
Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 49

W. Hagemann, Braunschweig, Essener Volkswacht
27. 4. 28

Schwarzer König c5



Weißer König b7

Matt in drei Zügen.

[S L I : Sunsq]

Zugzwangtreff (Maßmann Typus)

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 32

Aus den Silben: a — be — ben — dien — cher — dau — e — e — e — er — grie — ha — hal — hut — im — korb — land — lek — li — ma — me — mier — mum — ne — o — ra — rei — sa — sa — schang — se — se — tat — tät — teu — the — tri — ve — zi — sind 14 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, eine Parole zum 1. Mai ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. französischer revolutionärer Künstler, 2. Insekt, 3. volkswirtschaftlicher Begriff, 4. chinesische Handelsstadt, 5. Leitsatz, 6. Gebrauchsgegenstand, 7. besonderes Ereignis, 8. Wüste, 9. Wüstenturm, 10. geographischer Begriff, 11. Balkanstaat, 12. Naturkraft, 13. Handwerker, 14. Frucht.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 31

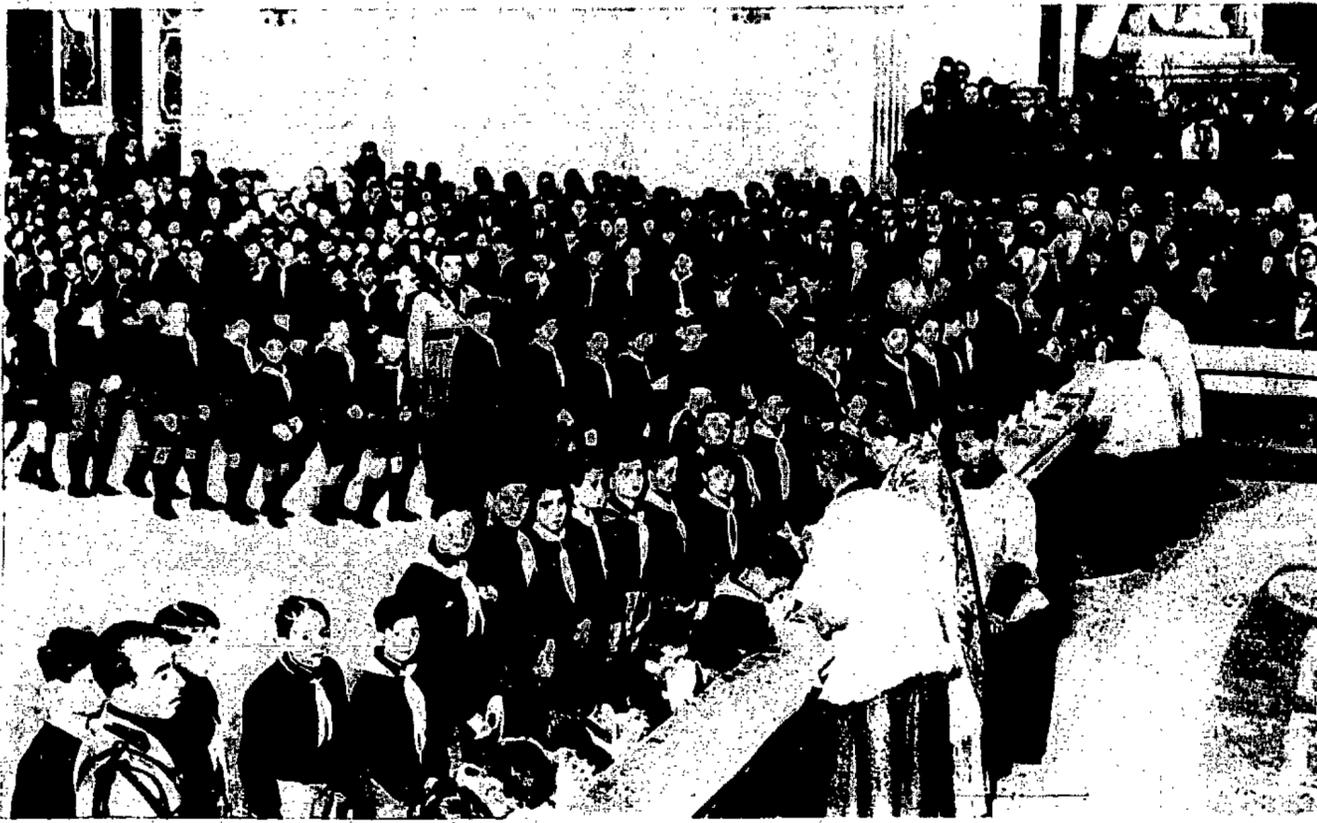
1. Wanne, 2. Irene, 3. Rasen, 4. Hase, 5. Arabien, 6. Bohne, 7. Echo, 8. Nicaragua, 9. Leiter, 10. Atlantik, 11. Nadelwald, 12. Ganges, 13. Greenwich, 14. Erna, 15. Nießwurz, 16. Urlaub, 17. Gelbsucht, 18. Groschen, 19. Erwin, 20. Loden, 21. Innung, 22. Ecuador, 23. Butter.

„Wir haben lang genug geliebt und wollen endlich hassen.“



176 Seiten
Illustriert
Preis 2.— RM.

Internationaler Arbeiter-Verlag G. m. b. H.
BERLIN C 25.



Mussolinis Nachwuchs erhält in der Peterskirche in Rom den Segen des Papstes — auch ein Ergebnis des Konkordats



Hermann Müllers Neuerwerbung Adam Stegerwald, der neue Reichsverkehrsminister der Großen Koalition



Zar Boris, der Henker der bulgarischen Arbeiterklasse, hat seinen alten Freund Hindenburg besucht



Genosse Kalinin, zehn Jahre Vorsitzender des Zentral-Exekutiv-Komitees der Sowjet-Union (WZIK). Von links nach rechts: Die Mitglieder des WZIK: Molotow, Mikojan, Stalin, Petrowski, Woroschilow, Kalinin, Smirnow, Tolokonzew

Wer hat „Die Internationale“?
2. Jahrgang Nr. 23

Angebote an Zentrale für Zeitungsverlage,
Berlin C 25 · Kleine Alexander-Straße 28



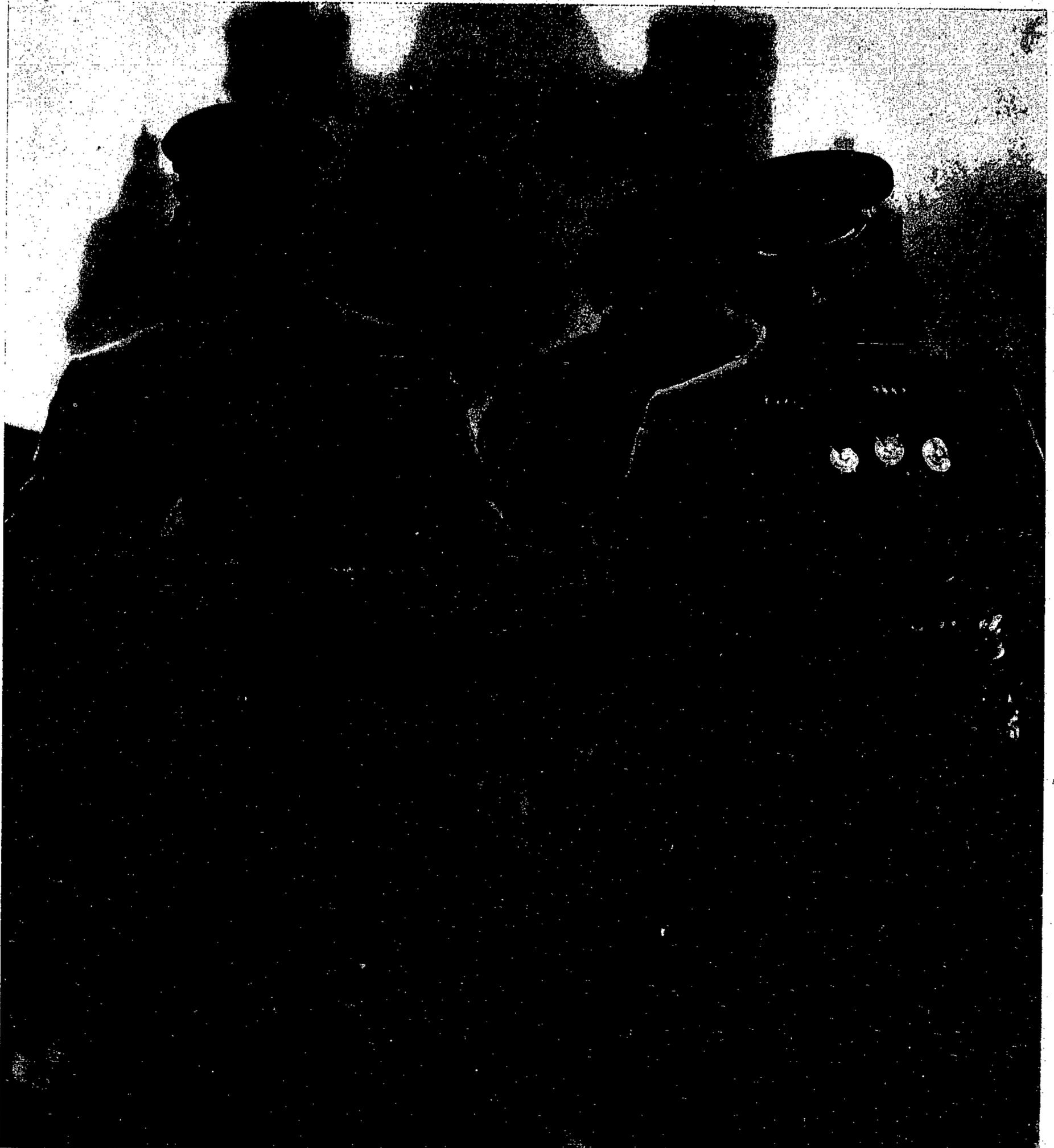
Streikposten von Schneidemühlenarbeitern in New South Wales (Australien) in Erwartung von Streikbrechern

DER ROTE STERN

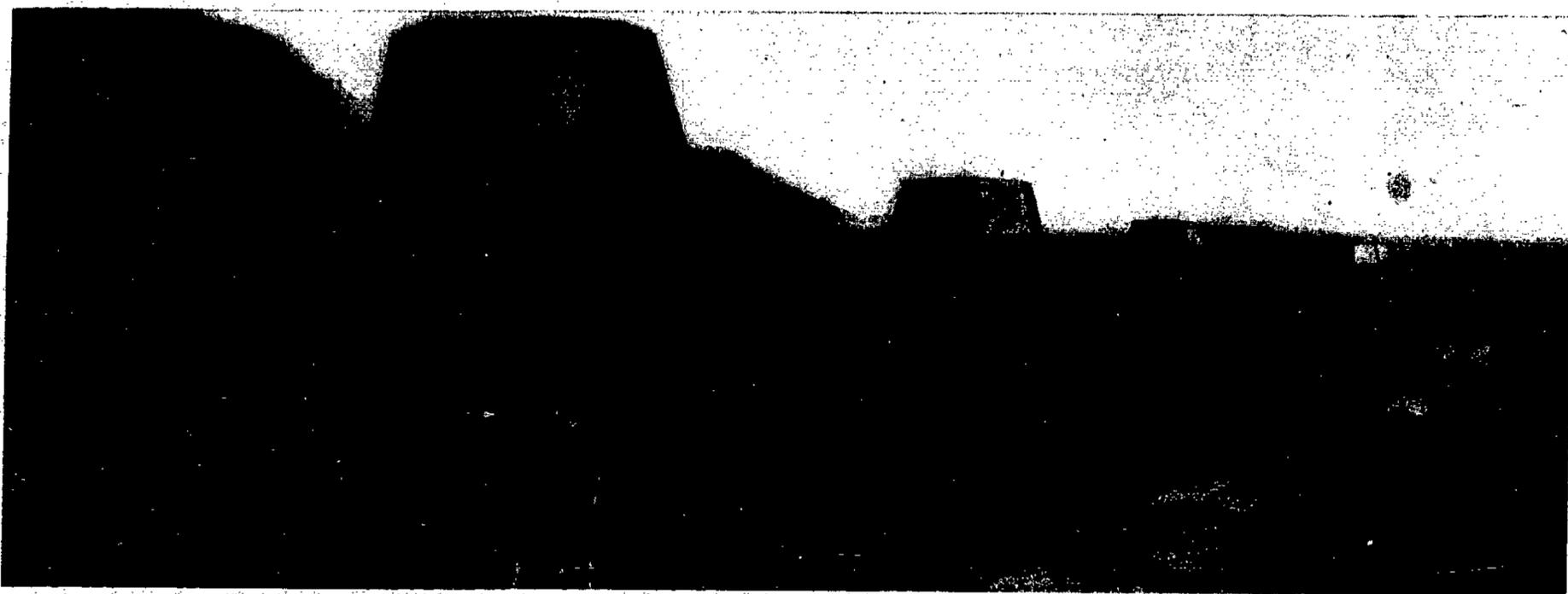
Mai 1929

Jahrgang 6

Nr.



Genosse Stalin und der Reiterführer Budjonny
auf dem Wege zur Maikundgebung auf dem Roten Platz in Moskau



Übungstanks der Reichswehr aus Holz und Pappe, da die Reichswehr laut Friedensvertrag keine Tanks haben darf

EISERNE PFERDE UND TANKS

Den Weltkrieg entschied die Materialmenge, die mit amerikanischer Hilfe auf den Kriegsschauplatz geworfen werden konnte. Zum ersten Mal trat als furchtbare Waffe der Tank auf. Neben der noch fortgesetzt verbesserten Giftgaswaffe wird der Tank in vielerlei Gestalt im kommenden Krieg eingesetzt werden. Es kennzeichnet die gegenwärtige Epoche der Kriegstechnik, daß sie sich völlig darauf einstellt, in möglichst kurzer Zeit die Friedensproduktion auf Kriegsmittelproduktion umzustellen, ja die Produktion im Frieden technisch bereits den Erfordernissen des Krieges anzupassen. Wie bei den Giftstoffen ist das auch der Fall bei den „eisernen Pferden“. In der ganzen Welt macht die Motorisierung gewaltige Fortschritte. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß das Pferd nicht nur in der Großstadt, sondern auch auf dem flachen Lande dem Motor bis auf Reste weichen muß. Das Pferd ist leicht verletzbar, pflegebedürftig, bietet z. B. bei der üblichen Geschützbespannung (vier und mehr Pferde) ein bequemes Ziel (Streuung der Granaten) und die Ausnutzung seiner Kräfte ist beschränkt. Der kleine, leicht lenkbare, schnelle und gepanzerte Raupenschlepper hat demgegenüber alle Vorteile. Der Tank selbst hat sich wesentlich verändert. Neben den großen,



Kleine, schnellfahrende Tanks des englischen Heeres. Eine der wichtigsten Waffen im kommenden Krieg



Fahrschüler einer Traktorkolonie bei der Prüfungsfahrt. Aufnahme aus der „Schule der eisernen Pferde“ in Zeesen bei Königswusterhausen

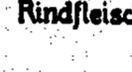
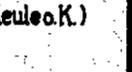
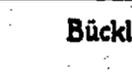
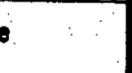
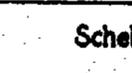
Die Motorisierung und ihre Details stellen eine Form der Rüstung dar, die zwar vom jeweils feindlichen Militärfachmann, aber nicht von den ausgebeuteten, vom Krieg bedrohten Arbeitermassen als Rüstung erkannt und gewertet wird. Auf den verschleierten Charakter der ungeheuren Rüstung für den kommenden Krieg spekulieren auch die sozialdemokratischen Lakaien der Bourgeoisie, die die Wehrorganisation des deutschen Proletariats, den RFB zu unterdrücken versuchen, die wider besseres Wissen von Abrüstung, Völkerbund und Schiedsgericht schwätzen, obwohl sie überzeugt sind, daß der Krieg „unvermeidlich“ ist. Sie, die die Kommunisten heuchlerisch der Vorbereitung des Bürgerkrieges anklagen, der sich so schön durch „wachsenden parlamentarischen Einfluß“ umgehen lasse, sie bauen friedliche Kulissen vor die blutige Wahrheit, sie sind die wichtigsten Helfer bei der Vorbereitung eines grauenvollen Massenschlachten, wie es die Weltgeschichte noch nicht kennt. Ob es dazu kommt, Umfang und Dauer der Katastrophe — von der Kraft des revolutionären Proletariats hängt alles ab.

jedes Hindernis nehmenden Tanks wird im kommenden Krieg der kleine, schnelle Tank als „eiserner Infanterist“ in Erscheinung treten. Eine ganze Wissenschaft des Tankbaues und der Tankverwendung hat sich entwickelt und überall wird an immer neuen Verbesserungen gearbeitet. Entscheidend aber ist, daß eine zum Teil sicher schon erreichte Lösung angestrebt wird, die Motorfahrzeuge für den landwirtschaftlichen Bedarf so herzustellen, daß künftig nicht mehr die Pferde, sondern die Motorfahrzeuge für den ersten Kriegsbedarf requiriert werden können. Und zwar soll die Beeinflussung des Motorfahrzeugbaues dahin gehen, daß die Fahrzeuge mit geringen, schnell durchzuführenden Veränderungen auch in schußfeste Tanks umgebaut werden können. Dadurch wird an den Ausgaben für die Unterhaltung des Heeres „gespart“, d. h. der Wettlauf um das letzte Wort der Technik gesteigert.



Die Lenker der „eisernen Pferde“ müssen das Reparieren erlernen, damit sie im Ernstfalle Raupenfahrzeuge selbst wieder flott machen können

Was erhielt man für 1 Reichsmark in Berlin Anfang 1913 und 1928?

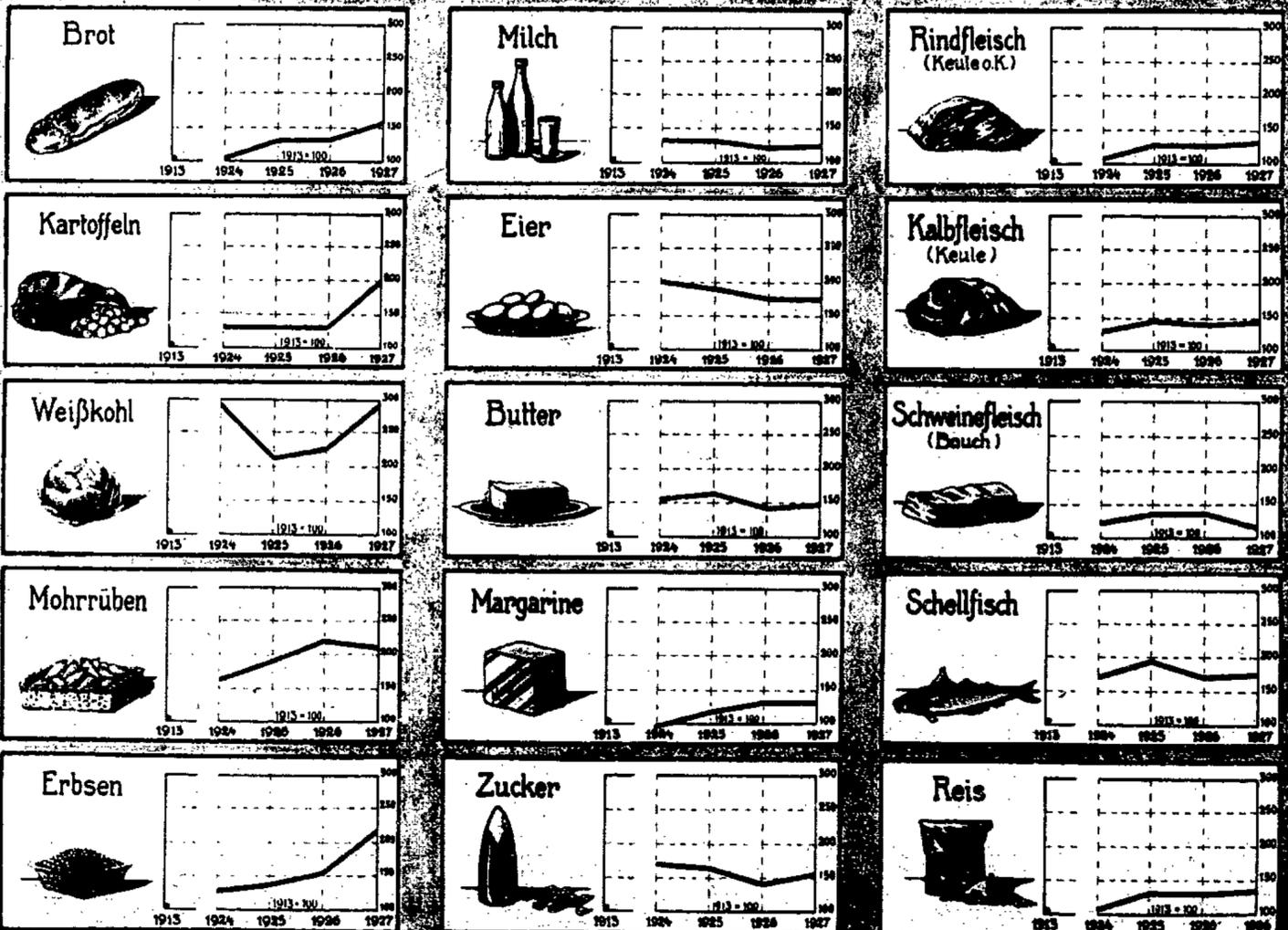
1913	1928	1913	1928	1913	1928	1913	1928
Brot  3,45 kg	 2,17 kg	Eier  11,11 Stck	 6,25 Stck	Butter  0,36 kg	 0,25 kg	Schweinefleisch (Bauch)  0,56 kg	 0,55 kg
Kartoffeln  14,29 kg	 7,69 kg	Milch  4,17 l	 3,45 l	Margarine  0,71 kg	 0,54 kg	Kalbfleisch (Keule)  0,45 kg	 0,34 kg
Weißkohl  12,50 kg	 3,57 kg	Erbsen  2,50 kg	 1,19 kg	Zucker  2,38 kg	 1,67 kg	Rindfleisch (Keule o.K.)  0,45 kg	 0,36 kg
Mohrrüben  16,67 kg	 4,17 kg	Reis  2 kg	 1,52 kg	Bücklinge  0,71 kg	 0,60 kg	Schellfisch  1,61 kg	 0,68 kg

Dargestellt auf Grund der Berliner Kleinhandelspreise einiger wichtiger Lebensmittel im Januar 1913 und Januar 1928 vom Statistischen Amt der Stadt Berlin

Die Preissteigerungen machen sich ganz besonders bei den Massennahrungsmitteln bemerkbar. Die Massen sollen den neudeutschen Imperialismus großhungern. Die Tabellen des Statistischen Amtes der Stadt Berlin umfassen nur einen Teil der Lebenshaltungskosten und nur die Zeit bis 1927 bzw. 1928. Inzwischen hat sich als Folge der Tatsache, daß die sozialdemokratischen Massenbetrüger als Schrittmacher des Zollwuchers auftreten, die Teuerung weiter verschärft. Selbst nach den unfechtbaren Reichsindexziffern stiegen die Kosten für die Lebenshaltung vom Dezember 1928 (1913-14 gleich 100) von 152,7 auf 150,5 im März 1929

Kleinhandelspreise 1924—1927 im Vergleich zu 1913

(1913 = 100)



Dargestellt auf Grund der Berliner Kleinhandelspreise einiger wichtiger Lebensmittel im Durchschnitt der Jahre 1913 und 1924—1927 vom Statistischen Amt der Stadt Berlin



Chicago

Für den Durchschnittsbürger der Sensationen. Er wächst im schnellen Tempo wachsend. Das ungeheure Massenelend der Arbeiter über all dem Kapitalismus erzeugt und übertrug sich

zum Teil entwickelte Land dem „Aufstieg von unten“ Erfolgsmöglichkeiten verhielt. Dieser Geist beherrscht mit den kapitalistischen Mächten in schärfsten Kämpfen die noch kleine Partei der Kommunisten verrichtet in d

Kürzlich brachte die Presse sensationelle Meldung die Brechung des Alkoholverbots ist zu einem Geschäft geworden. Die kleinen „Verbrecher“, der seine Haut zu Markte trägt, an die großen Seen an der kanadischen Grenze führen die die Schiffe der Schmuggler, die, selbst bewaffnet, von werden. Zwischen den Schmugglerkonzernen gibt es schärfen Fällen mit zahlreichen Todesopfern steigern. Die kap Bestechungen gegen die Polizei geschützt, dirigieren uns

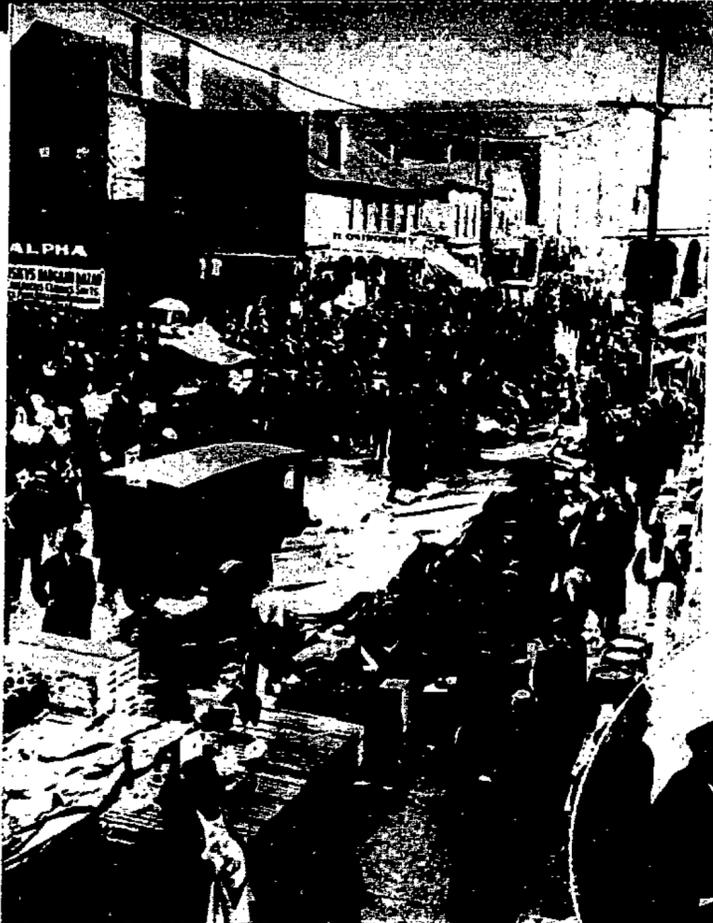
Die kapitalistische Welt, die in Amerika wie wohl nirgendwo füllt das Reservoir der „Verbrecher“ immer neu auf. Das organisierte Heer der Eigentumsverbrecher mit entsetzlichen Taten sind voller Sensationen über den Kampf der Proletarier läßt sich durch die Sensationsmacherei nicht polizei, ihre Pinkertons, auf die Streikenden loslassen, tausend Kanälen in die Volksmassen dringenden kapitalistische Kriminalität zu Sensationen zu gestalten, die die Leiden ihres Elends und ihr Interesse vom Klassenkampf der Klassengegensätze bis zu revolutionären Kämpfen Bestie Kapitalismus der Welt beweisen, daß im Land



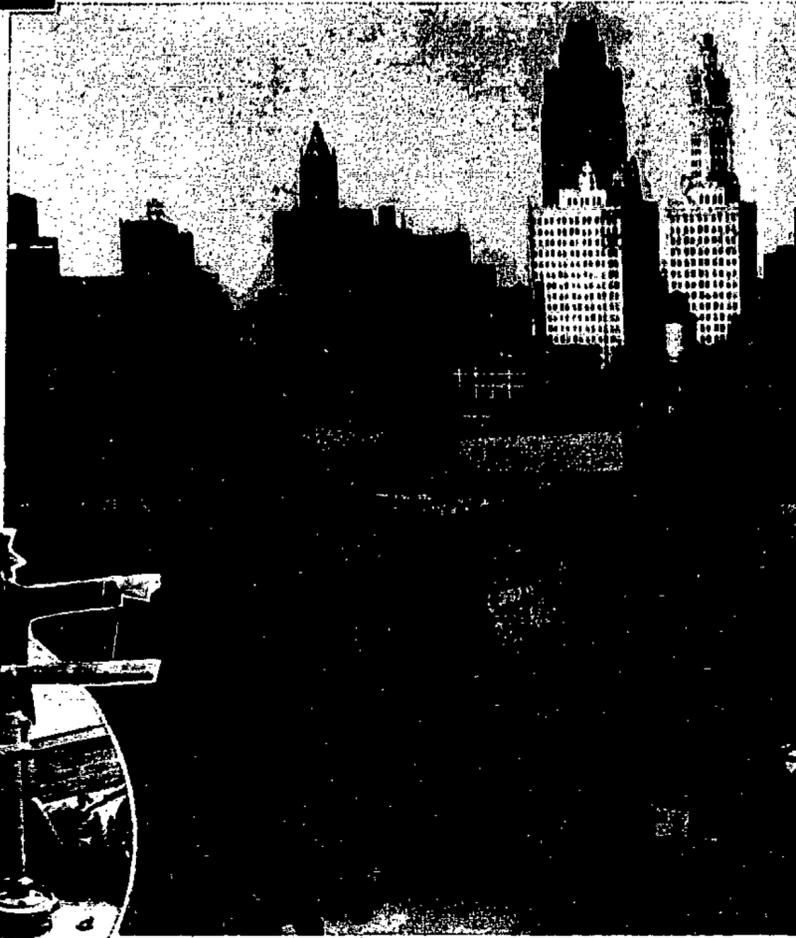
Das größte Hotel der Welt

Der Krieg alles Dagewesene überbieten wird. Den Untergang dieser äußerlich glänzenden und innen erschreckend faulen kapitalistischen Herrlichkeit wird das nicht aufhalten. Die nur in schweren Kämpfen aufzurichtende Ordnung des Proletariats wird dort wie in der Sowjetunion beweisen, daß nur das Umpflügen des sozialen Bodens die Kriminalität absterben läßt.

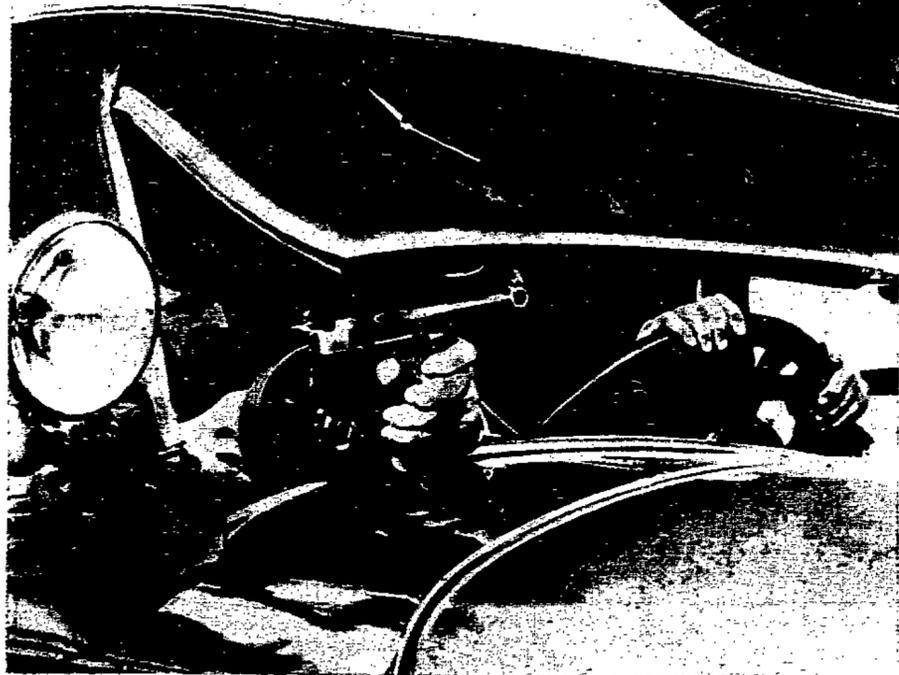
Im Oval: Besondere Patrouillenboote, die auf die Schiffe der Alkoholschmuggler Jagd machen, sind mit Maschinengewehren ausgerüstet



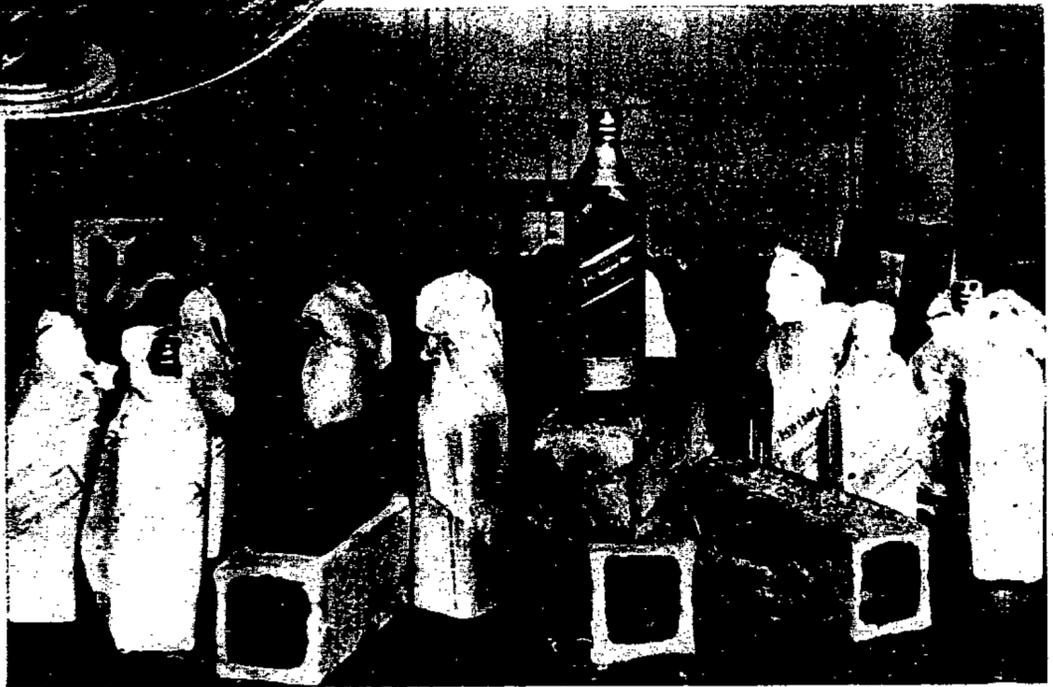
Die andere Seite der Wolkenkratzerherrlichkeit
Blick auf den Wochenmarkt in einem Arbeiterviertel



Blick auf das Zentrum



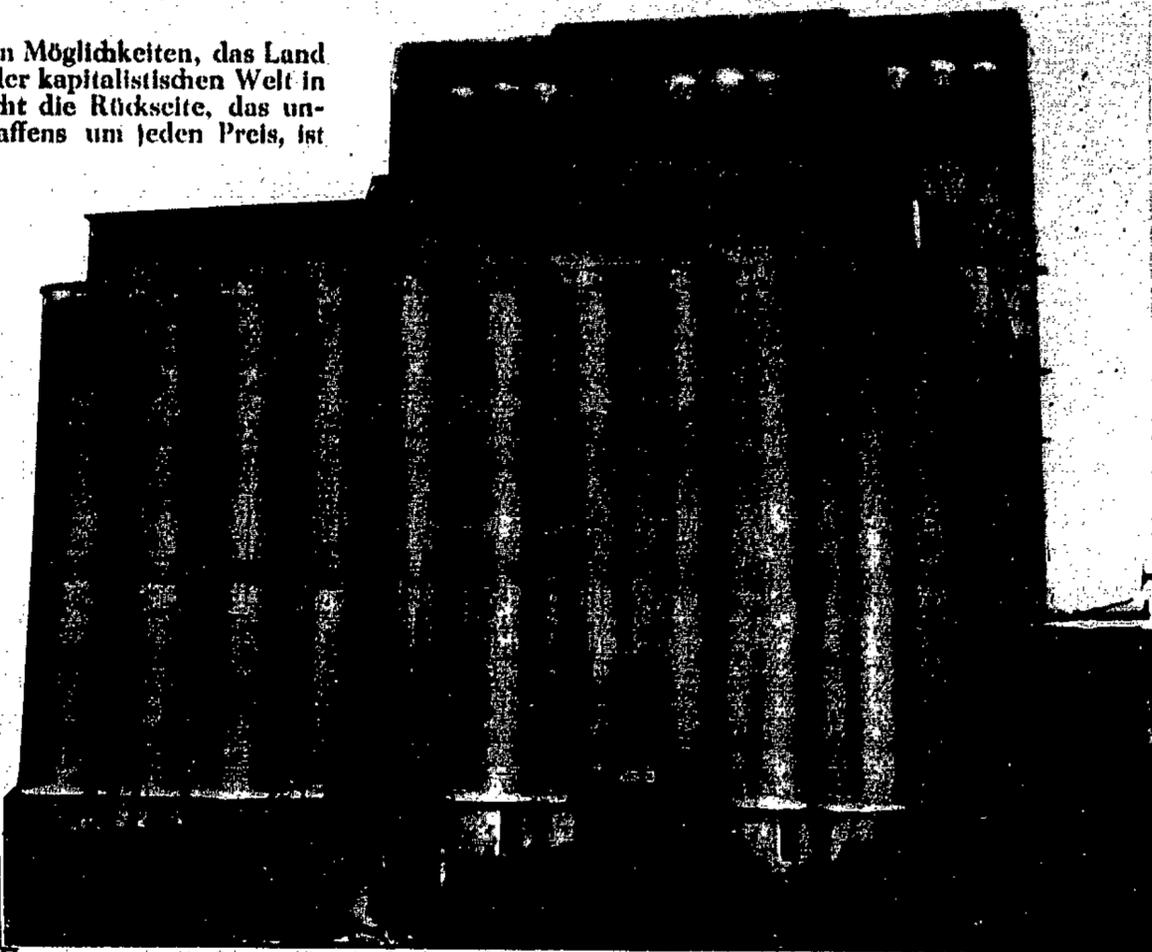
Die Autos der Polizei sind mit Schnellfeuerpistolen ausgerüstet



Kognakflaschen werden in Broten eingebacken

in Europa ist Amerika immer noch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, das Land
 Er bestaunt das Amerika der Wolkenkratzer und sieht nicht die Rückseite, das un-
 ausgebeuteten. Der Geist der Profitmacherei, des brutalen Raffens um jeden Preis, ist
 gen. Aber in Amerika wurde er noch zur besonderen Blüte
 auch auf die arbeitenden Massen zu einer Zeit, als das nur
 einer schmalen Schicht vom Besitzteufel gepackter Menschen
 heute noch die Arbeiteraristokratie, während breite Massen
 um das Stückchen Brot stehen. Das Klassenbewußtsein wächst,
 im Riesenland eine mühevoll, aber erfolgreiche Arbeit.
 in über Kämpfe zwischen Alkoholschmugglern. Die Durch-
 vordern, das große Kapitalanlage erfordert und in dem der
 sich nur ein Ausgebeuteter ist. In der Nähe Chikagos, über
 Wege der Alkoholschmuggler. Polizeiboote machen Jagd auf
 der Polizei rücksichtslos mit Maschinengewehren angegriffen
 erste Konkurrenzkämpfe, die sich bis zu gegenseitigen Über-
 talstarken Hintermänner, durchweg durch Beziehungen und
 sichtbar.

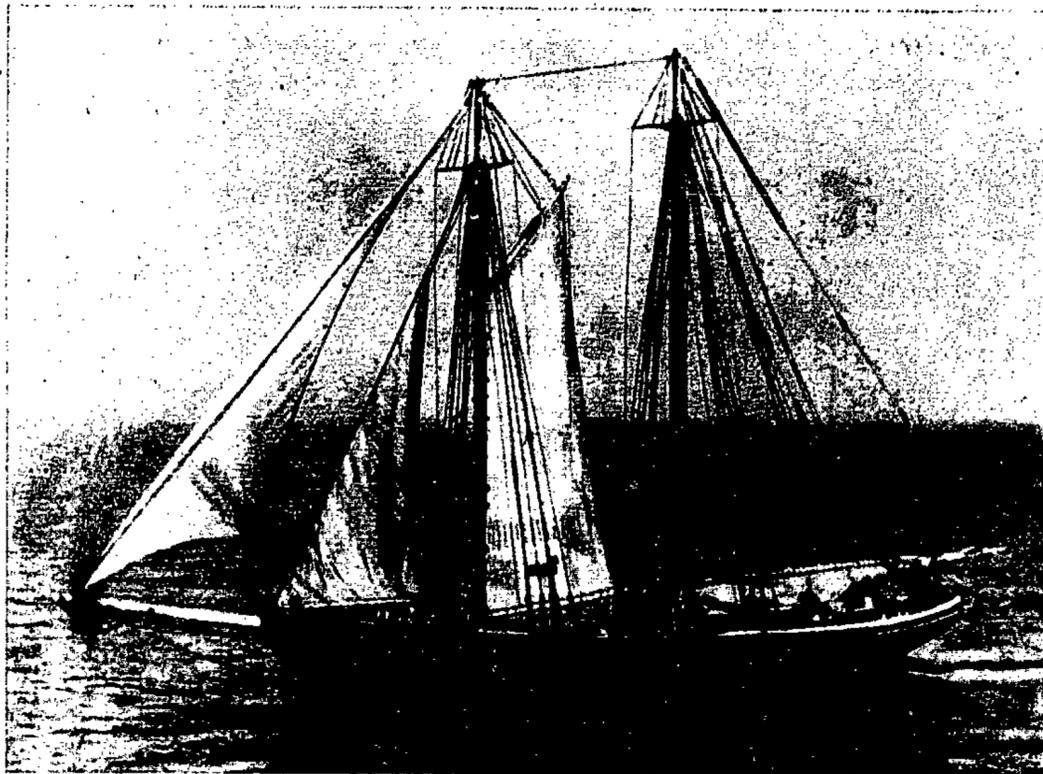
gends in der Welt breite Massen im Elend verkommen läßt,
 Auf jede Verbesserung des Apparates der Polizei antwortet
 rechnenden Schutzmitteln und neuen Angriffsplänen. Die Zei-
 zeil gegen die „Feinde der Gesellschaft“. Der klassenbewußte
 täuschen. Wo die amerikanischen Kapitalisten ihre Privat-
 ta stehen sich die Feinde gegenüber. Es gehört zu der auf
 listischen Propaganda, die von ihr Es gezüchtete, zu ihr
 die Blicke der Ausgebeuteten von den wahren Ur-
 ablenken sollen. Wenn in Amerika die Verschärfung
 gediehen sein wird, wird die ums Leben kämpfende
 der „unbegrenzten Möglichkeiten“ auch der Bürger-



Der größte Getreide-Elevator der Welt



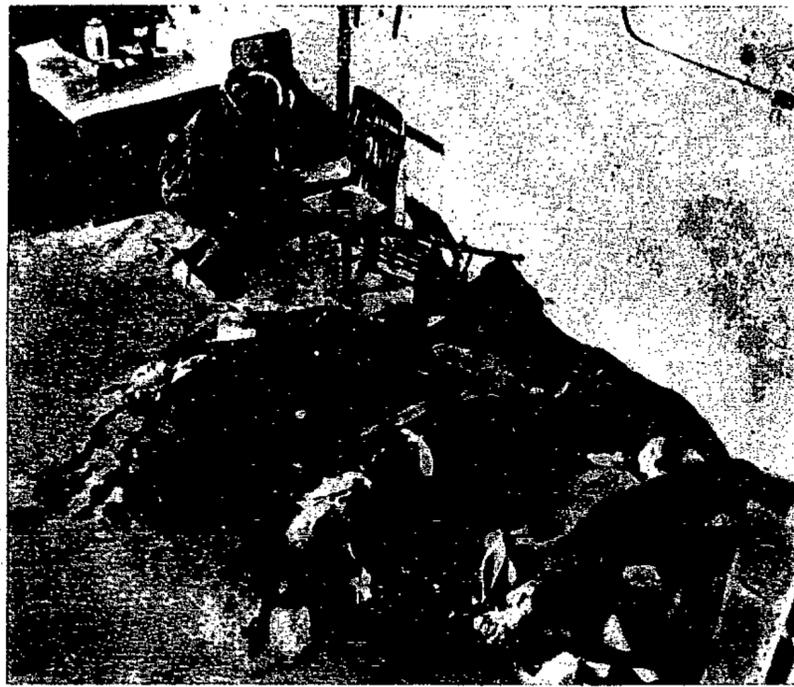
um von Chikago



Schmuggel-Segler auf einem der Seen an der kanadischen Grenze Nordamerikas



Die durch Masken unkenntlich gemachten Kriminalbeamten prägen sich das
 Aussehen des Gentleman-Verbrechers ein, bevor er aus der Haft entlassen wird



Die Opfer eines Kampfes zwischen zwei Schmugglergesellschaften, wovon die
 eine die andere am hellen Tage in ihrem Geheimbüro überfallen ließ

Künstliches Leben des Zentralen Nervensystems

Ergebnisse der Arbeiten der Dr. S. Brjuchonko und Tschtschulin im wissenschaftlichen chemisch-pharmazeutischen Institut der wissenschaftlich-technischen Verwaltung des obersten Volkswirtschaftsrates in Moskau

Die Erhaltung des Lebens in einem vom Rumpfe vollständig getrennten und künstlich ernährten Kopfe eines Tieres ist ein Problem, um dessen Lösung man sich schon lange bemüht. Eine ganze Reihe von Gelehrten haben versucht, dieses Problem zu lösen. In erster Linie war es notwendig, eine geeignete Nährflüssigkeit zu finden, die das Blut ersetzen könnte.

Es gelang uns, eine bemerkenswerte Eigenschaft des chemischen Präparates „Bayer 205“ praktisch festzustellen und zu untersuchen nämlich die Tatsache, daß dieser Stoff, wenn er in das Blut eines Tieres gebracht wird, diesem die Fähigkeit zu gerinnen entzieht. Wir vermuteten, daß das unter dem Einfluß dieses Präparates nicht gerinnende Blut eine für die Ernährung des isolierten Kopfes geeignete Nährflüssigkeit sein würde. Glücklicherweise bewahrheitete sich diese Vermutung.

Die andere Aufgabe — die Konstruktion des mechanischen Apparates der die Herz-tätigkeit ersetzt — wurde nach Probeversuchen mit mehreren Konstruktionen gelöst. Der Apparat ist ein Glasreservoir, in das das gerinnende Blut geleitet wird. Mit Hilfe von Gummiröhren und Saugern, wurde das Blut unter ziemlich großem Druck in die Kopfgefäße eines Tieres geleitet, und nachdem es die feinsten Gehirnarterien passiert hatte durch ein anderes Röhrensystem angesaugt und oxydiert, um dann wieder in das Reservoir zurückgeleitet zu werden.

Der das Herz ersetzende Apparat — der Autojektor — ist durch mehrere Röhren mit den Gefäßen des vollständig abgetrennten Hauptes verbunden. Der Kopf liegt auf einem Teller und macht zuerst den Eindruck, als ob er schlief. Die Augen sind geschlossen, die Bewegung fehlt. Man kann dann beobachten, wie das Blut durch sämtliche Röhren fließt und in einem geschlossenen Kreis so zirkuliert wie das bei einem lebenden Organismus der Fall ist.



Blutkreislaufmaschine

charakteristisch sind. Die Schnauze beginnt sich weit zu öffnen, als ob angestrengte Atembewegungen stattfinden. Die Pupillen erweitern sich stark, die Augen verlieren ihren „lebendigen“ Blick, werden tot und gläsern. Die Reagierungsfähigkeit auf Reize verschwindet und es tritt völlige Unbeweglichkeit ein. Jeder der diese Erscheinungen sieht, muß überzeugt sein, daß erst in diesem Augenblick der Tod des Kopfes eintritt.

Es ist offensichtlich, daß das Haupt bis zu diesem Augenblick gelebt haben muß, da nur Lebendes sterben kann.

Eine weitere Reihe von Tatsachen zwingt uns, unsere bisherige Ansicht vom Tod als einem endgültigen und irreversiblen (unwiderruflichen) Prozeß zu verändern.

Bei einem unserer Versuche starb der Hund noch vor der Beendigung der Abtrennung des Hauptes. Wir fuhren mit der Operation an der Leiche noch 8 Minuten lang fort und begannen erst dann mit der Einschaltung des künstlichen Blutkreislaufes. Während der folgenden 30 Minuten konnten keine Lebenszeichen festgestellt werden. Doch dann begann der Kopf zunächst kaum merkbare Bewegungen zu machen, um weiter während einer Zeitspanne von anderthalb Stunden wie oben beschrieben zu reagieren.

Diese und ähnliche Versuche haben bewiesen, daß das zentrale Nervensystem noch einige Zeit nach seinem „Tode“ erhalten werden kann.



Genosse Dr. Andreff, einer der Leiter der Versuche



Hörsaal im Laboratorium des chemisch-pharmazeutischen Instituts in Moskau

Unbeweglichkeit und scheinbare Leblosigkeit des isolierten Kopfes besteht in jener Periode, in der er sich noch in Narkose befindet. Nach etwa 20 bis 30 Minuten nach Abtrennung des Hauptes wird die Wirkung der Narkose schwächer und alle Lebenserscheinungen werden weit deutlicher. Die Augen sind häufig offen und haben ganz den Charakter eines „lebendigen“ Auges, der Kopf reagiert auf die schwächsten Reize mit den entsprechenden Bewegungen. Die Augenlider blinzeln nicht nur, wenn man das Auge selbst berührt sondern auch beim Berühren einzelner Haare der Brauen, des Bartes, der Nase und einzelner Teile der Schnauze. Beim Zupfen am Ohr erfolgt die für den lebenden Hund charakteristische Bewegung des Zurückzuckens. Bei

stärkerem Reizen der Nasenschleimhaut kommt das Hundehaupt zur stärksten Bewegung.

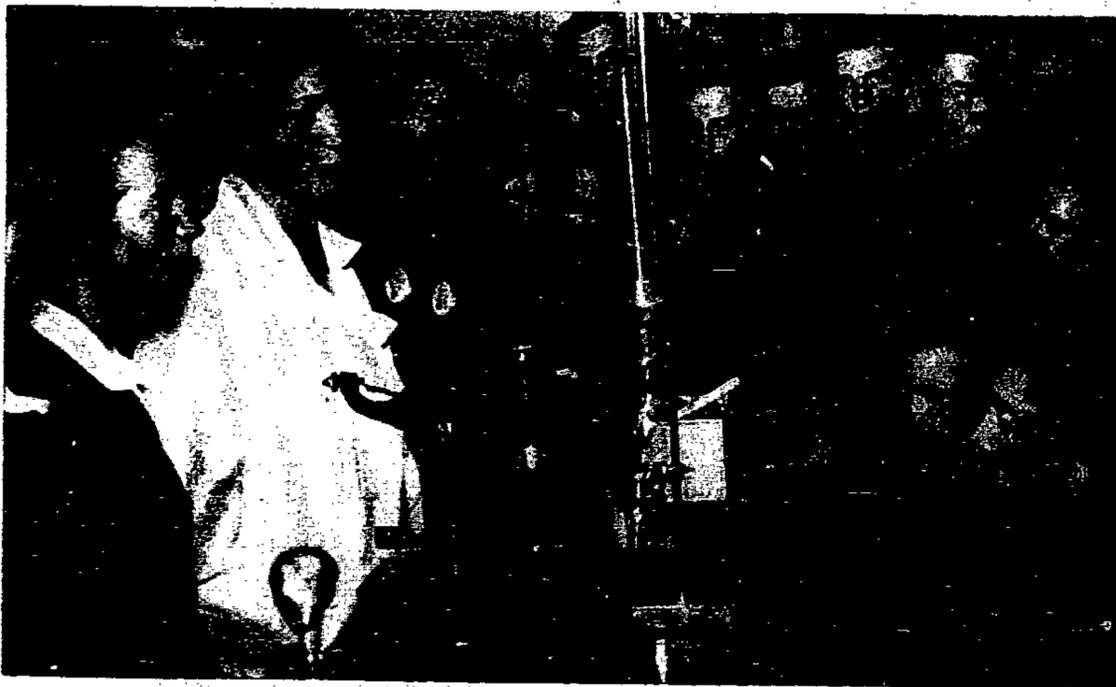
Empfindet das isolierte Haupt diese Berührungen? Trotz der scheinbaren Einfachheit dieses Problems ist es nicht so leicht die Frage zu beantworten, ob das Haupt die Reize empfindet.

Um diese Frage zu klären, wurde folgender Versuch angestellt: Eine gewöhnliche, fünfzig Kerzen starke Glühbirne wurde in einem Meter Entfernung vor den geöffneten Augen des isolierten Kopfes angebracht und abwechselnd zum Leuchten und Erlöschen gebracht. Bei jedem Aufleuchten der Lampe schlossen sich die Augen. Bei jedem Verlöschen öffneten sie sich wieder.

Es schien, daß auch die anderen Organe des isolierten Kopfes auf Reize reagieren. Befeuchtete man die Lippen oder die Zunge mit einer Essiglösung, so erfolgte eine Bewegung der Zunge, als ob die Flüssigkeit abgeleckt werden sollte und aus der Schnauze floß Speichel. Um festzustellen, wie das Haupt auf stärkere Reize reagiert, wurde ein mit Chinin getränkter Wattebausch in seine Schnauze gelegt. Als Antwort hierauf beobachtete man Abstoßbewegungen der Zunge, das heißt, die gleichen Bewegungen die man bei einem normalen, lebenden Tier beobachten kann.

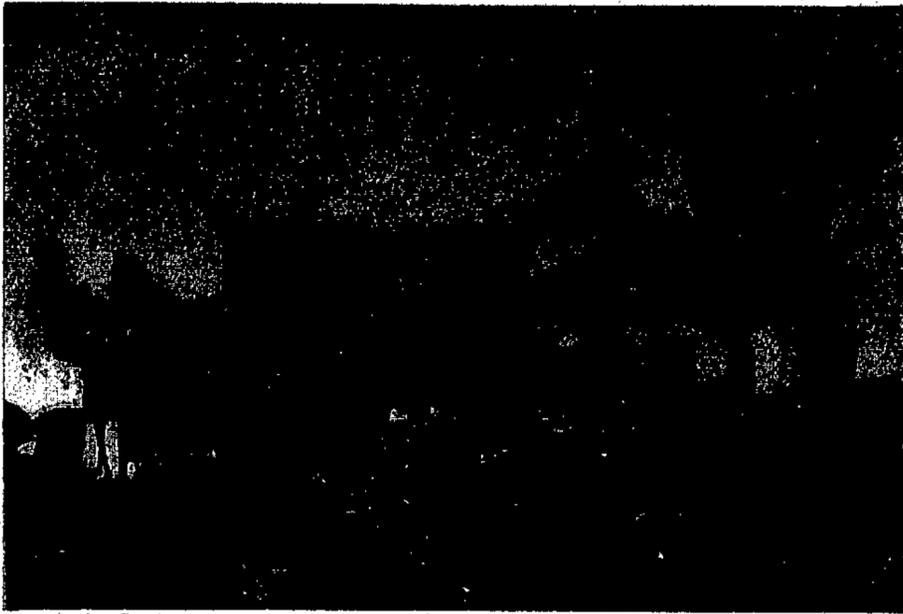
In einigen Fällen beobachtete man auch Tränenfluß. Fast alle diese Erscheinungen am isolierten Haupt wurden von uns auf dem Kongreß der Physiologen gezeigt. Bei dieser Gelegenheit gelang es auch zu beweisen, daß das Haupt nicht nur auf die genannten Einflüsse reagiert, sondern z. B. auch ein Stückchen Käse schluckt, das ihm in die Schnauze gelegt wurde und das aus dem durchschnittenen Hals natürlich wieder herausfiel.

Die Unterbrechung des künstlichen Blutkreislaufes im isolierten Kopf ruft eine Reihe sehr typischer Erscheinungen hervor, die für die Agonie und den Tod

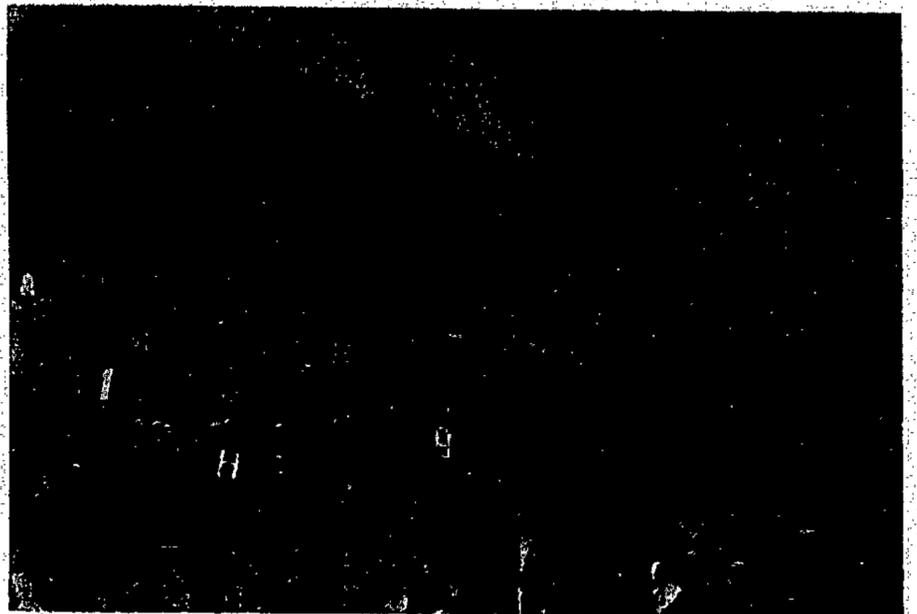


Assistenten prüfen den Blutkreislauf eines Katzenherzens, der in einem Apparat künstlich hervorgerufen wurde

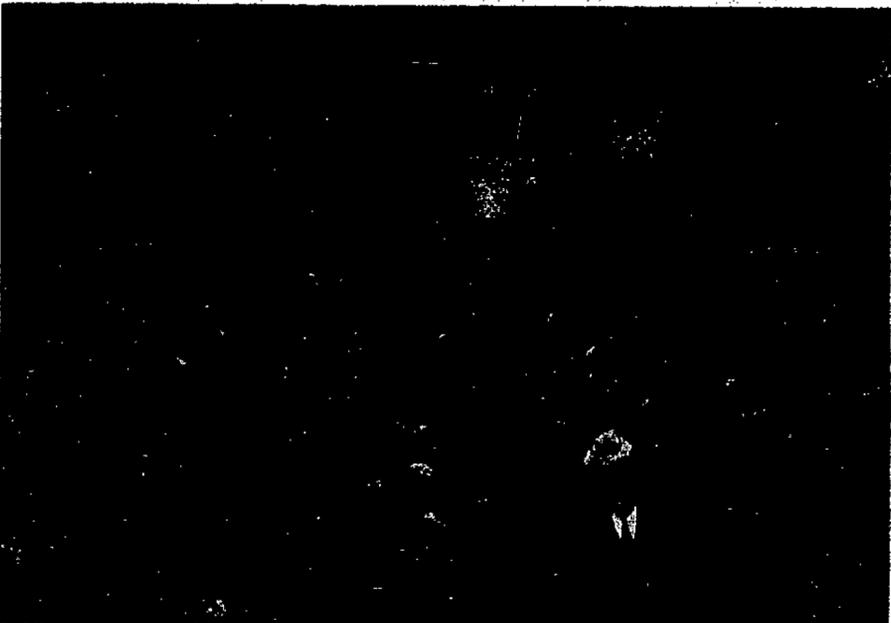
1. Mai in der Sowjet-Union



Die Karikatur im Dienst der politischen Propaganda. In der Maidemonstration in Moskau, an der mehr als eine halbe Million Arbeiter und Arbeiterinnen teilnahmen, wurden in großer Zahl wirkungsvolle von den Arbeitern selbstgedachte und angefertigte Karikaturen auf die Feinde der Sowjetunion getragen



Blick auf einen Teil der gewaltigen Maidemonstration des Moskauer Proletariats auf dem Roten Platz vor dem Kreml, dem Sitz der Regierung der Sowjetunion. Vor dem Kreml das Mausoleum, in dem Lenin beigesetzt wurde



Der riesige Maiaufmarsch der Arbeiterschaft Leningrads auf dem Prospekt des 7. November



In den fernsten Teilen der Sowjetunion wird am 1. Mai unter den Parolen des revolutionären Proletariats der ganzen Welt demonstriert. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt der Demonstration in Usbekistan

Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

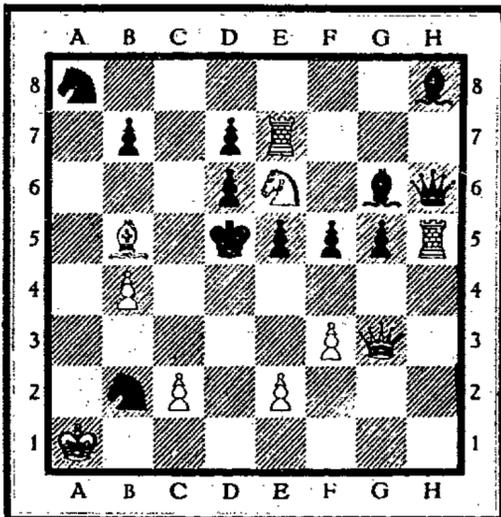
Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Kolontestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 51

Internationales Problemturnier des Oe. A. S. B. 1. und 2. Preis geteilt.

S. S. Lewmann, Moskau

Schwarzer König d5



Weißer König a1

Matt in drei Zügen. Drittfesselung

Lösung: L. D. R. 11

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 34

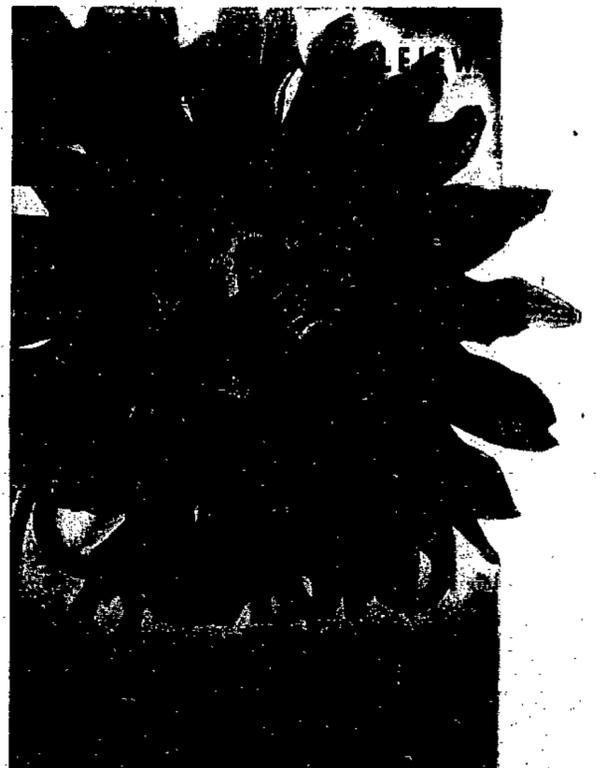
Aus den Silben: a — ben — chau — de — der — do — e — e — gau — ge — gent — go — groe — hel — holz — ku — lan — lan — land — ment — mus — nach — ner — nie — nis — richt — sa — se — schlag — tas — tor — um — vi — sind 13 Wörter zu bilden, deren erste und vierte Buchstaben von oben nach unten gelesen eine historische Kampfpapole ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Vermittler, 2. nationalistischer Eroberungsdrang, 3. Insel in der Nordsee, 4. Stadt in Sachsen, 5. Erzählung, 6. Gefäß, 7. Buchschmuck, 8. Mitteilung, 9. Urkunde, 10. Edelholz, 11. europäischer Staat, 12. Reichsminister, 13. Begeisterung.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 33

1. Tausend, 2. Arme, 3. Karabiner, 4. Talmi, 5. Treibhaus, 6. Asbest, 7. Kirschaum, 8. Tanne, 9. Almanach, 10. Urgroßvater, 11. Fortuna, 12. Tunnel, 13. Ananas, 14. Klippfisch, 15. Tula, 16. Hagel, 17. Auftrieb, 18. Baracke, 19. Territorium, 20. Aurora, 21. Cognac, 22. Heinrich, 23. Talent.

„Takt, Takt, auf Takt habt Acht,
der ist mehr als halbe Macht.“



Zwei ehemalige russische Fürsorgezöglinge haben dieses Buch geschrieben. Wir kommen aus dem Staunen nicht heraus, — wir werden hingerissen durch die Einfälle, die Tollheiten der jungen Strolche, ihre Entschlossenheit, ihren Ernst. Gerade Sowjetrußland schenkt Europa, nein der Welt, dieses Buch. Es ist ergreifend, hier ist Wille, Güte und Weg. . . . So urteilt Peter Martin Lampel, der bekannte Autor von „Revolte im Erziehungsheim“.

Das Buch erschien im Verl. d. Jugendinternationale, Berlin O 17
Broschiert: M 4.50 — Ganzleinen: M 6.—



Fahnenaufmarsch an den Särgen der von den Schergen des Sozialdemokraten Zörgel in Berlin niedergeknallten Maidemonstranten.

Links: Opfer der sozialdemokratischen Polizeiprovokation am 1. Mai werden in Berlin-Friedrichsfelde beigesetzt. Ernst Thälmann spricht am Grabe



Blick in die Ausstellung der Association revolutionärer Künstler im Europahaus in Berlin



Die Hölle der Ausbeutung der indischen Textilarbeiter in Bombay. In immer neuen Riesenstreiks erheben sich die indischen Arbeiter gegen die fremden und einheimischen Kapitalisten



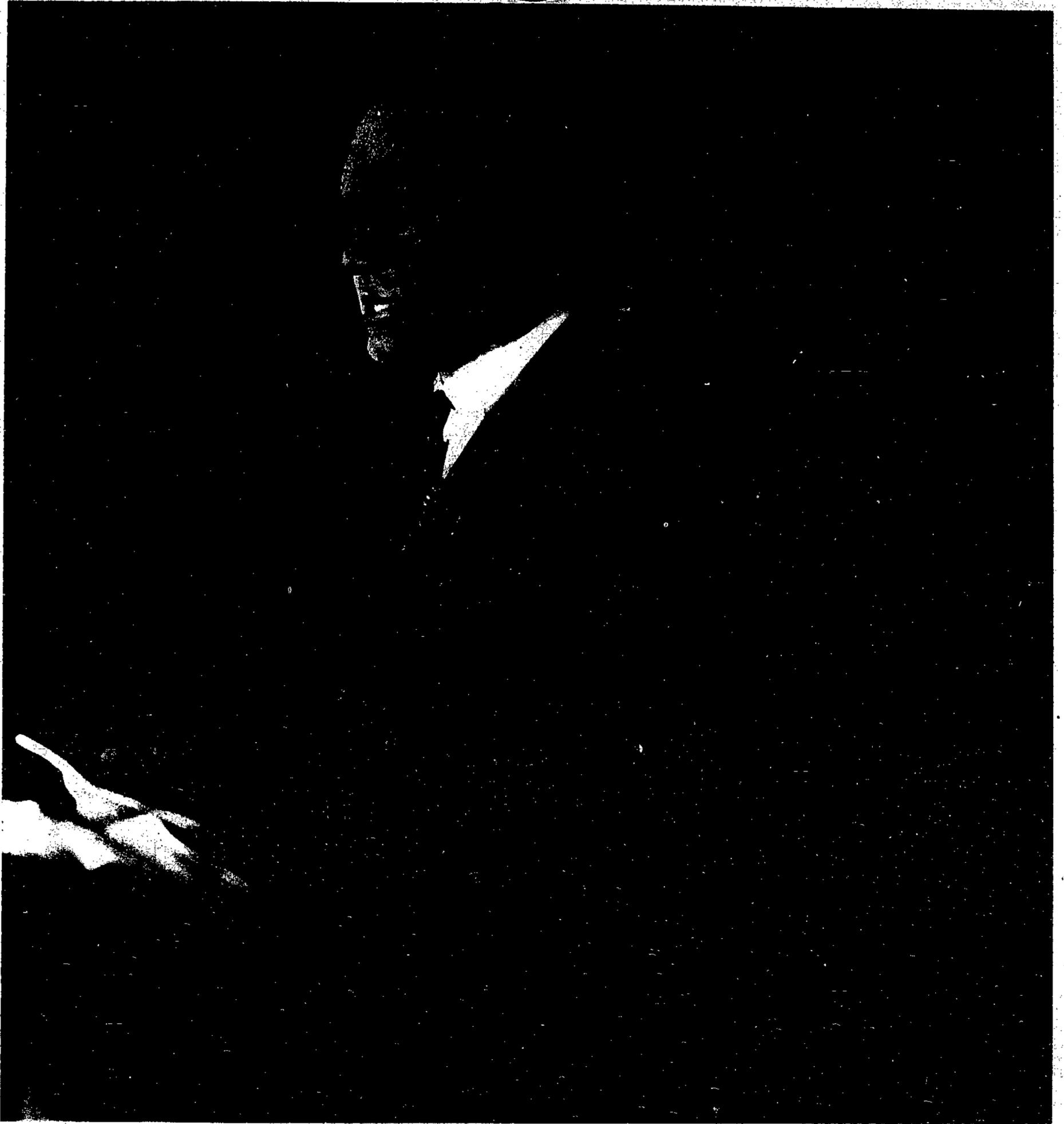
Maimeting im Londoner Heyde-Park als Auftakt zu den englischen Wahlen. Auf der Tribüne die Fahne der das Meeting organisierenden Lokalgruppe. Rechts unter der Fahne (im Hut) der bisher einzige kommunistische Abgeordnete des Unterhauses, der indische Genosse Saklatvala

DER ROTE STERN

Juni 1929

Jahrgang 6

Nr.



BILDER VOM XII. PARTEITAG DER KPD

Genosse Ernst Thälmann während seiner großen politischen Rede auf dem Parteitag



Bilder vom XII. Parteitag der KPD. in Berlin-Wedding vom 9.-14. Juni 1929

Oben: Blick auf den Parteitag in den Pharusssälen, dem historischen Versammlungsort der Weddinger Arbeiterschaft
Mitte: Im Sportpalast. Die Begrüßungskundgebung der Fünfzehntausend für die KPD.



Aufmarsch der Weddinger Arbeiter zur Begrüßungskundgebung Jung-Pionier begrüßt den Parteitag

Auf dem Wege zum Sportpalast

Großstadt-Sommer

Während sich die Bourgeoisie und die hohe Staatsbürokratie in Kur- und Badeorten vom Ausbeuten und Regieren erholt, füllen sich an Sonntagen die großstädtischen Erholungsstätten mit dem Gewimmel der licht- und luft-hungrigen arbeitenden Massen. Fragwürdig genug sieht die „Natur“ oft aus, die dem Proletariat und seinen Kindern erreichbar ist. Die redselige „humanitäre“ Arbeit an der Volksgesundheit ent-



Treptower Spielwiese, ein beliebter „Ausflugs“-Ort der Berliner Werktätigen

Wohnungselend untergraben, wird die Bourgeoisie morgen wieder leichten Herzens in die Wage des Imperialismus werfen. Erholung, ja! Aber sie soll uns, dem revolutionären Proletariat, dienen, uns gegen die mörderische Ausbeutung festigen und die Kräfte stärken, die den Sieg der Arbeiterklasse vorbereiten und verbürgen.



Arbeitslosigkeit – auch ein „Erholungs“-Urlaub

springt nicht dem guten Herzen der herrschenden Klasse, sondern letzten Endes dem Zwang zur notdürftigen Erhaltung tauglicher Ausbeutungsobjekte. Der Umstand, daß die Erholungsmöglichkeiten vielfach erst unter dem Druck der Arbeiterschaft geschaffen werden, ist geeignet, diesen Zusammenhang zu verschleiern und reformistische Illusionen zu nähren. Im Kapitalismus soll jeder „Dienst am Volke“, Dienst im Interesse der herrschenden Klasse sein. Die angeblich gepflegte Volksgesundheit, jeden Tag in der Arbeitsfront, durch Arbeitslosigkeit und



Badeanstalt Lichtenberg, im Hintergrund das gigantische Kraftwerk Klingenberg



Wannsee, einst Freibad, heute durch unglaubliche Preissteigerungen bereits vielen Werktätigen versperrt



„Wege zu Kraft und Schönheit“ bei 25 bis 30 Grad Hitze auf dem Asphalt

J A P A N



Mit primitiven Werkzeugen wird das tiefliegende, stark bewässerte Reisfeld umgepflügt



Die Anfang März ausgesäten Reisplanken müssen im Mai in harter Arbeit aus dem feuchten Boden gezogen und für das Umpflanzen hergerichtet werden



Immer bis an die Knie im schlammigen Wasser wattend, sind Männer und Frauen mit dem Auspflanzen der Reistreibe beschäftigt



Wie in alter Zeit treten Landarbeiter und arme Bauern das Wasserrad. Die Arbeitskraft ist so billig, daß moderne Bewässerungsmethoden in den Reisplanzungen nicht profitabel sind

Erst 1868 wurde in Japan der mittelalterlichen Feudalherrschaft ein Ende gemacht. Seit 1890 gibt es eine Verfassung, die der Herrschaft der Militärkaste, der Bürokratie und der Kapitalisten angepaßt ist. Mangel an Erz, Kohle, fruchtbarem Boden in überbevölkertem Land richtete den Appetit des jungen japanischen Imperialismus auf China, dem Japan im Kriege 1895 zunächst die große Insel Formosa fortnahm. Der Krieg mit Rußland (1905) brachte die halbe Insel Sachalin und vor allem Stützpunkte auf dem Festland, 1910 wurde die Halbinsel Korea zur japanischen Kolonie. Die Krise, die dem gewaltigen industriellen Aufschwung während des Weltkrieges folgte, konnte ebenso wie die schwere Erdbebenkatastrophe von 1923 die imperialistische Entwicklung Japans nicht dauernd hemmen, wenn auch unter dem Druck des amerikanischen Konkurrenten in China die japanischen Kapitalisten manchen Bissen fahren lassen mußten. — Jung wie der japanische Kapitalismus ist seine Arbeiterbewegung, deren erste Ansätze um 1900 blutig unterdrückt wurden. Die stürmische Entwicklung entriß die Massen jahrhunderte alten Verhältnissen und Vorstellungen. Gewerkschaften entstanden. Sie waren „nicht anerkannt“, aber die maßlose Ausbeutung schuf sie als Abwehrorganisationen. Schon gärten auch die Gegensätze zwischen den Reformisten, die sich mit Bröckchen vom reichgedeckten Tisch des räuberischen Imperialismus abfinden wollten und den Revolutionären, die kämpfend der Ausbeutung Schranken setzen und die Massen zum Sturz der Ausbeutergesellschaft organisieren wollten. Die Spaltung der Gewerkschaftsbewegung war die Folge. Kommunisten schufen eine zunächst kleine, aber in der Arbeiterbewegung einflußreiche Partei, die in schwerster Illegalität in ständigem Kampf mit der Polizei liegt. Die Einführung (1928) des allgemeinen Wahlrechts (für Männer) sollte die Massen ködern. Andererseits wurden faschistische Verbände organisiert und unterstützt die Regierung durch Überfälle auf Streikende, durch Streikbrecherarbeit und Ermordung revolutionärer Führer. Eine legale Arbeiter- und Bauernpartei, der auch die Kommunisten sich anschlossen, vereinigte trotz wütendsten Terrors bei den Wahlen 1928 192000 Stimmen auf sich, wurde aber bald danach aufgelöst, ihre Führer wurden verhaftet, ihre Lokale und Einrichtungen verwüstet. Die revolutionären Gewerkschaften wurden gleichfalls aufgelöst. Aber die Streiks werden nicht weniger, und die brutalen Schläge der Reaktion, die die Reformisten sehr wohl zu schonen weiß, sind Signale für die Schärfe der Klassengegensätze. Zu Tausenden erheben sich immer wieder die ausgewucherten armen Pachtbauern und liefern der Polizei und den Faschisten wahre Schlachten.

So stark die Reste der überholten Gesellschaftsform, der Wirtschafts- und Denkweise noch sein mögen, das alte Japan, wie es uns aus der Wirklichkeit flüchtende Literaten süßlich gemalt haben, ist tot . . . Und schon kündeten auch in Japan schärfste Klassenkämpfe das Heranreifen des Umsturzes der kapitalistischen Ordnung an.



Sendaï Jamamoto, Abg. der Arbeiter- und Bauernpartei, kommunistischer Führer des japanischen Proletariats, von der Regierung als rücksichtsloser Kritiker und revolutionärer Propagandist gefürchtet, wurde im März 1929 im Auftrag der Regierung Tanaka von einem Faschisten ermordet



Der letzte Kongress



Reis wird in Strohsäcke gefüllt

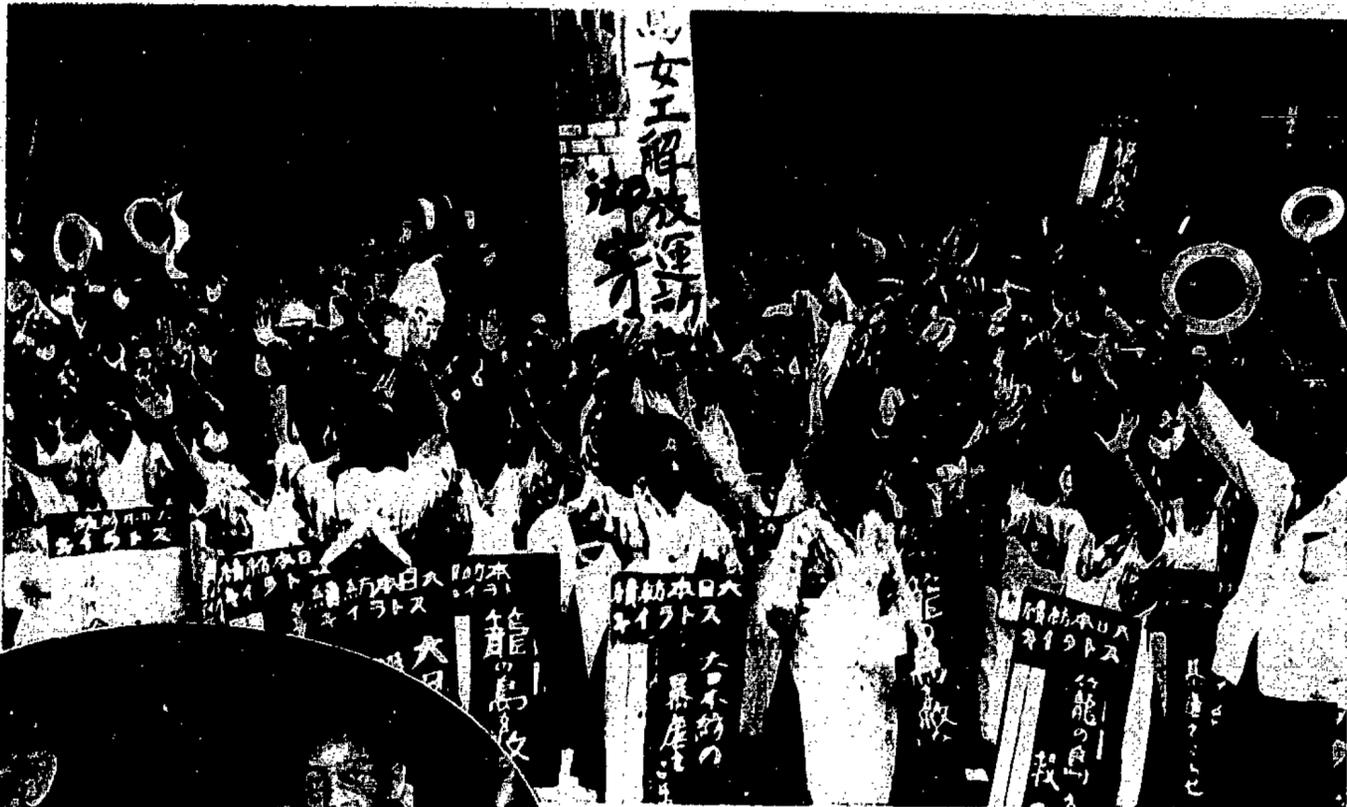
Albert
„Völker
relat als
ganze W
rung Tan

Der ver
der auf



Thomas, der sozialdemokratische Direktor des vom "und" eingerichteten Internationalen Arbeitsamtes, be- fürwählig bezahlter Apostel der Klassenharmonie die Welt. In Japan empfing ihn die blutbesudelte Regie- rika ebenso herzlich wie den Führer der bür- gerlichen Oppositionspartei

Im Oval rechts: schaffete Generalsekretär Hossoseko der aufgelösten Arbeiter- und Bauernpartei wird im Auto abgeführt



Streikende Baumwollarbeiter und -Arbeiterinnen bei einer Demonstration



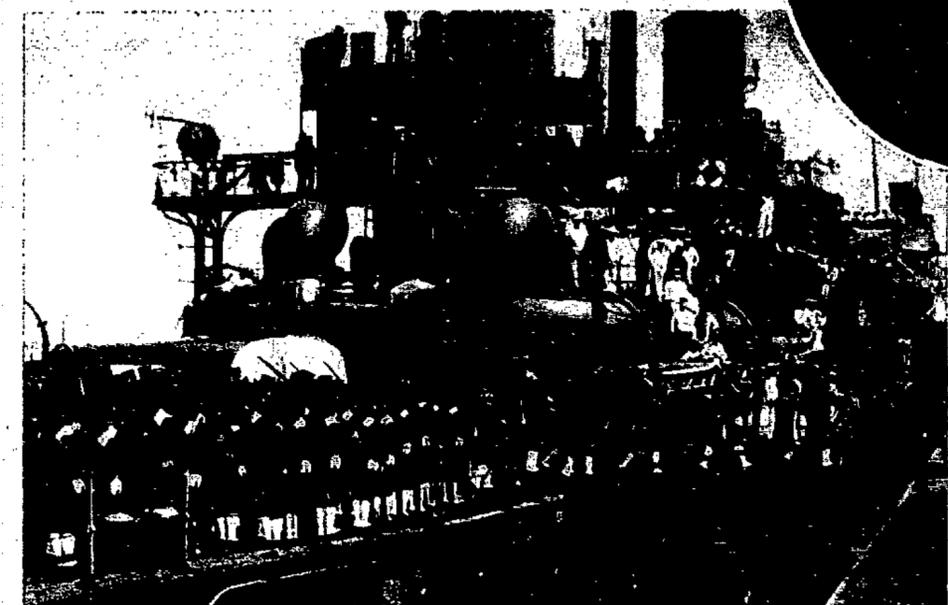
Die Sitzungen der aufgelösten Arbeiter- und Bauernpartei. Die Sitzungen wurden polizeilich überwacht



Japanische Polizei hält ein Stadion in Tokio besetzt, um eine Massendemonstration gegen die Regierung zu verhindern

Links: Sen Katajama, der greise kommunistische Vorkämpfer des japanischen Proletariats

Rechts: Baron Tanaka, Ministerpräsident der auf die Partei der Grundbesitzer und Monopolkapitalisten gestützten Regierung



Ständig befinden sich große japanische Truppenmassen auf dem asiatischen Festland, um in China die Interessen der japanischen Kapitalisten zu schützen und an der Erdrosselung der revolutionären Bewegung teilzunehmen



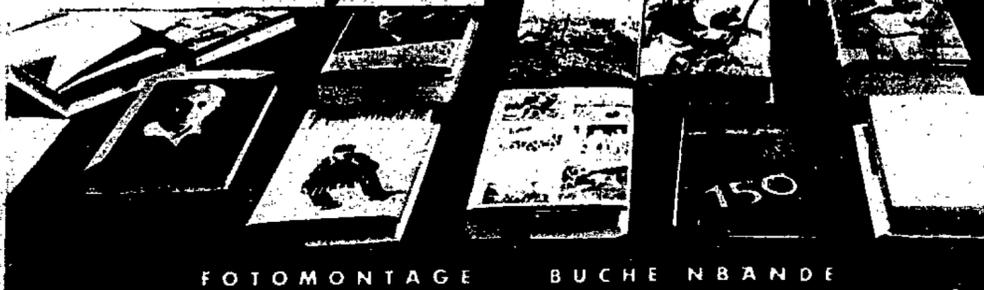
Straßenbahnerstreik in Yokohama

**ARBEITEN
VON**

**AUF DER
INTERNATIONALEN
WERKBUND-
AUSSTELLUNG**



John Heartfield



FOTOMONTAGE BUCHE NBANDE



**FILM
UND
FOTO**

WAHLPLAKAT UND ZEITSCHRIFTENTITELBLÄTTER FÜR DIE KOMMUNISTISCHE PARTEI

John Heartfield zeigt auf der internationalen Ausstellung »Film und Foto« in Stuttgart zum erstenmal eine Gesamtschau seiner Arbeiten. Er ist der Erfinder der Fotomontage. Schon als Soldat, 1916-1917, bediente er sich der überzeugenden Wirkung der Fotografie, griff er zur Steigerung seiner künstlerischen Arbeit zu Fotografien als Dokumente der Wirklichkeit, um die erschreckende Gegensätzlichkeit des Lebens der Arbeiter- und der Ausbeuterklasse im Kriege aufzuzeigen. Seitdem hat er die Fotomontage zu einer selbständigen großartigen Kunstform entwickelt, deren starke Wirkung darin beruht, daß sie im Dienst des Klassenkampfes steht, getragen ist von revolutionärem Willen. Heartfield benutzt die Fotografie als Waffe für die Ausbeuteten und der starke Ruf seiner Arbeit ist:

»WACHT AUF, VERDAMMTE DIESER ERDE!«



VINCENT VAN GOGH: DIE ERNDE MIT DEN ERNDEWERKERN
DIE ERNDE ALS SACHE IN DER WIRTSCHAFT
ALS NEUE SACHE FÜR DIE ERNDEWERKER

FOTO GRAFIK

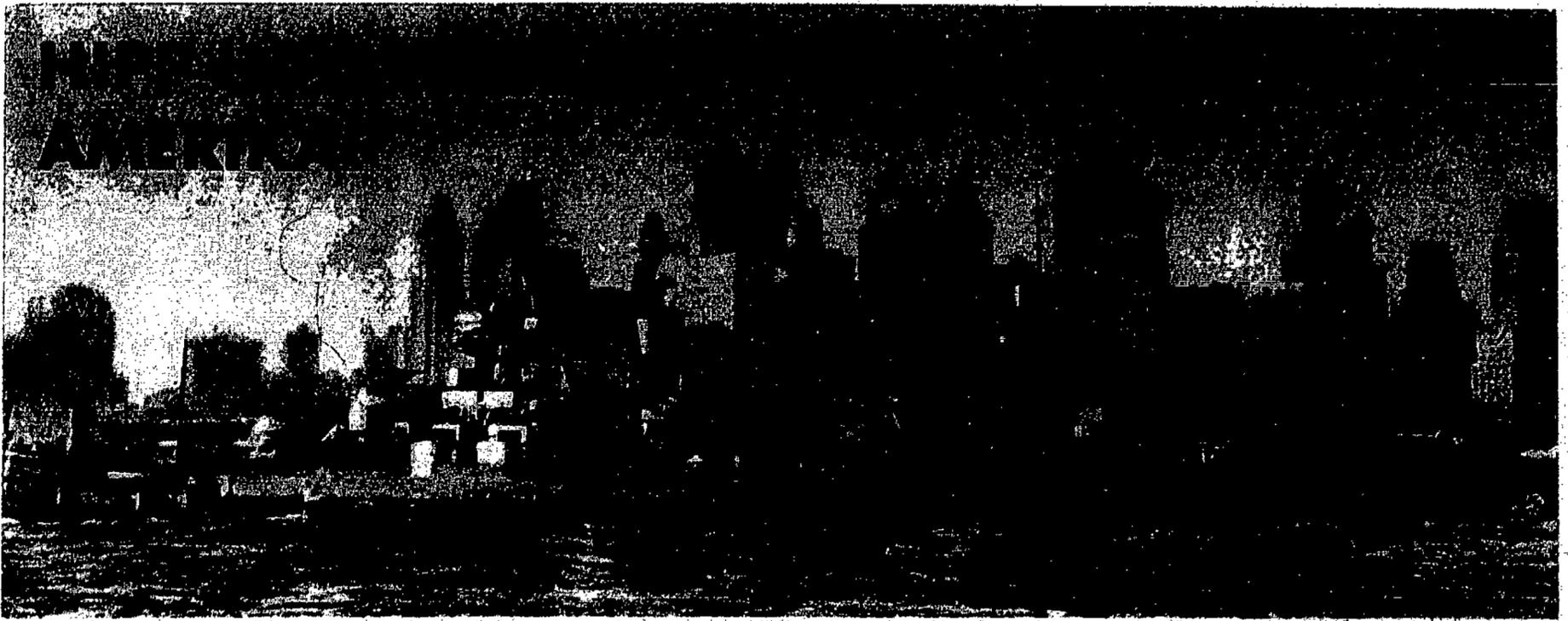
VITENEN
MIT DEN FOTOMONTAGEN
ALLES FÜR DEN KAMPF
FÜR DEN KAMPF

FOTO

**IN
STUTT-
GART
VOM
18. MAI -
7. JULI**

BENÜTZE FOTO ALS WAFFE!

STEHT ALS MOTTO ÜBER DEM EINGANG ZUM RAUM VON JOHN HEARTFIELD



Im Hafen von New York: Die „Texas“, eines der größten Kriegsschiffe der Welt. Im Hintergrund die Handelspaläste der Dollar-Hyänen



Der neudeutsche Imperialismus, in vollkommen finanzieller Abhängigkeit vom Dollar-Imperialismus, sucht auch militärisch sich im engsten Kontakt mit den Vereinigten Staaten zu „sanieren“. Erst kürzlich besuchte der Kommandeur der Reichswehr, General Heye (X), den amerikanischen Generalstab. In diesen Tagen sind abermals zwei Reichswehr-Stabsoffiziere, Seidel und Leitner (Bild rechts), in Washington eingetroffen



Schach

Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

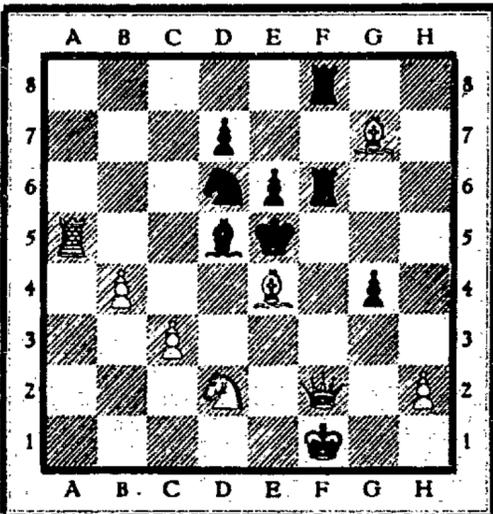
Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

Schachaufgabe Nr. 53

Internationales Problemturnier des Oe. A. S. B.
4. Preis

Arthur Klinke, Eppendorf l. Sa.

Schwarzer König e5



Weißer König f1 Entfesselung

Matt in drei Zügen

Lösung: f1g6

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 36

Aus den Silben: ber — frun — ga — lu — ne — ni — on — on — ok — or — re — ro — sa — se — sen — stow — the — ti — ti — to — tor — trak — vo — wa — sind 8 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben: Einen Ausruf, den Herr Severing nicht vertragen kann.

Die Wörter bedeuten: 1. Umwälzung, 2. Revolutionsmonat, 3. landwirtschaftliche Maschine, 4. verstorbener Führer der Roten Armee, 5. südrussische Industriestadt, 6. Vereinigung, 7. Fluß in Rußland, 8. politische Leitsätze.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 35

1. Weizen, 2. Ebro, 3. Rudolf, 4. Wiese, 5. Eierkuchen, 6. Taschendieb, 7. Eichhörnchen, 8. Rahmen, 9. Geologie, 10. Essen, 11. Hasard, 12. Therese, 13. Wenden.

Bei Silbenrätsel Nr. 35 müßte hinzugefügt werden: ei am Anfang = 1 Buchstabe.



Illustrierte Geschichte der Deutschen Revolution

in 16 Lieferungen à 32 Seiten und eine Ganzleinen-Einbanddecke zum Vorzugspreis von je 50 Pfg.

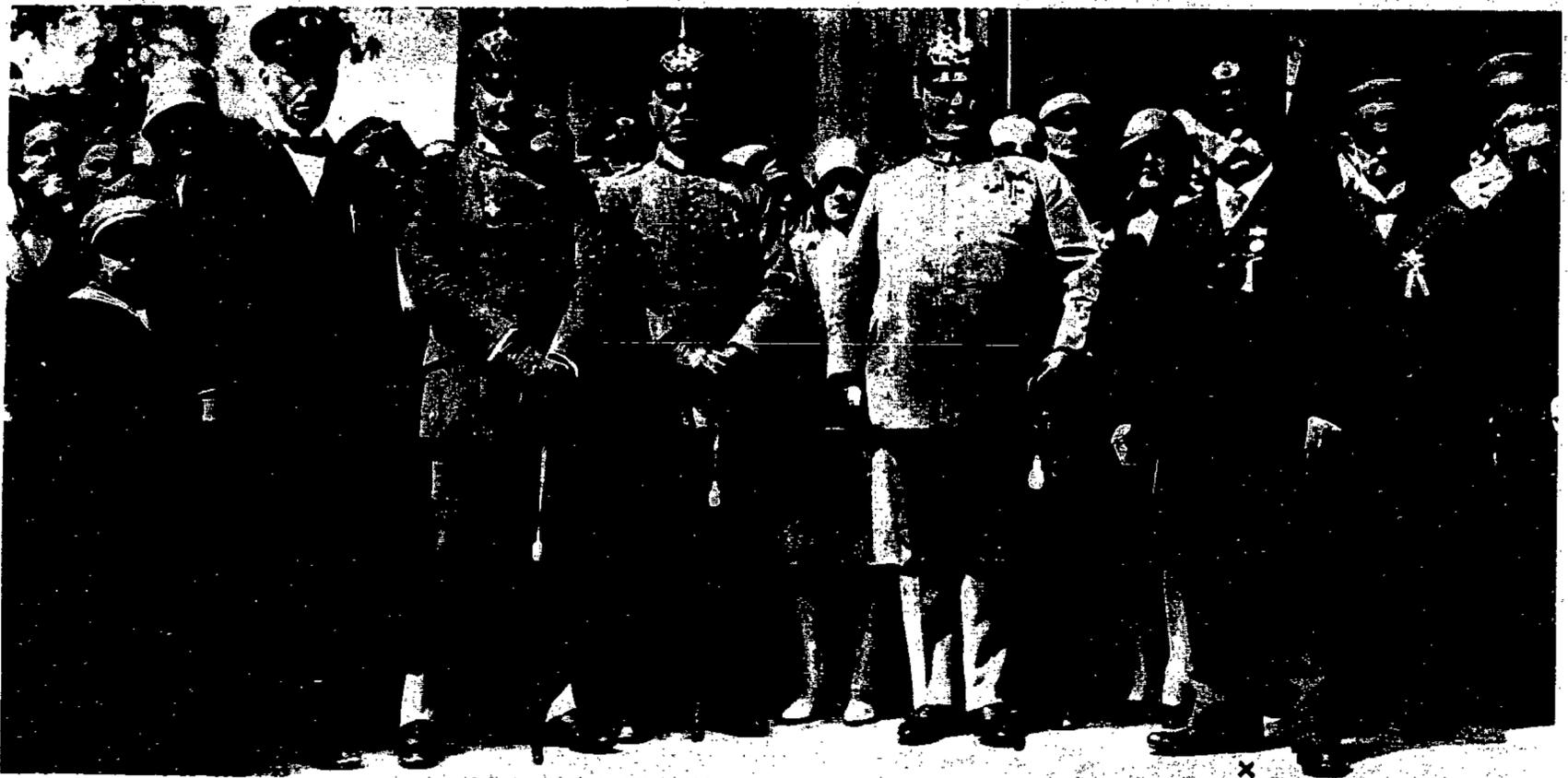
In Ganzleinen geb. zum Preise von M. 14.-



Mac Donald,
der neue Mann des britischen Imperialismus



Zörgiebel's rechte Hand, der Vizepolizeipräsident Weiß-Berlin, befindet sich z. Zt. auf einer Balkanreise, um von den oblen Methoden der weißen Terroristen Jugoslawiens, Bulgariens und Rumäniens noch zu lernen. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Weiß; Chef der bulgarischen Geheimpolizei Manoloff; Polizeipräsident von Sofia Karagaisow



Nationaler Schwachsinn: Vor einigen Jahren hat ein gewisser Weissenberg eine Sekte ins Leben gerufen, um mit Gott besser direkt korrespondieren zu können. Jeder Angehörige seines Klüngels fühlt sich von dem Geiste verstorbener Größen besessen. So ist z. B. Weissenberg selbst Blumark, während andere sich als „Alter Fritz“ usw. fühlen. Was mag wohl der dicke Kanonenleutnant darstellen?



Streik der Briefträger in Paris!
Links: Polizeilich und militärisch besetztes Postamt. Rechts: Streikbrecher unter Polizeischutz

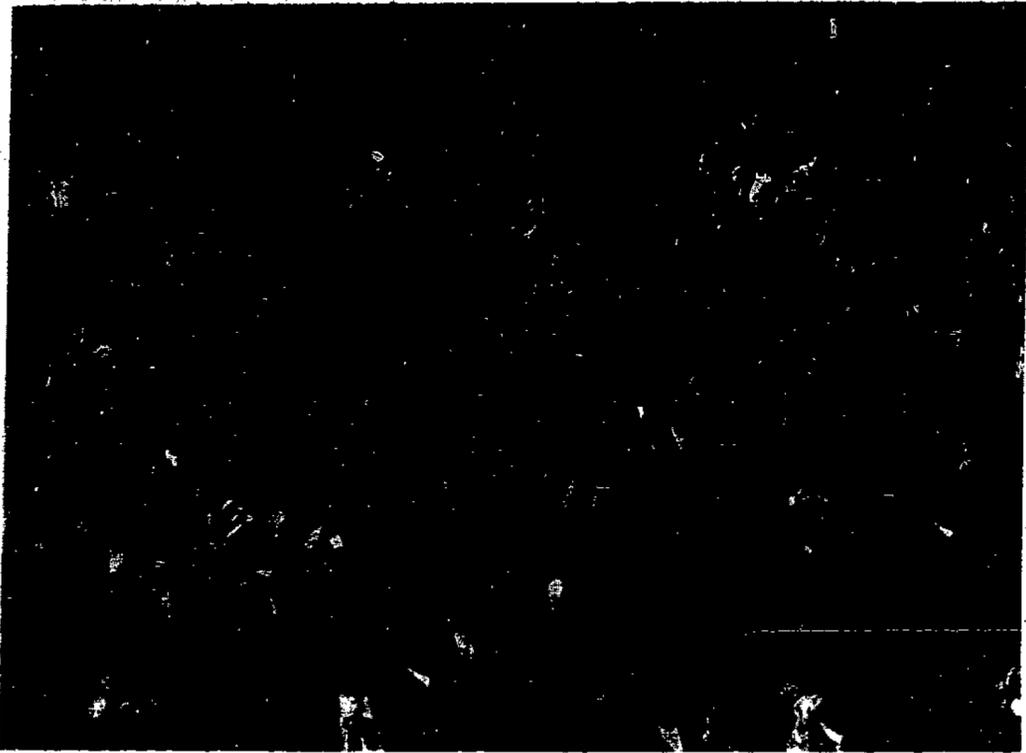


JUNG-SPARTAKUS/BERLIN IM WOROSCHILOW-LAGER

SIEME AUCH
SEITE 475



Blick auf einen Teil des Lustgartens zu Beginn der Kundgebung. Tausende Demonstranten aus den Außenbezirken Berlins marschierten noch an, als die Kundgebung längst geschlossen war



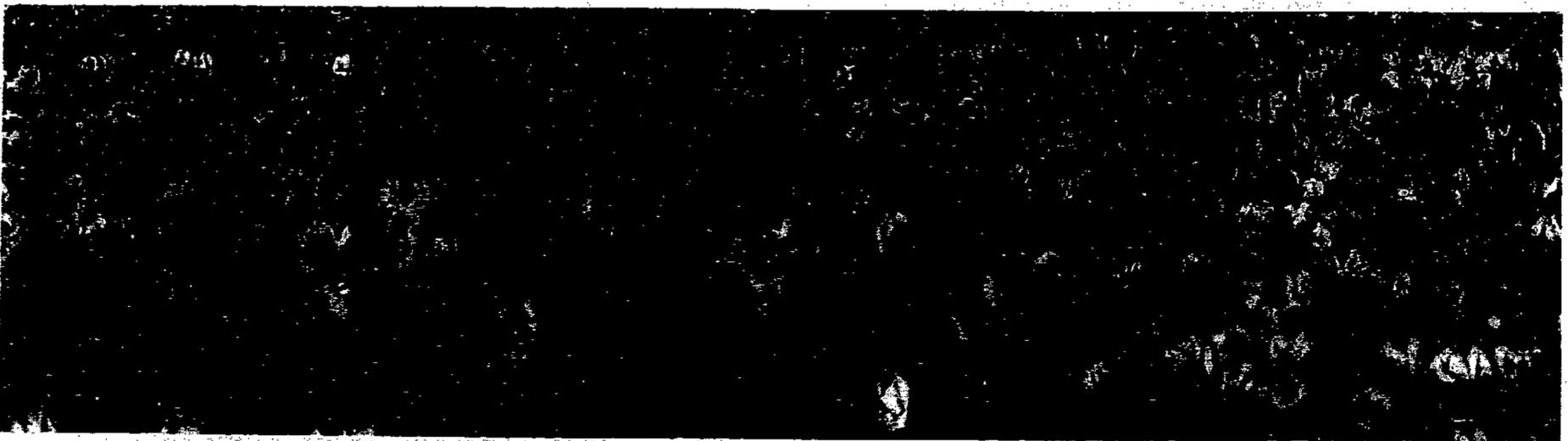
Begeistert stimmten die Massen in das Hoch auf die Sowjet-Union ein



Eines der vielen Transparente, das in schmucklosen Worten sagt, wie das Berliner Proletariat denkt

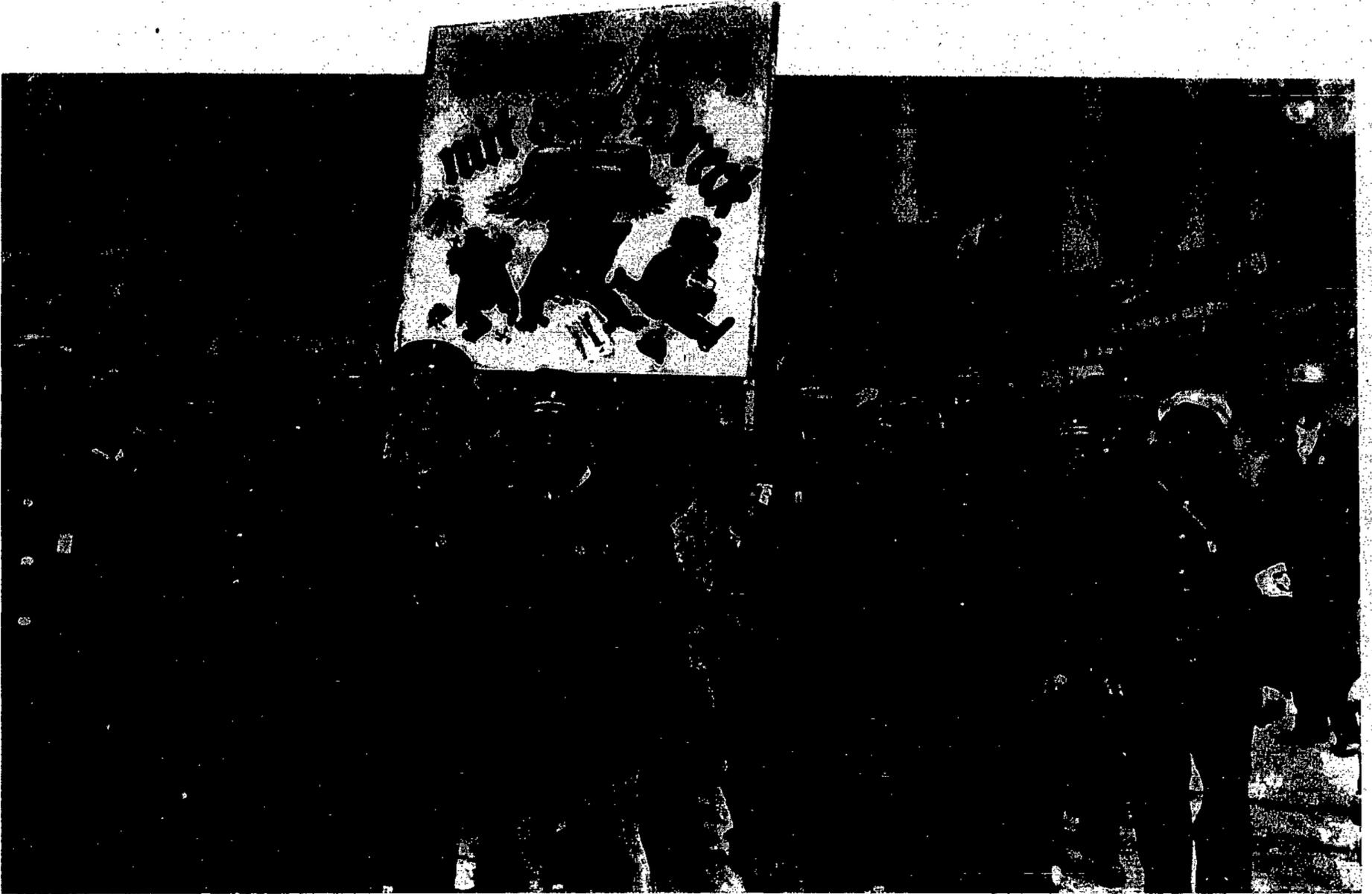


Auf dem Wege zum Lustgarten. Die Spitze des gewaltigen Weddingener Demonstrationszuges



Moskaus Jung-Proletariat auf der Wacht.

Zur Vorbereitung des 1. August in Moskau veranstaltete der Kommunistische Jugendverband eine imposante bewaffnete Demonstration



Zahlreiche Betriebsdelegationen der städtischen Arbeiter in Berlin beteiligten sich an der Demonstration der KPD. Gerade diese Arbeiter können ein Liedchen singen auf die segensreiche Tätigkeit ihrer sozialdemokratischen Generaldirektoren, die mit Gehältern von jährlich 12000 bis 80000 RM die Hungerpeitsche schwingen. Bei den kommenden Kommunalwahlen wird die SPD, in Berlin ganz besonders, eine Aufrechnung bekommen, daß ihr die Augen übergehen werden.

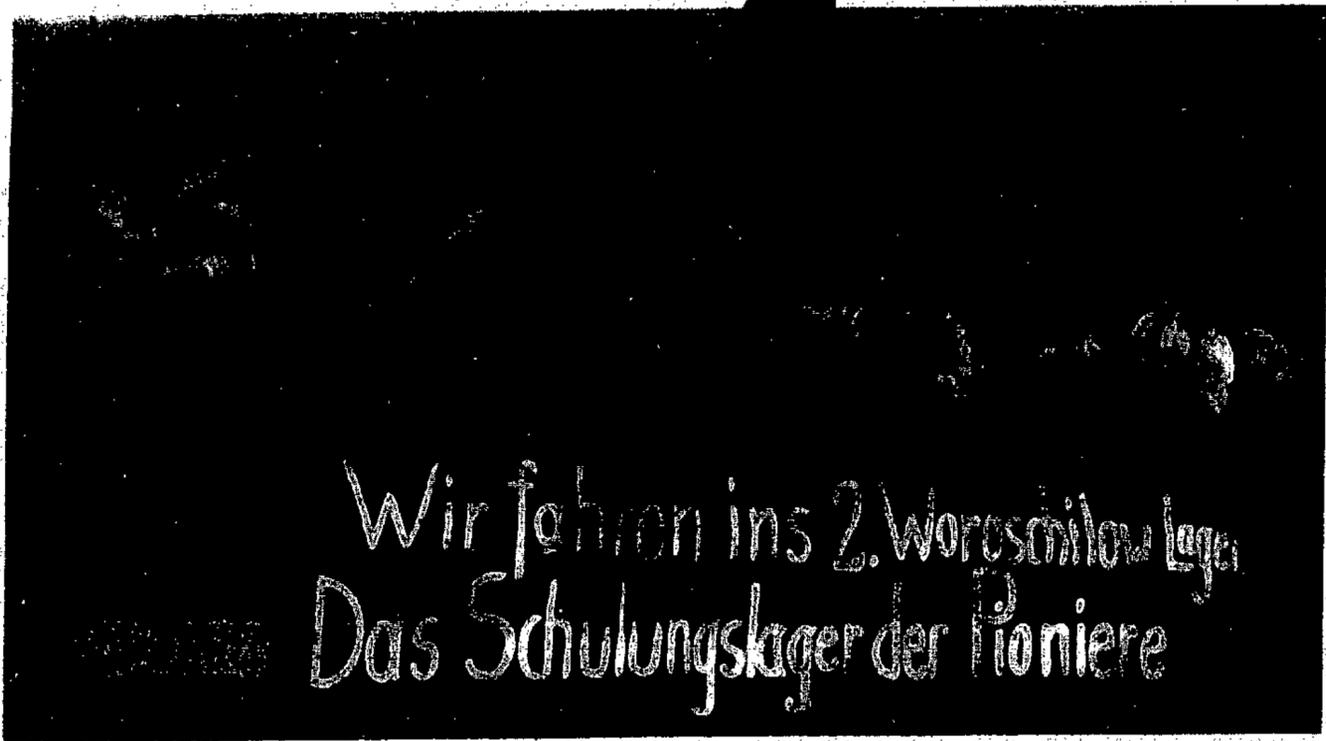
Oben:
Delegation der Straßenfeger des Bezirks Berlin-Mitte

Links:
Die Kriegssopfer, denen es nach dem „Vorwärts“ sooo gut geht, auf der Fahrt zum Lustgarten

Unten:
Links: Arbeiterinnen und Arbeiter demonstrieren mit selbstgefertigten Gasmasken-Arappen: die Aussichten für den nächsten imperialistischen Krieg. — Rechts: Bauarbeiter und Zimmerer rücken an. Die Transparente zeigen die verräterische Entwicklung der SPD



ALLZEIT BERLIN



Wir fahren ins 2. Woreschilow Lager
Das Schulungslager der Pioniere

In Lastautos fahren die Berliner Pioniere zum Lager

Als im Jahre 1907 der Hamburger Gewerkschaftsbund zu den proletarischen Jugendorganisationen übernahm, die ohne und teils gegen Partei und Gewerkschaft emporgewachsen waren, da prägte Robert Ebert, derzeit Mitglied der Generalkommission der Gewerkschaften und später Wirtschaftsminister der deutschen Reichsregierung, unter dem Beifall der versammelten Gewerkschaften das denkwürdige Wort: „Die Jugendlichen sollen nicht für die Gelder, die sie an Beiträgen für die Gewerkschaften oder politische Broschüren verwenden, ein Stück Wurst kaufen“. Das im Reichsverfassungsgesetz von 1908 enthaltene Verbot politischer Betätigung der arbeitenden Jugend entsprach dann auch, trotz der parlamentarischen Proteste, durchaus den Absichten der Partei — und Gewerkschaftsführung, die bis dahin selbständigen Jugendorganisationen in eine parteioffizielle Jugendpflege unter Eberts Oberleitung überführten. Die Ebert & Co., die die Jugendlichen suchten, beschuldigten während des Krieges die Gewerkschaften, Arbeiter und Arbeiterinnen in hellen Scharen sich an der Agitation, bei Demonstrationen und Streiks zu beteiligen. Sie wußten, daß die Verschärfung der Klassenkämpfe durch den Krieg und Revolution, die Verschärfung der Klassenkämpfe dafür wach, daß die Politisierung der Jugend durch die Einflüsse auf die heranwachsende Jugend die Augen der es klassenbewußten Arbeitern klar, daß es re



Vor der Abfahrt: Schnell ein Blick in die Zeitung



Sport und Spiel in frischer Luft



Jeden Morgen: Die Lagerfahne wird gehißt

man die Jugend im Klassenkampf als „neutralen Boden“ berechneten oder gedankenlosen Einwände machen, einen Augenblick und bei keiner Gelegenheit sich für sein kapitalistisches, arbeiterfeindliches Sinnenleben darauf verzichten, den Kampf um ihre Jugend zu gewinnen. Der Kinderschutz, der sich kümmerte, ist vorbei, die Kinder an den Leiden und Nöten, den Kämpfen und Forderungen der Klasse. Die Verschärfung der Klassengegensätze wird sich in diesem Jahr 300 Arbeiterkindern die Augen für die Natur eine vom kämpferischen Geist der revo



An der Ba

IT!

iftskongreß
en Stellung
erkschaften
Schmidt,
erkschaften
Republik,
bürokraten
ollten sich
ie Jugend-
den, lieber
reinsgesetz
ng für die
tz lahmen
affassungen
alsbald die
n in eine
ster Regie



Die Gulasch-Kanone, eine der beliebtesten Lagereinrichtungen

d für die Verteidigung des kapitalistischen Vaterlandes zu begeistern ver-
die revolutionäre Opposition des „Mißbrauchs“ der Jugend, als die jungen
n der vaterländischen Jugendpflege der SPD entzogen und bei der revolutionären
it in den ersten Reihen marschierten.

r Klassengegensätze bis zum offenen Bürgerkrieg rüttelten das Bewußtsein
eine Altersgrenze kennt, daß selbstverständlich den vielfachen kapitalistischen
Erweckung des Klassenbewußtseins entgegengesetzt werden muß. Heute ist
aktionär ist und praktisch Hilfe für den kapitalistischen Staat bedeutet, wenn

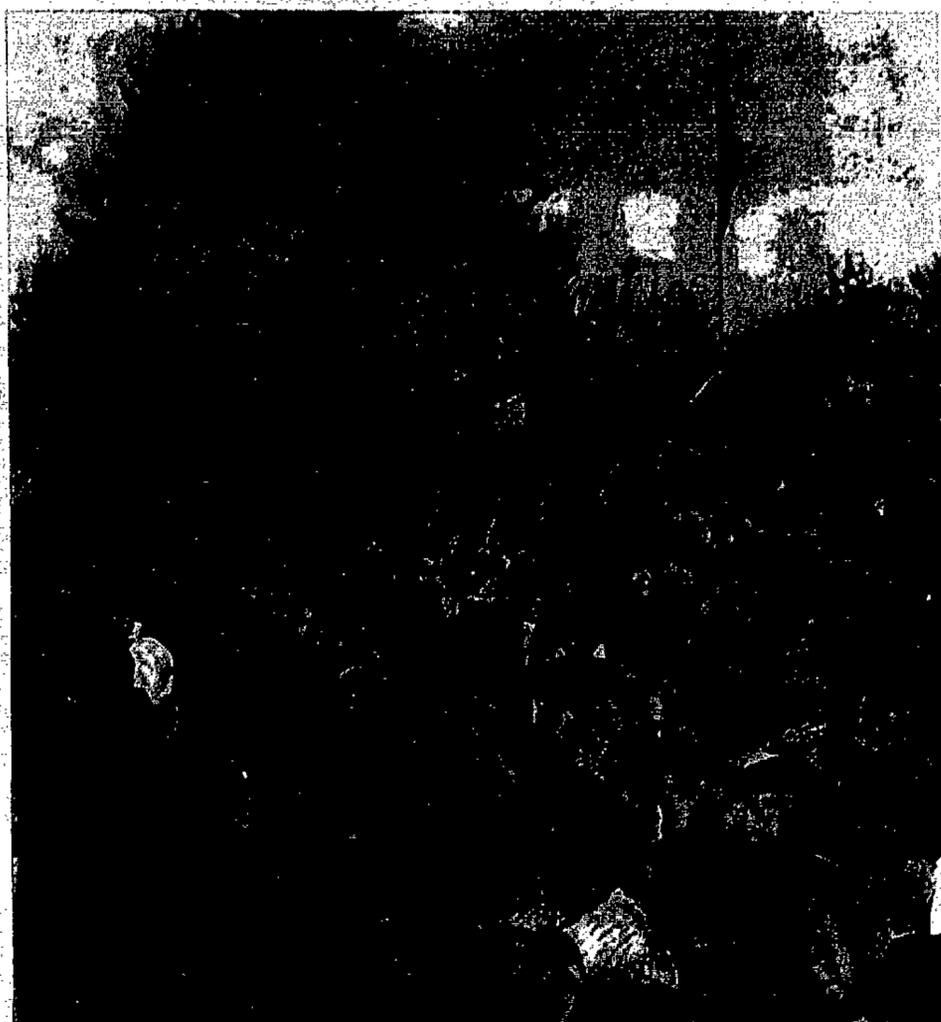


eben guten Appetit

l“, als „zu schade“ erklärt und was der wohl
r sind. Der kapitalistische Staat verzichtet nicht
darauf, die Jugend vom frühesten Alter an in
e zu beeinflussen. Die Arbeiterklasse darf nicht
zu führen. Die Zeit, in der man sich nur um
der sind nicht mehr nur Objekte, sie haben Teil
euden ihrer Klasse, und in ihren Spielen spiegelt
der. — Opferwilligkeit der Arbeiterschaft hat im
Möglichkeit geschaffen, mehrere Wochen in freier
utionären Arbeiterschaft erfüllte Gemeinschaft zu



stelle des Lagers



Unterricht und politische Diskussionen

Jung-Spartakus-Bewegung ist, die Arbeiterschaft
müßte weit mehr ihrer heranwachsenden Jugend
ideelle und materielle Unterstützung angedeihen
lassen. Diese Generation, hineingeboren in die Jahre
des Krieges und des Bürgerkrieges, muß ganz aus
sich und ihrer Zeit verstanden werden. Dies junge
Arbeitergeschlecht ist am weitesten entfernt von
jenen Überlieferungen der Arbeiterbewegung, die
die SPD zur wichtigen Stütze des kapitalistischen
Staates gemacht haben und am nächsten dem
revolutionären Geist und Kampfwillen, der der
kommunistischen Bewegung Deutschlands mit Karl
Liebknecht und Rosa Luxemburg überkommen ist.
Die Aufgaben der Zukunft werden nicht von den
Anhängern einer süßlichen, weltflüchtigen Romantik,
sondern von den lebensnahen, nüchternen, ihrer
Klasse ganz ergebenden Kämpfern gelöst. Hier
wachsen sie heran. Allzeit bereit!



Aufstehen! früh morgens, wenn die Hähne krähen...

bilden. Am Röbberlinsee bei Templin in der Mark
ist das Woroschilow-Lager entstanden. Der Name
ist ein Programm. Jung-Pioniere, denen die Helden
der Schullesebücher komische Gestalten geworden
sind, denen nicht mehr die Idealgestalten bürgerlicher
Bravheit, sondern die kühnsten und opferfähigsten
Kämpfer ihrer Klasse als Vorbilder vorschweben,
sie teilen ihre Schar in Kommunen, die sich selbst
verwalten und praktisch kollektiven Geist pflegen,
sie schließen sich zu kleinen Zirkeln zusammen, in
denen bestimmte politische Fragen im Bereich ihres
Auffassungsvermögens diskutiert werden, sie geben
ihre Kinderzeitungen heraus und machen sich zu
agitatorenischen Zwecken mit der ländlichen Arbeiter-
jugend ihrer näheren Umgebung bekannt. Sie tun
dies alles, obwohl dem Spiel, dem Baden, der Ferien-
erholung der größte Teil der Tage und Wochen ge-
widmet ist. Sie feiern ihre Lagerfeste, empfangen
ihre Arbeitergäste aus Berlin und sind ganz eins mit
dem politischen Geschehen, auf das die Aufmerk-
samkeit ihrer erwachsenen Klassengenossen gerichtet
ist. — So erfreulich Umfang und Aufschwung der



Die revolutionäre Jugend wird vollbringen, was die Alten
begonnen

BOMBARDEMENT VON BAKU



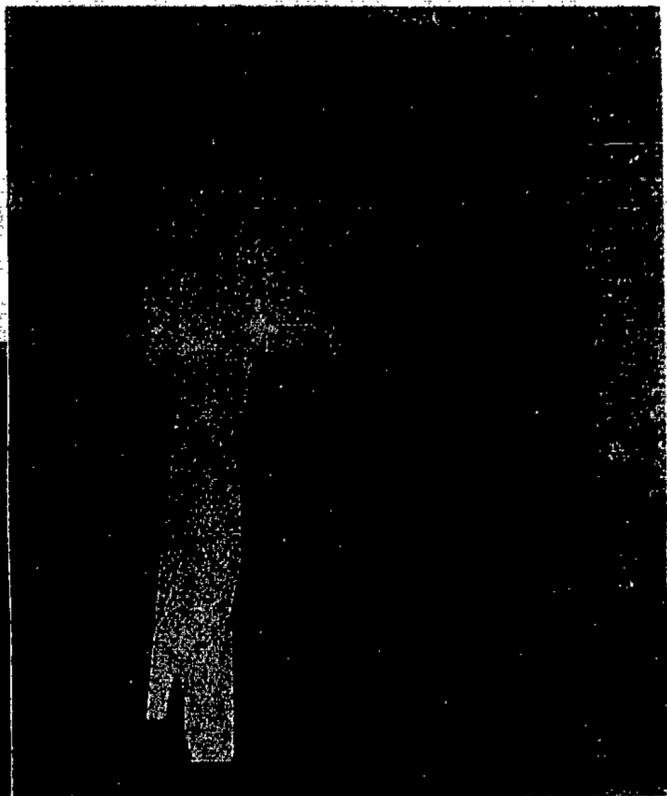
Die britische Luftflotte veranstaltete kürzlich ein groß angelegtes Manöver, dessen Höhepunkt unzweifelhaft das Bombardement einer künstlichen Hafenanlage bildete, die dem sowjetistischen Petroleumhafen Baku verflucht ähnlich sieht. — Wir zitieren oben links zwei Fotos aus dem „Weltspiegel“, die Herrn Mac Donald und Herrn Dawes, die neuesten Abrüstungengel der SPD, als „interessierte“ Zuschauer dieser Manöver zeigen. Was mögen diese Herren erst für Gesichter aufsetzen, wenn die Bomben, die für den Kampf gegen die Sowjet-Union bestimmt sind, ihnen von der eigenen Arbeiterklasse einmal auf den Kopf geworfen werden?

GEFALLEN ZUR HÖHEREN EHRE DES PROFITS

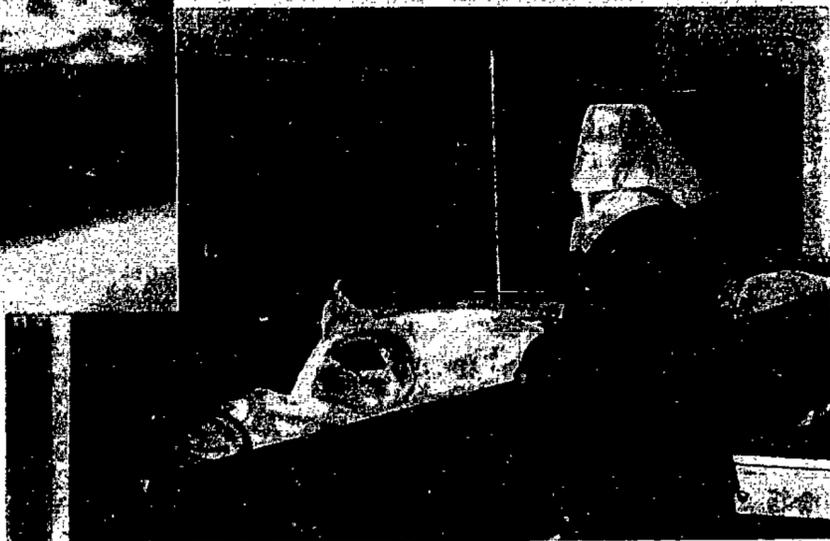


Die ersten geborgenen Toten

Eine furchtbare Schlagwetterkatastrophe hat die Waldenburger Kumpels heimgesucht. Dreißig fleißige Bergarbeiter haben mit ihrem Leben den Unternehmer-Gewinn bezahlen müssen, der gemacht worden ist, weil man an Sicherheitsvorkehrungen gespart hat. Für Hindenburgs und Wissels Beileidstelegramme können sich die Hinterbliebenen der in den Gruben Ermordeten wirklich nichts kaufen. Und wie die Renten der Republik aussehen, das weiß jeder Arbeiter selbst am besten.



Der Förderturm der Unglückszeche in Niederhermsdorf. Schwarze Trauerfähnen nachträglich sind für die Grubenbarone profitabler als Sicherheitseinrichtungen vorher.



Im Krankenhaus: Was aus den Schächten noch „lebend“ geborgen werden konnte, wird später in einem verzweifelten Kleinkrieg gegen Vertrauensärzte und Wohlfahrtsämter um die Prozente der Rente führen müssen

Schach

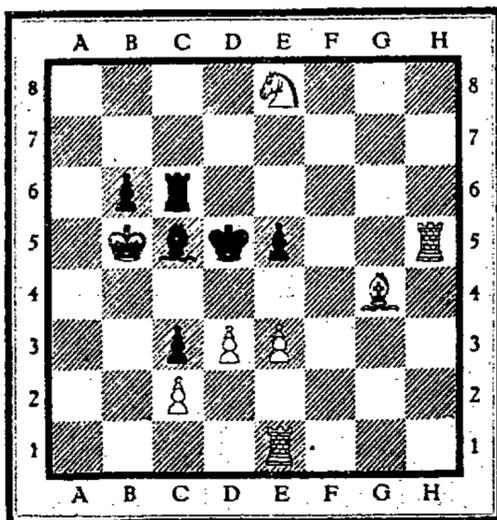
Geleitet vom Berliner Arbeiter-Schachklub

Alle Anfragen und Lösungen für die Schachspalte sind an Kassubek, N 20, Koloniestr. 120, zu richten

„Frei Schach“. Januar 1929.

F. Adomeit, Insterburg.

Schwarzer König d5



Weißer König b5
Matt in zwei Zügen
(Drohung.)

Lösung: 1. d4

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 40

Aus den Silben: a — a — al — an — be — bi — cham — die — de — diem — dien — dau — del — do — e — e — ei — et — fe — fer — fi — ge — ges — gner — go — har — he — hel — hen — ich — iv — ka — ke — king — ku — land — li — me — meer — ment — mie — mie — na — nan — ne — ne — ne — ne — nitz — non — nung — o — ord — pa — ri — ri — rich — rus — saf — sau — sei — schwein — ta — ta — te — thy — u — ul — ur sind 27 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Heinrich Heine ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Flußbrand. 2. Schmetterling. 3. Urkunde. 4. Gesichtsausdruck. 5. Beweis. 6. Stadt in China. 7. Nagetier. 8. Wasserpflanze. 9. Schaumwein. 10. Insel in der Nordsee. 11. Versammlungsprogramm. 12. Erdteil. 13. Gefäß. 14. Lederart. 15. Tierprodukt. 16. geogr. Ausdruck. 17. männl. Name. 18. Rüge. 19. Reinigungsmittel. 20. Wissenschaft. 21. Gartengerät. 22. Bund. 23. Anderes Wort für harmlos. 24. Baum. 25. Fischeidechse. 26. Stadt in Sachsen. 27. weibl. Name.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 39

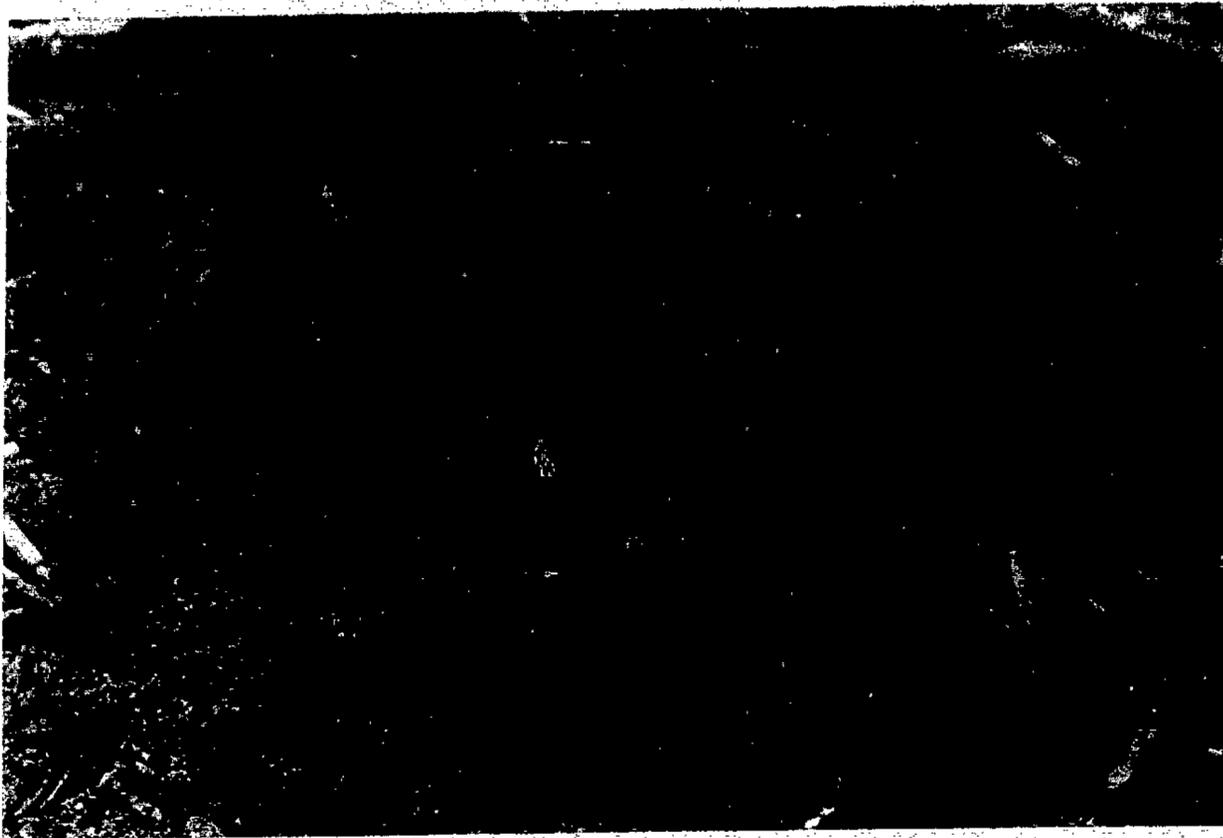
1. Jlse. 2. Chinesisch. 3. Kandidat. 4. Efeu. 5. Novelle. 6. Nilpferd. 7. Erich. 8. Kairo. 9. Eisenbahn. 10. Isar. 11. Nassau. 12. Eisen. 13. Papier. 14. Allasch. 15. Rabe. 16. Technikum. 17. Engadin. 18. Ire.

„Ich kenne keine Parteien mehr, nur noch Deutsche.“

ALLE LESEN:



Internationaler Arbeiterverlag
Berlin C 25
Kleine Alexanderstraße 28



**Oben:
Tränengas in Berlin**

Bei Ausschachtungsarbeiten in Berlin-Wilmersdorf wurden von den Arbeitern tausende Glasampullen, gefüllt mit dem berüchtigten Tränengas, ausgegraben. Die „deutsche Wissenschaft“, die im Kriege Kohlrüben und Sägemehl für besonders nahrhaft deklarierte, beeilte sich, dieses Gas für vollkommen „ungefährlich“ zu erklären.

Links: Die Glasampullen im Sande.

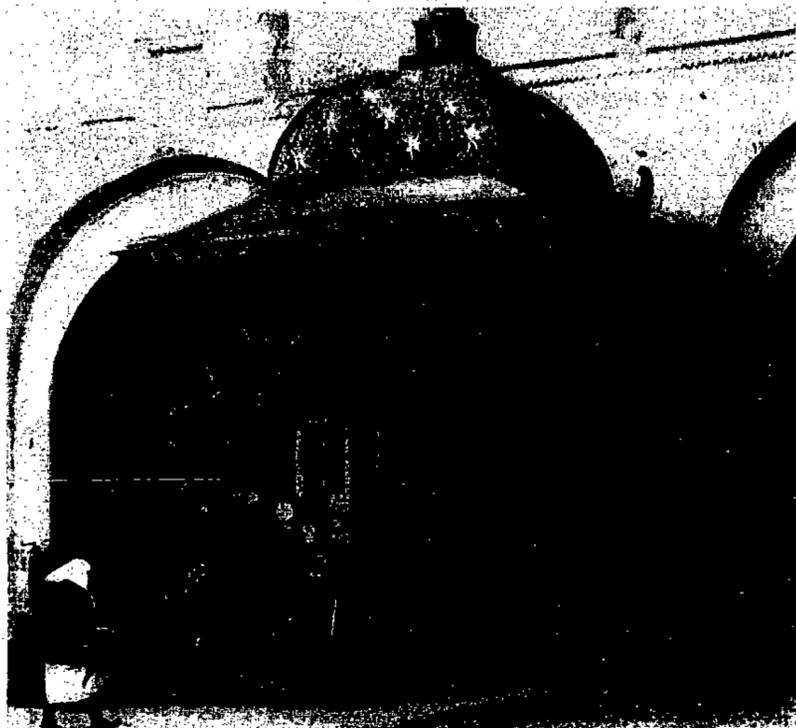
Rechts: Ein Arbeiter zeigt wohlgefüllte intakte Glasampullen

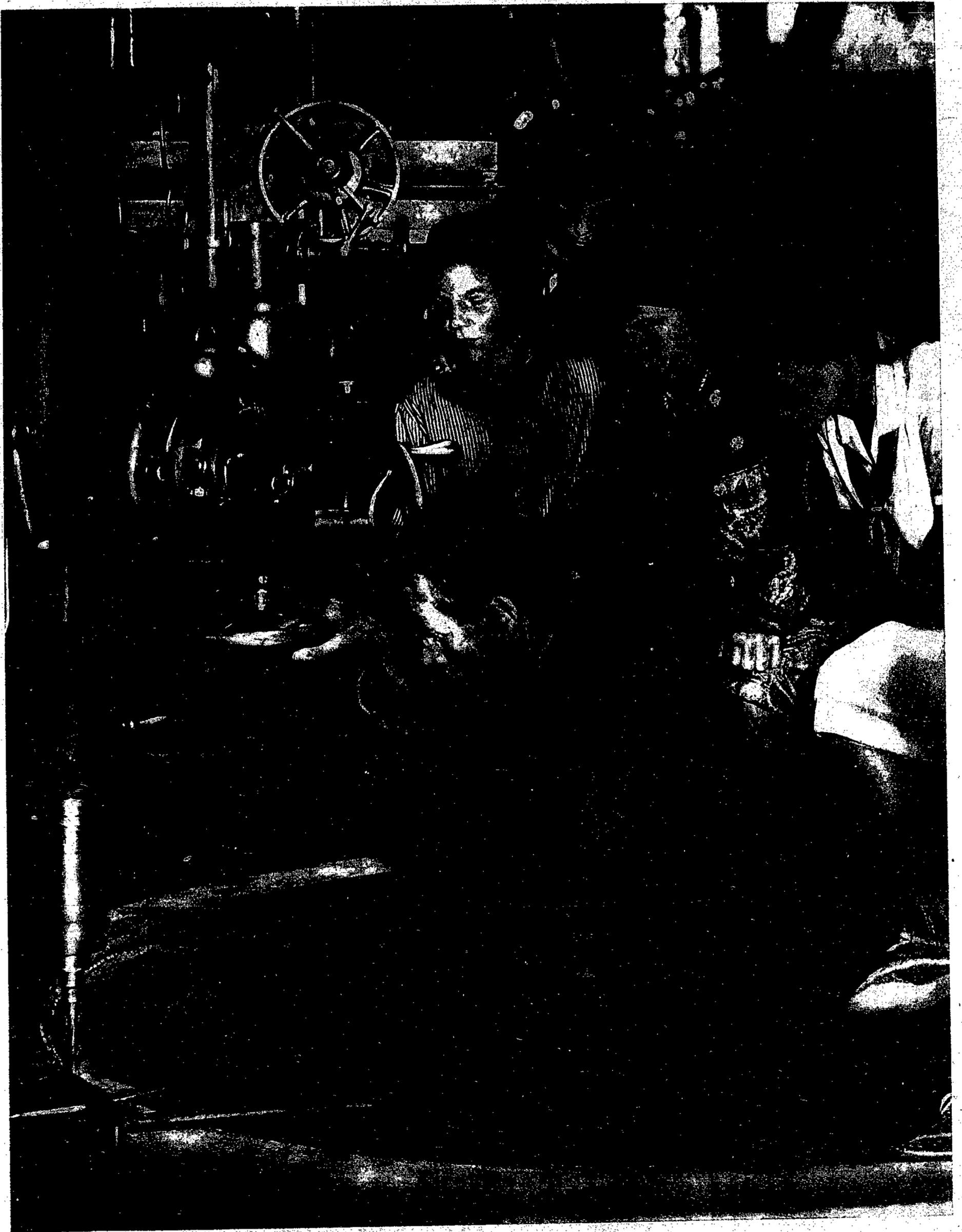
**Rechts:
Religion ist Opium für das Volk**

Im Auftrage der Sowjets wurde kürzlich das National-Heiligtum des zaristischen Klerikalismus, die Iberische Kapelle in Moskau, abgerissen. Diese Kapelle war die letzte Zuflucht der „Gläubigen“, die in stillen Gebeten den Arbeitern Tod und Teufel an den Hals wünschten. Der unhygienische Ritus der orthodoxen Kirche machte außerdem diese Kapelle zu einem förmlichen Herd für ansteckende Krankheiten

**Unten:
Die Ernte hat begonnen**

Landarbeiter eines Sowjet-Gutes in der Nähe von Moskau auf dem Wege zur Feldarbeit





BESUCH IN DER FABRIK

Pioniere des Kommunistischen Jugendverbandes besuchten anlässlich des 1. Internationalen Kindertreffens in Moskau zahlreiche sozialisierte Betriebe (siehe auch Seite 4 und 5)

LEBEN UND VERBREITEN SICH DIE ROTE FAHNE!



Blick auf einen Teil der Weddinger Rehberge mit den Massen der Berliner revolutionären Arbeiterschaft

Links Mitte: In den Aufmarschstraßen zu den Rehbergen

Rechts Mitte: Einmarsch der Antifaschistischen Jungen Garde



Der Arbeitersport- und Kultur-Tag am 25. August in Berlin gestaltete sich zu einer Riesendemonstration gegen die reformistischen Spalter. Am gleichen Tage veranstalteten die Reformisten ein Gewerkschaftsfest in den Treptower Bergärten. Der Besuch war mehr als mäßig. Eine Woche vorher hatten die SPD und Spalter des Arbeitersports ihre Anhänger in dieselben Weddinger Rehberge beordert — gähnende Leere! Severing redete vor ganzen 2500 Sportlern . . . Der 25. August war ein grandioser Auftakt für die Kommunalwahlen in Berlin. Am 17. November wird und muß die KPD als die stärkste Partei aus diesem Kampf hervorgehen!



Propagandastand der Berliner Freidenker-Opposition. An diesem Stand wurden über 300 Kirchensprüche vollzogen



Agitationsgruppe des Sportvereins „Fichte“

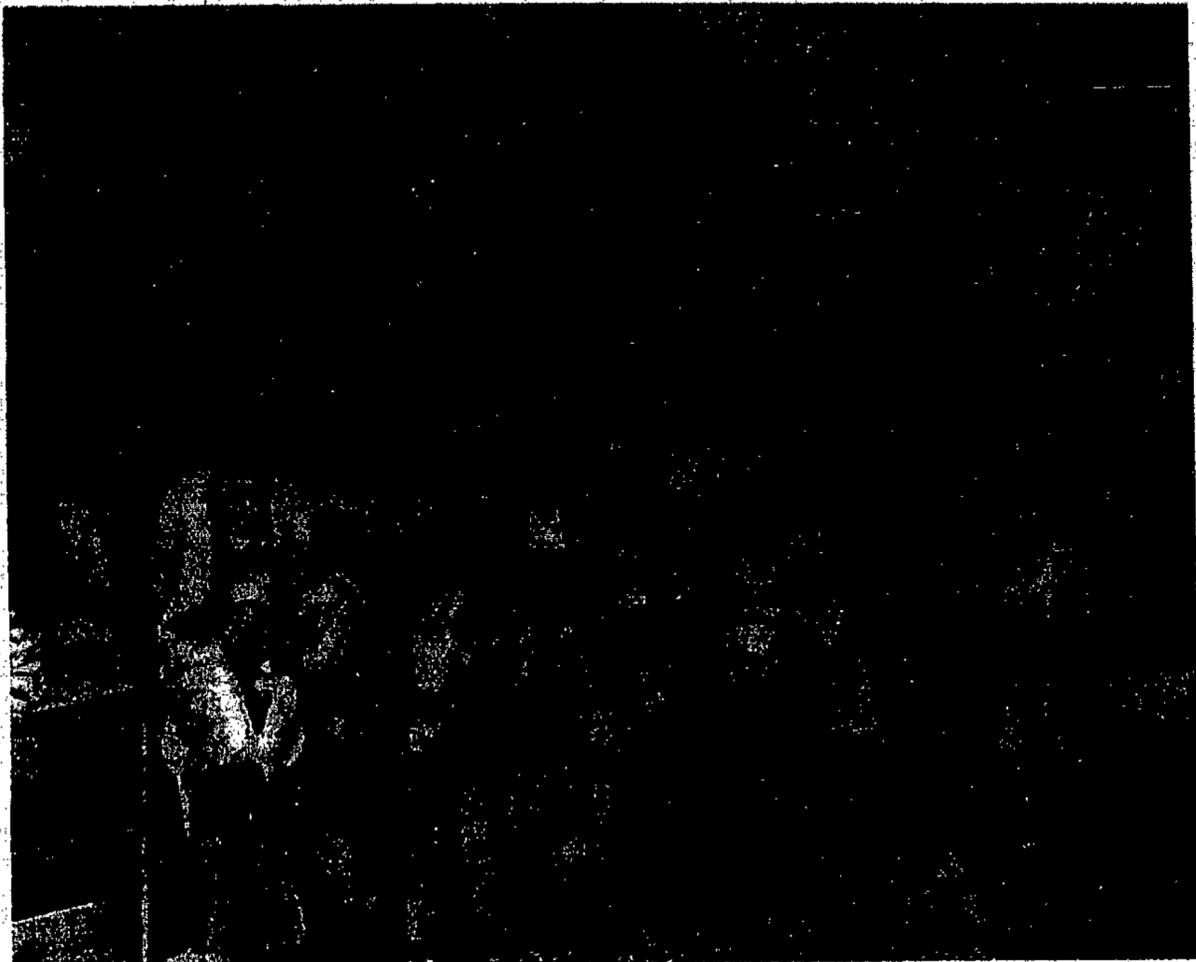


Schießbudenfiguren: Kapitalist, Hitler, Staatsanwalt

GASTONIA

ein neuer Fall Sacco und Vanzetti

In der Nacht vom 7./8. Juni d. Js. stürmten eine Horde amerikanischer Polizisten und Werkmillzionäre das Zeltlager der seit Anfang April streikenden und aus ihren Wohnbaracken vertriebenen Textilarbeiter der Firma Manville-Jenkes-Co. in Gastonia (Nord-Carolina). Die vom Staat und den Textil-Unternehmern ausgehaltenen und gegen die erbittert um die 48-Stundenwoche und höhere Löhne kämpfenden weißen schwarzen und Textilsklaven anstürmenden Banditen schossen auf schlafende Frauen und Kinder und töteten die sich wehrenden Arbeiter. Bei dem nächtlichen Kampf erhielt der die Mörder anführende Polizeidief von Gastonia, Aderholt, einen tödlichen Schuß. Und jetzt wiederholte sich das alte amerikanische Spiel: wie nach dem Lockspitzel-Attentat auf dem Heymarket in Chicago und nach so vielen anderen Zusammenstößen zwischen Streikenden und den Kapitalgardien wurden unzählige proletarische Klassenkämpfer verhaftet und wie früher August Spies, Tom Monev, Sacco und Vanzetti, und viele andere des Mordes, Raubes, Brandstiftung und ähnlicher schwerer Verbrechen angeklagt. Heute stehen nicht weniger als sechzehn Textilarbeiter,



Frauen und Kinder streikender Textilarbeiter werden von der I. A. H. gepflegt



Lebenslanglich Zuchthaus droht den verhafteten Streikführerinnen Vera Bush, Sophia Melvin, Amy Schedter

unter ihnen der mutige Führer des Streiks, Fred Beal und drei Frauen unter der Anklage des Mordes und werden als Untersuchungsgefangene in bestialischer Weise gefoltert. Entlassene Kameraden der Märtyrer berichten, daß das Stöhnen der Opfer nachts durch die Zellenwände dringe und daß die Kerkermeister um die Qualen zu erhöhen, Tränengasbomben in die Zellen werfen.

Noch ist der schamlos durchgeführte Prozeß gegen die italienischen Revolutionäre Sacco und Vanzetti noch ist ihre, mit dem Aufschrei der Empörung aufgenommene Hinrichtung auf dem elektrischen Stuhl in Boston, in Erinnerung. Und diese Erinnerung sollte genügen, um die gesamte proletarische Welt, das Heer der Ausgebeuteten und Unterdrückten in höchsten Alarm zu bringen. Der amerikanischen Klassenjustiz sind alle Verbrechen zuzutrauen. Sie scheut nicht vor den schändlichsten Mitteln zurück, um ihre Opfer auf den elektrischen Stuhl zu bringen. Bestochene Richter, gekaufte Staatsanwälte, mit Dollars gespickte „Zeugen“, die auf den Straßen geworben werden, sie sind stehende Figuren amerikanischer Prozesse gegen streikende Arbeiter. Es heißt auf dem Posten sein, damit den zwei Opfern von Boston nicht fünfzehn neue in Gastonia auf die Todesmaschine folgen! Der Justizmord muß verhindert werden! Einen Sturm gilt es zu entfachen der weit wuchtiger und gewaltiger ist, als der gegen den Mord vor zwei Jahren! Jede Minute ist kostbar! Arbeiter, es gilt das Leben von fünfzehn der Unseren!



Teil des Zeltlagers der aus den Werkwohnungen exmittierten Textilarbeiter, in dem angeblich der Polizeidief von Gastonia erschossen worden sein soll



Der elektrische Stuhl erwartet die des Mordes unschuldig angeklagten Streikposten J. C. Hefner, Joseph Harrison, Russel Knight

I. Weltkongreß der Arbeiter- und Bauernkinder

In Moskau fand vom 18. — 26. August das 1. allrussische Pioniertreffen statt, an dem außer den Pionierdelegationen aus allen Teilen der Sowjet-Union Pioniere und andere Kinder aus den kapitalistischen und kolonialen Ländern teilnahmen. Neben Deutschen, Amerikanern, Kanadiern, Engländern, Franzosen und vielen anderen nahmen Negerkinder, Kinder aus China und der Mongolei teil. Aus der Masse der Kinder, die aus allen Ländern in Moskau „zusammengeflogen“ waren (1. allrussisches „Slot“ Zusammenflug) trat am 23. August der I. Weltkongreß der Arbeiter- und Bauernkinder zusammen. 60 Kinder aus den verschiedenen kapitalistischen Ländern, 130 Kinder aus den verschiedenen nationalen Gebieten und Republiken der Sowjet-Union, 70 russische Kinder, 40 Emigrantenkinder aus Italien, Bulgarien, Rumänien und anderen Ländern des weißen Terrors (als Gäste) insgesamt etwa 300 nahmen am Kongreß teil. Dieser I. Weltkongreß proletarischer Kinder fand nicht nur lebhaften Widerstand in der Sowjetpresse und der gesamten Öffentlichkeit der Sowjet-Union. Dieser Kongreß veranlaßte auch die liberale und sozialdemokratische Presse über den „Schrecken der Kinderkongresse“ (Germania) und von Wanzen in den Unterkunftsräumen (Vorwärts) zu schreiben. Unsere Bilder zeigen euch, warum dieses neue Geschlecht junger Kämpfer dem Bürgertum heillosen Schrecken einjagen muß. Diese Kinder sind im bürgerlichen Sinne des Wortes nicht mehr Kinder. Sie sind Miterbauer und Mitverteidiger des Sozialismus in der USSR., sie sind als Freunde aller Unterdrückten und Geknechteten Kämpfer für die Befreiung der Kindermassen aus körperlicher und geistiger Versklavung! Die jungen Pioniere in allen Ländern organisieren die ausgebeuteten Kinder gegen den Krieg.

Die Arbeiterklasse beachtet fast gar nicht, daß man ihre Kinder auf die raffinierteste Art zu guten Staatsbürgern kapitalistischer Staaten und zu deren treuen Verteidigern erziehen will. Die Arbeiterklasse bemerkt noch nicht, wie planmäßig Bürgertum und Sozialdemokratie den Kampf um die junge und jüngste Generation verstärken. In England fand vor kurzem ein internationaler Aufmarsch zehntausender von imperialistischen Pfadfindern statt — ein Aufmarsch einer internationalen Streikbrecher- und weißen Bürger-

Maxim Gorki spricht zu den Pionieren



Freudig begrüßte die Moskauer Arbeiterschaft die auswärtigen Kinder. Ankunft im Quartier



Die Zahnbürsten: Agitationsgruppe der Kinder für Hygiene

Alle Neger-Pionier aus

kriegsgarde. Die Sozialisten, die Freundschafts- und Rote Front, die Boy Scouts (Pfadfinder) spielen dieselbe Verräterrolle sowohl im Betrieb und Gewerkschaften. Das 1. allrussische Pioniertreffen der Arbeiter- und Bauernkinder ist ein mächtiger Anstoß auf die internationale Kinderbewegung und verschärfte Ausbeutung der Mehrheit der Arbeiterkinder einzubeziehen. Schon jetzt ist eine klassenlose Generation zu bilden! Mit der Rückkehr der Pionierdelegation aus der U

Jung-Pioniere aus Tiflis

Ukrainische Pioniere in Nationaltracht, angetreten zum Rapport

der

en
n

aus
Kinder
ll in der
e bürger-
Myriaden
dringlich,

Arbeiter sind Brüder!
USA., russischer und deutscher Pionier

demokratie züchtet in ihren Kinder-
lken-Organisationen sozialfaschistische
) die heute schon in den Schulen die-
nellen, wie ihre erwachsenen Kumpane
kschaft.

loniertreffen, der I. Weltkongreß der
Kinder bedeutet einen Markstein in der
rbewegung. Von ihnen aus wird ein
gehen, im Kampf gegen Kriegsgefahr
utung, im Kampf um die Eroberung der
klasse auch die jüngste Generation mit
heute werden die einstigen Erbauer
ellschaft am Kampf der Klassen teil-
kehr der 15köpfigen deutschen Kinder-
SR, wird der Jungspartakus-Bund die

Delegation aus Turkmenistan
Rechts: Ankunft der englischen Delegation in Leningrad

Aufgabe energischer anpacken, die großen
Massen proletarischer Kinder in gleichzeitigem
Kampf gegen die Kinderausbeutung zum
Schutze der Sowjet-Union mobilisieren. In
allen Teilen Deutschlands werden Kinder-
kongresse stattfinden! Der Schrecken der
Kinderkongresse in der USSR, wird sich nach
Deutschland und in allen anderen kapita-
listischen Ländern fortsetzen. Moskau, 23. 8. 29.



Kapelle des usbekischen Pionier-Verbandes (Zentral-Asien)

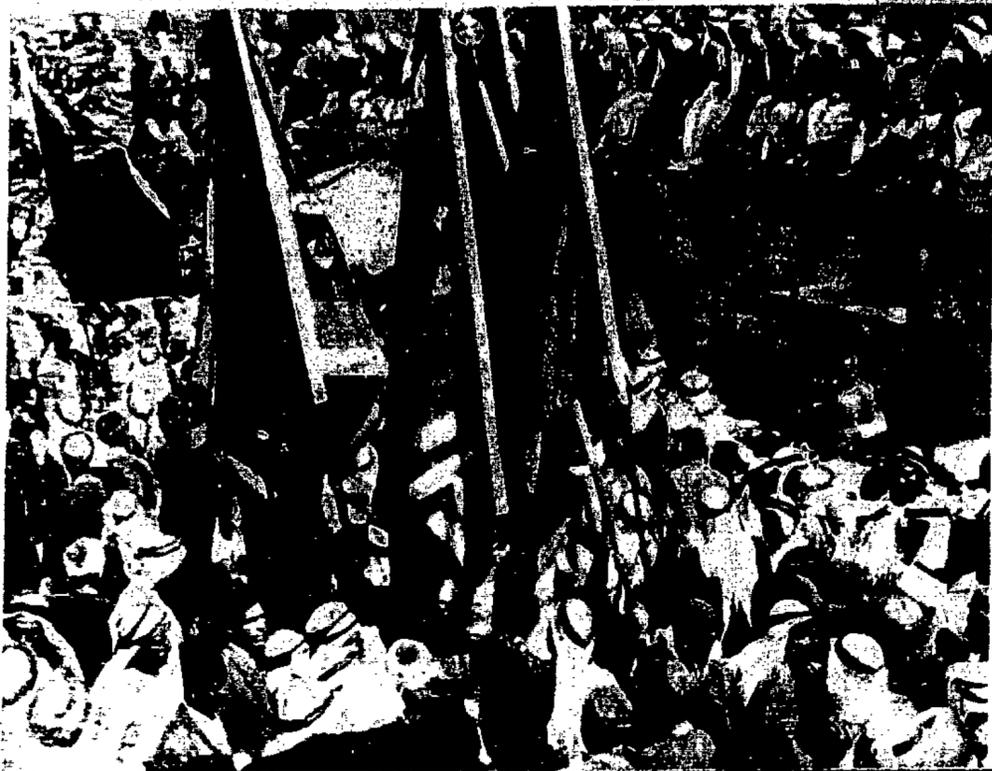
Pionierdelegation der Tartarischen Autonomes Soz. Sowjet-Republik
Darüber: Moskauer Pioniere in der Tracht der Roten Flotte

Revolutionäre Freiheitskämpfe der Araber

Aus relativ kleinen lokalen Konflikten zwischen Zionisten und Arabern in Jerusalem hat sich eine allgemeine Aufstandsbewegung der Araber gegen die Herrschaft des englischen Imperialismus in Palästina und den Nachbarländern entwickelt. Mit Maschinengewehren und Bombenflugzeugen versuchen die englischen Söldlinge, den an den verschiedensten Stellen sich entwickelnden Aufruhr der Araber blutig zu unterdrücken. Dabei erweist sich wiederum die



Jüdische Polizei in Tel-Aviv



Araber-Demonstration in Jerusalem

zionistische Organisation, als Büttel des englischen Imperialismus gegen die Araber. Deswegen haben gerade die Zionisten, die auch die zahlreichen jüdischen Arbeiter in Palästina ausbeuten, die besondere Erbitterung der arabischen Kleinbauern und Nomadensämme auf sich gezogen. Dennoch waren in der letzten Zeit die Beziehungen zwischen der zionistischen Hauptorganisation Jewish Agency nicht besonders herzlich; denn sie hatte sich auch mit dem amerikanischen Finanzkapital verbunden und wollte ihm ein Eindringen nach Palästina ermöglichen. Der englische Imperialismus ist aber im Begriff, Palästina zu einem seiner wichtigsten Stützpunkte am Mittelmeer und

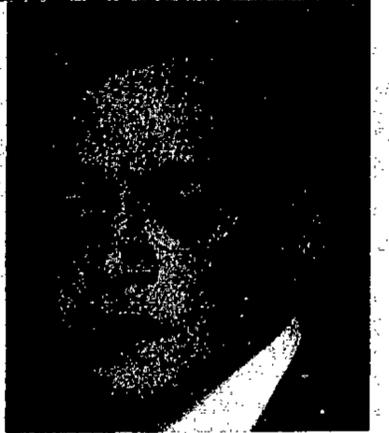


Arabische Hirten. Mit ihren Herden werden sie immer mehr von den jüdischen Kolonisten aus den fruchtbaren Gebieten verdrängt

Einfallstor zum gesamten nahen Osten für sich zu machen. Der einzige Hafen Palästinas, Haifa wird mit englischem Kapital großzügig ausgebaut. Haifa hat eine strategisch entscheidende Bedeutung als Endpunkt von zwei wichtigen Bahnlinien und zur Beherrschung des Roten Meeres. Vor allem aber soll Haifa auch der Endpunkt der Rohrleitung werden, die das Mossulöl an das Mittelmeer heranbringt. Damit würde der englische Imperialismus zum entscheidenden Beherrscher des Mossulöls werden, obwohl an der Mossulkonzession auch das amerikanische Finanzkapital beteiligt ist.

Es ist kein Geheimnis mehr, daß die englischen Imperialisten mit den Effendis oder arabischen Großgrundbesitzern in Palästina in enger Verbindung standen. Dadurch wollten die englischen Imperialisten die zionistische Organisation daran erinnern, daß sie lediglich der Büttel des englischen, nicht aber auch des amerikanischen Finanzkapitals zu sein hat. Deswegen wird die Labour-Regierung sich bemühen, zwischen den Effendis, die selber von der Ausbeutung der Araber und Kleinbauern leben und den vom englischen Imperialismus allein abhängigen Zionisten einen „Frieden“ zustande zu bringen, der die blutige Niederschlagung der arabischen Kleinbauern und Nomaden zur Voraussetzung hat.

Die jüdischen Arbeiter in Palästina die von den zionistischen Unternehmungen und englischem Kapital ausgebeutet werden, müssen sich unter Führung der Kommunistischen Partei mit dem Freiheitskampfe der arabischen Volksmassen solidarisieren mit dem gemeinsamen Ziele: Revolutionärer Freiheitskampf gegen den englischen Imperialismus! Hinweg mit den zionistischen Organisationen, den Agenten der Imperialisten! Für ein freies, unabhängiges Arabien, Syrien und Palästina! Kampf gegen jegliche Ausbeutungswirtschaft!

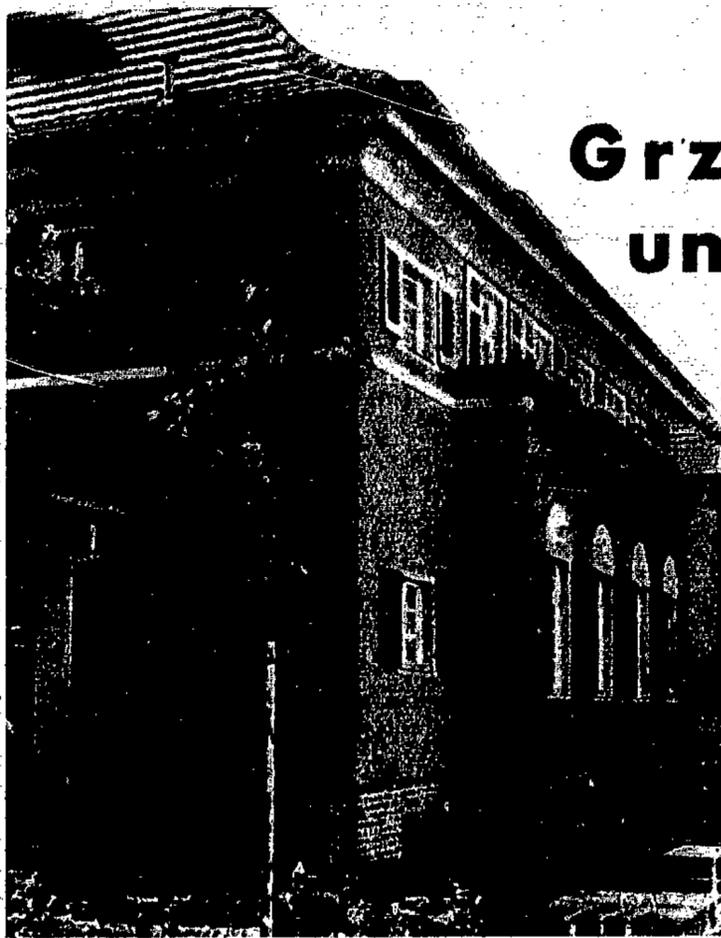


Der Provokateur Jabotinski, der Führer der zionistischen Faschisten. Jabotinski ist russischer Weißgardist bei den Petljura-Banden gewesen und hat die Pogrome gegen arme ukrainische Juden mitgemacht



Jüdische Straßenarbeiter. Sie werden genau so ausgebeutet, wie die arabischen Arbeiter

Sir John Chancellor, bisher britischer Oberkommissar für Palästina
In der Mitte links: Jüdisch-faschistischer Legionär



Die Wochenend-Villa

Grzesinski und seine Wochenend-Braut

Die Grunewalder Minister-Villa mit Kaserne - Vier Familien mit Kindern exmittiert - Aus Angst um sein Leben



Die Landhaus-Kaserne

Nicht Roß nicht Reislige schützen die stolze Höh', wo Fürsten steh'n . . .", sang früher das Volk. Aber Wilhelm dachte: sicher ist sicher und ließ sich 1915 an der Straße nach Potsdam zum persönlichen Schutz für seine Autodurchfahrt eine als „Landhaus“ maskierte Kaserne bauen, die mit Polizei vollgestopft wurde. So ähnlich machten es damals alle „Lieblinge des Volkes“ . . .

Nachdem Wilhelm sich tapfer bis nach Doorn durchgeschlagen hatte, wurde die Landhaus-Kaserne überflüssig und das große zweistöckige Haus konnte einer vernünftigeren Bestimmung als Wohnhaus für Beamtenfamilien zugeführt werden. Und so wohnten dort bis jetzt in der schönen Grunewald-Umgebung in diesem Haus - Königsweg 143 - vier Familien mit einem ganzen Rudel kleiner und kleinster Kinder, denen die eigentlich nur für die oberen Zehntausend zugeordnete gute Luft ausgezeichnet bekam.

Soweit wäre nun alles in Ordnung gewesen, wenn nicht die Polizei einen obersten Chef hätte, den Innenminister Grzesinski. Dieser SPD-Minister hat nämlich an seiner „kleinen“ Dienstwohnung in Berlin nicht genug. Er hat sich in unmittelbarer Nähe dieser früheren Landhaus-

Kaserne am Bahnhof Grunewald eine Wochenend-Villa gekauft, wo er sich mit einer Geliebten von der Wochen Müh und Lasten und von seiner „Gemahlin“ zu erholen pflegt. Schön, ist ja schließlich seine Privatsache. Der eine kauft seiner Freundin eine Eiswaffel, der andere eine Villa. Das sind so Standesunterschiede. Hat hat . . .!

Aber Grzesinski geht es wie dem früheren „Liebling des Volkes“. Er fühlt sich nicht mehr ganz sicher ohne „Roß und Reislige“. Und nun kommt der Skandal. Zum persönlichen Schutz der Wochenend-Liebesstunden des Herrn Grzesinski muß die Landhaus-Kaserne, die seit Wilhelms Flucht und Ende ein gewöhnliches Familienhaus wie alle anderen auch war, von den Familien mit ihren Kindern geräumt werden,

da das Haus wieder - wie bei Wilhelm - als Polizeikaserne eingerichtet werden wird. Alle vier Familien haben zum 1. April 1930 die Kündigung der Wohnungen erhalten. Weil der Innenminister Preußens aus Angstkomplexen bei seiner Geliebten gewisse Hemmungen gehabt hat, müssen die Kinder einfacher Beamter aus der frischen Luft in die Hinterhöfe Berlins wandern. Schon jetzt muß an der Straße mit der Liebes-Villa ständig ein Polizeibeamter Posten stehen, damit nicht etwa jemand zwischen die Radieschen im Garten eine „Bombe“ pflanzt.

Am 1. Mai, der ja für den preußischen Innenminister ein besonderer Feiertag war, wimmelte es in der ganzen Umgebung von Schupo-patrouillen.

„Gott sei des Kaisers Schutz . . .“, aber Grzesinski ist „Freidenker“. Polizisten „z. b. V.“ (zur besonderen Verwendung) und Maschinengewehre sind besser. Wo die Kinder im Garten gespielt haben, werden jetzt die Überfall-Autos hinkommen, die den Weg sichern, auf dem Herr Grzesinski zu seiner Wochenend-Braut fährt. . . Tatt-tata . . .! Für unser Geld . . .!

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 42

Aus den Silben: bi - da - dam - dau - di - diet - e - e - e - gan - gel - ku - ka - kel - kow - kum - le - li - ni - nin - no - o - ra - ri - rich - san - tan - ti - tie - u - u - zan sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein zeitgemäßes Mahnwort ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. techn. Verständigungsmittel, 2. komische Figur, 3. holländische Käsestadt, 4. Stadt an der Elbe, 5. Riese, 6. Heidekraut, 7. Gefäß, 8. bulg. Henker, 9. afrik. Landschaft, 10. behelfsmäßiger Schlüssel, 11. unangenehmer Mensch, 12. feiger faschistischer General, 13. sowjetrussischer Staatsmann.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 41

1. Donner, 2. Idiot, 3. Erzieher, 4. Jalta, 5. Ursula, 6. Grille, 7. Echo, 8. Nerven, 9. Nebel, 10. Igor, 11. Spargel, 12. Torero, 13. Dardanellen, 14. Insel, 15. Eremit, 16. Raumlehre, 17. Einband, 18. Null, 19. Stafettenlauf, 20. Taler.

Die Jugend ist die reinste Flamme der Revolution.
Liebknecht.

Revolutionäre Betriebsräte Oppositionelle Gewerkschaftsfunktionäre lesen:



Preis 0,20 RM

Verlag: Betrieb und Gewerkschaft
Berlin SW 48, Friedrichstraße 235

Die Kommune

Zeitschrift für kommunistische Kommunalpolitik
Herausgegeben von der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der 3. Internationale)

Nr. 16. / 9. Jahrgang

Die „Kommune“ erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Schriftleitung: Otto Gabel, Berlin C 25, Kl. Alexanderstraße 25.
Verlag: Zentrale für Zeitungsverlage G. m. b. H., Berlin C 25,
Kleine Alexanderstraße 25. — Eingetragen in die Postverzeichnisse.
Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark 1.—.

Berlin, 15. August 1929

Kommunalwahlen und Reichsfinanzpolitik Massenausplünderung durch die Koalitionsregierung

Bei den im Herbst stattfindenden Kommunal- und Landtagswahlen werden die Sozialdemokraten alle Register ihrer Demagogie ziehen, um nachweisen zu wollen, daß ihre Politik, und insbesondere die Finanzpolitik ihres Genossen, des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding, eine große soziale Errungenschaft bedeutet. Wir wollen daher die Taten der sozialdemokratischen Koalitionsregierung im Reiche ein wenig in das grelle Tageslicht rücken.

Vom Jahre 1924 bis 1928 regierte der Bürgerblock. Die am 20. Mai und ihr Ausgang zeigten, wie ernstlich die Bürgerblocktätigen über diese vier Jahre Reaktion, den sogenannten Linksrunder, und es ist die Koalition, die infolge ihrer neuen parlamentarischen Partei in

Mit der sozialdemokratischen Umkehr von der neuen Sozialdemokratie, ob es wahr ist, die Zeit des Bürgerblockdeutung, da bei breiten Massen Mandatsverhältnisse entscheidend beeinflussen, beschränken, an die Frage zu beantworten.

Der Bürgerblocktätigen so verhaßt, vier Jahren seiner Zölle um rund 2,5 Milliarden der berufstätigen Massen, allein vier Fünftel allein vier Fünftel allein vier Fünftel allein vier Fünftel

1924 brachten die Zölle insgesamt eine Einnahme von 356 Millionen Mark. Als der Bürgerblock 1928 seine Herrschaft liquidieren mußte, waren die Zolleinnahmen bereits auf 1,2 Milliarden in die Höhe gestiegen.

Bei der Tabaksteuer waren es 1924 noch 513 Millionen, im Jahre 1928 waren es bereits 780 Millionen.

Bei der Biersteuer waren es 1924 rund 196 Millionen, im Jahre 1928 jedoch 370 Millionen.

Aus dem Spiritusmonopol bezog man 1924 rund 141 Millionen, 1928 mehr als 270 Millionen.

Oder ein anderer Vergleich mit den Friedenszeiten. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel 1913 bis 1914 ein Steuerbedarf des Reiches von 94 Mark, 1925 waren es bereits 187 Mark und 1928 sogar 250 Mark.

In welcher unerhörten Weise der Bürgerblock die Massen steuerlich ausplünderte, das wird in dem nachstehenden Zitat aus der sozialdemokratischen Wahlzeitung für die letzte Reichstags-

wahl, an das man heute erinnern muß, klar zum Ausdruck gebracht. Wir sehen dabei ganz von der demagogischen Art der Fragestellung ab, wie sie der sozialdemokratisch-parlamentarischen Politik entspricht. Damals wurde die Sozialdemokratie mit folgender Frage

Stimmzettel?
...lich gewesen, wenn nicht
hörige des schaffenden
geben hätten. Wist ihr,
...llbelastung. Er brachte
Er brachte auch den
...ohnsteuerentung. Er
...in allem in diesen
...erfamilie eine Mehr-

... daß im Dezember
...en Volkes deutsch-
...ben. Wollt ihr am
...en?
... wenn ihr schon da-
...ättet.

... die überwiegende
...nd 8 Millionen
...icherung einen

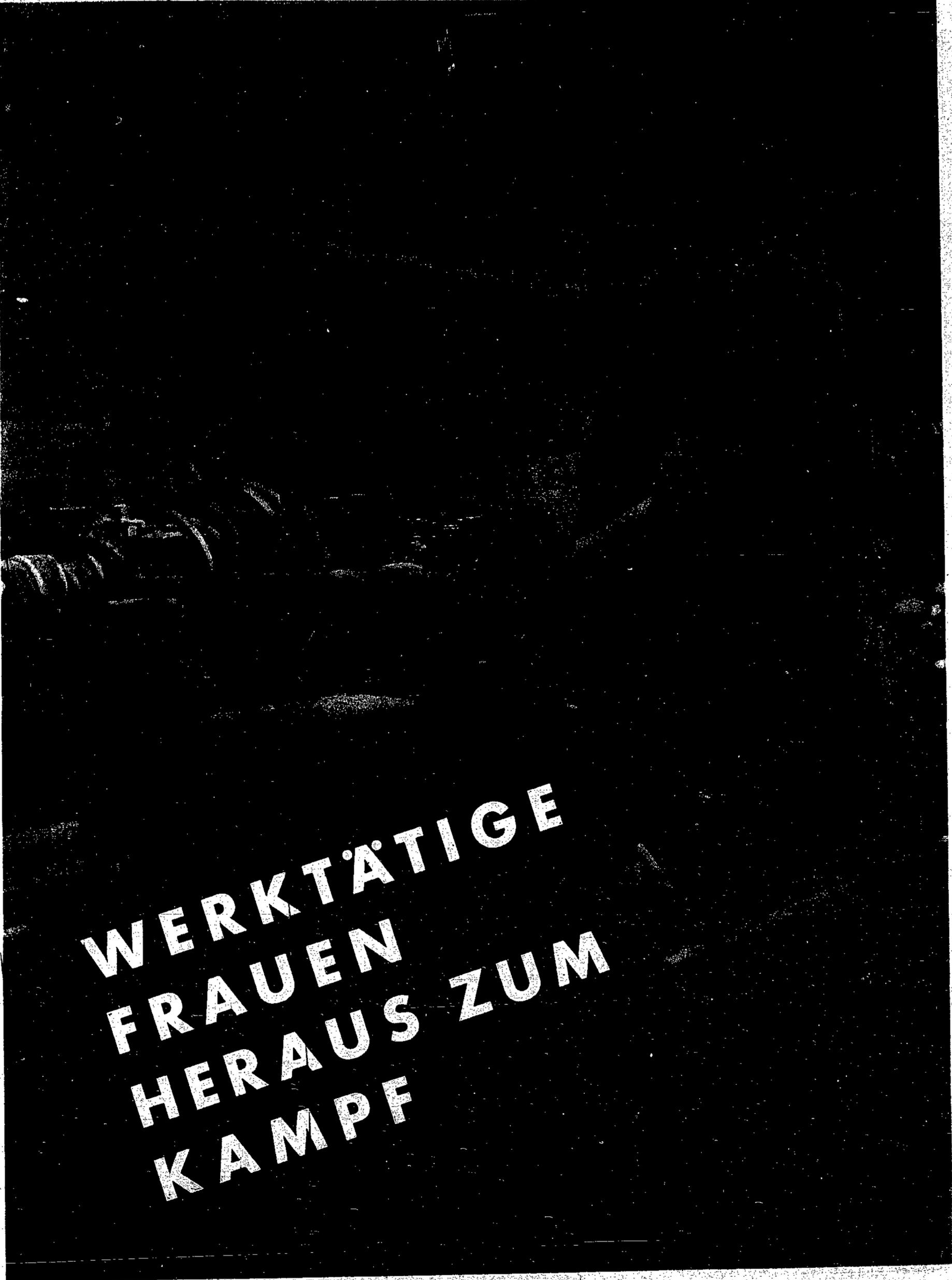
... r den Bürger-
...ener“ ein Ver-
... können, damit die
...der Rentenpensionen bleiben.
... Wollt ihr das wirklich noch ein-

Der 20. Mai ist der Tag der Abrechnung.“

Millionen Werktätige haben der Sozialdemokratie in dem guten Glauben ihre Stimme gegeben, daß sie der unerhörten steuerlichen Ausbeutung der Massen ein Ende machen wird. Es war für diese Arbeiter selbstverständlich, daß auch die steuerliche Besitzschonung, die der Bürgerblock sozialdemokratisch betrieb, ein Ende haben sollte. Nunmehr liegt der verabschiedete Etat des sozialdemokratischen Finanzministers Hilferding vor. Er sagt nicht nur, daß die Sozialdemokratie unter Verzicht auf die Erfüllung ihrer Wahlversprechungen die vom Bürgerblock erreichten Rekordziffern der steuerlichen Belastung der Massen nicht nur beibehält, sondern sie sogar noch bei weitem übertrifft. Auf der anderen Seite übertrifft die Sozialdemokratie den Bürgerblock auch auf dem Gebiet, wo man annehmen sollte, daß die Rechtsparteien ein Privileg haben, auf dem Gebiete der steuerlichen Besitzschonung. Wie es sich durch die Sozialdemokratie von dem Reichstag abordnete, im Reichstag am 20. Mai 1929, die sozialdemokratische Behauptung zu streifen und durch Gegenbeispiele zu bekräftigen, daß in der Tat die Massen unter Hilferding mehr, der Besitz dagegen weniger Steuern zahlen muß als unter dem Bürgerblock. Keiner wagte es.

In genauen Ziffern ausgedrückt rund 1/2 Milliarde mehr bei den Einkommensteuern und rund 1/4 Milliarde weniger bei den sogenannten Besitzsteuern.

BESTE INFORMATION ZU DEN KOMMUNALWAHLEN



WERKTÄTIGE
FRAUEN
HERAUS ZUM
KAMPF

Kapitalistischer Mutter-„Schutz“

Hochschwangere
Arbeiterin an der Drehbank

Das Gesetz des Herrn Boncour

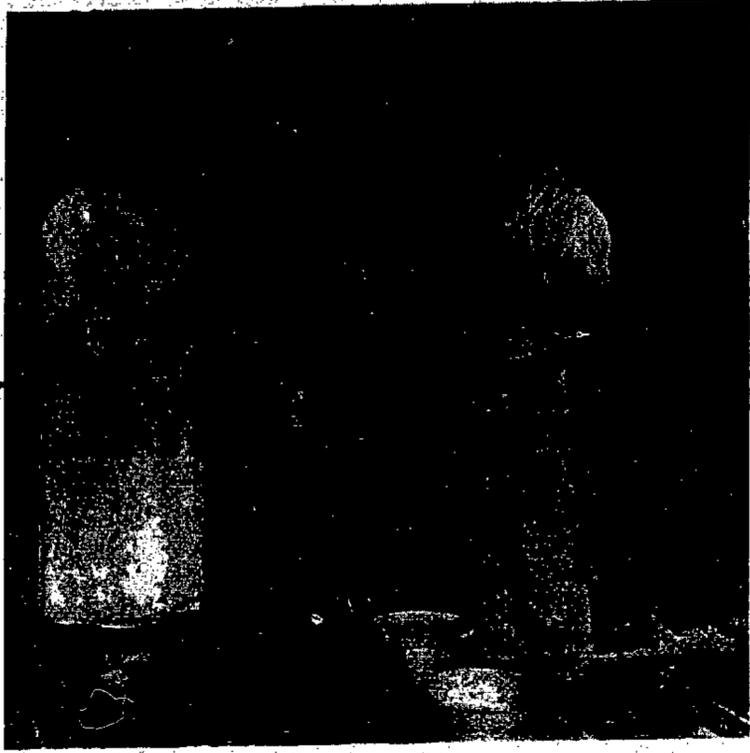
„Heute mobilisiert die imperialistische Bourgeoisie nicht nur das ganze Volk, sondern auch die Jugend. Morgen wird sie vielleicht dazu übergehen, die Frauen zu mobilisieren.“
Lenin

Die von Lenin bereits während des Weltkrieges als sehr wahrscheinlich vorausgesagte Mobilisierung der Frauen für die Kriegsführung ist sehr schnell zu einer Tatsache geworden. Schon in den letzten Jahren des Weltkrieges hat die englische Regierung Hunderttausenden von Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben, sich als uniformierte Glieder der britischen Armee auf französischem Boden zu „bewähren“. Das Frauen-Armee-Hilfskorps der Engländer war allerdings ein Freiwilligen-Körper — jedoch von entscheidender Bedeutung für den von der Bourgeoisie geforderten Befähigungs-Nachweis der Frauen für den aktiven Kriegsdienst in den Frontarmeen. Die imperialistische Bourgeoisie ist nach den Erfahrungen des Weltkrieges und in anbetracht der seither mit Macht betriebenen Rüstungen (unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der chemischen und Luftwaffen) gezwungen, ihre militärische Organisation umzustellen. Und ausge-



Paul Boncour, Sozialdemokrat, eine der übelsten Figuren des imperialistischen Sozial-Faschismus

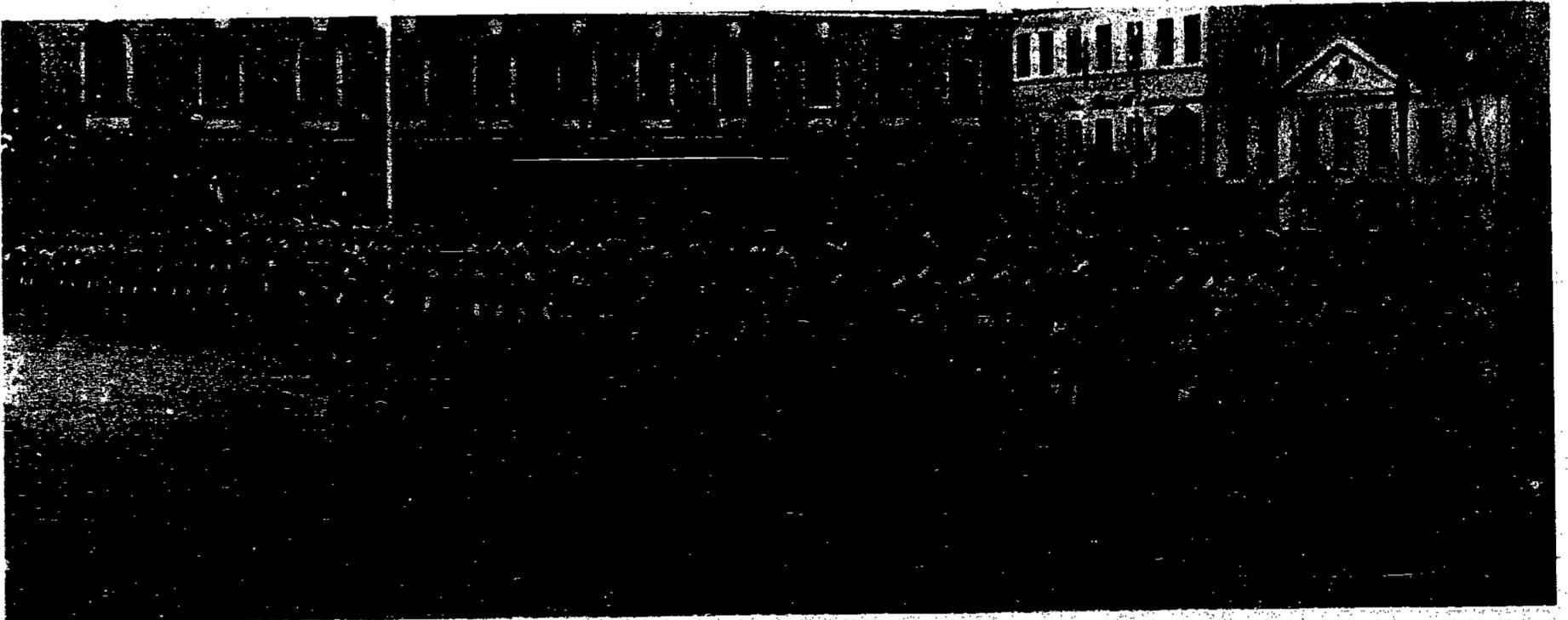
rednet einem Sozialdemokraten, dem Franzosen Paul Boncour, blieb es vorbehalten, die Theorie für die militärische Reorganisation und dann auch die ersten praktischen



Französische Militärküche, Frauen lösen Männer ab



Polnische Frauen-Artillerie



Faschistische Frauen-Bataillone in Finnland

Vorschläge zu ihrer Durchführung zu liefern. Das im Jahre 1927 in Frankreich angenommene Gesetz über die allgemeine Mobilisierung der Nation ist für alle Zeiten als das „Gesetz Paul Boncour“ gebrandmarkt. Diese Leuchte der Zweiten Internationale schrieb in dem Einleitungsbericht zu seinem Gesetz, daß die Tatsachen die früher übliche absolute Unterscheidung zwischen Zivilpersonen und Kriegführenden widerlegt habe. Eine französische Zeitung drückte sich noch deutlicher aus: „... nicht mehr die Armeen, sondern die Völker sind es, die den Krieg führen ... Jetzt wird die größte Anstrengung gefordert, nicht mehr von der aktiven Armee, sondern von den Reserven, die die wahre Armee bilden, das Volk in Waffen.“ Das Volk? Wer ist das? Paul Boncour gibt darauf eine klare Antwort im § 1 seines Gesetzes: „In Kriegszeiten sind alle Franzosen und Nachkommen von Franzosen, ohne Unterschied des Alters und des Geschlechtes ... angehalten, an der Verteidigung des Landes und an der Erhaltung seines



ArbeiterInnen! Nur durch den Sturz des Kapitals wird der Imperialistische Krieg verhindert



Feiertag in den Spandauer Waffenfabriken. Dieses Bild aus der Zeit des Weltkrieges 1914-1918 zeigt die ungeheure Bedeutung der Frau für die Kriegsindustrie. Frauen! seid euch eurer Kraft bewußt!

materiellen und moralischen Lebens teilzunehmen.“ Frankreich hat Schule gemacht. Seinem Beispiel sind Polen und die Randstaaten gefolgt. Und wo die Militarisierung der Frauen noch nicht gesetzlich festgelegt ist, wird sie von faschistischen Verbänden mit behördlicher Unterstützung betrieben. Entscheidend ist, daß die Bourgeoisie aller Länder keine Skrupel empfindet, sich zu den Grundsätzen ihres Propheten Boncour zu bekennen.

Die Waffenausbildung der Frauen in Polen, die Ausbildung der finnischen Frauen zum Kriegshilfsdienst in besonderen Lagern, die Schießübungen der Jungmädchengruppen des „Königin-Luise-Bundes“ in Deutschland — diese Tatsachen zeugen dafür, daß nach dem Willen der Bourgeoisie auch die Frauen dem aktiven Kriegsdienst zugeführt werden sollen. Passive Proteste und pazifistische Argumente schützen die proletarischen Frauen nicht vor der eisernen Ferse des imperialistischen Krieges. Sie werden zerstampft, wenn sie nicht mithelfen am Sturz des Kapitalismus und so die Gefahr beseitigen, dem Moloch in den Rachen geworfen zu werden.



Zwangsarbeit unter dem Hilfsdienstgesetz in einer Spandauer Munitionsfabrik. Militärische Kontrolle!

Sowjets

Für alle Zeiten wird die von der Sowjetmacht s Gleichberechtigung der Frau in staats- und Auswirkungen im politischen, wirtschaftlichen u tendsten Taten in der Geschichte der proletarisc Frauen haben in den Kämpfen der russischen Arb lose Zarenherrschaft, gegen die Regierungen der keine geringe Rolle gespielt. Ihre Gleichberecht den revolutionären Zirkeln, auf den Barrikaden die zum Roten Oktober führten, errungen. Sie solches, nicht als ein Geschenk, wurde ihre Gleich

Wenn je eine Generation sich der ihr zugef Aufgabe würdig erwlesen hat, so die Frauen und M Heldenhaft kämpften sie in den Jahren des Bür Männern an den Fronten gegen die Weißen und revolution. Doch mit ebenso unvergleichlicher T Gräben an der Wirtschafts- und Kulturfront. — Jahresfeier der Sowjetunion der Bundeskongreß der und Bäuerinnen stattfand, konnte er bereits eine im die Frauen in dem weitesten Maße von den ihnen geg als nützliche und notwendige Mitglieder der soziali nicht zu zählen ist das Heer der aktiven Sowjetarbei jets, als Mitarbeiterinnen in allen Einrichtungen de derheime und Krippen, Mutterschutz) und der ku waren es 146 000 Bäuerinnen, die in den Dorfsowjets, 21 000 Arbeiterinnen, die in den Stadtsowjets arbeiteten. Von besonderer Bedeutung ist jedoch das Eindringen der Frauen in das wirtschaftliche Gebiet. „Rote Direktorinnen“ an der Spitze von Fabrikbetrieben nicht des kleinsten Ausmaßes sind keine Seltenheit. Die Partei und die Gewerkschaften haben es verstanden, aus den Reihen der sich im Betrieb wie im öffentlichen Leben als treue Anhänger der Sowjetmacht bewährten Frauen sehr viele für leitende Stellen an der Wirtschaftsfront auszubilden. Frauen, die gar nicht oder nur wenige Jahre die Volksschulen des zaristischen Rußlands besucht haben, leiten heute Fabriken oder sind Inspektoren für ganze Kreise. In technischen Lehrkursen werden auf Kosten der Gewerkschaften und der Betriebe immer neue Frauenkaders zu höher qualifizierten Arbeiterinnen und zu Vorarbeiterinnen ausgebildet. Kaum abzusehen ist jedoch die Wirkung des Zustromes von weiblichen Studenten aus den Techniken in das Wirtschaftsleben. Schon vor zwei Jahren machte das weibliche Ele-

Die russische Arbeiterin half die Sowjet-Macht erobern. Petrograder Arbeiterinnen im Jahre 1919



Die soziale Revolution befreite die geknechteten Frauen des Orients



Kinderheime, der erste Beginn der Befreiung der Frau von Hausklaverei



Moskauer Jungarbeiterinnen auf dem Wege zur Universität

Lenin: „Glede Produkt befreier arbeit, ringen

Befreien

fort nach ihrer Errichtung proklamierte zivilrechtlicher Beziehung mit all ihren sozialen Leben als eine der leuchtendsten Revolutionen verzeichnet stehen. Die Kämpfer und Bauern gegen die erbarmungslos Grundbesitzer und Industriekapitalisten hatten sie sich bei der Arbeit in den Jahren 1905 und in den Kämpfen, hatten ein Recht darauf — und als ein Recht proklamiert.

ihren geschichtlichen Rolle und ihrer Stellung in dem Sowjet-Staate von heute. Auf der verkrüppelten Schulter an Schulter mit den Kämpfern im Innern gegen die Hydra der Konterrevolution und Ausdauer besetzten sie die Fronten als vor zwei Jahren anlässlich der Zehnten die Sowjets delegierten Arbeiterinnen eine imposante Bilanz ziehen und feststellen, daß ihnen die gleichen Rechten Gebrauch gemacht und sich in der sozialistischen Gesellschaft erwiesen haben. Fast alle Arbeiterinnen — sei es als Vorsitzende der Sowjet-Sozialfürsorge (Gesundheitswesen, Kulturellen Institutionen). Vor zwei Jahren



Arbeiterinnen im Sanatorium

ment auf den technischen Hochschulen 44,8% aus — welches ein Zeichen der Kraft und der Energie der Frauen des neuen Rußlands! — Die Sowjetmacht hat ihrerseits aber auch unendlich viel getan, um die Frauen zu gewinnen. Die Proklamation der Gleichberechtigung ist nicht nur ein formales Dekret gewesen. Eine Kette von Verordnungen und Gesetzen hat vor allem den Schutz der Industriearbeiterinnen geregelt und bestimmte Garantien für ihre Innehaltung geschaffen. Mit der alten kapitalistischen Praxis, Frauen für die gleiche Arbeit geringer zu bezahlen als Männer, ist gebrochen. Für Arbeiten der gleichen Qualität wird gleicher Lohn gezahlt. Außerdem ist die Beschäftigung weiblicher Arbeiter in vielen Zweigen der chemischen Industrie (Fabrikation von Benzin, Arsen, Blei- und Anilinfarben), bei Arbeiten mit pneumati-



Gleichberechtigung. Straßenbahnerinnen
Links: Ausbildung von Traktoristinnen auf den Sowjet-Gütern



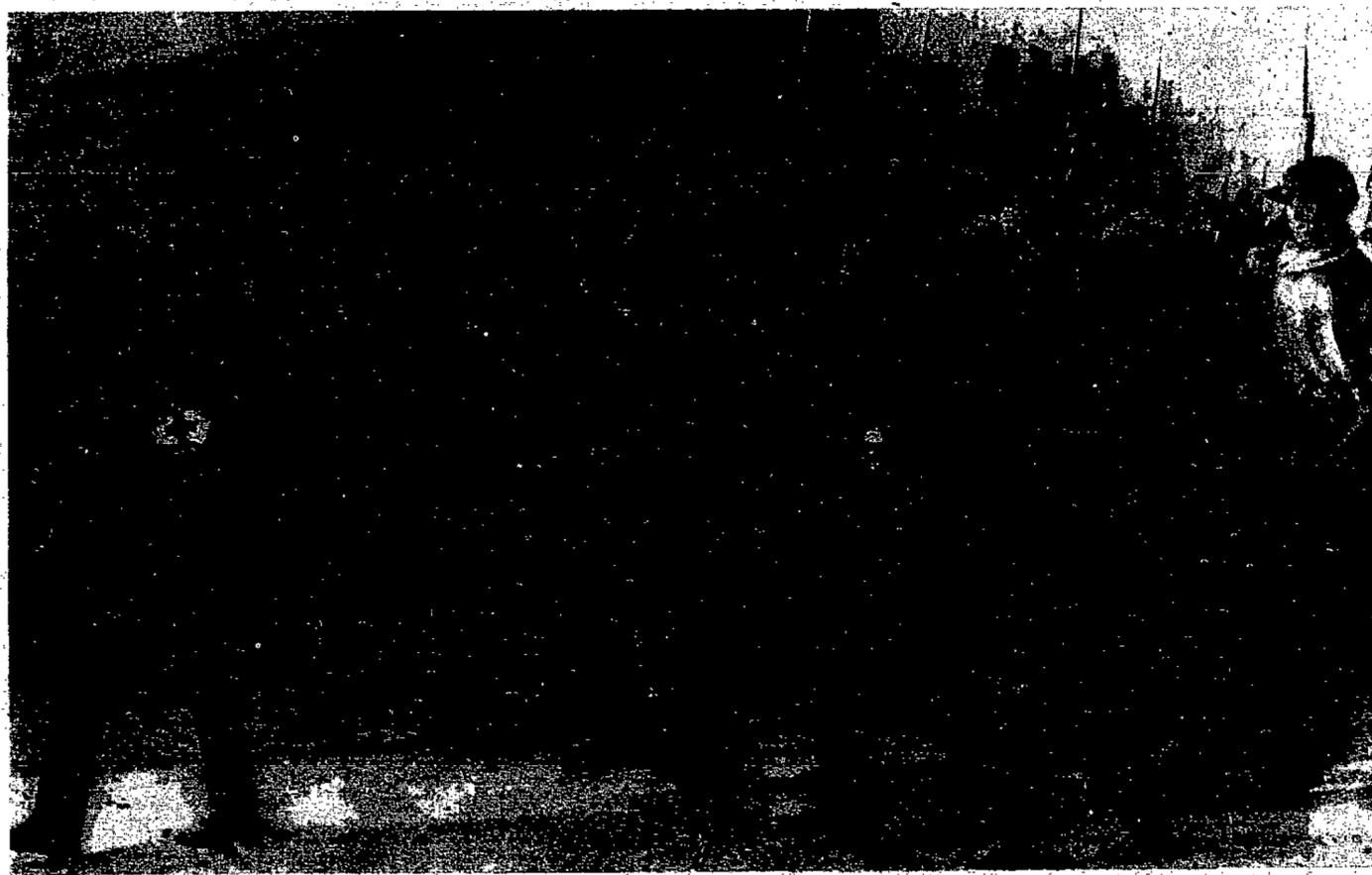
„Wir werden nicht die Frauen in die gesellschaftliche Isolation, in die Miltz, in das politische Leben einwerfen, wir werden nicht die Frauen von der Haus- und Küchenfront abziehen, wir werden niemals die wahre Freiheit errönnen und sichern!“



schon Instrumenten und in Handfärbereien der Textilfabriken verboten. Mit ganz wenigen Ausnahmen ist auch die Nacharbeit untersagt. Zu den größten Errungenschaften aber zählt der Mutter- und Säuglingsschutz. Nicht oft genug kann die Tatsache festgestellt werden, daß die Arbeiterinnen acht Wochen vor bis acht Wochen nach der Entbindung von der beruflichen Arbeit beurlaubt sind und Entbindungsbeihilfen wie Stillgeld während dieser Zeit neben dem Lohn empfangen. — Schon diese wenigen Hinweise, die um das Vielfache vermehrt werden können, bestätigen die Behauptung Lenins, daß die bolschewistische, sowjetistische Revolution so tief in die Wurzeln der Unterdrückung und Ungleichheit der Frauen einschneide, wie es keine Partei und keine Revolution der Welt je gewagt hat!



Die rote Fabrikdirektorin



Arbeiterinnen! Bereit zum Schutze des Sozialistischen Vaterlandes!

Kommunalwahlen . . .

Im Gegensatz zu den grandiosen Ergebnissen, die die Proklamierung der Gleichberechtigung der Frau in der Sowjetunion auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet gezeitigt hat, hat sich die Erklärung der politischen Gleichstellung der Frauen mit den Männern in der deutschen Republik als eine Farce erwiesen. Soweit überhaupt Frauen in der „demokratischen“ Republik irgendwelchen Nutzen von dem Umsturz im Jahre 1918 gehabt haben, sind es die Frauen der Großbourgeoisie, eines Teiles des Mittelstandes und einer kleinen Schicht der Arbeiteraristokratie. Diese Kreise sind es, die den Mund nicht weit genug über die Errungenschaften für die Frau aufreißen können — und nur ganz versteckt kommen bittere Klagen über die nach wie vor bestehenden Vorurteile und — als deren Ausdruck — Gesetze, die die Freiheit und die Rechte der Frauen in staats- und zivilrechtlicher Beziehung einschränken. Die kommenden Kommunalwahlkämpfe bieten viel mehr als die Wahlen zu den Staatsparlamenten Gelegenheit, dem Kampf für die Befreiung der Frauen von mittelalterlichen Fesseln einen neuen Antrieb zu geben. Gewiß wird die endgültige Befreiung der Frauen erst durch die Diktatur des Proletariats verwirklicht werden. Das heißt aber, daß die Frauen — besonders die proletarischen — heute bereits in die Kampffront gegen die Reaktion und für den Sozialismus



Arbeitersportlerinnen vor die Front!

Die bürgerlich-sozialdemokratischen Sportvereine erhalten von der Stadt Berlin 10000,- M. jährlich Zuschuß, die klassenbewußten Sportorganisationen nicht einen einzigen Pfennig!



Beratungsstelle der I. A. H.

in einem Berliner Arbeiterviertel. Die Stadt Berlin zahlt der I. A. H. für ihre umfangreiche, sozialpolitische Arbeit jährlich 3000,- M. Zuschuß, den christlich-nationalen Vereinen aber 2½ Millionen Mark!

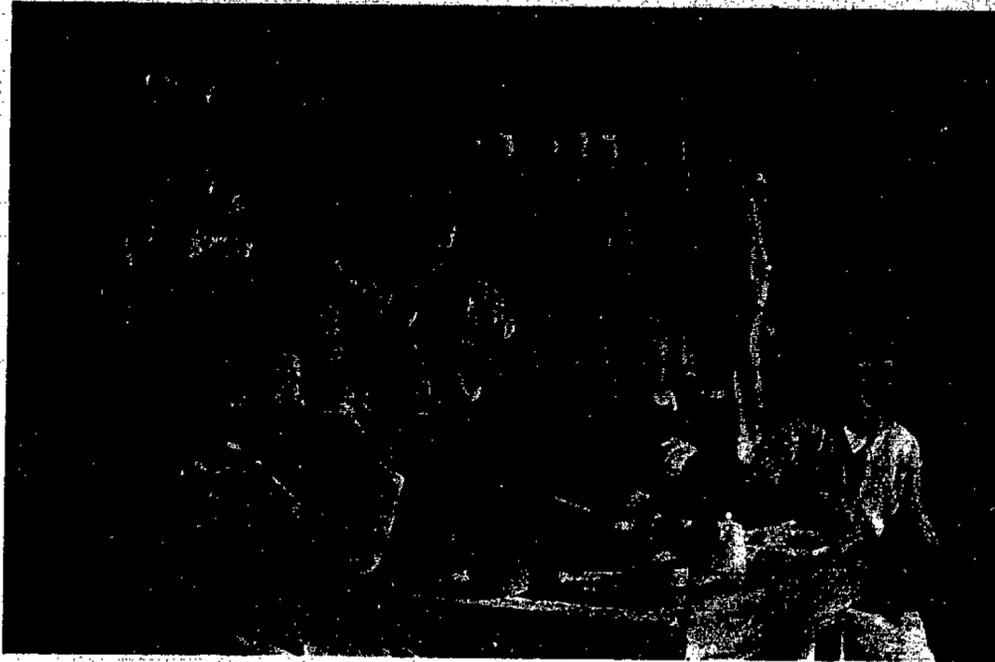
eingereicht werden müssen. Lenkt die Frauen auf die sie interessierenden Fragen der Sozialpolitik! Deckt den Schwindel über die Mitwirkung der Frauen an der Gestaltung des kommunalen Lebens auf, — zeigt, daß diese Mitwirkung ein Privileg der herrschenden Klasse und ihrer Zutreiber ist! Reißt die Vorhänge vor den Einrichtungen zum sogenannten Schutze von Mutter und Kind, der Jugendfürsorge usw. zurück! Entlarvt die Phrasen von den „ungeheuren Summen“, die angeblich für soziale Unterstützungszwecke und für den Sport ausgegeben werden — zeigt, daß diese „Unterstützung“ abhängig gemacht wird von der Zugehörigkeit oder Liebedienerei zu christlichen, nationalen oder auch sozialdemokratischen Wohltätigkeits- und Sportverbänden, daß aber die Zugehörigkeit zu Organisationen des klassenbewußten Proletariats von vornherein schon gegen die Unterstützungswürdigkeit spricht. Kein Gebiet des öffentlich-kommunalen Lebens gibt es, an dem die Frauen nicht interessiert sind. Sie müssen selbst kontrollieren, wo über Wohnungspolitik, Gewerbeaufsicht, Lebensmittelversorgung, Preisgestaltung usw. gesprochen wird. Jede Vertreterin der KPD in den Kommunen wird Agitatorin sein: nicht für — sondern gegen die korrupte, kapitalistische Kommunalpolitik!



Links: Arbeiterfrauen! Vergesst nie den 1. Mai 1929. Frauen waren vor allem die Opfer der Zörgiebelschen Soldateska. — Rechts: Mehr als 200000 M. verpulvert der Berliner Magistrat jährlich für Repräsentation. Oberbürgermeister Böß, der Patentrepublikaner, krönte die Modekönigin! Frei Heil

Klassenjustiz

Vor den Schranken der deutschen Gerichte erscheinen jährlich weit über 100000 weibliche Personen, die zu einem großen Teil rechtsgültig verurteilt werden. Im Jahre 1925 waren es 96001, die verurteilt wurden. Die Arten der Delikte, die zur Hauptsache die Frauen den unbarmherzigen Pranken der Klassenjustiz ausliefern, deuten bereits darauf hin, daß die Zahl der weiblichen Opfer aus den Kreisen des Proletariats und des Kleinbürgertums absolut und relativ die der Angeklagten aus der Bourgeoisie, der herrschenden Klasse übersteigt. Die Kriminalstatistik verschweigt wohlweislich den Prozentsatz der Verurteilungen angeklagter weiblicher Personen nach ihrer Klassen- und Berufszugehörigkeit, weil es dann offenbar werden würde, daß die noch zynisch „Weibergefängnis“ genannten Kerker der deutschen Republik für Frauen ausschließlich mit Proletarierinnen und Angehörigen des unbemittelten und im harten Existenzkampf stehenden Mittelstandes angefüllt sind. Soweit die letzte Schicht in Frage kommt, erfolgen die Verurteilungen zumeist wegen Vergehen gegen Arbeits- und Gewerbebesetze, betrügerischen Handlungen aus Not, während Proletarierinnen relativ weit mehr wegen Vergehen und Verbrechen gegen § 218



„Cyankali“. Eine Szene aus dem wirkungsvollen Stück der „Gruppe junger Schauspieler“ gegen den § 218. — Oben rechts: Die Klaugräfin Monroy mit ihrem Verteidiger. Diese Damen finden für jedes Verbrechen „wohlwollendes Verständnis“ bei der Klassenjustiz

(Abtreibung) — 1925/26 zusammen 9113 — und wegen Verstöße gegen Jugendwohlfahrtsgesetze mit Strafen belegt werden. Die Frauen der bürgerlichen Klasse laufen weit weniger Gefahr, in den Maschen der Gesetze hängen zu bleiben. Wohlfeile Ärzte werden sie stets vor Verurteilungen wegen Vergehen gegen §§ 218 u. 219 zu schützen verstehen, — Notdelikte kommen für sie nicht in Frage; und wenn einmal eine Angehörige der „besseren Gesellschaft“ rechtskräftig verurteilt wird, dann nur deswegen, weil sie wie die Klaugräfin Bothmer ihre Gesellschaftskreise zu sehr kompromittiert haben. In den meisten Fällen retten diese Damen Sanatorium und „Bewährungsfrist“ vor dem „Weibergefängnis“.



Blick in ein „modernes“ Weiber-Gefängnis der Republik

ARBEITERIN



**DAS IST
DEINE ZEITUNG!**

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 44

Aus den Silben: ard — be — bor — bu — burg — ca — che — chi — dah — du — e — e — eb — ei — fer — ge — gol — in — jau — ka — ke — li — lil — lis — ma — man — me — ment — mus — na — na — nel — nen — nies — on — or — pa — pi — ra — ra — ro — sä — sen — son — stadt — ta — ti — ti — u — wurz — zi sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Lenins ergeben. d = 1 Buchstabe.

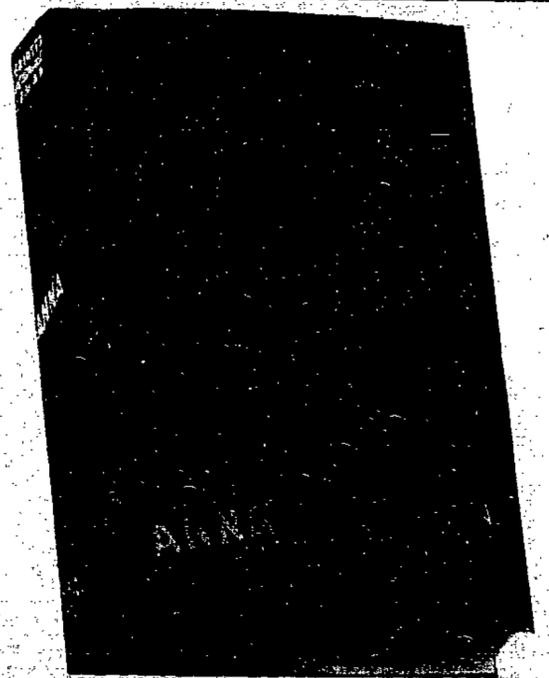
Die Wörter bedeuten: 1. Düngemittel. 2. männl. Vorname. 3. Fluß. 4. Gleichberechtigung. 5. Wirtschaftsform. 6. architektonische Verzierung. 7. Sinfonie von Beethoven. 8. Land in Asien. 9. süddeutsche Stadt. 10. Pflanze. 11. Vogel. 12. geographischer Begriff. 13. Werkzeug. 14. berüchtigtes Zuchthaus. 15. weibl. Vorname. 16. Naturerscheinung. 17. Stadt in Schlesien. 18. Blume. 19. Metall.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 43

1. Raupe. 2. Element. 3. Versuch. 4. Oculi. 5. Lateinisch. 6. Undine. 7. Trelleborg. 8. Intellekt. 9. Opal. 10. Nase. 11. Efimow. 12. November. 13. Sense. 14. Irmgard. 15. Nauen. 16. Dante. 17. Dativ. 18. Irawadi. 19. Elefant. 20. Lasso. 21. Opossum. 22. Krylenko. „Revolutionen sind die Lokomotiven der Weltgeschichte.“ Karl Marx.

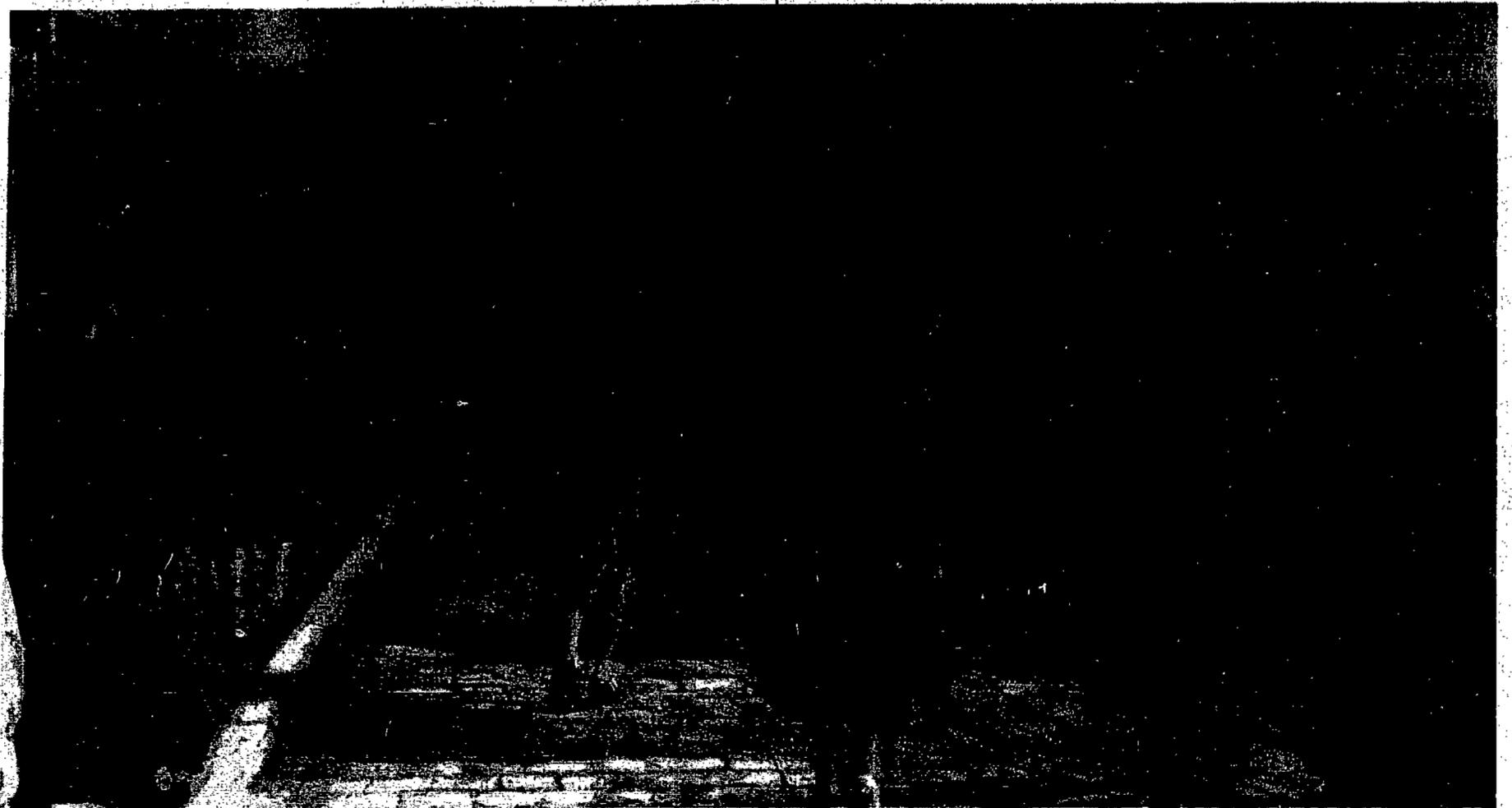
Der Roman

der werktätigen Frau



Broschiert 3,50 RM. — Ganzleinen 5,— RM.

**INTERNATIONALER
ARBEITER-VERLAG**
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28



Auf dem Wege zur Fabrik — neuer Ausbeutung entgegen

ARBEITERINNEN! Heraus zum Kampf!
wählt Delegierte zum
REICHSKONGRESS WERKTÄTIGER FRAUEN
in Berlin, am 20. Oktober 1929



Feierabend — Bettelpfennige in der Lohnkiste aber Millionen in den Kassenschränken der Unternehmer

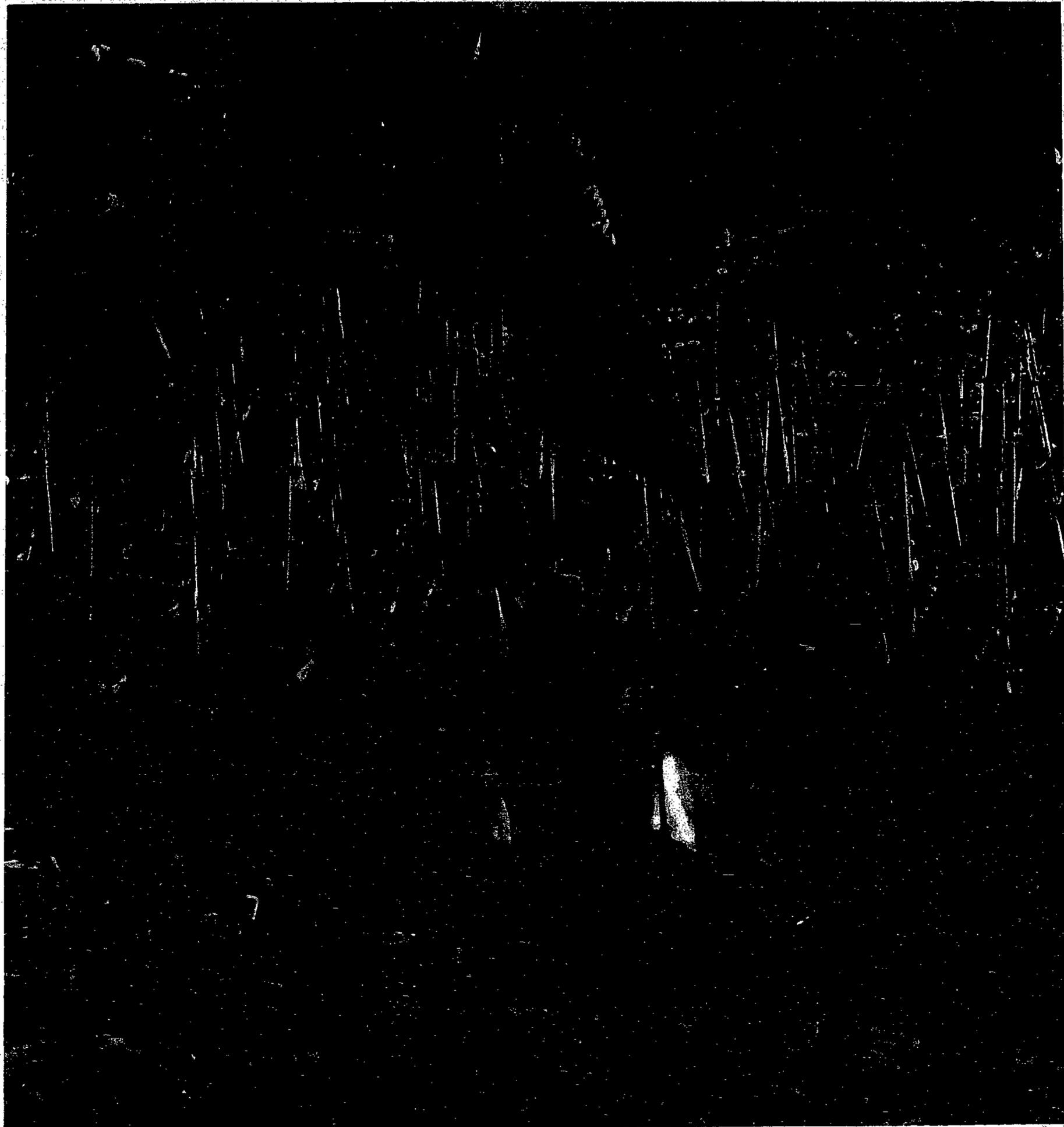
Verlag Zentrale für Zeitungsverlage G. m. b. H., Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. — Verantwortlich für Deutschland: Fritz Lauge, Berlin-Neukölln, Thiemannstraße 15. — Verantwortlich für Herausgabe und Schriftleitung in Österreich: Otto Pragan, Wien IX, Sechschimmelgasse 16. — Kupfertiefdruck: Willi Simon Druckerei- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin N 54, Schönhauser Allee 9.

November 1929

DER ROTE S TERN

Jahrgang 6

Nr.



12 JAHRE SOWJET-UNION

Aufmarsch der Roten Garde in Petrograd, Oktober 1917



Roter Kumpel aus dem Don-Bassin

Am 12. Jahrestag seiner Revolution wird das russische Proletariat noch mehr als in den früheren Jahren mit Stolz und Freude auf die positiven Resultate des sozialistischen Aufbaus verweisen können. Daraus werden ihm wieder neue Kräfte zur Erringung weiterer Vorteile nach dem Leben gewordenen*) gigantischen Fünfjahresplan erwachsen. Die Geschichte der Menschheit weist kein ähnliches Werk auf: weder nach seiner Größe, noch weniger aber in seiner historischen Bedeutung. Die Diktatur des Proletariats ist unter Einsetzung all ihrer Kräfte an die revolutionäre Verwirklichung des Sozialismus geschritten. Trotz der unverkennbaren imperialistischen Angriffsvorbereitungen, — trotz aller Verleumdungen! Der Fünfjahresplan für die Periode 1928/29 bis 1932/33 wird u. a. gekennzeichnet durch den entschiedenen Kurs auf die Industrialisierung, d. h. die größtmögliche Entfaltung der Produktion von Produktionsmitteln,



Bau neuer Hochofen im Makejew-Werk



Ein neuer Hochofen — kurz vor der Vollendung

— auf eine Verstärkung des sozialistischen Sektors in Stadt und Land auf Kosten der kapitalistischen Elemente der Volkswirtschaft (Schaffung von Staatsbetrieben, Staatsgütern, Genossenschaften und Kollektivwirtschaften). Durch den Plan wird ferner eine bedeutende Steigerung der materiellen und kulturellen Lebenshaltung der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen des Dorfes gewährleistet (Steigerung des Reallohnes, Siebenstundentag, neuerdings 5-Tage-Woche). Das erste Jahr hat bewiesen, daß der Plan keine Utopie ist. Das Leben hat ihn bestätigt, seine innere Realität ist durch den Vormarsch des sozialistischen Aufbaus erwiesen.

*) Einige Zahlen zu unseren Bildern: Der Plan sieht neben dem Bau von 42 neuen Oberlandzentralen (und damit eine Steigerung der Krafterzeugung von 5 Milliarden auf 22 Milliarden Kilowattstunden) den Bau neuer Hüttenwerke vor, durch die die jährliche Gußeisenproduktion von 3 $\frac{1}{2}$ auf 10 Millionen Tonnen gesteigert werden soll. Die Steinkohlenindustrie soll durch Neubauten und Verbesserungen instand gesetzt werden, die jährliche Förderung von 35 Millionen (1927/28) auf 75 Millionen (1932/33) zu steigern. Die Maschinenbau-Industrie soll ihre Produktion um das 3 $\frac{1}{2}$ -fache, die für Landmaschinen sogar um das 4-fache steigern. Chemische Düngemittel sollen 1932/33 8 Millionen Tonnen produziert werden (gegen nur 175 000 im Jahre 1927/28).



Im Ural — neue Förderanlage für Kohlengruben

Der gewaltige Industrie - Palast in Charkow, Sowjet - Ukraine



Charkow, die Hauptstadt der Sowjet-Ukraine, war unter dem Zarismus eine der schmutzigsten, verkommensten Städte. Unter der Herrschaft der Sowjets hat sich diese bedeutungslose Provinzstadt zu einem der wichtigsten Industriezentren der Sowjet-Union entwickelt. In Charkow haben nicht nur alle ukrainischen Regierungsstellen ihren Sitz genommen. Ein wesentlicher Teil der sozialistischen Schwerindustrie (Kohle, Eisen, Lokomotiv- und Maschinenbau usw.) hat in Charkow seine Verwaltungszentren. Im Industriepalast, der vor kurzer Zeit erbaut wurde, haben sich die Verwaltungen der sozialistischen Trusts niedergelassen. Die imposanten Ausmaße dieses Bauwerkes zeigen das gigantische Wachstum des Aufbaues des Sozialismus.



Neue Arbeitsmethoden auf wissenschaftlicher Grundlage: Blick in eine Versuchswerkstatt des zentralen Arbeitsinstitutes in Moskau



Der Industrie-Palast in Charkow: Nachtaufnahme — ein überwältigender Anblick

Das Schand-Urteil vo

Das Ungeheuerliche ist geschehen! Von bestochenen Richtern von gekauften Zeugen von dem Schwurgericht in Charlotte (Arbeiter, Kommunisten, ins Zuchthaus geschickt worden — jeder kaum einer jemals in die Freiheit zurückkehren wird. Vier An in Höhe von 17 bis 20 Jahren wegen Mordes (!) und ferner je verletzung mit tödlichem Ausgang. Die drei anderen Angekl Zuchthaus verurteilt. Die Vorgänge sind bekannt: In den Werke Gastonia (Nord-Karolina) arbeiteten die Weber vor 1928 für 30 — sechs bis acht Webstühle. Jetzt bedienen sie zehn bis zwölf und Verbot für Frauennachtarbeit, keine gesetzlichen Unfallverhütun des öfteren mit denen in der englischen Textilindustrie vor 100 die Arbeitssklaven zur Rebellion, zum Streik. Die Unternehmer Streikenden aus ihren Wohnungen, so daß diese sich außerhalb ließen. Wie schon oft in den letzten 30 Jahren, zuerst bei de arbeiter in den westlichen Staaten Colorado, Montana u. a., wur als Streikbrecher und Spitzel angeworben, Miliz und Polizeik Komplotte gegen die Streikenden; insbesondere gegen die Streik schichte der amerikanischen Arbeiterbewegung spielen willkürlich u Grubenkatastrophen, Eisenbahn-Attentate, Raubüberfälle (Sacco Und immer wieder erwiesen sie sich als das Werk von Spitzeln kaufte Zeugen den kämpfenden Arbeitern zur Last gelegt. In 7. Juni d. J. anläßlich eines nächtlichen Polizeiüberfalls erfolgte hauptmanns Aderholt herhalten, um gegen sechzehn Arbeiter Mordanklage zu erheben. Es steht nicht fest, daß der Führer die Hand eines Streikenden fiel. Aber auch wenn es so sein soll sache bestehen, daß die nächtlich überfallenen Streikenden sich n wehr verteidigt haben. Der erste Prozeß, Anfang September dies zu Ende geführt werden. Die Anklage erwies sich als zu brüchl



Genossinnen der Streikleitung in Gastonia, die unschuldig eingekerkert waren und unter dem Protest des Weltproletariats wieder freigelassen werden mußten

Links:
Der elektrische Stuhl, das Wahrzeichen vollendeter Demokratie!

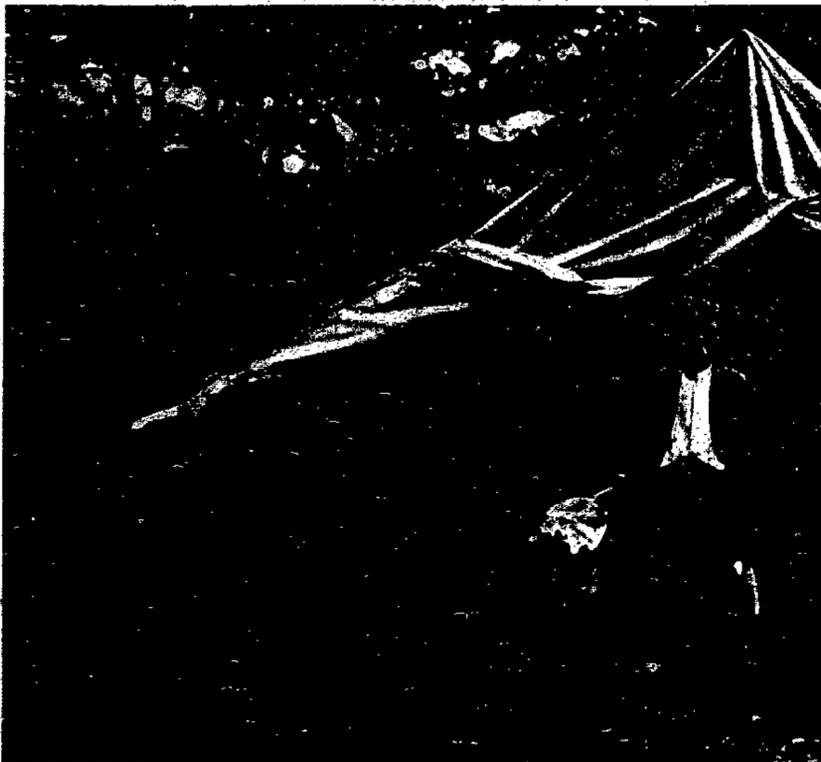
hörden durch eine Vertagung die Möglich- keit schaffen wollten, ihrer Anklage eine „solidere“ Grundlage zu geben. Den formellen Anlaß zum Abbruch des Prozesses bot der plötz- liche „Wahnsinnsanfall“ eines der Geschworenen — auch eine der Komödien, um deren Inszenierung die amerikanische Justiz nie verlegen ist. Die Zeit bis zum zweiten Prozeß wurde mit einer Verschärfung des Terrors gegen die kämpfende Arbeiterschaft ausgefüllt. Angehörige der ameri- kanischen Legion, einer faschistischen Organisation, terrorisierten im Bunde mit bewaffneten Miet- lingen der Unternehmer und Polizeiorganen des Staates die Bevölkerung, um eine den Ange- klagten ungünstige öffentliche Stimmung zu schaffen.



Gastonia: Holzhäuser der streikenden Textilarbeiter, a



Amerikanisches Gemüt — Verhöhnung der Gefangenen: In Los Angeles hat ein unternehmungslustiger Hotelier ein Luxus-Restaurant als — Gefängnis eingerichtet



Die aus den Werkwohnungen vertriebenen Str

n Gastonia!

und Geschworenen sind mit Hilfe (Nord-Karolina) sieben revolutionäre (von ihnen für so viele Jahre, daß geklagte erhielten Zuchthausstrafen 10 Jahre Zuchthaus wegen Körperge- räten wurden zu 12 bis 15 Jahren in der Manville-Jenkes Company in 5 Dollar wöchentlich und bedienten erhalten nur 12 bis 18 Dollar! Kein Vorschriften! Diese Zustände, die Jahren verglichen wurden, trieben antworteten mit der Verjagung der des Ortes in einem Zeltlager nieder- Kämpfen der Berg- und Hütten- den Scharen verkommener Subjekte äfte verstärkt und verbrecherische eitungen, geschmiedet. In der Ge- nd verbrecherisch herbeigeführte (Vanzetti!) eine große Rolle. oder sie wurden durch ge- Gastonia mußte die am Erschießung des Polizei- und Arbeiterinnen die der Polizeibande durch e, dann bleibt die Tat- ur in berechtigter Not- es Jahres, konnte nicht , so daß die Justizbe-



Im Zuchthaus von Gastonia: Der Streik- fñhrer Fred Beal gibt seinen mitgefangenen Genossen marxistisch-leninistischen Unterricht

Links: Gustav BSB, Berlins Oberbürgermeister und Skiarek-„Kunde“ hat wohl Amerika bereist, aber noch nie ein Wort für die geschundenen amerikanischen Proletarier gefunden

Rechts: Hobart White, ein vierzehnjähriger Streiker, der bei dem Überfall auf die Witwe Wiggins gefährlich verletzt wurde



Überfälle auf Demonstranten, die Ermordung von Funktionären der Gewerkschaft, der IAH und Roten Hilfe sollten mithelfen, die Arbeiter niederzuschlagen. So kam der zweite Prozeß. Gegen neun Personen wurde die Anklage fallen gelassen. Sieben Proletarier wurden vor die Schranken geschleppt und des Mordes zweiten Grades beschuldigt. Ohne jeden Beweis für die Behauptung, daß Aderkolt von einem Streikenden erschossen sei, oder daß der Streikführer Fred Beal den Befehl „Schießt, um zu töten!“ gegeben habe, — ohne Vernehmung von Entlastungszeugen wurde das Urteil gefällt.

Dem internationalen Proletariat, das das Justizverbrechen nicht verhindern konnte, bleibt die Aufgabe, seine Genossen zu rächen.



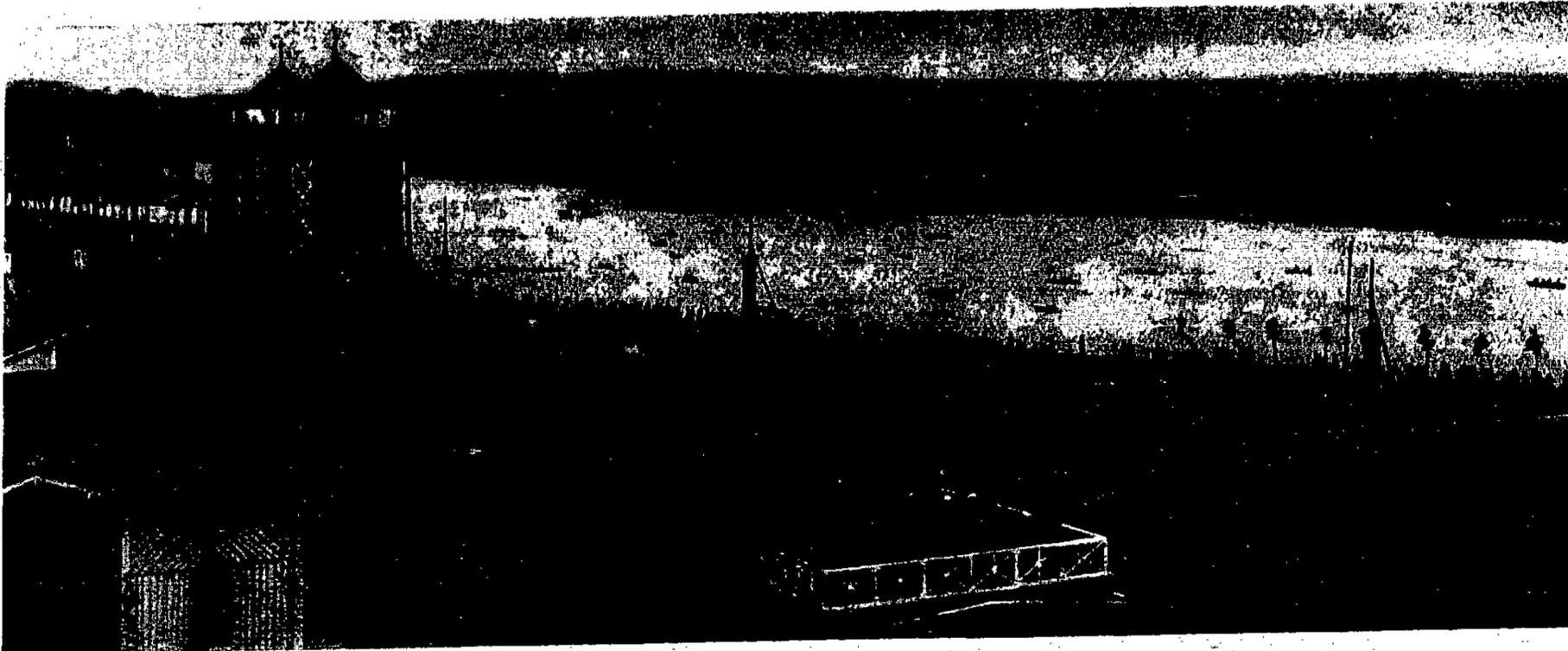
denen die Streiker vertrieben wurden



Streiker kampieren in Zeltlagern



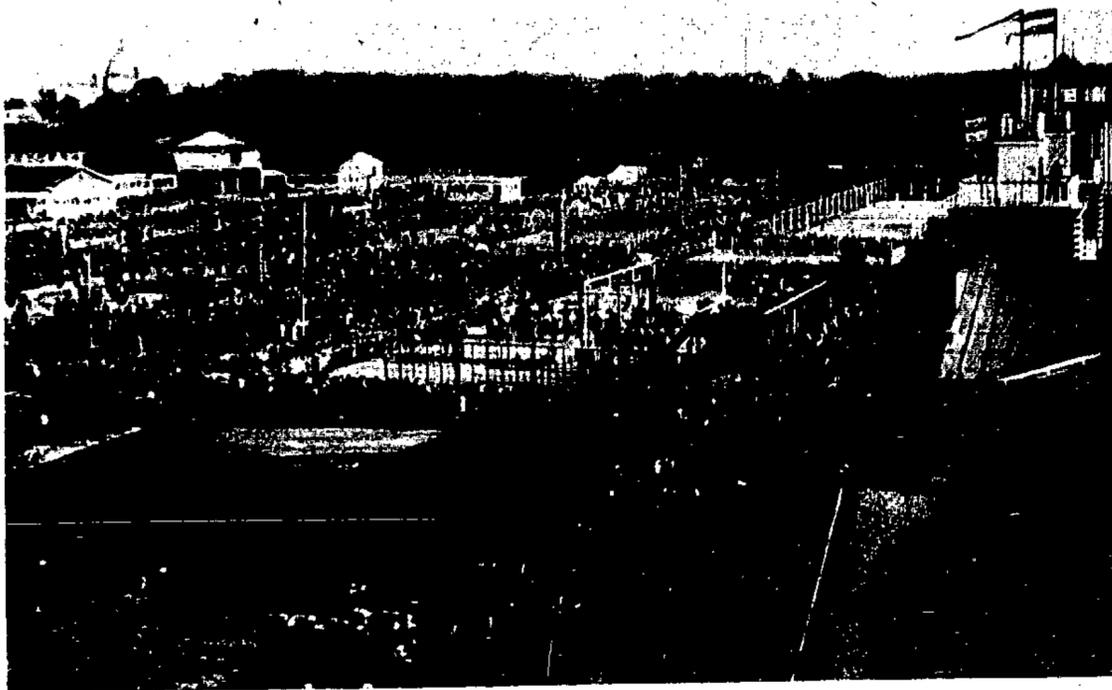
Fünf Waisen klagen an! An dem Grabe der ermordeten streikenden Witwe Wiggins — Gastonia



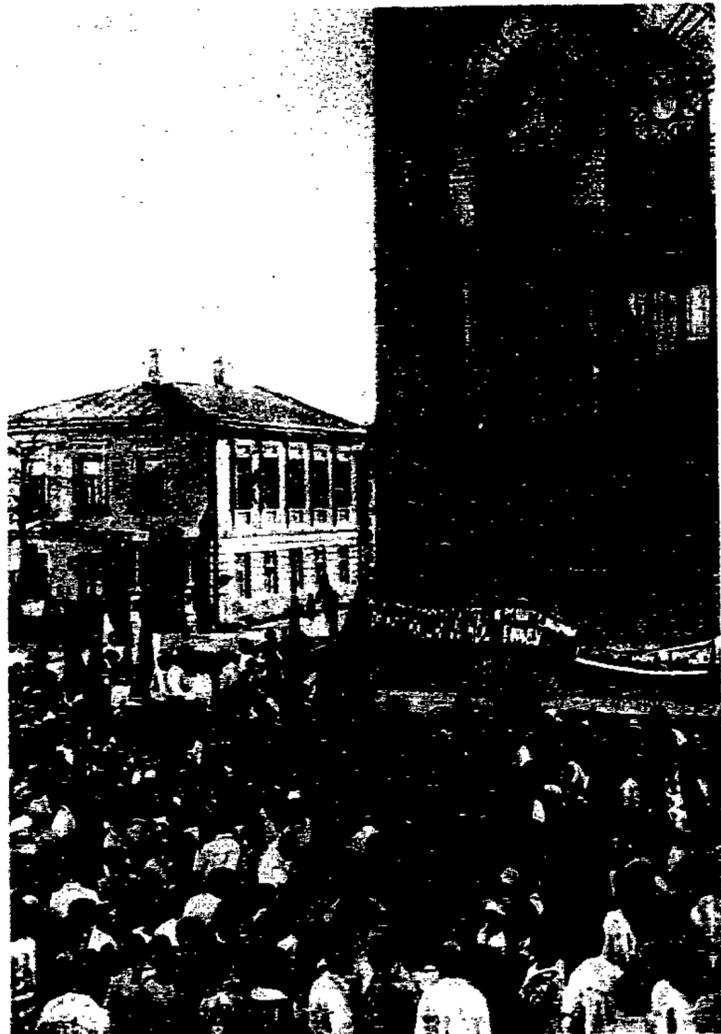
An der Moskwa: Blick auf einen Teil der Anlagen des neuen Kultur-Parkes in Moskau

4 Arbeitstage + 1 Ruhetag = 5-Tage-Woche

Das Dekret des Rates der Volkskommissare der U. d. S. SR. vom 27. August 1929 und die dazu erlassenen, am 25. September 1929 in den „Iswestija“ erschienenen Regierungsverordnungen über die „ununterbrochene Produktion“ und die Fünftage-Woche werden für immer zu den bedeutsamsten Dokumenten der Geschichte der Revolution und des sozialistischen Aufbaus zählen. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres, als um die Abschaffung der 52 Kalender-Sonntage und aller religiösen Feiertage und um die Einführung einer 5-Tage-Woche in Verbindung mit der ununterbrochenen Produktion. Wie das so ist: im Laufe der Diskussionen über die Durchführung des gigantischen Fünfjahresplanes und noch mehr



Der Kultur-Park in Moskau, eine Stätte der Erholung für das Proletariat



Nicht mehr Kultus sondern Kultur! Charkow: eine Synagoge wird in einen Arbeiter-Klub umgewandelt. Feierliche Übergabe des Gebäudes an die Arbeiter

bei der Betrachtung der bisherigen ermutigenden Ergebnisse stieß man immer wieder auf die Tatsache, daß alljährlich an 52 Sonntagen und etwa einem Dutzend anderer Feiertage die gesamte Produktion ruhe. Die Frage die beantwortet werden sollte, war: wie ist auf der einen Seite die ununterbrochene Produktion zu organisieren und wie sind auf der anderen Seite die Garantien, für eine Sicherung der bisherigen Anzahl von Ruhetagen zu schaffen? Die Sowjetregierung gab die Antwort. Das Dekret vom 27. August verfügte, daß — erstens — ab 1. Oktober eine planmäßige Umstellung aller Betriebe und Sowjetämter auf die ununterbrochene Arbeitswoche erfolgen solle, daß — zweitens — durch die Umstellung die bisherige Anzahl der jährlichen Ruhetage nicht verringert und die Zahl der jährlich geleisteten Arbeitsstunden nicht vergrößert werden dürfe. Punkt 3 des Dekrets führte alle jene Arten von Betrieben und Ämtern an, in denen zuerst die Umstellung erfolgen sollte. — Vier Wochen darauf, am 25. September, erschienen die Ausführungsbestimmungen zu dem Dekret. Danach wird mit Ausnahme von Baustellen und in anderen saisonmäßigen Unternehmungen ständig gearbeitet; auf je vier Arbeitstage folgt ein Ruhetag, so daß täglich etwa 20% der Beschäftigten von der Arbeit fern bleibt. Die Zahl der jährlichen Ruhetage — außer dem gesetzlichen Urlaub — erhöht sich so auf 72 Tage. Die ununterbrochene Ruhezeit nach jeder viertägigen Arbeitsperiode beträgt mindestens 39 Stunden. Alle religiösen Feiertage fallen fort; allgemeine Arbeitsruhe herrscht nur an folgenden revolutionären Feiertagen: 22. Januar (Gedenktag des blutigen Sonntags 1905 und Lenins Todestag), 1. und 2. Mai: Tage der Internationale, 7. und 8. November: Jahrestage der proletarischen Revolution. Welch ein Gewinn! Jetzt können die Maschinen ununterbrochen laufen und die Produktion kann etwa um 20% gesteigert werden; die Zahl der beschäftigten Arbeiter wird erhöht und damit sinkt die Erwerbslosenziffer. Zu diesen wirtschaftlichen Auswirkungen wird auch eine Milderung des Warenmangels und eine bessere und zweckmäßigere Organisation der Lebensmittelversorgung treten. Die revolutionäre Bedeutung der Aufhebung der religiösen Feiertage im Kampfe gegen Kirche und Aberglauben ist ungeheuer. Unzählig all die „kleinen“ Vorteile: zu jeder Zeit sind die Behörden und Ämter geöffnet — der frühere sonntägliche Massenandrang zu den Vergnügungs- und Erholungsstätten verteilt sich nunmehr auf alle Tage und das, was früher manchmal eine Qual war, wird jetzt eine wirkliche Erholung. — Ein neuer gewaltiger Aufbruch hat eingesetzt. Eine neue Zusatzgarantie für das Gelingen des Fünfjahresplanes ist geschaffen. Der sozialistische Aufbau marschiert mit Riesenschritten.

Kulturarbeit in der Sowjet-Union

Im Rahmen des Fünfjahresplanes für den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion ist das Kulturprogramm von großer Bedeutung. Es sieht eine noch nie dagewesene Steigerung der Pflege der kulturellen Bedürfnisse der Arbeiterklasse und der ganzen Bevölkerung vor. Neben der Erweiterung der Wohnungsfläche und des kommunalen Bauwesens, der Errichtung von Kranken- und Badeanstalten, von neuen Klubs (z. T. in den jetzt mehr



Moderner Schulbau in Leningrad



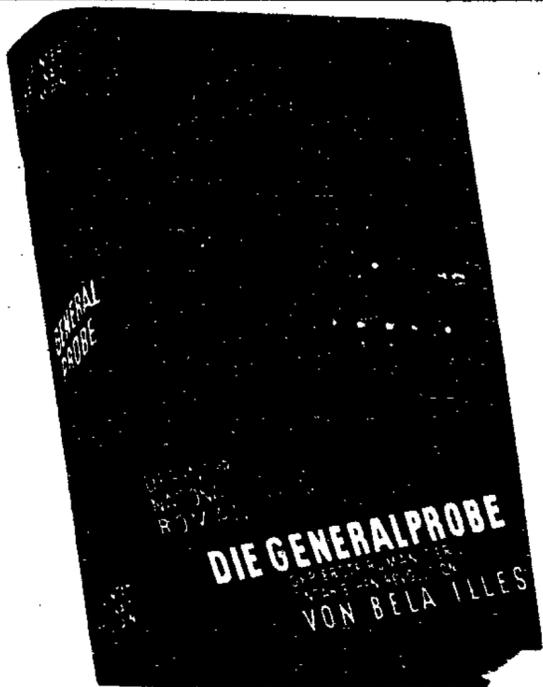
Eröffnung einer Dorfschule

als bisher für religiöse Übungen überflüssig werden) sollen neue Einrichtungen im Schulwesen getroffen werden, die weit über den Bau neuer Schulgebäude hinausgehen. Mit der Ernennung des Genossen Buhnow, dessen Verdienst die großartige Organisation des Bildungswesens in der Roten Armee ist, zum Volkskommissar für Unterricht und Bildung ist die Gewähr geschaffen, daß weit mehr noch als bisher für die Schulung und Bildung der heranwachsenden Generation des siegreichen Proletariats geleistet werden wird, damit die Zukunft des sozialistischen Vaterlandes auf sicheren Schultern ruht.



Waldschulen für tuberkulosegefährdete Kinder

Der Roman der ungar. Revolution



Broschiert 3,50 RM. — Ganzleinen 5,— RM.

**INTERNATIONALER
ARBEITER-VERLAG**

Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28

Rätsel

Silbenrätsel Nr. 46

Aus den Silben: aa — al — an — baum — bel — chen — dars — dau — dith — e — e — e — el — ga — ga — gret — il — ke — ki — kirsch — klip — kum — le — li — lo — lö — nel — ni — ra — rat — ros — se — sen — te — tech — ti — tik — to — we — wo — wol — zi sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, Parole zum 17. November ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Stadt am Rhein. 2. Raubtier. 3. Schriftsteller. 4. Liebesgott. 5. ermordeter russischer Revolutionär. 6. Metall. 7. anderes Wort für Lärm. 8. Obstpflanze. 9. Lehranstalt. 10. musikalischer Begriff. 11. Sonnenbahn. 12. Maler. 13. Fluß im Harz. 14. Eßgerät. 15. weibl. Name. 16. Blume. 17. Strom in der Sowjetunion.

Auflösung des Silbenrätsels Nr. 45

1. Wedekind. 2. Ire. 3. Rennen. 4. Fause. 5. Fontäne. 6. Loden. 7. Uzbeken. 8. Elastizität. 9. Gauner. 10. Elevator. 11. Nanking. 12. Ute. 13. Meile. 14. Dynamit. 15. Ebenholz. 16. Nonsens. 17. Amerika 18. Laute. 19. Tee. 20. Erwin. 21. Nietzsche. 22. Balkan. 23. Oktober.

„Wir pflügen um den alten Boden und bauen eine neue Welt.“

Der Roman der werktätigen Frau



Broschiert 3,50 RM. — Ganzleinen 5,— RM.

**INTERNATIONALER
ARBEITER-VERLAG**

Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28

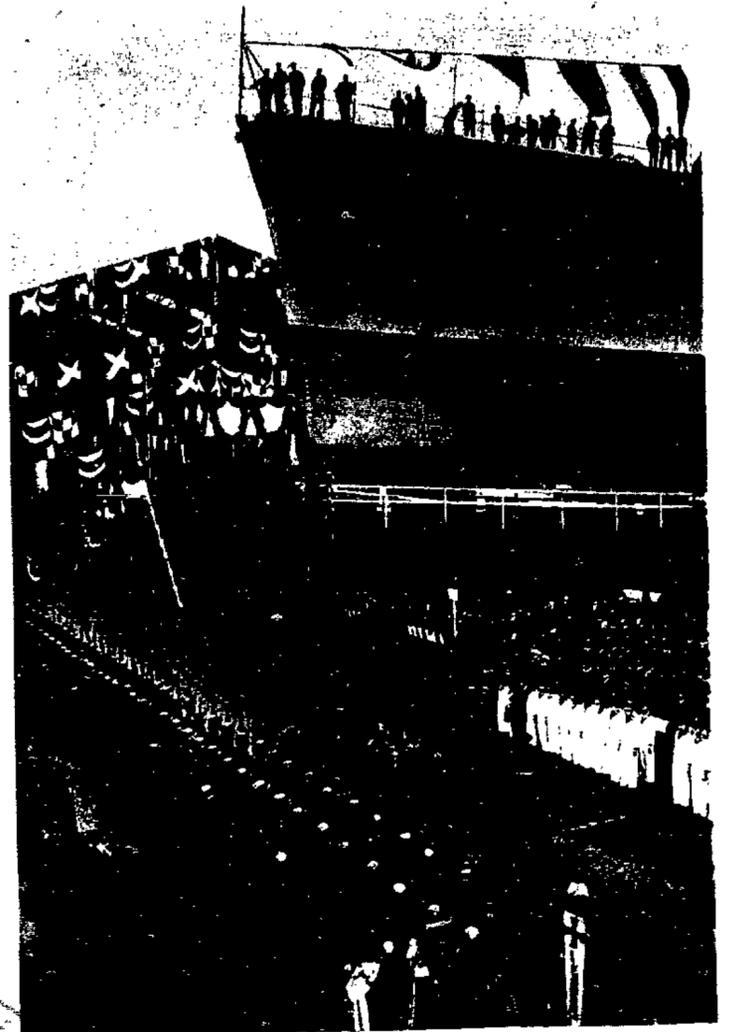
Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie . . .



Die Demagogie der SPD zu den Kommunalwahlen ist nicht nur der Gipfel-punkt der Frechheit, sondern zugleich auch unsagbar dumm. So wird u. a. eine illustrierte Wahlzeitung der SPD herausgegeben, in der die SPD-Bonzen so tun, als ob sie den Kapitalismus mit Haut und Haaren verschlingen wollen. Leider ist ihnen dabei ein Malheur passiert, das aber bezeichnend ist für die Skrupellosigkeit und Verlogenheit der SPD-Agitation. „Fort mit den Reitplätzen der Reichen!“ ist ein Bild unterschrieben, das etliche Bourgeois auf ihrem Morgenspaziergang zeigt. Wir haben das Bild uns im Original besorgt und rechts oben reproduziert. Und wer sind die Reichen? Die ehrenwerten SPD-Mitglieder — Gebrüder Sklarek!



Wieder ein neues Torpedoboot der Reichsmarine



Wofür Hilferding Geld übrig hat

Ogleich in vielen Gemeinden Deutschlands keine Schulen und Krankenhäuser gebaut werden, weil angeblich „kein Geld da“ ist, obgleich die Sozialfürsorge rücksichtslos abgebaut wird — rüstet die Reichsmarine lustig weiter. Vor kurzer Zeit ist in Wilhelmshaven ein neuer Kreuzer „Leipzig“ von Stapel gelaufen.

Oben: Parade vor dem Stapellauf

Links: Der neue Kreuzer „Leipzig“ nach dem Stapellauf

